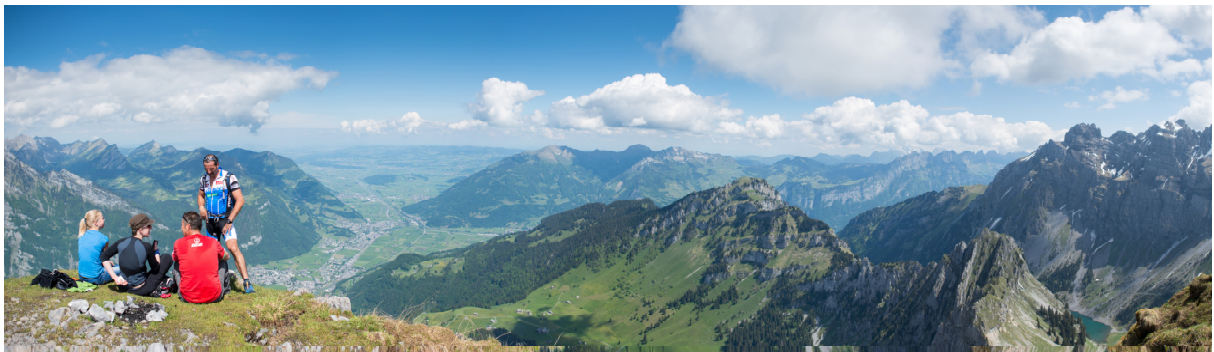




## Amtsbericht Glarus Nord 2014



*Foto: Kantonsmarketing, Samuel Trümpy*

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	1
Editorial des Gemeindepräsidenten .....	3
Ressort Präsidiales - Bereich Kanzlei .....	5
Ressort Präsidiales - Bereich Finanzen .....	30
Ressort Präsidiales - Bereich Personal .....	37
Ressort Präsidiales - Stabsstelle Kommunikation / Wirtschaftsförderung .....	47
Ressort Bildung .....	58
Ressort Bau und Umwelt.....	73
Ressort Wald und Landwirtschaft.....	91
Ressort Liegenschaften.....	106
Ressort Gesundheit, Jugend und Kultur .....	113
Ressort Sicherheit .....	123
Anhang .....	129

## Editorial des Gemeindepräsidenten

Der vorliegende Amtsbericht 2014 erstattet Bericht über das 4. operative Geschäftsjahr der Gemeinde Glarus Nord und schliesst die erste Legislatur der neuen Gemeinde 2011 – 2014 ab.

Die Entwicklung der Gemeinde orientiert sich an der Legislaturplanung 2010 – 2014.

### Zielerreichung und Herausforderungen

Das Berichtsjahr 2014 stand unter dem Zeichen der Stabilisierung. Nebst der weiteren Optimierung der Prozesse, der Effizienz und der Qualität der Leistungen waren dabei zwei Themen von zentraler Bedeutung: **Ortsplanung und Finanzen**.

### Ortsplanung

Mit dem Erlass der Richtplanung (GRIP) am 2. Oktober 2014 durch die Gemeindeversammlung hat der Gemeinderat erstmals von den Stimmberechtigten eine räumliche Entwicklungsvorgabe bewilligt bekommen. Die Genehmigung vom Kanton ist zwar noch ausstehend, was aber für die eigentümergebundene Nutzungsplanung als letzter Schritt der Ortsplanung (1.Schritt: Konzept, 2.Schritt: Richtplanung, 3. Schritt: Nutzungsplanung), nicht hinderlich ist.

Dank dem Richtplan steht dem Gemeinderat ein behördenverbindliches Instrument für die verlässliche Entwicklung der Gemeinde zur Verfügung und kann nun das im 2017 avisierte Ziel - Abschluss der Ortsplanung mit einheitlicher Bauordnung - zeitverzugslos angehen.

### Finanzen

2 Jahre früher als im Budget und Finanzplan angedacht, dürfen wir mit Freude ein positives Jahresergebnis 2014 vorweisen. Die Jahresrechnung 2014 schliesst mit einem Aufwand von CHF 70,7 Mio., einem Ertrag von CHF 73,6 Mio. und mit einem **Ertragsüberschuss**

**von CHF 2,9 Mio. ab**. Gegenüber dem Vorjahr verbessert sich das Ergebnis um CHF 5,9 Mio. Nebst der konsequenten Kostendisziplin haben die Feinjustierung der Steuereinnahmen mit Kanton, Parlament und Gemeindeversammlung sowie das angestrebte und erreichte Wachstum insbesondere die Steuererträge (+ CHF 4,5 Mio. gegenüber Budget 2014) stark anwachsen lassen.

Ebenso freuen wir uns über die positiven Jahresergebnisse unserer zwei öffentlich rechtlich selbständigen Anstalten (APGN/TBGN). Das Alters- und Pflegeheim (**APGN**) Glarus Nord schliesst erstmals mit einem **Bilanzgewinn von CHF 36'057**, die Technischen Betriebe Glarus Nord (**TBGN**) mit einem soliden **Jahresgewinn von CHF 243'013.95** ab. Damit sind alle Jahresrechnungen der Gemeinde Glarus Nord und deren Betriebe erstmals gesamthaft positiv.

Mit diesen Ergebnissen zeigt die Staatsstrukturreform die eindrücklich angestrebte Wirkung auf den Finanzpositionen der Gemeinde. Es geht nun darum, diese Faktenlage nachhaltig in den kommenden Jahren weiter zu sichern.

### Verwaltung und Zusammenarbeit

Im Übrigen wurden die Zielsetzungen gemäss den Vorgaben von allen Ressorts der Gemeinde weitestgehend erreicht und sogar teilweise übertroffen. Hier bleibt die Herausforderung weiterer Effizienzsteigerung und Optimierungen in Prozessen und Organisation bestehen.

Die Zusammenarbeit mit dem Parlament hat sich stark verbessert. Die Prozesse haben sich gut eingespielt. Die Zusammenarbeit war zunehmend durch gegenseitigen Respekt und Achtung geprägt.

Im Bereich Bildung ist es gelungen, die Schüler der Oberstufe auf 2 Standorte (Näfels und Niederurnen) zusammenzuführen. Damit wurde ein wichtiger qualitätsfordernder Schritt in der Optimierung der Zusammenarbeit, der Organisation und der Prozesse vorgenommen.

Aufgrund der Änderung des EG zum ZGB Art. 200 Abs. 3 an der Landsgemeinde 2014 können die Übernahme der Bachkorporation Bilten sowie die budgetierten Hochwasserschutzprojekte Niederurnen und Oberurnen nicht planmässig umgesetzt werden. Der Gemeinderat prüft mögliche Lösungswege, um den notwendigen Hochwasserschutz zeitgerecht zu sichern.

Nebst den positiven Aspekten bildet das Wachstum auch eine besondere Herausforderung in der Gemeinde. Besonders problematisch stellen sich die Gesetzeslage und deren Umsetzung in der Gemeindeordnung bezüglich den Instrumentarien der Baubewilligungsverfahren heraus. Im Zentrum steht der Verfahrens- und Entscheidungsprozess bei Überbauungsplanungen. Politischer Wille und baurechtliche Verfahrensprozesse kollidieren und führen zu kostspieligen rechtlichen Auseinandersetzungen. Im vorliegenden Geschäftsjahr sind drei Überbauungsplanungen (Rüteli & Inseli, Mollis, Schönegg und Feld, Näfels) entgegen den Anträgen von Gemeinderat und Parlament von der Gemeindeversammlung mit noch unklarer Rechtsfolge zurückgewiesen worden. Der Gemeinderat stellt Handlungsbedarf auf Gesetzesebene fest und wird den politischen Prozess dazu anstossen.

## Dank

Im Namen des Gemeinderates danke ich allen Mitarbeitenden der Gemeinde Glarus Nord für den überdurchschnittlichen Einsatz in allen Bereichen und auf allen Stufen. Ebenso gilt der Dank allen Parlamentarierinnen und Parlamentariern, den Mitgliedern der ständigen und nicht ständigen sowie ausserparlamentarischen Kommissionen, speziell der Schulkommission, den Kulturpartnern der Gemeinde sowie dem Kanton für ihre konstruktive Zusammenarbeit und Unterstützung im Jahr 2014.

Allen Bürgerinnen und Bürgern danke ich im Namen des Gemeinderates herzlich für Ihre Unterstützung und ihr Wohlwollen.

Martin Laupper  
Gemeindepräsident Glarus Nord

## Hinweis zum Amtsbericht 2014

Der Amtsbericht 2014 ist pro Ressort wie folgt gegliedert:

- Rückblick auf die Legislatur 2010 – 2014
- Start der Legislatur 2014 – 2018
- Einleitung mit zentralen Aussagen zu den strategischen Leitsätzen 2014
- Erläuterungen zu den einzelnen Legislaturzielen 2014 und zu weiteren wichtigen Themen und Projekten; **das entsprechende Legislaturziel ist jeweils in blauer Schrift hervorgehoben**
- **Ressort in Zahlen**

## Ressort Präsidiales - Bereich Kanzlei

### Rückblick auf die Legislatur 2010 – 2014

Nachstehend sind die Legislaturziele 2010 – 2014 abschliessend aufgelistet und deren Umsetzungsstand begründet.

Massnahmen	Stand
Einführung von GEVER: Überprüfen der Arbeitsprozesse, Schnittstellen und Verantwortung / Kompetenzen	Einführung abgeschlossen
Weitere Effizienzsteigerungen in den Prozessen durch Ausschöpfung der GEVER-Lösung	Übertrag auf Legislatur 2014 – 2018 (in Arbeit)
Überprüfung des Dienstleistungsangebotes (z.B. Schalteröffnungszeiten usw.) und wo nötig Anpassungen	Überprüfung abgeschlossen und Anpassungen erfolgt (z.B. Schalteröffnungszeiten, Online-DL-Angebot und Start GV)
Das Ergebnis der durchgeführten Online-Zufriedenheitsumfrage bei der Bevölkerung zeigt einen Zufriedenheitsgrad von mind. 80%	Die Umfrage hat einen Zufriedenheitsgrad von 74% ergeben. Umfrage durchgeführt; Zielwert knapp nicht erreicht.
Swiss-ID wird eingeführt: Verschiedene Anwendungen im Verwaltungs- und Polizeibereich (rechtsgültige, elektronische Unterschrift, Steuerwesen, MwSt, Strafregisterauszug, Parkkarten, Fundbüroanfragen, usw.) -> weniger Schalterkontakte!	Übertrag auf Legislatur 2014 – 2018. Die Swiss-ID konnte sich in der Legislatur 2010 – 2014 nicht durchsetzen, weshalb diese Massnahme auf die nächste Periode übertragen wurde.

### Start der Legislatur 2014 – 2018

Als neue Ziele für den Bereich Kanzlei wurden die Überarbeitung verschiedener Reglemente, die Einführung einer Software-Lösung für das Bestattungsamt, das Prüfen von neuen Lösungen im Bereich E-Government sowie die Einführung des Energie-Stadtlabells aufgenommen.

Massnahmen	Stand
Effizienzsteigerungen in den Prozessen durch Ausschöpfung der GEVER-Lösung (Ausweitung des Geschäftsdefinitionsbegriffs) und damit Erweiterung der elektronischen Archivierung	Umsetzung geplant 2014 – 2015 bzw. Prozess in Arbeit
Überarbeiten und Anpassen diverser Reglemente nach politischen Vorgaben und Beschlüssen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeindeordnung;</li> <li>▪ Schulordnung;</li> <li>▪ Parlamentsordnung;</li> <li>▪ Organisationsreglement;</li> </ul> weitere.	Umsetzung geplant 2014 – 2016

Einführung Software-Lösung für das Bestattungsamt (Ziel: Verbesserung Abläufe und Schnittstellen innerhalb der Verwaltung, insbesondere zu den Bereichen Finanzen, Personal und Liegenschaften)	Implementierung geplant 2015
Prüfung, Weiterentwicklung und Neueinführung von sinnvollen Lösungen im Rahmen von E-Government und Service Public (z.B. Online-Tool für Fundbüro, Ausbau virtueller Schalter für mobile Endgeräte, Push-Nachrichten via APP usw.)	Geplant 2016 – 2017
Einführung Energiestadt-Label	Einführung geplant 2017 – 2018
Überprüfung Einführung Swiss-ID (Ziel: Reduktion der Schalterkontakte).	Einführung geplant 2018

Für die Legislatur 2014 – 2018 hat der Bereich Kanzlei die folgenden Leitsätze definiert:

- Im Kundenkontakt und mit unseren Leistungen werden wir als leistungsorientierter, moderner und zuverlässiger Dienstleister erkannt und geschätzt.
- Wir stellen einen effizienten Dienstleistungsbetrieb für unsere Kunden (Bevölkerung, Parlament, Kanton, Ressorts, usw.) sicher und kontrollieren regelmässig die Qualität unserer Leistungen.
- Wir arbeiten mit den Glarner Gemeinden eng zusammen, damit wir von unseren gemeinsamen Ansprechpartnern als starkes Gegenüber wahrgenommen werden.

### Das Jahr 2014 stark im Zeichen der direkten Demokratie

Das Jahr 2014 stand für den Bereich Kanzlei ganz im Zeichen der Wahlen und Gemeindeversammlungen. Insgesamt wurden vier Gemeindeversammlungen durchgeführt: zwei ordentliche im Juni und November 2014 sowie zwei ausserordentliche im April und Oktober 2014.

## **Ausserordentliche Gemeindeversammlung vom 30. April 2014**

Erstmals in der Geschichte unserer noch jungen Gemeinde reichte die IG Schule Glarus Nord mit Berufung auf Art. 48 Ziff. 1 des Gemeindegesetzes des Kantons Glarus am 19. Februar 2014 mit 515 gültigen Unterschriften Anträge zur Änderung der Gemeindeordnung Glarus Nord betreffend «Schulstandorte vors Volk und Klassenverschiebungen vors Parlament» ein. Die notwendige Anzahl Unterschriften (300 an der Zahl) zur Durchführung einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung war damit erreicht und der Gemeinderat war gehalten, innert drei Monaten eine ausserordentliche Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung über die eingereichten Anträge durchzuführen.

Der Gemeinderat nahm gleichzeitig die damit geschaffene Möglichkeit wahr, um über den Stand der Richtplanung der Gemeinde Glarus Nord zu informieren.

Die IG Schule Glarus Nord verlangte in ihrem Antrag, die Kompetenz betreffend Klassenplanung von der Schulkommission neu dem Parlament zuzuweisen. Der Entscheid über Schulstufen / Schultypen sollte gemäss IG-Antrag der Gemeindeversammlung (anstelle der Schulkommission) vorbehalten sein und über Schulstandorte solle ebenfalls die Gemeindeversammlung entscheiden (bisherige Kompetenz beim Parlament).

Gemeinderat und Gemeindeparlament haben das Geschäft vorberaten und zuhänden der Gemeindeversammlung Gegenvorschläge ausgearbeitet.

Die Gemeindeversammlung hat die Anträge der IG Schule Glarus Nord sowie die von Parlament und Gemeinderat gestellten Gegenvorschläge allesamt abgelehnt und damit die bisherigen Kompetenzen insbesondere der Schulkommission bestätigt.

## **Ausserordentliche Gemeindeversammlung vom 02. Oktober 2014**

An der zweiten ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 02. Oktober 2014 stand die Beratung und Genehmigung des kommunalen Richtplans GRIP im Zentrum. Von 19.30 Uhr bis 00.45 Uhr wurden die insgesamt 49 vorgängig eingereichten gültigen Anträge zum GRIP behandelt und die entsprechenden Beschlüsse gefasst, so dass am Ende der Versammlung ein genehmigter kommunaler Richtplan vorlag. Die Versammlung hat den Richtplan mit den nachfolgenden Änderungen grösstenteils wie vorgelegt genehmigt (Aufzählung nicht vollständig):

- Verzicht auf den Entwicklungsschwerpunkt ESP Eternit AG Riet (Siedlungsbegrenzung in Niederurnen strikte westlich der Bahnlinie);
- Bereich Strandbad und Hafen Gäsi wird von „Touristisches Extensivgebiet“ auf „Touristisches Intensivgebiet im Sommer“ angepasst;
- Entwicklungsschwerpunkt über der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Gross Tschachen in Bilten wurde gestrichen;
- Korrektur im angestrebten Wachstum;
- Streichung Gemeinde-Hauptzentrum.

## **Ständeratsersatzwahl vom 12. Januar 2014**

Für den am 05. Oktober 2013 verstorbenen Ständerat Pankraz Freitag wurde am 12. Januar 2014 eine Ersatzwahl durchgeführt. Gewählt wurde im ersten Wahlgang Alt-Gemeindepräsident Glarus Süd Dr. Thomas Hefti.

## **Gesamterneuerungswahlen Regierungsrat, Gemeindepräsident und Gemeinderäte vom 09. Februar 2014**

Am 09. Februar 2014 fanden die Gesamterneuerungswahlen für die Mitglieder des Regierungsrates, für den Gemeindepräsidenten und die Gemeinderäte Glarus Nord statt. Gleichzeitig wurden drei eidgenössische Volksabstimmungen durchgeführt. Die Tabelle unter der Rubrik „Der Bereich Kanzlei in Zahlen“ gibt

über die Wahl- und Abstimmungsresultate im Detail Auskunft.

### **Effizienzsteigerungen in den Prozessen durch Ausschöpfung der GEVER-Lösung und damit Erweiterung der elektronischen Archivierung (Ausweitung des Geschäftsdefinitionsbegriffs)**

Die (elektronische) Geschäftsverwaltung ist seit 01. Januar 2014 bei allen Ressorts im Einsatz. Geschäftsrelevant im Sinne der GEVER sind diejenigen Geschäfte, die einen Beschluss des Gemeinderates (und allenfalls Parlament und Gemeindeversammlung) erfordern.

Das erste Quartal 2014 stand bei den Ressortsekretariaten deshalb ganz im Zeichen der Erfahrungssammlung. Die seitens der Anwender gemachten Feststellungen, wurden aufgenommen und im „Handbuch für GEVER-Anwendende“ erfasst.

In der zweiten Jahreshälfte wurde die Definition des Geschäftsbegriffs für die Anwenderinnen und Anwender des Ressorts Wald und Landwirtschaft ausgeweitet. Dies bedeutet konkret, dass der Geschäftsbegriff „Wann muss ein Geschäft in der Geschäftsverwaltung erfasst werden“ ausgeweitet wurde. Neu werden im Ressort Wald und Landwirtschaft weitere Geschäfte erfasst, womit einerseits die angestrebten Effizienzsteigerungen erreicht werden, aber auch ein Schritt Richtung elektronische Archivierung unternommen werden konnte. Die Ausweitung des Geschäftsbegriffs ist im Jahr 2015/2016 für weitere Ressorts und Bereiche geplant. Damit wird der Zugriff auf die Geschäfte vereinfacht und der Suchaufwand reduziert sich stetig.

### **Effizienzsteigerungen in den Prozessen durch Ausschöpfung der GEVER-Lösung und damit Erweiterung der elektronischen Archivierung (Ausweitung des Geschäftsdefinitionsbegriffs)**

## **Überarbeiten und Anpassen diverser Reglemente (Gemeindeordnung)**

Dieses Legislaturziel kann erst in Angriff genommen werden, wenn der Grundsatzentscheid „Parlament Ja oder Nein“ gefällt ist. Der Gemeindeversammlungsantrag von Max Eberle über die Abschaffung des Gemeindeparlaments wird der Gemeindeversammlung am 19. Juni 2015 vorgelegt. Das Parlament entscheidet – zusammen mit der überwiesenen Motion der CVP / GLP „Organisation Gemeinde(führung)“ – anlässlich seiner Sitzung vom 23. April 2015.

### Motion „Organisation Gemeinde(führung)“

Die beiden Mitglieder des Gemeindeparlaments von Glarus Nord, Patrik Noser und Franz Landolt, verlangen in einer überwiesenen Motion vom 13. Dezember 2013, dass zeitgleich zur Abschaffung des Gemeindeparlaments (Antrag Eberle), die Struktur und die Organisation der Gemeinde zu prüfen sei. Die Motionäre beantragen, dass „verschiedene Alternativen auszuarbeiten und diese bezüglich Kollegialität, Konkordanz, Effizienz, Fachkompetenz, Rekrutierung und Kosten zu vergleichen“ seien, sowie „deren Eignung mit und ohne Gemeindeparlament sowie die Kompetenzen zwischen Gemeinderat, Parlament und Gemeindeversammlung zu beurteilen.“ Parallel zur Bearbeitung des Antrags Eberle zur Abschaffung des Gemeindeparlaments soll die Motion in einem separaten Projekt bearbeitet und die angesprochenen Themen behandelt werden.

Mit dem Projekt sollen folgende Teilziele erreicht werden:

- Entwicklung und Darstellung von Varianten zur strategisch-politischen Führung der Gemeinde durch die Exekutive (Gemeinderat) mit unterschiedlichen Führungsmodellen und Pensen (inkl. Auswirkungen bezüglich Kosten).
- Entwicklung und Darstellung von Varianten zur operativen Führung der Gemeinde in der Verwaltung mit unterschiedlichen Führungsmodellen (oberste Führungsebene; inkl. Auswirkungen bezüglich Kosten).

- Aufzeigen der Kompatibilität der jeweiligen Lösung mit / ohne Gemeindeparlament und jeweilige Auswirkungen auf die Kompetenzen zwischen Gemeinderat, Parlament und Gemeindeversammlung.

Das Projekt wird in einem Lenkungsausschuss und einer Arbeitsgruppe bearbeitet. Mitglieder des Lenkungsausschusses sind: Gemeindepräsident Martin Laupper, Gemeindeschreiberin Andrea Antonietti Pfiffner und Roger W. Sonderegger.

Als Mitglieder der Arbeitsgruppe sind folgende Personen eingesetzt: Gemeindepräsident Martin Laupper, Gemeinderat Bruno Gallati, Gemeinderat Ruedi Schwitter, Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission Gret Menzi, Parlamentsmitglied Patrik Noser, Gemeindeschreiberin Andrea Antonietti Pfiffner und Roger W. Sonderegger.

Mit der Totalrevision der Gemeindeordnung wurde bereits im Jahr 2013 begonnen. Die Arbeiten konnten im Februar 2014 abgeschlossen werden. Damit liegt nun eine total revidierte Gemeindeordnung mit Parlament vor.

### Überarbeiten und Anpassen diverser Reglemente nach politischen Vorgaben und Beschlüssen (Gemeindeordnung, Schulordnung, Parlamentsordnung, Organisationsreglement, weitere)

## Gemeindeführungsorganisation GFO

Am 15. Januar 2014 hat eine Besprechung zur Stabsarbeit stattgefunden. Das Gremium Stabsarbeit setzt sich aus den folgenden Personen zusammen:

- Laupper Martin, Chef GFO;
- Thommen Jacqueline, Stabschef SC;
- Antonietti Pfiffner Andrea, DC Präsidiales;
- Schärer Andreas, DC Wald und Landwirtschaft;
- Nann Steve, DC Gesundheit;
- Rhyner Patrik, Stv. SC und Stv. Naturgefahren;
- Zopfi Balz, Berater Naturgefahren.

Ausserdem haben verschiedene Mitglieder der Alarmstufen 1 und 2 die GFO-Grundausbildung absolviert. Es sind dies: Baitella Martin, Scherr Monika, Hunold Rolf und Neumann Andreas. Damit haben alle Stabsmitglieder der Alarmstufe 1 und 2 (SC und DC) die Weiterbildung absolviert und die Vorgabe gemäss Art. 13 Reglement GFO „*Der Stab hat sich jährlich weiterzubilden und eine Stabsübung durchzuführen*“ ist damit erledigt.

### Projekte Gefährdungsanalyse und Wasserinterventionsplanung

Insgesamt kommen Schweiz weit 95 Gefahren vor. In einer ersten Phase hat die Arbeitsgruppe zu den bedeutendsten Gefahren im Kanton Glarus Risikoanalysen (z.B. Schadengrösse) durchgeführt und die Eintrittswahrscheinlichkeiten eingeschätzt.

Auf Glarus Nord treffen insgesamt 28 Gefahren zu (acht Naturgefahren, 15 technische Gefahren (z.B. Flugzeugabsturz), fünf gesellschaftliche Gefahren (z.B. Amoklauf, Seuchen)). Die Naturgefahren hat die Gemeinde Glarus Nord bereits gut im Griff (Hochwasserschutzprojekte usw.). Die Auswertung zeigt, dass 40% der Gefährdung im Kanton in der Gemeinde Glarus Nord liegt (26% Glarus Süd, 34% Glarus). Mit 28% nehmen die technischen Gefahren in Glarus Nord den grössten Anteil ein. In einer zweiten Phase sind einzelne Gefahren mittels Szenarien zu analysieren. Diesen Auftrag hat der Regierungsrat festgelegt. Die Projektgruppe hat Vorsorgemassnahmen resp. ein Massnahmenkatalog zu erarbeiten. Dafür sind fünf Workshops geplant.

### Wasserinterventionsplanung (1. Szenario)

Es wurden sämtliche Gewässer und Problemstellen besichtigt und abgelaufen. Weiter wurden Informationen zu historischen Ereignissen und von Zeitzeugen zusammengetragen. Alle Schadenplätze wurden erfasst und Szenarien dazu gebildet. Daraus wurde ein Massnahmenkatalog erstellt, welcher aufzeigt, welche u.a. personellen und materiellen Ressourcen im Notfall zur Verfügung gestellt werden müssten. Das Konzept wurde in fünf Ordnern dokumentiert und dient als Führungsinstrument. Wie die



Nachführung der Ordner erfolgen soll, ist noch nicht bekannt.

Unmöglich, alle Gefahren zu dokumentieren  
Dokumentationen für alle 28 Gefahren im gleichen Rahmen wie dies der Kanton für eine Gefahr umgesetzt hat, sind für die Gemeinde vom Aufwand her unmöglich. Allenfalls könnten diese aber einer Selektion der Gefahren aufgrund der Gefahrenstärke, Zuständigkeit, Ersteinsatz GFO, Funktionsaufträge, Fallbeispiele unterzogen und dadurch reduziert werden.

Das Organigramm der GFO Glarus Nord befindet sich unter der Rubrik „Der Bereich Kanzlei in Zahlen“.

## Vermittler

Der Vermittler, Eugen Rusterholz, und seine Stellvertretung, Gret Menzi, haben im Jahr 2014 total 91 Fälle bearbeitet. Diese betreffen die folgenden Bereiche:

- 53 Forderungen
- 9 Baueinsprachen
- 11 Arbeitsrecht
- 18 Diverses (Erbschaften, Personenklagen)

Von den 91 bearbeiteten Fällen konnten 50% durch das Vermittler-Team erledigt werden.

## Ausblick auf weitere Projekte:

- Einführung Software-Lösung für das Bestattungsamt (2015)
- Prüfung, Weiterentwicklung und Neueinführung von sinnvollen Lösungen im Rahmen von E-Government und Service Public (2016/2017)
- Einführung Energiestadt-Label (2017/2018)
- Überprüfung Einführung Swiss-ID (2018)

## Parlament

Das Parlament hat im 2014 an elf Sitzungen insgesamt 52 Geschäfte behandelt. Der Schwerpunkt lag in diesem Jahr bei der Beratung des GRIP und diverser grösserer Überbauungspläne.

### Parlamentarische Vorstösse

Die Motionen der BDP/FDP "Parkverbot entlang dem Kleinlinthli", der SVP "Verursacher-gerechte Grüngutabfuhr" und der CVP/GLP "Organisation Gemeinde" wurden vom Parlament überwiesen.

Abgeschrieben da obsolet, wurde die Motion der SP/Grüne "Anpassung der Gemeindeordnung i.S. Sondernutzungsplanung". Als erledigt abgeschlossen wurde die Motion der SVP "Schuldenbremse", die Intensionen dieser Motion werden in die Überarbeitung der Gemeindeordnung einfließen.

Die beiden Motionen der nicht-ständigen Kommission Eignerstrategien APGN und TBGN "notwendige Anpassungen am Organisationsreglement APGN" und "notwendige Anpassungen am Organisationsreglement TBGN" konnten nach Genehmigung der bereinigten Organisationsreglemente durch das Parlament abgeschlossen werden.

Im Weiteren hat der Gemeinderat zwei Interpellationen beantwortet: "Schulraumplanung" der Fraktion SP/Grüne und "Baugenehmigungsverfahren prov. Werkhalle Marengo", eingereicht von fünf Parlamentsmitgliedern aus verschiedenen Fraktionen.

An den Parlamentssitzungen wurden unter dem Traktandum Umfrage 13 einfache Anfragen gestellt und vom Gemeinderat beantwortet.

### Kommissionen

Die Finanzaufsichtskommission (FAK) erledigte ihre Geschäfte an acht und die Geschäftsprüfungskommission (GPK) an elf Sitzungen. Beide Aufsichtskommissionen führten daneben noch zahlreiche Einzelbesprechungen mit Ressort- und Bereichsleitenden durch. Die Bau-, Raum- und Verkehrsplanungskommission (BRVK) behandelte an insgesamt sechs Sitzungen ihre Geschäfte.

**Parlamentsbüro**

Das Parlamentsbüro bereitete an elf Sitzungen die Parlamentsgeschäfte vor.

Zudem trafen sich die Büromitglieder vierteljährlich mit dem Gemeinderat und den Fraktionsvorsitzenden zu einem gemeinsamen Gedankenaustausch.

Am 30. Juni 2014 ging die erste Legislatur der Gemeinde Glarus Nord zu Ende. Anlässlich der Gesamterneuerungswahlen des Gemeindeparlamentes am 01. Juni 2014 wurden folgende Parlamentsmitglieder wieder- resp. neu gewählt:

Wahlkreis Oberurnen/Näfels (12 Sitze)

Bär Daniel, Oberurnen, SVP  
 Eberle Max, Näfels, BDP  
 Gallati Peter, Näfels, FDP  
 Hefti Andreas, Oberurnen, SVP  
 Landolt Daniel, Näfels, CVP  
 Landolt Franz, Näfels, GLP  
 Landolt Martin, Näfels, SVP  
 Müller Wahl Priska, Niederurnen, Grüne  
 Neeracher Margrit, Oberurnen, CVP  
 Noser Patrik, Oberurnen, CVP  
 Rimini Luca, Oberurnen, BDP  
 Weibel Katja, Näfels, SP

Wahlkreis Mollis/Kerenzen (9 Sitze)

Beglinger Christian, Mollis, GLP  
 Brugger Madlaina, Mollis, Grüne  
 Dürst Fridolin, Obstalden, FDP  
 Hefti Alfred, Mollis, SVP  
 Hösli Hans, Mollis, SVP  
 Menzi Gret, Mühlehorn, BDP  
 Menzi Jürg, Obstalden, SVP  
 Zürrer Christoph, Mollis, SP  
 Zwicky Christoph, Obstalden, SP

Wahlkreis Niederurnen/Bilten (12 Sitze)

Blumer Schegg Marianne, Niederurnen, SP  
 Hager Adrian, Niederurnen, SVP  
 Hertach Hans Peter, Niederurnen, SVP  
 Huber Thomas, Niederurnen, CVP  
 Kistler Peter, Niederurnen, SP  
 Krieg Kurt, Niederurnen, SVP  
 Meier Jud Gabriela, Niederurnen, FDP  
 Nigg Rita, Bilten, CVP  
 Peterson Ann-Kristin, Niederurnen, Grüne  
 Schmid Cornelia, Bilten, FDP  
 Schnyder Elisabeth, Bilten, SVP  
 Stüssi Karin, Niederurnen, SVP

Fraktionen und ihre Grösse

SVP: 11 Sitze  
 CVP: 5 Sitze  
 SP: 5 Sitze  
 FDP: 4 Sitze  
 BDP: 3 Sitze  
 Grüne: 3 Sitze  
 GLP: 2 Sitze (Fraktionsstärke nicht erreicht)

An seiner 1. Parlamentssitzung am 19. Juni 2014 hat sich das Gemeindeparlament neu konstituiert. Das Parlamentsbüro setzt sich für das erste Amtsjahr der zweiten Legislatur wie folgt zusammen:

- Menzi Gret, Parlamentspräsidentin
- Neeracher Margrit, Parlamentsvizepräsidentin
- Hertach Hans Peter, 1. Büromitglied
- Peterson Ann-Kristin, 2. Büromitglied
- Zürrer Christoph, 3. Büromitglied

**Rücktritte**

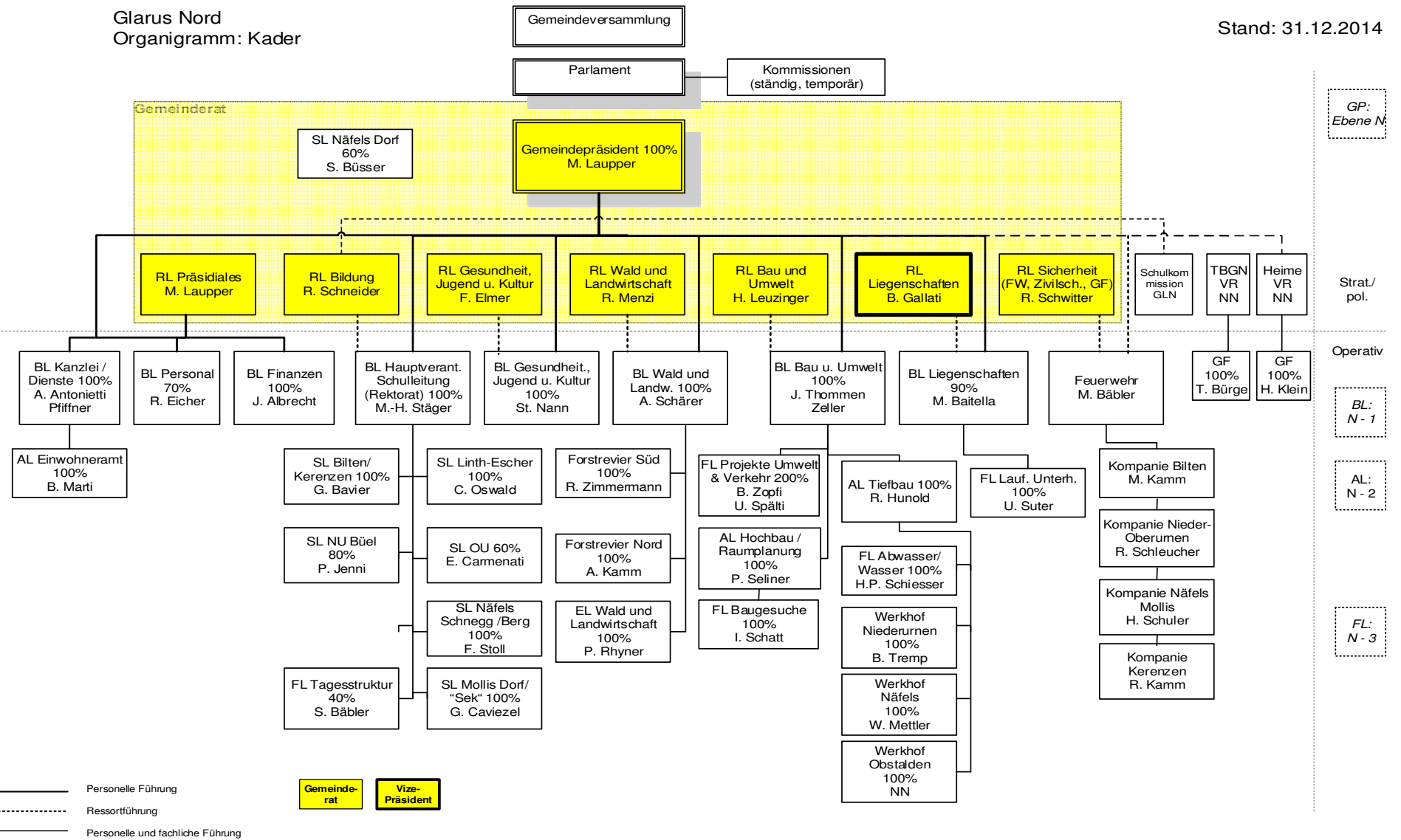
Im 2014 waren im zweiten Halbjahr zwei Rücktritte von Parlamentsmitgliedern zu verzeichnen:

- Nigg Rita, Bilten, CVP
- Landolt Franz, Näfels, GLP

Bei der Wiederbesetzung der frei gewordenen Sitze hat der Gemeinderat gemäss Abstimmungsgesetz die nachfolgenden Kandidaten bestätigt:

- Baumann Daniela, Bilten, CVP
- Conte Lorenzo, Näfels, GLP

Glarus Nord  
Organigramm: Kader



RL-Ressortleitung / BL-Bereichsleitung / AL-Abteilung / FL-Fachstellenleitung /  
 SL-Schulleitung / GF-Geschäftsführer / PU-Personalunion / EL-Einsatzleitung

\* Ohne Einbezug der BL

## Ressort Präsidiales - Bereich Kanzlei in Zahlen

Über die Bereiche Kanzlei und Einwohner- / Bestattungsamt gibt es im Jahr 2014 eindruckliche Zahlen zu veröffentlichen.

### Kanzlei

Nachfolgend die wichtigsten Zahlen aus der Kanzlei.

	2014	2013
<b>Gemeindeversammlungen</b>		
Anzahl Gemeindeversammlungen	4	2
Anzahl behandelte Geschäfte	15	16
<b>Gemeinderatssitzungen</b>		
Anzahl Sitzungen des Gemeinderats	23	23
Sitzungsdauer (in Stunden)	111	120
Behandelte Geschäfte	586	388
<b>Arbeit des Parlamentssekretariats</b>		
Anzahl Sitzungen des Gemeindeparlaments	11	8
Sitzungsdauer (in Stunden)	27	17
Behandelte Geschäfte (ohne einfache Anfragen)	52	46
<b>Parlamentsbüro</b>		
Anzahl Sitzungen des Parlamentsbüros	11	10
Anzahl Traktanden	79	69
Austritte aus dem Parlament	2	5
<b>Eingereichte Vorstösse</b>		
Motionen	0	4
Postulate	0	0
Interpellationen	1	3
Einfache Anfragen	13	20
<b>Behandelte Vorstösse</b>		
Motionen	5	4
Postulate	0	0
Interpellationen	2	3
Einfache Anfragen	13	20

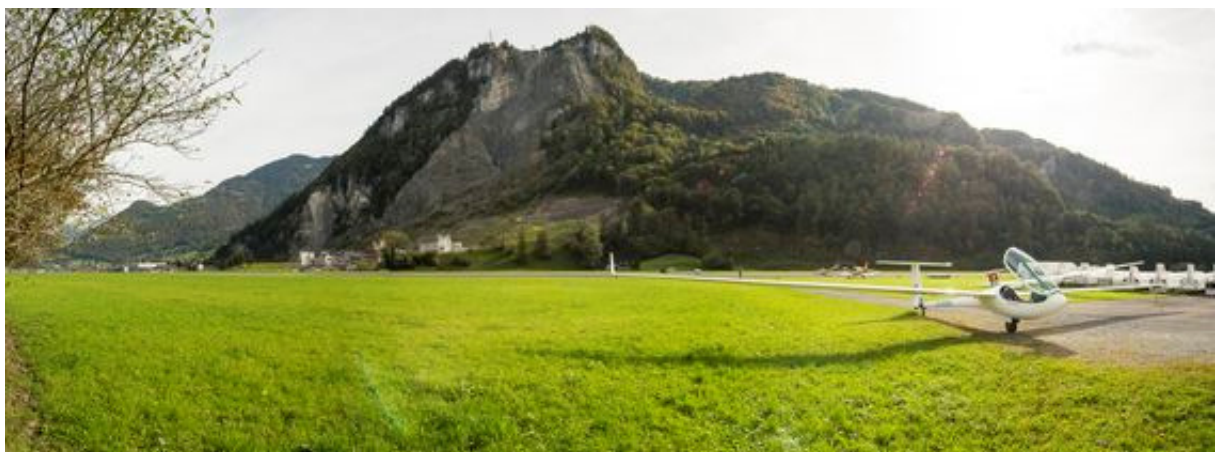
Die Einbürgerungskommission setzt sich aus den folgenden Personen zusammen:

- Laupper Martin, GP, Vorsitz
- Menzi Ruedi, GR, Mitglied
- Kistler Marco, GR, Mitglied bis 30. Juni 2014
- Elmer Fridolin, GR, Mitglied ab 01. Juli 2014
- Hauser Peter, CVP, Mitglied
- Müller Helen, FDP, Mitglied
- Kundert Elsbeth, Protokollführerin, ohne Stimmrecht

<b>Einbürgerungskommission</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Anzahl Sitzungen	8	6
Anzahl behandelte Geschäfte	66	50
<b>Einbürgerungsgesuche</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Hängige Gesuche am 01.01.2014	27	27
Neu eingegangene Gesuche	23	22
Total	50	49
Erledigt durch Einbürgerung	15	15
Erledigt durch Rückzug / Abschreibung	6	8
Hängige Gesuche am 31.12.2014	29	27
<b>Stand der hängigen Gesuche</b>		
▪ In Bearbeitung bei der Einbürgerungskommission / Gemeinderat	5	6
▪ In Bearbeitung beim Bundesamt für Migration / beim Kanton für weitere Prüfung	24	21
Schweizerische Staatsangehörige, Anzahl Gesuche	0	0
Ausländische Staatsangehörige, Anzahl Gesuche	29	27
▪ davon Ehepaare / Familien, Anzahl Personen	35	20
▪ davon Einzelpersonen	17	20
<b>Erfolgte Einbürgerungen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Schweizerische Staatsangehörige (Anzahl Gesuche)	0	1
▪ davon Ehepaare / Familien, Anzahl Personen	0	0
▪ davon Einzelpersonen	0	1
Ausländische Staatsangehörige (Anzahl Gesuche)	15	15
▪ davon Ehepaare / Familien, Anzahl Personen	22	4
▪ davon Einzelpersonen	9	13

<b>Statistisch erfasste Daten</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Referendumsvorlagen	7	9
▪ Reglemente	1	3
▪ Kredit- / Finanzgeschäfte	6	6
Beglaubigungen Unterschriften	258	265
Beglaubigungen Dokumente	36	32
<b>Verfügungen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Festwirtschaften	86	133
Polizeistundenverlängerungen	90	110
Gastwirtschaften	16	19
Raucherlokale bzw. Fumoirs	0	14
Verkauf von gebrannten Wassern	5	2

Die Überprüfung der Raucherlokale, welche 2011 angeordnet wurde, konnte Ende 2013 abgeschlossen werden. Daher fielen im Jahr 2014 keine Überprüfungen mehr an.



*Foto: Kantonsmarketing Samuel Trümpy*

## Kantonale Abstimmungen und Wahlen

### Ersatzwahl eines Mitgliedes des Ständerates vom 12. Januar 2014

Kandidaten:	Stimmen Gemeinde:	Kanton:
Hefti Thomas, Schwanden <i>gewählt</i>	1'726	5'571
Landolt Martin, Näfels	1'028	2'149
Vereinzelte	<u>69</u>	<u>183</u>
<b>Total</b>	<b>2'823</b>	<b>7'903</b>
Absolutes Mehr:	3'952	
Stimmbeteiligung Total	25.24%	30.65%
▪ davon brieflich eingegangen (1'550)	54.90%	

<i>Eidg. Abstimmung 09. Februar 2014</i>	Kanton	Kanton	Gemeinde	Gemeinde
	Ja	Nein	Ja	Nein
1. Bundesbeschluss vom 20.06.2013 über die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative „für den öffentlichen Verkehr“)	6'599	6'374	2'381	2'822
2. Volksinitiative vom 04.07.2011 „Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache - Entlastung der Krankenversicherung durch Streichung der Kosten des Schwangerschaftsabbruchs aus der obligatorischen Grundversicherung“	4'671	8'362	2'024	3'201
3. Volksinitiative vom 14.02.2012 „Gegen Masseneinwanderung“	7'824	5'350	3'327	1'977
Stimmbeteiligung Total	36.20%		35.50%	
▪ davon brieflich eingegangen			57.87%	

**Wahl von fünf Mitgliedern des Regierungsrates vom 09. Februar 2014**

<b>Kandidaten:</b>		<b>Stimmen Gemeinde:</b>	<b>Kanton:</b>
Bettiga Andrea	<i>gewählt</i>	3'510	9'321
Widmer Rolf	<i>gewählt</i>	3'409	8'900
Marti Robert	<i>gewählt</i>	2'739	7'519
Lienhard Marianne	<i>gewählt</i>	2'633	7'373
Mühlemann Benjamin	<i>gewählt</i>	2'320	6'303
Bickel Christine		2'320	5'689
Laupper Martin		40	
Gallati Bruno		36	
Rothlin Peter		35	
Marti Jacques		26	141
Jenny This		25	
Hürlimann Rolf		19	120
Zopfi Matthias		8	
Vögeli Matthias		7	
Vereinzelte		956	3'359
<b>Total</b>		<b>18'238</b>	<b>48'725</b>
Stimmbeteiligung Total (4'253)		37.58%	(10'939) 43.20%
▪ davon brieflich eingegangen (3'181)		74.79%	

**Wahl des Gemeindepräsidiums vom 09. Februar 2014**

<b>Kandidaten:</b>		<b>Stimmen:</b>
Laupper Martin	<i>gewählt</i>	1'996
Gasser Stefan		1'208
Gallati Bruno		181
Vereinzelte		470
<b>Total</b>		<b>3'855</b>
Absolutes Mehr		1'928
Stimmbeteiligung Total (4'145)		36.63%
▪ davon brieflich eingegangen (3'181)		76.74%



**Wahl von sechs Mitgliedern des Gemeinderates vom 09. Februar 2014**

<b>Kandidaten:</b>		<b>Stimmen:</b>
Gallati Bruno	<i>gewählt</i>	2'738
Schneider Roger	<i>gewählt</i>	2'412
Schwitler Ruedi	<i>gewählt</i>	2'401
Leuzinger Hans	<i>gewählt</i>	2'328
Menzi Ruedi	<i>gewählt</i>	1'965
Elmer Fridolin	<i>gewählt</i>	1'916
Beglinger Christian		1'632
Gasser Stefan		258
Laupper Martin		231
Kistler Marco		76
Mühlemann Benjamin		53
Vereinzelte		<u>2'698</u>
<b>Total</b>		<b>18'708</b>

Absolutes Mehr	1'560
Stimmbeteiligung Total (4'028)	35.59%
▪ davon brieflich eingegangen (3'181)	78.97%

**Eidg. Abstimmung vom 18. Mai 2014**

	Kanton	Kanton	Gemeinde	Gemeinde
	Ja	Nein	Ja	Nein
1. Bundesbeschluss vom 19.09.2013 über die medizinische Grundversorgung (Direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative „Ja zur Hausarztmedizin“)	11'357	1'448	4'712	627
2. Volksinitiative vom 20.04.2011 „Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen“	8'317	4'786	3'538	1'937
3. Volksinitiative vom 23.01.2012 „Für den Schutz fairer Löhne (Mindestlohn-Initiative)“	2'348	10'902	932	4'592
4. Bundesgesetz vom 27.09.2013 über den Fonds zur Beschaffung des Kampfflugzeuges Gripen (Gripen-Fonds-Gesetz)	7'904	5'286	3'335	2'163
Stimmbeteiligung Total	51.00%		49.80%	
▪ davon brieflich eingegangen			59.75%	

**Ersatzwahl eines Mitgliedes des Ständerates vom 18. Mai 2014, 1. Wahlgang**

<b>Kandidaten:</b>	<b>Stimmen Gemeinde:</b>	<b>Kanton:</b>
Hösli Werner, Haslen	1'233	3'597
Landolt Franz, Näfels	713	1'182
Müller Stefan, Näfels	710	1'293
Landolt Markus, Glarus	658	1'531
Stadler Karl, Schwändi	571	1'813
Leutenegger Martin, Glarus	298	1'005
Rhyner Hansjürg, Glarus	228	633
Vereinzelte	<u>171</u>	<u>374</u>
<b>Total</b>	<b>4'582</b>	<b>11'428</b>
Absolutes Mehr	5'715	
Stimmbeteiligung Total	42.33%	49.96%
▪ davon brieflich eingegangen (3'386)	73.90%	

**Ersatzwahl eines Mitgliedes des Ständerates vom 01. Juni 2014, 2. Wahlgang**

<b>Kandidaten:</b>	<b>Stimmen Gemeinde:</b>	<b>Kanton:</b>
Hösli Werner, Haslen <i>gewählt</i>	1'371	4'221
Müller Stefan, Näfels	976	2'058
Stadler Karl, Schwändi	770	2'294
Vereinzelte	<u>70</u>	<u>138</u>
<b>Total</b>	<b>3'187</b>	<b>11'428</b>
Stimmbeteiligung Total	30.15%	35.24%
▪ davon brieflich eingegangen (1'605)	50.36%	

**Wahlen von 26 Mitgliedern für den Landrat vom 01. Juni 2014**

<b>Gewählt sind:</b>	<b>Stimmen:</b>	<b>Partei:</b>
Bösch-Widmer Daniela, Niederurnen	1'212	CVP
Dürst Fridolin, Obstalden	930	FDP
Elitok Aydin, Bilten	1'675	SVP
Gallati-Landolt Bruno, Näfels	1'422	CVP
Grassi Slongo Renata, Niederurnen	867	SP
Kistler Thomas, Niederurnen	858	SP
Krieg Kaspar, Niederurnen	2'027	SVP
Küng Emil, Obstalden	1'854	SVP
Landolt Beny, Näfels	717	BDP
Landolt-Micheroli Fredo, Näfels	1'140	CVP
Landolt Franz, Näfels	777	GLP
Landolt Martin, Näfels	1'084	BDP
Laupper Martin, Näfels	1'195	FDP
Meier Jud Gabriela, Niederurnen	777	FDP
Müller-Rast Ernst, Mollis	1'010	CVP

Müller Wahl Priska, Niederurnen	680	Grüne
Nann Steve, Niederurnen	721	SP
Peterson Rohrer Ann-Kristin, Niederurnen	648	Grüne
Rimini Luca, Oberurnen	595	BDP
Rothlin Peter, Oberurnen	1'800	SVP
Schmid Heinrich, Bilten	1'639	SVP
Schneider Roger, Niederurnen	764	FDP
Schwitter Ruedi, Näfels	568	GLP
Staub Fridolin, Bilten	1'643	SVP
Tschudi Thomas, Näfels	1'677	SVP
Ziltener Marc, Mollis	1'576	SVP
Stimmbeteiligung Total	26.94%	
▪ davon brieflich eingegangen		65.48%

**Wahlen von 33 Mitglieder für das Gemeindeparlament vom 01. Juni 2014**

<b>Gewählt sind:</b>	<b>Stimmen:</b>	<b>Partei:</b>	<b>Wahlkreis:</b>
Blumer Schegg Marianne, Niederurnen	301	SP	Niederurnen/Bilten
Hager Adrian, Niederurnen	730	SVP	Niederurnen/Bilten
Hertach Hans Peter, Niederurnen	615	SVP	Niederurnen/Bilten
Huber Thomas, Niederurnen	307	CVP	Niederurnen/Bilten
Kistler Peter, Niederurnen	297	SP	Niederurnen/Bilten
Krieg Kurt, Niederurnen	630	SVP	Niederurnen/Bilten
Meier Jud Gabriela, Niederurnen	270	FDP	Niederurnen/Bilten
Nigg Rita, Bilten	324	CVP	Niederurnen/Bilten
Peterson Rohrer Ann-Kristin, Niederurnen	221	Grüne	Niederurnen/Bilten
Schmid Conny, Bilten	331	FDP	Niederurnen/Bilten
Schnyder Elisabeth, Bilten	547	SVP	Niederurnen/Bilten
Stüssi Karin, Niederurnen	281	SVP	Niederurnen/Bilten
Bär Daniel, Oberurnen	427	SVP	Näfels/Oberurnen
Eberle Max, Näfels	451	BDP	Näfels/Oberurnen
Gallati Peter, Näfels	382	FDP	Näfels/Oberurnen
Hefti Andreas, Oberurnen	526	SVP	Näfels/Oberurnen
Landolt Daniel, Oberurnen	494	CVP	Näfels/Oberurnen
Landolt Franz, Näfels	364	GLP	Näfels/Oberurnen
Landolt Martin, Näfels	637	SVP	Näfels/Oberurnen
Müller Wahl Priska, Niederurnen	154	Grüne	Näfels/Oberurnen
Neeracher Margrit, Oberurnen	577	CVP	Näfels/Oberurnen
Noser Patrik, Oberurnen	526	CVP	Näfels/Oberurnen
Rimini Luca, Oberurnen	409	BDP	Näfels/Oberurnen
Weibel Katia, Näfels	294	SP	Näfels/Oberurnen
Beglinger Christian, Mollis	211	GLP	Mollis/Kerenzen
Brugger Madlaina, Mollis	198	Grüne	Mollis/Kerenzen
Dürst Fridolin, Obstalden	449	FDP	Mollis/Kerenzen
Hefti Alfred, Mollis	561	SVP	Mollis/Kerenzen
Hösli Hans, Mollis	312	SVP	Mollis/Kerenzen
Menzi Gret, Mühlehorn	338	BDP	Mollis/Kerenzen

Menzi Jürg, Obstalden	495	SVP	Mollis/Kerenzen
Zürrer Christoph, Mollis	424	SP	Mollis/Kerenzen
Zwicky Christoph, Obstalden	300	SP	Mollis/Kerenzen

<b>Eidg. Abstimmung vom 28. September 2014</b>	<b>Kanton</b>	<b>Kanton</b>	<b>Gemeinde</b>	<b>Gemeinde</b>
	Ja	Nein	Ja	Nein
1. Volksinitiative vom 21.09.2011 „Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes!“	2'455	6'136	1'035	2'415
2. Volksinitiative vom 23.05.2012 „Für eine öffentliche Krankenkasse“	2'874	5'818	1'115	2'376
Stimmbeteiligung Total	33.30%		31.20%	
▪ davon brieflich eingegangen			65.48%	

<b>30. November 2014</b>	<b>Kanton</b>	<b>Kanton</b>	<b>Gemeinde</b>	<b>Gemeinde</b>
	Ja	Nein	Ja	Nein
1. Volksinitiative vom 19.10.2012 „Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)“	4'405	6'211	1'843	2'578
2. Volksinitiative vom 02.11.2012 „Stopp der Überbevölkerung - zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen“	3'275	7'366	1'482	2'942
3. Volksinitiative vom 20.03.2013 „Rettet unser Schweizer Gold (Gold-Initiative)“	2'598	7'954	1'186	3'194
Stimmbeteiligung Total	40.80%		39.50%	
▪ davon brieflich eingegangen			68.10%	

Vergleich Budget 2014 / Rechnung 2014 / Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2014	Rechnung 2013
10000 Gemeindeversammlungen	185'672.39	95'975	93'564
10010 Gemeindeparlament	193'709.90	136'107	213'047
10020 Abstimmungen, Wahlen	168'888.26	122'375	89'172
10100 Gemeinderat	666'898.25	737'729	628'244
10101 Gemeinderätliche Kommissionen	2'341.10	3'742	3'528
10300 Gemeindekanzlei	542'501.44	503'185	440'465
10310 Einwohnerkontrolle	181'462.24	237'611	194'959
10311 Hundesteuern	-74'546.50	-88'500	-82'794
10312 Bestattungsamt	15'500.22	36'609	28'087
10313 AHV-Zweigstelle	-1'034.10	-800	-1'259
10500 Tourismus	-1	0	-222
10600 Wirtschaftsförderung	-1'182.90	-22'275	-2'866

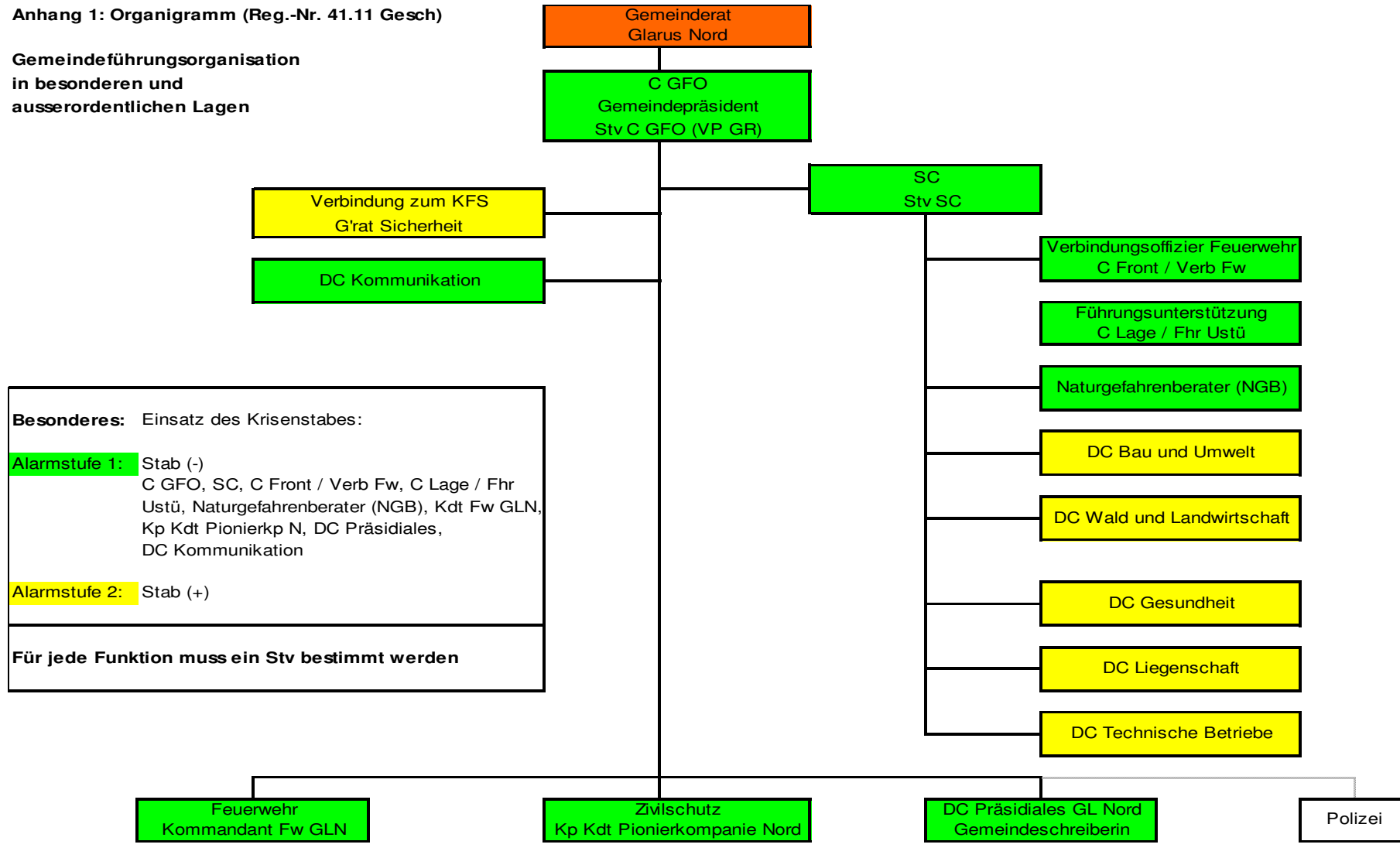


Foto: Kantonmarketing: Samuel Trümpy

## Ressort Präsidiales – Organigramm Gemeindeführungsorganisation

Anhang 1: Organigramm (Reg.-Nr. 41.11 Gesch)

Gemeindeführungsorganisation  
in besonderen und  
ausserordentlichen Lagen



## Ressort Präsidiales - Bereich Einwohneramt in Zahlen

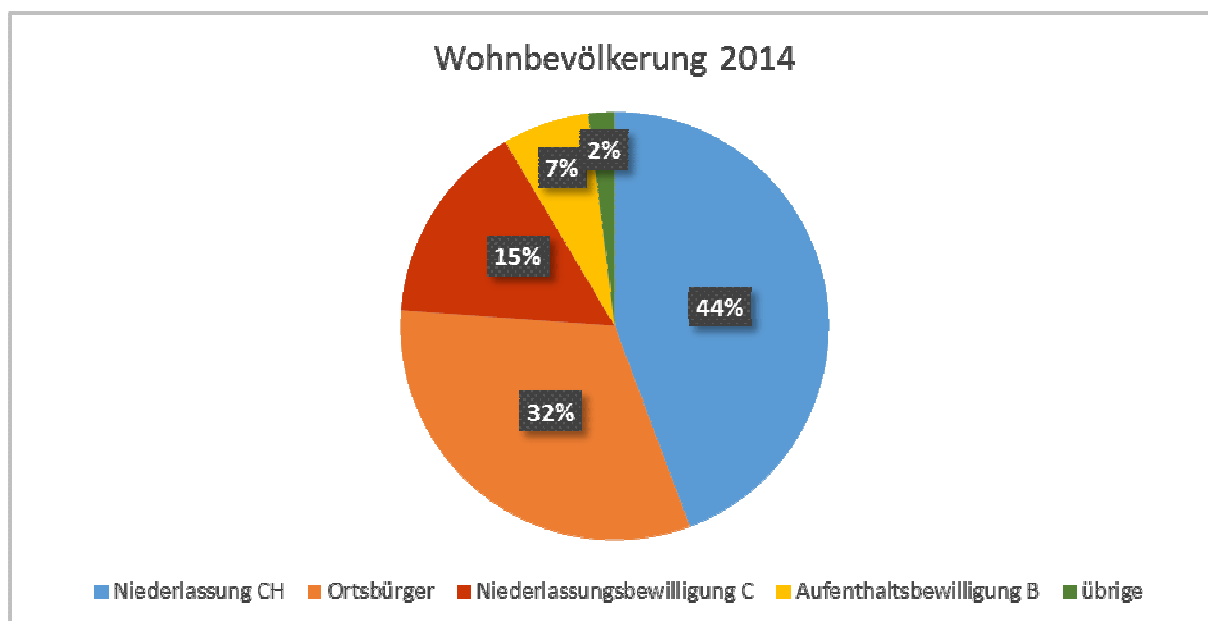
Die Wohnbevölkerung hat insgesamt um 238 Personen (Vorjahr 154 Personen) zugenommen. Davon sind 127 Schweizer Staatsangehörige und 111 ausländische Staatsangehörige. Der Geburtenüberschuss beträgt erfreuliche 49 Personen. In der Gemeinde Glarus Nord leben Personen aus 76 Nationen.

<b>Ständige Wohnbevölkerung per 31.12.</b>	<b>2014</b>	2013
<b>Schweizer/innen</b>	13'555	13'428
▪ davon Ortsbürger	5'667	5'692
<b>Ausländer/innen</b>	4'077	3'966
▪ davon Niederlassungsbewilligung C	2'730	2'666
▪ davon Aufenthaltsbewilligung B	1'166	1'079
▪ davon Kurzaufenthaltsbewilligung L	181	221
<b>Total ständige Wohnbevölkerung</b>	<b>17'632</b>	17'394

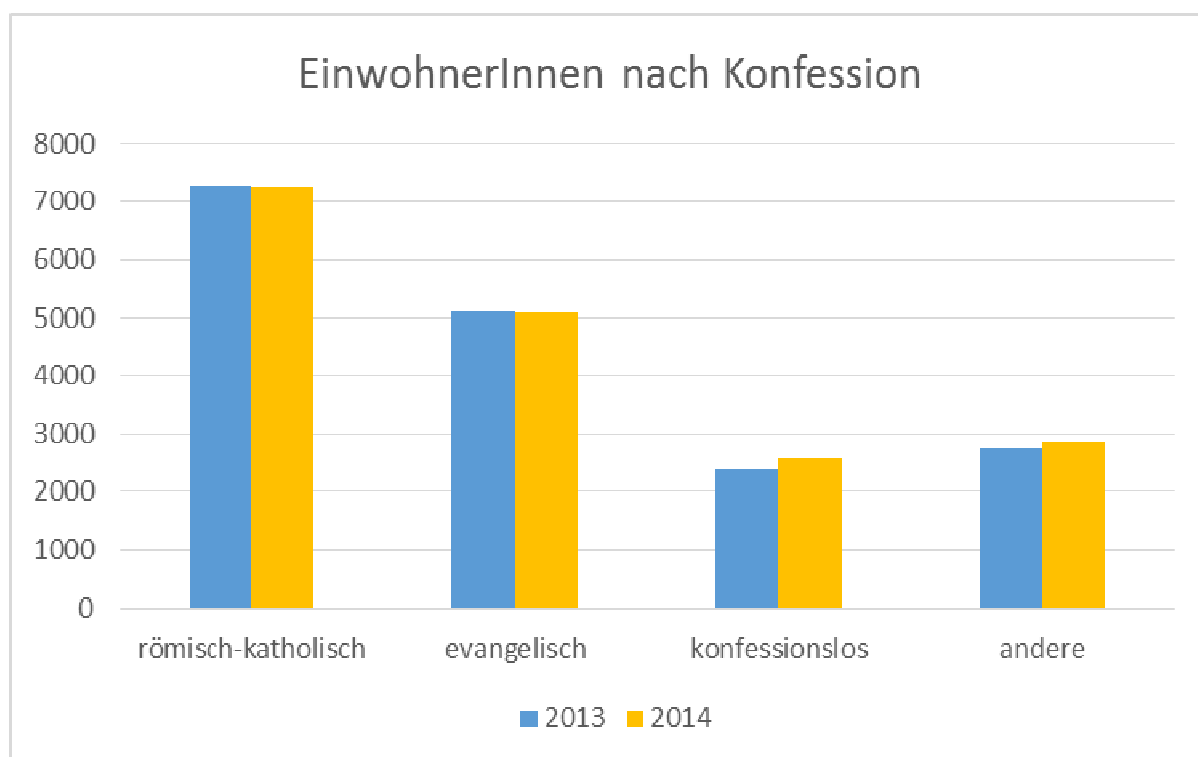
<b>Nicht-Ständige Wohnbevölkerung per 31.12.</b>	<b>2014</b>	2013
Wochenaufenthalter	103	114
Asylsuchende / vorläufig Aufgenommene	63	55
Grenzgänger	2	6
<b>Total nicht-ständige Wohnbevölkerung</b>	<b>168</b>	175

<b>Ausländeranteil</b>	<b>2014</b>	2013
In Prozent	23.33%	22.97%

<b>Altersstruktur</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Total</b>
0 bis 9 Jahre	882	961	1'843
10 bis 19 Jahre	864	918	1'782
20 bis 29 Jahre	1'224	1'276	2'500
30 bis 39 Jahre	1'212	1'294	2'506
40 bis 49 Jahre	1'226	1'311	2'537
50 bis 59 Jahre	1'257	1'342	2'599
60 bis 69 Jahre	936	1'006	1'942
70 bis 79 Jahre	679	576	1'255
80 bis 89 Jahre	455	257	712
90 Jahre und älter	94	30	124
<b>Total</b>	<b>8'829</b>	<b>8'971</b>	<b>17'800</b>

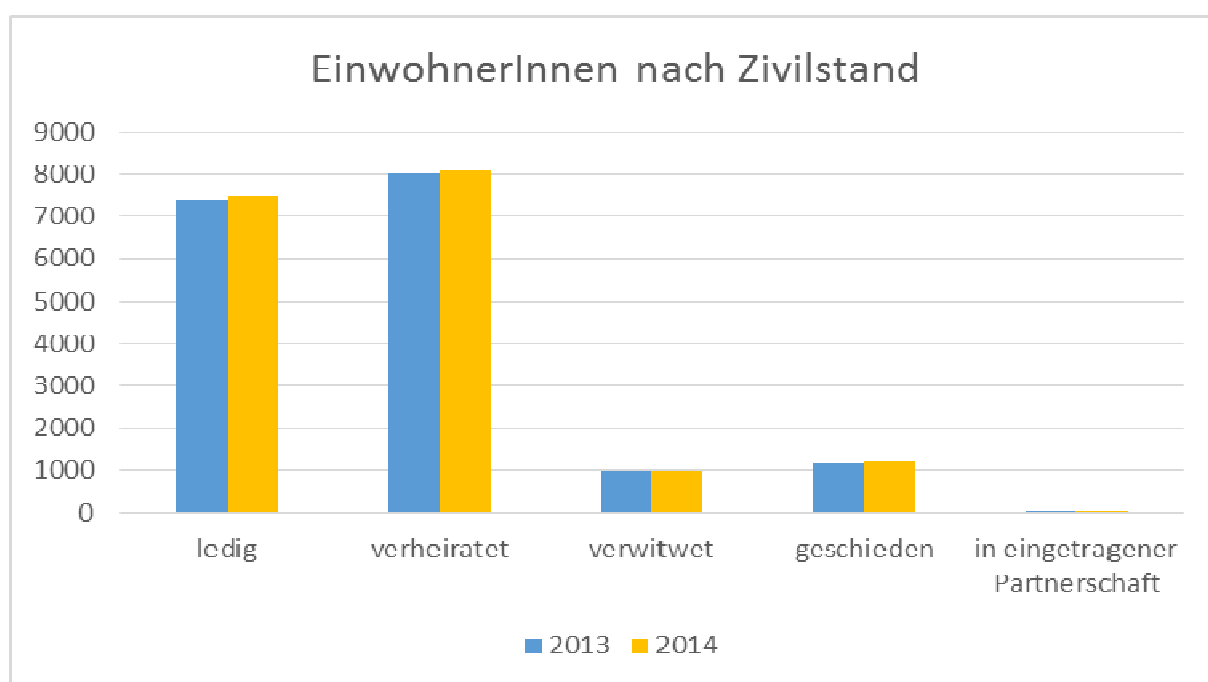


Konfession	2014	2013
römisch-katholisch	7'267	7'294
evangelisch	5'102	5'118
konfessionslos	2'574	2'410
andere	2'857	2'747

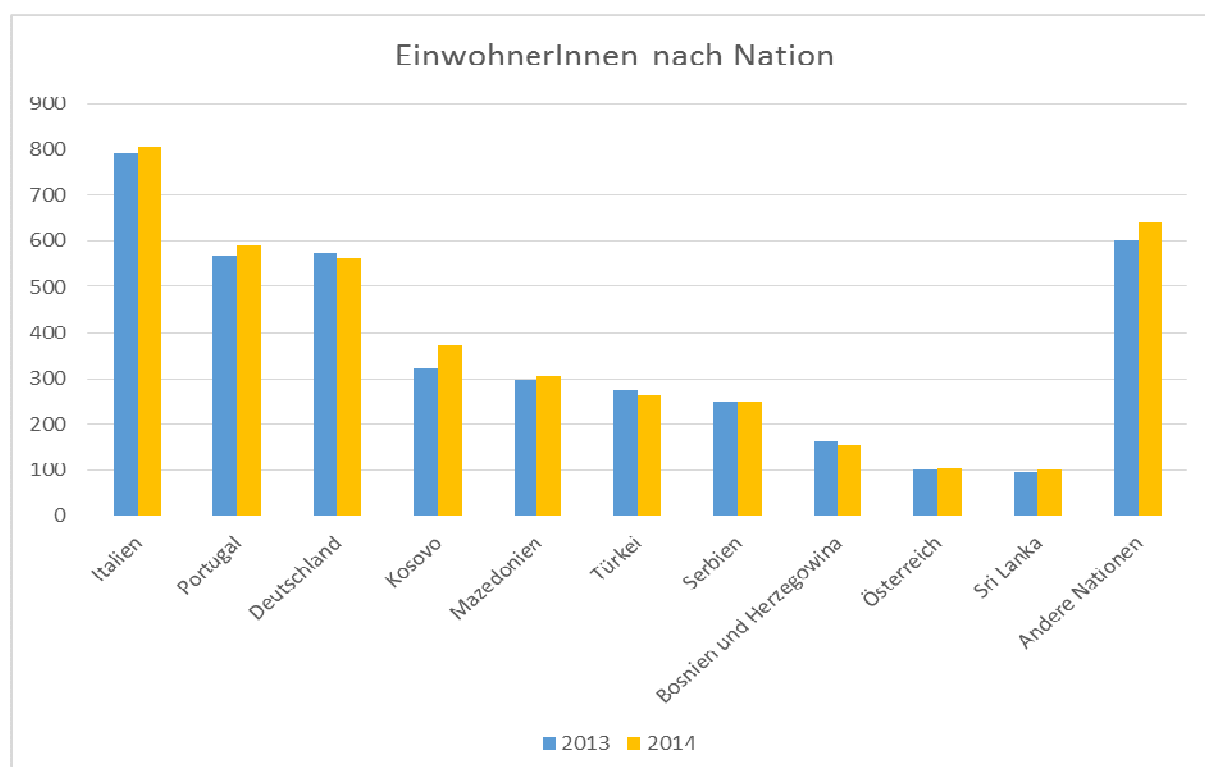




Zivilstand	2014	2013
ledig	7'496	7'375
verheiratet	8'079	8'011
verwitwet	996	1'002
geschieden	1'216	1'174
in eingetragener Partnerschaft	13	7



Nation	2014	2013
Italien	806	791
Portugal	590	566
Deutschland	561	572
Kosovo	372	323
Mazedonien	307	298
Türkei	264	273
Serbien	249	249
Bosnien und Herzegowina	155	164
Österreich	104	103
Sri Lanka	103	96
Kroatien	83	83
Spanien	60	56
Slowakei	58	49
Eritrea	37	35
Niederlande	31	29
Dominikanische Republik	30	29
Irak	28	31
Brasilien	22	26
Tschechische Republik	21	23
Polen	21	23
andere (weniger als 20 Personen pro Nation)	251	217



Mutationen	2014	2013
<b>Total vorgenommene Mutationen</b>	<b>24'797</b>	23'689
Zuzüge	1'193	1'069
NL-bescheinigung	1'104	1'097
Wegzüge	998	968
Umzüge innerhalb von Glarus Nord	990	963
ausgestellte Identitätskarten	848	884
Volljährigkeit	200	186
Änderung Sorgerecht	218	210
Eheschliessungen	192	175
Geburten	185	192
Todesfälle	136	149
Scheidungen	72	78
Einbürgerungen (ordentliche und erleichterte)	61	30

## Hundehaltung

Hundetaxen	2014	2013
registrierte Hunde	1'109	1'063
Hundetaxen (in CHF)	131'885	127'058

## SBB-Tageskarten Gemeinde

Beim Einwohneramt stehen täglich acht Tageskarten zur Verfügung. Preis pro Tageskarte CHF 40.

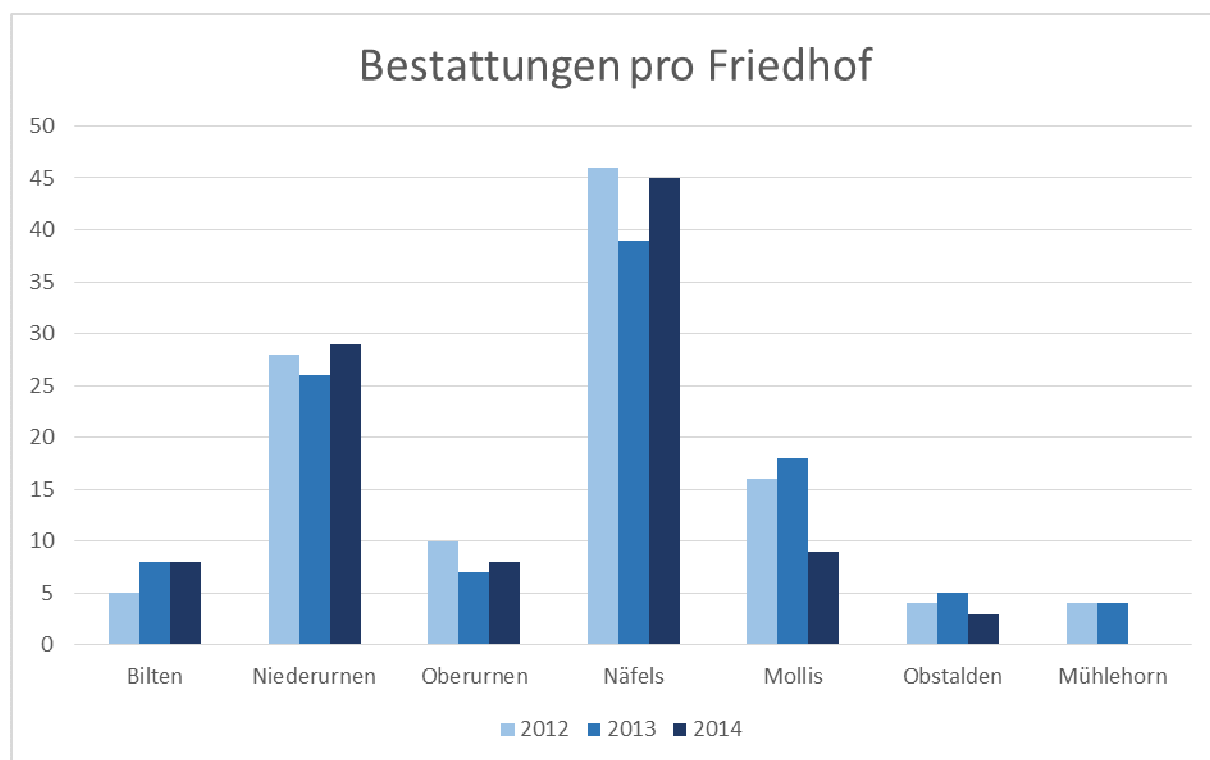
Monat	Auslastung im 2014	Auslastung im 2013
Januar	84.27 %	84.68 %
Februar	83.93 %	82.14 %
März	93.15 %	96.37 %
April	96.25 %	88.75 %
Mai	95.56 %	98.79 %
Juni	97.08 %	95.83 %
Juli	100.00 %	100.00 %
August	97.98 %	98.39 %
September	100.00 %	98.33 %
Oktober	98.39 %	97.58 %
November	95.00 %	93.75 %
Dezember	94.76 %	95.97 %
<b>Total</b>	<b>94.76 %</b>	94.32 %

**Ressort Präsidiales - Bereich Bestattungsamt in Zahlen**

<b>Eckdaten</b>	<b>2014</b>	2013	2012
Total bearbeitete Todesfälle	145	165	172
in Glarus Nord wohnhaft	136	149	160
ausserhalb von Glarus Nord wohnhaft	9	16	12
Total nicht Bestattete	31	37	40
Total auswärts Bestattete	12	21	19

<b>Friedhof Bilten</b>	<b>2014</b>	2013	2012
<b>Total Bestattungen</b>	<b>8</b>	8	5
Erdgrab	1	1	1
neues Urnengrab	4	4	3
Urne in bestehendes Erd- oder Urnengrab	2	1	1
Gemeinschaftsgrab	1	2	0
<b>Friedhof Niederurnen</b>	<b>2014</b>	2013	2012
<b>Total Bestattungen</b>	<b>29</b>	26	28
Erdgrab	2	3	3
neues Urnengrab	7	7	3
Urne in bestehendes Erd- oder Urnengrab	8	4	9
Gemeinschaftsgrab	12	12	13
<b>Friedhof Oberurnen</b>	<b>2014</b>	2013	2012
<b>Total Bestattungen</b>	<b>8</b>	7	10
Erdgrab	3	2	3
neues Urnengrab	1	1	4
Urne in bestehendes Erd- oder Urnengrab	2	3	2
Gemeinschaftsgrab	2	1	1
<b>Friedhof Näfels</b>	<b>2014</b>	2013	2012
<b>Total Bestattungen</b>	<b>45</b>	39	46
Erdgrab	11	12	7
neues Urnengrab	9	6	12
Urne in bestehendes Erd- oder Urnengrab	11	12	8
Gemeinschaftsgrab	14	9	19
<b>Friedhof Mollis</b>	<b>2014</b>	2013	2012
<b>Total Bestattungen</b>	<b>9</b>	18	16
Erdgrab	2	2	1
neues Urnengrab	1	6	6
Urne in bestehendes Erd- oder Urnengrab	3	3	3
Gemeinschaftsgrab	3	7	6

<b>Friedhof Obstalden / Filzbach</b>	<b>2014</b>	2013	2012
<b>Total Bestattungen</b>	<b>3</b>	5	4
Erdgrab	0	0	1
neues Urnengrab	1	2	1
Urne in bestehendes Erd- oder Urnengrab	1	1	2
Gemeinschaftsgrab	1	2	0
<b>Friedhof Mühlehorn</b>	<b>2014</b>	2013	2012
<b>Total Bestattungen</b>	<b>0</b>	4	4
Erdgrab	0	0	0
neues Urnengrab	0	2	2
Urne in bestehendes Erd- oder Urnengrab	0	0	1
Gemeinschaftsgrab	0	2	1



## Ressort Präsidiales - Bereich Finanzen

### Rückblick auf die Legislatur 2010 - 2014

Nachstehend sind die Legislaturziele 2010 – 2014 abschliessend aufgelistet und deren Umsetzungsstand begründet.

Massnahmen	Stand
Erstellung Budget 2011 (jährlich)	Prozess läuft
Erstellung Finanzplan 2012 – 2015 (jährliche Anpassung)	Prozess läuft
Aufbau Controlling und Reporting	Prozess läuft
Einführung und Aufbau Zentraler Einkauf	Einkaufsrichtlinie per 1.1.2015 in Kraft gesetzt.
Ausarbeiten einer Eignerstrategie für Technische Betriebe und Heime (Optimierung und Integration Finanz- und Personalführung)	Noch nicht umgesetzt, zuviel Widerstand seitens APGN und TBGN

### Start der Legislatur 2014 - 2018

Massnahmen	Stand
Optimierung Finanzvermögen	Prozess läuft
Umsetzung Projekt Herkules / PuMa	Massnahmen definiert, Umsetzung im Prozess
Einführung Kostenrechnung light	Einführung findet voraussichtlich im April 2015 statt
Überwachung Internes Kontrollsystem (IKS) IKS-Prozesse:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ P1 Zahlungen / flüssige Mittel ;</li> <li>▪ P3 Fakturierung / Debitoren / Diverses</li> <li>▪ P4 Fakturierung / Gebühren / Spezialfinanzierungen</li> <li>▪ P5 Leistungsbezug / Einkauf / Kreditoren</li> <li>▪ P6 Personaladministration / Löhne</li> <li>▪ P7 Kreditverwaltung / Finanzverbindlichkeiten</li> <li>▪ P9 Infrastruktur-Verwaltung / Sachanlagen</li> <li>▪ P10 Berichterstattung / Rechnungslegung</li> <li>▪ P11 Budgetierung / Finanzplan / Nachtragskredit</li> <li>▪ P15 Projekte / Verpflichtungs- und Zusatzkredite</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Prozess läuft</li> <li>Prozess läuft</li> <li>Prozess läuft</li> <li>Prozess läuft</li> <li>Prozess läuft</li> <li>Prozess läuft</li> <li>Prozess läuft</li> <li>Prozess läuft</li> <li>Prozess läuft</li> <li>Prozess läuft</li> </ul>

### Jahresrechnung 2014 CHF 5,9 Mio. besser als im Vorjahr

Die Jahresrechnung 2014 schliesst mit einem Aufwand von CHF 70,7 Mio., einem Ertrag von CHF 73,6 Mio. und mit einem Ertragsüberschuss von CHF 2,9 Mio. ab. Damit schliesst die Gemeinde Glarus Nord wieder mit einem positiven Ergebnis ab und hat zwei Jahre früher als im Finanzplan vorgesehen schwarze Zahlen erreicht. Gegenüber dem Vorjahr verbessert sich das Ergebnis um CHF 5,9 Mio. Gegenüber dem Budget resultiert eine Verbesserung um CHF 4,3 Mio.

Die Nettoinvestitionen betragen CH 4,4 Mio. und fallen damit um CHF 1,4 Mio. höher aus als im Vorjahr. Die Selbstfinanzierung beläuft sich dank des Ertragsüberschusses auf CHF 7,0 Mio. und der Finanzierungsüberschuss beträgt CHF 2,7 Mio. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 161%. Das Eigenkapital beträgt CHF 106,7 Mio. und die Gemeinde Glarus Nord weist ein Nettovermögen von CHF 28,1 Mio. bzw. CHF 1'628 pro Einwohner auf.

### Gestufte Erfolgsrechnung

Die gestufte Erfolgsrechnung weist auf der ersten Stufe ein operatives Ergebnis von CHF 2,7 Mio. aus. Es setzt sich aus dem Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit von CHF 0,6 Mio. (Mehraufwand) und dem Finanzierungsergebnis von CHF 3,3 Mio. (Mehrertrag) zusammen. Auf der zweiten Stufe resultiert ein ausserordentliches Ergebnis von CHF 0,2 Mio., was zusammen das Gesamtergebnis mit einem Ertragsüberschuss von CHF 2,9 Mio. ergibt.

Das Budget sah ein Gesamtergebnis von CHF 1,3 Mio. Aufwandüberschuss vor. Die positive Verbesserung beträgt CHF 4,3 Mio. Das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit verbessert sich gegenüber dem Budget um CHF 4,1 Mio. Das Ergebnis aus Finanzierung liegt mit CHF 3,3 Mio. TCH um CHF 0,1 Mio. unter dem Budget. Die sehr positive Entwicklung beim betrieblichen Ergebnis reduziert die Abhängigkeit vom Finanzergebnis.

Der betriebliche Ertrag von CHF 61,8 Mio. liegt gegenüber dem Budget von CHF 56,0 Mio. um CHF 5,8 Mio. höher. Verbesserungen gegenüber dem Budget ergeben sich aufgrund der höheren Steuerträge, die mit CHF 43,4 Mio. das Budget um CHF 4,5 Mio. übertreffen. Der Transferertrag liegt mit CHF 6,3 Mio. um CHF 1,4 Mio. über dem Budget. Diese Position enthält den von der Landsgemeinde 2014 genehmigten Ausgleichsbeitrag an die Gemeinden von CHF 1,166 Mio.

Der betriebliche Aufwand liegt mit CHF 62,5 Mio. um CHF 1,7 Mio. über dem Budget von CHF 60,8 Mio. Verschlechterungen gegenüber dem Budget sind beim Personalaufwand (+CHF 0,5 Mio.) und beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand (+CHF 1,4 Mio.) zu verzeichnen. Beim Personalaufwand sind die Rückerstattungen für Krankengelder aufgrund der 90-tägigen Karenzfrist tiefer ausgefallen als budgetiert und konnten den Mehraufwand bei den temporären Lehrkräften nicht ausgleichen. Der übrige Betriebs- und Sachaufwand enthält die Sanierungen der Schiessstände, CHF 0,8 Mio., die als Investition budgetiert waren. Eine weitere bedeutende Abweichung gegenüber dem Budget von CHF 0,4 Mio. besteht bei den Wertberichtigungen und tatsächlichen Verlusten auf Forderungen (hauptsächlich Steuerforderungen).

### **Erfolgsrechnung Kostenarten**

Der Personalaufwand liegt mit CHF 32,5 Mio. um CHF 0,5 Mio. über dem Budget von CHF 32,0 Mio.

Die Abweichung beim Konto 302050 Löhne Temporäre, Lehrpersonen, beträgt TCHF 459. Temporäre Lehrpersonen werden bei Ausfällen infolge Krankheit, Unfall oder Schwangerschaft benötigt. Längere Ausfälle werden von Versicherungen gedeckt, aber Absenzen von weniger als 90 Tagen gehen zu Lasten der Erfolgsrechnung. Die Rückerstattungen sind mit TCHF 251 um TCHF 183 tiefer ausgefallen. Die Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals liegen mit TCHF 11'291 um TCHF 95 höher. Die im Budget vorgesehenen Kapazitätsanpassungen konnten noch nicht realisiert werden. Bei der Krankentaggeldver-

sicherung wird aufgrund eines neuen Vertrages das Budget um TCHF 54 überschritten.

Der Sach- und übrige Betriebsaufwand beträgt CHF 15,4 Mio. und liegt um TCHF 1'362 über dem Budget von CHF 14,1 Mio. Die grösste Abweichung, TCHF 670, besteht beim Konto 3140.00, baulicher Unterhalt bei Grundstücken, welches die Altlastensanierung der Schiessstände, TCHF 813, enthält. Diese Sanierung war nicht in der Erfolgsrechnung sondern in der Investitionsrechnung geplant. Im abgelaufenen Jahr wurden aber die nicht mehr verwendeten Schiessstände saniert so dass es sich nicht um eine Investition handelt, die über die Nutzungsdauer abgeschrieben werden kann. Weitere schwierig zu budgetierende Abweichungen ergeben sich bei den Wertberichtigungen auf Forderungen, TCHF 243 und tatsächlichen Forderungsverluste, TCHF 221, die sich hauptsächlich auf Steuerzufälle beziehen.

Einige weitere Positionen wurden zu tief budgetiert: Ver- und Entsorgung um TCHF 280, Transporte um TCHF 108 infolge Fahrplanwechsel und Honorare externe Berater um TCHF 144, durch Verlagerungen vom Konto 313000, Dienstleistungen Dritter. Bei diesem Konto wird dafür das Budget um TCHF 471 nicht ausgeschöpft.

Die Abschreibungen belaufen sich auf CHF 5,5 Mio. und liegen TCHF 754 unter dem budgetierten Wert von CHF 6,3 Mio. Die tiefen Nettoinvestitionen im Jahre 2013, CHF 3,0 Mio. und CHF 4,4 Mio. im Jahre 2014 sind für die tieferen Abschreibungen verantwortlich.

Der Finanzaufwand kann dank weiterhin tiefen Zinsen am Kapitalmarkt um TCHF 182 auf TCHF 655 gesenkt werden.

Die Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierung fallen um TCHF 112 höher aus als budgetiert, weil aufgrund des höheren Ertrages bei den Deponien mehr in die Forstreserve eingelegt werden muss.

Der Transferaufwand von CHF 8,8 Mio. liegt um CHF 0,5 Mio. über dem Budget, weil der Aufwand bei der Spitex eine Zunahme von CHF 0,3 Mio. verzeichnet und die Abwassergebühren infolge einer neuen Vereinbarung das Budget um CHF 0,2 Mio. übertreffen.

Der Fiskalertrag übersteigt mit CHF 43,4 das Budget um CHF 4,5 Mio. Die von der Ge-

meindeversammlung beschlossene Steuerhöhung wurde im Budget mit einer Zunahme von CHF 1,650 Mio. berücksichtigt. Haupttreiber für die darüber hinaus gehende Zunahme sind Mehrerträge bei der Einkommenssteuer der natürlichen Personen, die um TCHF 2'861 über dem Budget liegen. Die geplante Änderung bei der Dividendenbesteuerung, Neuzuzüger (Bevölkerungswachstum ca. 1%), Zuzüge steuerkräftiger Personen und Erhöhung bei den versteuerten Einkommen durch die generelle Lohnentwicklung führen zu höheren Steuererträgen. Die Vermögenssteuern bei den natürlichen Personen stehen um TCHF 668 und die Quellensteuern der natürlichen Personen um TCHF 215 besser da als budgetiert. Zugelegt haben auch die juristischen Personen mit TCHF 755.

Bei den Regalien und Konzessionen sowie den Entgelten werden die budgetierten Erträge erreicht.

Die verschiedenen Erträge fallen um TCHF 214 höher aus als budgetiert, weil die aktivierten Eigenleistungen bei Bau und Umwelt zugenommen haben.

Die Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen können gegenüber dem Budget um TCHF 282 gesenkt werden.

Der Transferertrag übersteigt mit CHF 6,3 Mio. das Budget um CHF 1,4 Mio. Neu werden in dieser Position der Gemeindeanteil MFZ-Steuern, TCHF 727 und die nicht budgetierte Ausgleichszahlung des Kantons, TCHF 1'166, ausgewiesen. Dagegen fällt die Grundstückgewinnsteuer mit TCHF 354 um TCHF 121 geringer aus als budgetiert.

Der Finanzertrag wird mit CHF 4,0 Mio. um CHF 0,3 Mio. tiefer ausgewiesen. Der im Budget vorgesehene Verkauf des Mehrfamilienhauses Frohenweg ist nicht vollzogen worden.

Der ausserordentliche Ertrag setzt sich aus der Entnahme aus Vorfinanzierungen (TCF 123) und der Bezahlung abgeschriebener Forderungen (TCHF 126) zusammen.

### **Erfolgsrechnung institutionelle Gliederung**

Die institutionelle Gliederung zeigt auf, dass die Ressorts die Budgets gut eingehalten haben und die grosse Abweichung beim Ressort

Präsidiales ist sehr positiv. Präsidiales: Aufgrund höherer Steuererträgen von CHF 4,5 Mio. und der erhaltenen Ausgleichszahlung vom Kanton von CHF 1,2 Mio. steht dieses Ressort um CHF 5,6 Mio. besser da. Die zusätzlichen Gemeindeversammlungen und Wahlgänge belasten dieses Ressort mit Mehraufwendungen von TCHF 182.

Die Bildung weist einen höheren Aufwand von TCHF 656 aus. Davon gehen TCHF 415 zu Lasten des Personalaufwandes und TCHF 203 sind beim Transferaufwand verbucht (3. Oberstufjahr und Kinderkrippen).

Gesundheit, Jugend und Kultur: Die Budgetüberschreitung beträgt in diesem Ressort TCHF 122. Die Aufwendungen für die Pflegefinanzierung liegen um TCHF 600 tiefer. Hingegen geht der Anstieg bei der Spitex um TCHF 300 übers Budget hinaus, weil der Kantonsbeitrag von TCHF 233 wegfällt und die Aufwände gegenüber dem Vorjahr um TCHF 157 zunehmen. Die Abschreibungen auf den Investitionsbeiträgen an die Heime von TCHF 271 wurden nicht budgetiert, weil die Absicht bestand, diese mit der Aufwertungsreserve APGN zu verrechnen. Das FHG sieht diese Möglichkeit leider nicht vor.

Bei der Sicherheit liegt der Gesamtaufwand um TCHF 30 tiefer.

Wald und Landwirtschaft weisen einen Mehraufwand von TCHF 198 aus. Bei den Wanderwegen werden die Aufwände um TCHF 171 höher ausgewiesen aufgrund mehrerer Sanierungen von Kunstbauten.

Bau und Umwelt verzeichnet einen tieferen Aufwand von TCHF 179.

Die negative Abweichung bei den Liegenschaften beträgt CHF 600 und wird durch den aufgeschobenen Verkauf des Mehrfamilienhauses Frohenweg verursacht.

### **Investitionsrechnung**

Die Bruttoinvestitionen betragen CHF 8,4 Mio. (12,9% Investitionstätigkeit) und sind um CHF 0,9 Mio. tiefer als im Budget mit CHF 9,3 Mio. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf CHF 4,4 Mio. und liegen um CHF 2,6 Mio. unter dem Budget. Für den tiefen Nettozugang sind nebst einigen baulichen Verzögerungen vor allem hohe Investitionseinnahmen massge-



bend, die CHF 4,0 Mio. (Budget CHF 2,6 Mio.) betragen. Die Anschlussbeiträge beim Wasser erreichen TCHF 595 und beim Abwasser TCHF 1'315. Die Subvention fürs Feuerwehrgebäude in Niederurnen beträgt TCHF 649. Die Übertragungskredite belaufen sich netto auf CHF 8,9 Mio. Die Nettoinvestitionen von CHF 4,4 Mio. führen zu einem hohen Selbstfinanzierungsgrad von 161%.

### Bilanz

Das Finanzvermögen hat um TCHF 1'837 zugenommen und beträgt nun CHF 80,4 Mio. Das Nettovermögen beträgt neu CHF 28,1 Mio. (VJ CHF 25,8 Mio.) oder CHF 1'628 pro Einwohner.

Das Verwaltungsvermögen sinkt um TCHF 1'605 auf CHF 78,5 Mio.

Die Sachanlagen nehmen infolge hoher Investitionseinnahmen um CHF 1,8 Mio. ab und betragen nun CHF 37,6 Mio.

Die Beteiligungen verändern sich aufgrund der Neubewertung bei TBGN und APGN sowie lintharena sgu um die Zunahme von TCHF 173 auf CHF 34,9 Mio.

Das Fremdkapital beläuft sich auf CHF 52,3 Mio. und verzeichnet eine Abnahme um TCHF 459.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten können von CHF 18,5 Mio. um TCHF 698 auf CHF 17,8 Mio. abgebaut werden.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden von CHF 21,7 Mio. um TCHF 428 auf CHF 21,3 Mio. reduziert.

Die Bruttoschulden betragen CHF 48,3 Mio. (VJ CHF 48,4 Mio.) und der Bruttoverschuldungsanteil verbessert sich infolge deutlich gesteigertem Fiskalertrag von 91,3% auf 73,3%.

Der Geldzufluss gemäss Geldflussrechnung beträgt TCHF 671.

Das Eigenkapital beläuft sich auf CHF 106,7 Mio. und beträgt 67% (VJ 66,7%) der Bilanzsumme. Davon beträgt der kumulierte Bilanzüberschuss CHF 43,4 Mio. und der Eigenkapitaldeckungsgrad liegt bei 68,8% (VJ 67,5%).



*Foto: Kantonsmarketing, Samuel Trümpy*

<b>Gesamtübersicht Jahresrechnung 2014</b>			
in Franken	Rechnung 2014	Budget 2014	Rechnung 2013
<b>ERFOLGSRECHNUNG</b>			
Total Aufwand	70'684'432	68'750'766	67'328'080
Total Ertrag	-73'609'881	-67'404'270	64'256'458
<b>Ertragsüberschuss</b>			
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-2'925'449</b>	<b>1'346'496</b>	<b>2'981'622</b>
<b>ERTRAGS-/AUFWANDÜBERSCHUSS</b>			
<b>ERFOLGSRECHNUNG VOR ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN</b>			
Ertrags(-)/Aufwandüberschuss (+) ER	-2'925'449	1'346'496	2'981'622
Abschreibungen/Wertberichtigungen VV	-6'201'612	-6'606'823	-6'229'492
<b>Ertragsüberschuss vor Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>	<b>-9'127'061</b>	<b>-5'260'327</b>	<b>-3'247'870</b>
<b>INVESTITIONSRECHNUNG</b>			
Investitionsausgaben	8'416'563	9'264'000	7'000'392
Investitionseinnahmen	-4'058'761	-2'565'000	-4'043'089
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>4'357'802</b>	<b>6'699'000</b>	<b>2'957'303</b>
<b>SELBSTFINANZIERUNG</b>			
Ertragsüberschuss Erfolgsrechnung	2'925'449		
Aufwandüberschuss Erfolgsrechnung		-1'346'496	-2'981'622
Abschreibungen VV	5'527'966	6'281'830	5'414'367
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	232'425	120'000	714'775
Entnahmen aus Fonds u. Spezialfinanzierungen	-2'225'909	-2'508'655	-976'637
Wertberichtigungen Beteiligungen VV	18'116	0	154'781
Abschreibungen Investitionsbeiträge	655'531	324'993	660'343
Entnahmen aus dem Eigenkapital	-123'316	0	0
<b>Selbstfinanzierung</b>	<b>7'010'262</b>	<b>2'871'672</b>	<b>2'986'007</b>
<b>FINANZIERUNG</b>			
Nettoinvestitionen	4'357'802	6'699'000	2'957'303
Selbstfinanzierung	-7'010'261	-2'871'672	-2'986'007
<b>Finanzierungsüberschuss</b>			
<b>Finanzierungsfehlbetrag</b>	<b>-2'652'459</b>	<b>3'827'3228</b>	<b>-28'704</b>
<b>SELBSTFINANZIERUNGSGRAD</b>			
<b>in Prozenten</b>	<b>161</b>	<b>43</b>	<b>101</b>

<b>Gestufter Erfolgsausweis 2014</b>		<b>Glarus Nord</b>		
in Franken				
		<b>Rechnung 2014</b>	<b>Budget 2014</b>	<b>Rechnung 2013</b>
30	Personalaufwand	32'554'321	32'037'181	31'422'827
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	15'417'402	14'055'797	13'527'858
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	5'527'965	6'281'830	5'414'367
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	232'4225	120'000	714'775
36	Transferaufwand	8'771'987	8'277'018	8'176'077
	<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>62'504'100</b>	<b>60'771'826</b>	<b>59'255'904</b>
40	Fiskalertrag	-43'406'443	-38'905'000	-38'290'725
41	Regalien und Konzessionen	-580'382	-591'000	-447'080
42	Entgelte	-9'076'853	-9'067'600	-9'752'950
43	Verschiedene Erträge	-234'438	-20'000	-263'219
45	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	-2'225'909	-2'508'655	-976'638
46	Transferertrag	-6'312'151	-4'901'671	-4'316'700
	<b>Betrieblicher Ertrag</b>	<b>-61'836'176</b>	<b>-55'993'926</b>	<b>-54'047'312</b>
	<b>Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>667'924</b>	<b>4'777'900</b>	<b>5'208'592</b>
34	Finanzaufwand	655'261	836'816	764'097
44	Finanzertrag	-3'999'314	-4'268'220	-2'889'787
	<b>Ergebnis aus Finanzierung</b>	<b>-3'344'053</b>	<b>-3'431'404</b>	<b>-2'125'690</b>
	<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>-2'676'129</b>	<b>1'346'496</b>	<b>3'082'902</b>
38	Ausserordentlicher Aufwand	0	0	5'962
48	Ausserordentlicher Ertrag	-249'320	-	-107'242
	<b>Ausserordentliches Ergebnis</b>	<b>-249'320</b>	<b>-</b>	<b>-101'280</b>
	<b>Gesamtergebnis Erfolgsrechnung</b>	<b>-2'925'449</b>	<b>1'346'496</b>	<b>2'981'622</b>

<b>Bilanz 2014</b>				
<b>Nummer</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>Saldo 1.1.</b>	<b>Saldo Periode</b>	<b>Saldo 31.12.</b>
<b>AKTIVEN</b>		<b>158'707'361.60</b>	<b>232'106.59</b>	<b>158'939'468.19</b>
<b>10</b>	<b>Finanzvermögen</b>	<b>78'553'670.85</b>	<b>1'837'177.94</b>	<b>80'390'848.79</b>
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	2'093'394.19	670'758.41	2'764'152.60
101	Forderungen	27'906'853.02	203'730.52	28'110'583.54
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	703'487.50	693'996.60	1'397'481.10
106	Vorräte und angefangene Arbeiten	525'331.00	-167'541.95	357'789.05
107	Finanzanlagen	52'000.00	-16'000.00	36'000.00
108	Sachanlagen	47'272'605.14	452'237.36	47'724'842.50
<b>14</b>	<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>80'153'690.75</b>	<b>-1'605'071.35</b>	<b>78'548'619.40</b>
140	Sachanlagen	39'423'027.47	-1'773'211.75	37'649'815.72
142	Immaterielle Anlagen	458'242.23	62'109.35	520'351.58
144	Darlehen	862'000.00	-126'000.00	736'000.00
145	Beteiligungen, Grundkapitalien	34'691'979.45	172'652.04	34'864'631.49
146	Investitionsbeiträge	5'091'213.90	59'379.01	5'150'592.91
148	Kum. Zusätzliche Abschreibungen	-372'772.30	0.00	-372'772.30
<b>PASSIVEN</b>		<b>158'707'361.60</b>	<b>2'693'342.30</b>	<b>156'014'019.30</b>
<b>20</b>	<b>Fremdkapital</b>	<b>-52'733'367.32</b>	<b>458'859.04</b>	<b>-52'274'508.28</b>
200	Laufende Verbindlichkeiten	-8'183'263.61	-1'001'764.42	-9'185'028.03
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-18'539'455.24	687'990.24	-17'851'465.00
204	Passive Rechnungsabgrenzung	-1'013'200.30	326'567.06	-686'633.24
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-21'718'018.25	428'322.00	-21'289'696.25
208	Langfristige Rückstellungen	-415'428.37	-120'875.05	-536'303.42
209	Verbindlichkeiten ggü. Spezialfinanzierungen im FK	-2'864'001.55	138'619.21	-2'725'382.34
<b>29</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>-105'973'994.28</b>	<b>2'234'483.26</b>	<b>-103'739'511.02</b>
290	Verpflichtungen (+), Vorschüsse (-) ggü. Spezialfinanz	-9'992'602.67	1'698'180.04	-8'294'422.63
291	Fonds	-6'609'052.69	177'670.16	-6'431'382.53
293	Vorfinanzierungen	-1'709'579.63	122'807.50	-1'586'772.13
295	Aufwertungsreserve VV	-24'126'363.35	0.00	-24'126'363.35
296	Neubewertungsreserve Finanzvermögen	-23'028'741.49	235'825.56	-22'792'915.93
299	Bilanzüberschuss /-fehlbetrag	-40'507'654.45	0.00	-40'507'654.45
	Reingewinn	0.00	-2'925'448.89	-2'925'448.89
	Total Passiven	-158'707'361.60	-232'106.59	-158'939'468.19

## Ressort Präsidiales - Bereich Personal

### Rückblick auf die Legislatur 2010 - 2014

Nachstehend sind die Legislaturziele 2010 – 2014 abschliessend aufgelistet und deren Umsetzungsstand begründet.

Massnahmen	Stand
Einführung einheitliche BVG-Lösung und Personenversicherungen	Laufende Überprüfung
Definieren und Implementieren wichtigste HR-Prozesse	Implementierung abgeschlossen
Implementierung ABACUS (Lohn/HR; Lehrer ab 01.01.2011) sowie Zeiterfassungs- und Absenzenmodul (Abaproject)	Implementierung abgeschlossen
Personelle Integration der Lehrer (Verträge, Anstellung etc.) per 01.08.2011	Implementierung abgeschlossen
Aufbau Personalreporting	Laufender Ausbau
Prüfung Einführung autonome PK per 01.01.2012	Laufende Überprüfung
Einführung Mitarbeiterbefragung (jährlich)	Durchführung erfolgt. Nächste Umfrage im 2016 geplant.
Einführung und Implementierung Leistungsbeurteilung für Mitarbeitende	Implementierung abgeschlossen
Aufbau demografiefestes Personalmanagement	Übertrag auf Legislatur 2014-2018
Aufbau und Einführung Gesundheitsmanagement	Übertrag auf Legislatur 2014-2018

### Start der Legislatur 2014 - 2018

Nachfolgend sind die neuen Legislaturziele und deren Status aufgeführt.

Massnahmen	Stand
Ausbau Personalreporting	Ausbau bis Ende 2015 geplant
Überprüfung Arbeitsmarktklinie (AML) im DAFLE	Überprüfung der Lohnbänder 8 - 11 ist erfolgt, die restlichen werden im 2015 überprüft
Durchführung Funktionsbewertung	Überprüfung erfolgt bis Ende 2015
SIBE: Erstellung Leitbild für die Gemeinde und Bereitstellung für Umsetzung	Prozess wird im 2015 gestartet und Abschluss ist auf 2016 geplant
Durchführung Mitarbeiterbefragung (alle 4 Jahre, jeweils in der Mitte der Amtsperiode)	Geplant im 2016
Erarbeitung Nachfolgeplanung Kader	Geplant im 2016

Überprüfung IT-Lösung mit GL <sup>3</sup>	Überprüfung startet im 2015
Aufbau und Einführung Gesundheitsmanagement	Geplant auf 2018

Für die Legislatur 2014-2018 orientiert sich der Bereich Personal an folgendem Leitsatz:

"Mit klaren Zielvorgaben fordern und fördern wir unsere Mitarbeitenden und unterstützen die stetige Weiterbildung. Wir legen Wert auf eine hohe Identifikation sowie das Bekenntnis (Commitment) zur Gemeinde Glarus Nord als Arbeitgeberin."

### Rückblick Legislatur 2010-2014

Der Bereich Personal erbringt Dienstleistungen für sämtliche Ressorts und unterstützt die Vorgesetzten in ihrer Führungsaufgabe. Hierfür mussten einheitliche Grundlagen geschaffen, die wichtigsten HR-Prozesse mit entsprechenden Wegleitungen, Checklisten, Formularen usw. definiert und das Abacus zur Lohnverarbeitung und Zeiterfassung implementiert werden. Des Weiteren wurde die Mitarbeiterbeurteilung eingeführt und eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Dem kleinen Team der Personalabteilung ist es gelungen, ein professionelles Personalmanagement, das von der Gewinnung, Entlohnung, Erhaltung und Entwicklung des Personals alles abdeckt, von Grund auf aufzubauen. Das operative Tagesgeschäft mit sämtlichen Facetten der Personaladministration und -betreuung nimmt viel Kapazität in Anspruch. Zudem müssen sämtliche arbeits- und sozialversicherungsrechtliche Aspekte berücksichtigt werden. Eine erste AHV- und Suva-Revision im Jahr 2014 wurde mit Bravour bestanden, so dass die nächste Überprüfung erst in vier Jahren erfolgt.

**Definieren und Implementieren wichtigste HR-Prozesse; Implementieren ABACUS (Lohn/HR; Lehrer ab 01.01.2011) sowie Zeiterfassungs- und Absenzenmodul (Abaproject); Einführung und Implementierung Leistungsbeurteilung für Mitarbeitende**

Die im Jahr 2012 durchgeführte Mitarbeiterbefragung wird voraussichtlich im Jahr 2016 wiederholt. In der Zwischenzeit wurden Massnahmen definiert. Beispielsweise hat sich mittlerweile der halbjährliche Kader-Workshop etabliert. Jeweils im Frühling und im Herbst trifft sich das Kader zu einem Workshop, der einerseits einen Informationsteil beinhaltet, um einen einheitlichen Wissensstand und Austausch zu gewährleisten und andererseits einen Personalentwicklungsteil, in dem an konkreten Themen gearbeitet wird, sei dies im Bereich Führung, Schnittstellen, Organisation usw.

#### **Einführung Mitarbeiterbefragung (jährlich)**

### **Stand Legislatur 2014 - 2018**

Nach dem erfolgreichen Aufbau des Bereichs Personal geht es nun darum, stetig zu optimieren, zu konsolidieren und wo möglich und sinnvoll auszubauen. Das Ziel ist es zudem, zusammen mit unserem IT-Provider GL hoch3 die uns zur Verfügung stehenden Abacus-Module mit all ihren Möglichkeiten noch effizienter zu nutzen bzw. wo diese noch ungenutzt sind, einzurichten und um beispielsweise das Reporting möglichst automatisiert abwickeln zu können.

#### **Ausbau Personalreporting**

Der positive Entscheid in Bezug auf die Einführung der fünften Ferienwoche wurde per 01. Januar 2014 umgesetzt, was ein schönes Zeichen der Wertschätzung für die Mitarbeitenden darstellt. Die darauf folgende Lohnrunde 2014/2015 war ebenfalls äusserst erfreulich, und wir konnten mit den gesprochenen Mittel dem Credo der leistungsorientierten Entlohnung Rechnung tragen. In den Lohnbändern 8 bis 11 wurde aufgrund der Überprüfung der Arbeitsmarktkurve im DAFLE bei den Lehrpersonen im Sinne einer Sofortmassnahme eine

Korrektur vorgenommen. Die Überprüfung der restlichen Lohnbänder soll im kommenden Jahr erfolgen.

#### **Überprüfung Arbeitsmarktkurve (AML) im DAFLE**

Im Jahr 2015 soll zudem die Überprüfung der Funktionsstruktur vorgenommen werden. Sämtliche Funktionen wurden im Rahmen des Gemeindestrukturreformprojektes aufgrund der damals vorliegenden Informationen und Unterlagen bewertet und einem Lohnband zugeordnet. Eine Überprüfung nach vier Jahren unter Berücksichtigung der heutigen IST-Situation ist erforderlich und sinnvoll.

#### **Durchführung Funktionsbewertung**

Des Weiteren wollen wir uns dem Thema „Arbeitssicherheit und Prävention“ annehmen. Hierfür soll ein Konzept für ein Sicherheitsleitbild erstellt werden. Das Thema „Gesundheitsmanagement“ wird in diesem Kontext ebenfalls angeschnitten, da es im Grundsatz einen Teil der „Arbeitssicherheit und Prävention“ darstellt und somit nicht isoliert betrachtet werden kann.

#### **SIBE: Erstellung Leitbild für die Gemeinde und Bereitstellung für Umsetzung**

### **Ausblick auf weitere Projekte**

- Erarbeitung Nachfolgeplanung für das Kader (2016)
- Aufbau und Einführung Gesundheitsmanagement (2018)

## Ressort Präsidiales - Bereich Personal in Zahlen

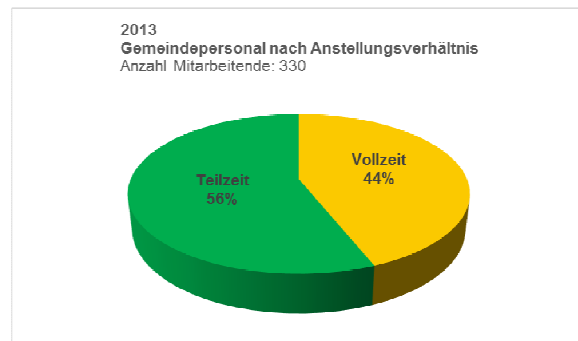
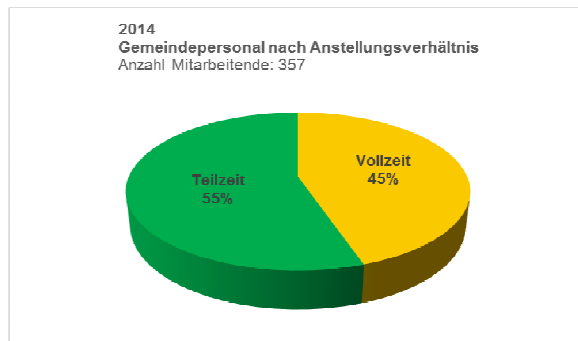
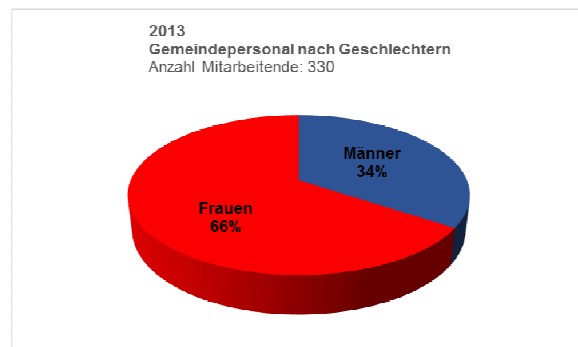
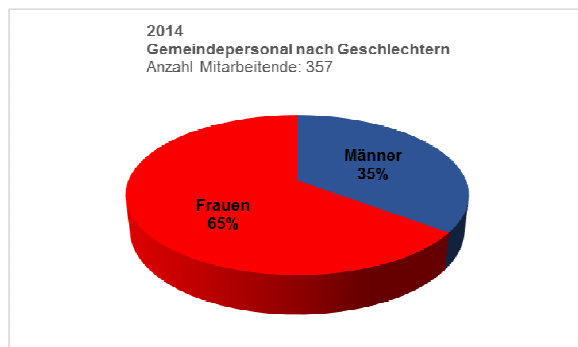
Stellenplan nach Ressorts mit öffentlich-rechtlichen Arbeitsverträgen (in Stellenprozenten) *	Bewilligte Soll-Stellen 2014	Beschäftigungsumfang Ist 2014	Bewilligte Soll-Stellen 2013	Beschäftigungsumfang Ist 2013
Präsidiales: Kanzlei	1'050	1'040	1'050	940
Präsidiales: Finanzen	470	380	470	420
Präsidiales: Personal	280	220	280	280
Bildung: Schulleitung und Sekretariat, exkl. Lehrpersonen	980	980	980	880
Bildung: Lehrpersonen (inkl. Logopädie, Psychomotorik und Tagesstrukturen) <sup>1</sup>	16'545	16'080	16'180	16'100
Gesundheit, Jugend und Kultur	280	280	230	230
Wald und Landwirtschaft	2'100	2'060	2'100	2'060
Bau und Umwelt	3'800	3'510	3'800	3'510
Liegenschaften	2'400	1'800	2'400	1'950
<b>Total</b>	<b>27'905</b>	<b>26'350</b>	<b>27'490</b>	<b>26'370</b>

\* Nicht berücksichtigt sind Lernende, Behördenmitglieder und Personen, die eine nebenamtliche Funktion ausüben sowie temporäres Aushilfspersonal und Stundenlöhner mit privatrechtlichen Arbeitsverträgen

Die Sekretariatsstelle im Ressort Gesundheit, Jugend und Kultur wurde per 01. Januar 2014 auf 100% angehoben, da sie mit 50% nachweislich zu tief dotiert war. Mit der Aufstockung kann der Bereichsleiter von administrativen Aufgaben des Tagesgeschäftes entlastet werden und sich auf seine Hauptaufgaben konzentrieren.

<sup>1</sup> Die Details zur Zusammensetzung der Stellenprozente können im Amtsbericht dem Bereich Bildung entnommen werden

Personalbestand per 31.12.2014*	Frauen	Männer	Vollzeit	Teilzeit	Total	2013	2012
Gemeindepersonal total	<b>231</b>	<b>126</b>	<b>160</b>	<b>197</b>	<b>357</b>	330	331
Präsidiales	13	5	12	6	18	19	20
Bildung inkl. Lehrpersonen	201	57	86	172	258	231	234
Gesundheit, Jugend und Kultur	2	1	2	1	3	3	3
Wald und Landwirtschaft	1	20	18	3	21	21	19
Bau und Umwelt	9	28	30	7	37	37	35
Liegenschaften	5	15	12	8	20	19	20



## Fluktuation<sup>2</sup>

Im Berichtsjahr traten neun voll- und teilzeitbeschäftigte Angestellte in die Gemeinde Glarus Nord ein sowie sechs Angestellte aus der Gemeinde Glarus Nord aus. Die Fluktuationsrate im Jahr 2014 beträgt somit 4% im Vergleich zu 4,96% im Vorjahr.

<sup>2</sup> Die Fluktuation wird nur für das Verwaltungspersonal ausgewiesen (ohne Behörden, Lehrpersonen, Lernende, Aushilfen, Stundenlöhner). Berücksichtigt werden gemeindeexterne Austritte (ohne Befristungen und Pensionierungen).



## Lehrlingswesen



Abbildung: Adriana Schärer (Lernende) mit Rita Schindler (Praxisausbilderin)

Die Gemeinde Glarus Nord als Lehrbetrieb bildet derzeit Kauffrauen/-männer im E- oder M-Profil und Forstwerte EFZ und eine Fachfrau Betreuung EFZ (Fachrichtung Kinder) aus. Eine zukunftsorientierte Ausbildung von Lernenden hat bei uns auf der Gemeindeverwaltung einen hohen Stellenwert. Denn die Lernenden von heute sind die Mitarbeitenden von morgen. Wir vertreten die Philosophie, dass junge Menschen eine Chance für eine gute Ausbildung erhalten sollen.

Wer sich für eine Ausbildung bei der Gemeinde Glarus Nord entscheidet, wählt einen sehr vielseitigen Lehrplatz und eine attraktive Arbeitgeberin. Während der Ausbildung haben die Lernenden die Möglichkeit, verschiedene Betriebsbereiche kennen zu lernen und einen vielfältigen Einblick in unser Unternehmen zu erhalten. Die kaufmännischen Lernenden wechseln halbjährlich die Abteilungen.

So bedienen sie heute bei der Einwohnerkontrolle Kunden, nehmen morgen beim Schulsekretariat Telefone entgegen und jonglieren übermorgen in der Finanzabteilung mit Zahlen. Nicht abschliessend aufgezählt, erhalten die Lernenden während ihrer dreijährigen Lehrzeit in den Abteilungen ein äusserst umfassendes Wissen über die ganze Gemeindeverwaltung und ein vollgefüllter Rucksack für das spätere Berufsleben. Derzeit haben wir zwei Lernende im ersten und zwei Lernende im zweiten Lehrjahr. Im Sommer 2015 steigen wiederum zwei junge Menschen bei uns in den Berufsalltag ein.



Abbildung: Patrick Stüssi, Fridolin Schuler, Urs Weber, Dominik Hutter, Patrick Fischli und Tim Landolt (Lernende Forstwart EFZ) mit Adrian Grünenfelder (Praxisausbilder / stehend)

Die Forstwartlernenden erhalten während den drei Lehrjahren das Rüstzeug zur gesamten Waldpflege und lernen auch die Reparatur, den Unterhalt/Wartung von Kleinmaschinen sowie von Geräten und Fahrzeugen. Sie arbeiten in der Holzhauerei und der entsprechenden Holzbringung mit Bodenzug und Seilkran. Ebenso lernen sie die Montage und den Betrieb von Seilkrananlagen und wie man den Wald künstlich und natürlich verjüngt. Daneben gehören auch der Unterhalt an Strassen, Wanderwegen und Verbauungen sowie die Hecken- und Biotoppflege zu dieser spannenden Lehre. In nicht vielen Lehrberufen erhält man so schöne Einblicke in die vier Jahreszeiten wie als Forstwart, und das Fitnessprogramm erledigt man gleich auch während der Arbeit. Derzeit haben wir zwei Lernende im ersten, drei Lernende im zweiten und ein Lernender im dritten Lehrjahr. Im Sommer 2015 wird ein Lernender die Berufsausbildung als Forstwart EFZ bei uns in Angriff nehmen.

In den Tagesstrukturen absolviert derzeit Manuela Schneider die Ausbildung zur Fachfrau Betreuung EFZ (Fachrichtung Kinder). Da es für sie eine Zweitausbildung ist, konnten wir die Lehre auf zwei Jahre verkürzen. In Zukunft möchten wir dieses anfängliche Pilotprojekt weiterführen und offiziell die Lehre als FaBe anbieten.

Doch neben unseren vielen Lernenden sind die Praxisbildner die heimlichen Stars. Ihr Ziel ist es, die Lernenden mit einer aktuellen und praxisbezogenen Ausbildung in die Berufswelt zu begleiten. Dabei steht die Förderung der Lernenden in der Fach-/Methoden-/Sozial- und Selbstkompetenz im Vordergrund. Jeden Tag geben sie mit viel Geduld ihr Fachwissen weiter und wissen, wie sie die Lernenden auch für manchmal trockene Materie begeistern können. Die Praxisverantwortlichen begleiten die Lernenden die ganze Lehrzeit über. Sie erstellen den Ausbildungsplan für das halbe Jahr, resp. alle drei Jahre (Wald und Landwirtschaft) und begleiten sie bei den betriebspraktischen Prüfungen unter dem Jahr wie ALS (= Arbeits- und Lernsituationen) sowie PE (= Prozesseinheiten). Sie haben stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Lernenden, und viele weitere Aufgaben gehören zum täglichen Betreuen der Auszubildenden. Der Mix aus Praxis und Theorie macht die Lehrzeit bei der Gemeinde Glarus Nord nicht nur ausserordentlich spannend, sondern bereitet optimal auf den Einstieg in die Berufswelt vor und sorgt für gute Perspektiven nach dem Lehrabschluss.



Abbildung: Morena Hirth (Lernende/rechts) mit Andrea Manzoni (Praxisausbilderin/links)



Abbildung: Romana Seliner (Lernende / links) und Nicole Vogel (Lernende / rechts) mit Bruno Marti und Doris Fischli (Praxisausbilder)

Im 2014 schlossen Shaza Salvalaggio als Kauffrau im E-Profil und Stefan Tremp als Forstwart EFZ erfolgreich die Lehre bei der Gemeinde Glarus Nord ab.

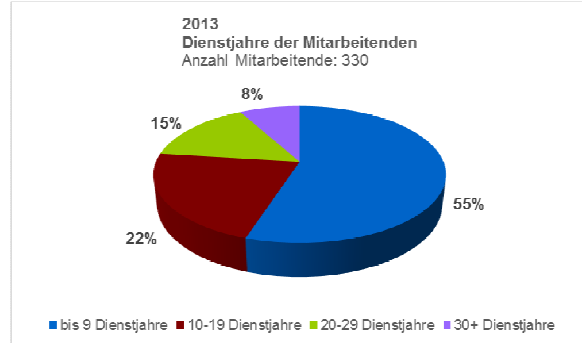
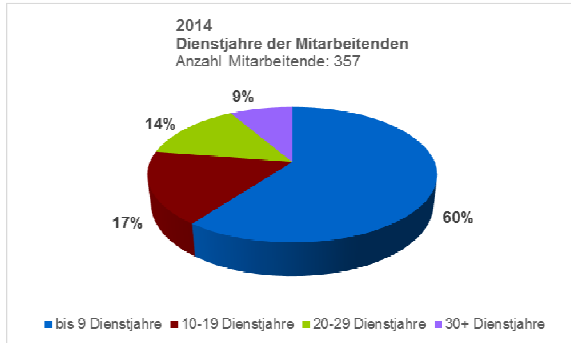
### Aus- und Weiterbildungen

Auch im Jahr 2014 wurden Aus- und Weiterbildungen der Angestellten unter Berücksichtigung des Interessengrades in Bezug auf die Notwendigkeit zur Aufgabenerfüllung unterstützt. Aus- und Weiterbildungen wurden sowohl on- wie auch off-the-job gefördert.

### Pensionierungen

Im Jahr 2014 durften folgende Mitarbeiter ihren wohlverdienten Ruhestand antreten:

- |                          |  |
|--------------------------|--|
| ▪ Fischli-Fäh Josef      | Liegenschaften, Hauswart                 |
| ▪ Hauser-Koller Rudolf   | Bau und Umwelt, Fachstellenleiter Wasser |
| ▪ Landolt-Abegg Margrith | Liegenschaften, Mitarbeiterin Raumpflege |
| ▪ Pfeiffer Andreas       | Liegenschaften, Hauswart                 |
| ▪ Pfeiffer-Roos Rita     | Liegenschaften, Mitarbeiterin Raumpflege |
| ▪ Tobler Christian       | Bildung, Lehrperson Sek I                |
| ▪ Weber-Thoma Walburga   | Liegenschaften, Mitarbeiterin Raumpflege |



### Dienstjubiläen

Eine grössere Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durfte im vergangenen Jahr ihr Dienstjubiläum feiern:

#### 40 Dienstjahre

Noser Rudolf

Bildung, Lehrperson Primarstufe

#### 35 Dienstjahre

Brandt René

Bildung, Lehrperson Oberstufe

Geisser-Marty Wilhelm

Bildung, Lehrperson Primarstufe

Landolt Georg

Bau und Umwelt, Mitarbeiter Werkhof Näfels

Schaub Emil

Wald und Landwirtschaft, Forstwart

Suter-Zimmermann Urs

Liegenschaften, Fachstellenleiter laufender Unterhalt

#### 30 Dienstjahre

Hensel Jeanjacques

Bildung, Lehrperson Oberstufe

Leuzinger René

Bildung, Lehrperson Oberstufe

Zimmermann Denise

Bildung, Lehrperson Kindergarten

#### 25 Dienstjahre

Kamer-Kessler Edwin

Bildung, Lehrperson Primarstufe

Schmidig-Rüetschi Catherine

Bildung, Fachlehrperson DaZ

Störi-Tobler Magdalena

Bildung, Lehrperson Primarstufe/Heilpädagogin

Nauer-Karrer Susanne

Bildung, Lehrperson Kindergarten

Wipfli Heinz

Liegenschaften, Hauswart

Wipfli-Ferrari Margrit

Liegenschaften, Mitarbeiterin Raumpflege

Zimmermann-Ott Rolf

Liegenschaften, Hauswart

#### 20 Dienstjahre

Gerber-Kühne Peter

Bau und Umwelt, Mitarbeiter Werkhof Niederurnen

Leuzinger-Dietsche Eveline

Bildung, Lehrperson Primarstufe

Pfeiffer Andreas

Liegenschaften, Hauswart

Pfeiffer-Roos Rita

Liegenschaften, Mitarbeiterin Raumpflege

Rosa Ruth

Bildung, Heilpädagogische Fachperson

Schär-Hösli Marianne

Bildung, Lehrperson Primarstufe

Vuichard Liliane

Bildung, Logopädin

Zimmermann Claudia

Bildung, Lehrperson Primarstufe/Heilpädagogische Fachperson

**15 Dienstjahre**

Feldmann-Crameri Sven	Bildung, Lehrperson Primarstufe
Jud-Bärtsch Maria Theresia	Bildung, Lehrperson Primarstufe
Menzi Katrin	Bildung, Lehrperson Kindergarten
Steinmann Idda	Bildung, Heilpädagogische Fachperson
Steinmann Peter	Liegenschaften, Mitarbeiter Werkhof Niederurnen
Thoma-Laupper Judith	Bildung, Lehrperson Primarstufe/Heilpädagogische Fachperson
Wehrli Gabriela	Bildung, Lehrperson Waldkindergarten
Winterberg Sybille	Bildung, Lehrperson Primarstufe

**10 Dienstjahre**

Aschwanden Pius	Bildung, Lehrperson Sport
Eugster-Noser Priska	Bildung, Lehrperson Kindergarten
Kühne Roman	Bildung, Lehrperson Sek I
Winteler Fridolin	Bau und Umwelt, Mitarbeiter Werkhof Näfels
Wickli-Gut Maya	Bildung, Lehrperson Oberstufe

**Berufliche Vorsorge der Gemeinde Glarus Nord**

Die Gemeinde Glarus Nord strebt weiterhin eine Vereinheitlichung der Vorsorgelösung für alle Mitarbeitenden der Gemeinde Glarus Nord an. Im Jahr 2014 wurde erneut die Ausgangslage überprüft und beschlossen, bis auf weiteres den Status quo beizubehalten und die Situation laufend zu überprüfen. Somit bleiben vorläufig die Lehrpersonen bei der Pensionskasse des Kantons Glarus versichert und die anderen Gemeindeangestellten, inkl. der Mitarbeitenden der öffentlich-rechtlich selbständigen Anstalten der Gemeinde Glarus Nord, bei der Swiss Life mit einem Vollversicherungs-Kollektivvertrag.



*Foto: Kantonsmarketing, Samuela Trümpy*

**Pensionskasse des Kantons Glarus in Zahlen**

<b>Mitglieder</b>	<b>2014</b>	2013	2012
Mitgliederbestand per 31. Dezember des Vorjahres	200	170	188
Eintritte während dem Jahr	26	45	0
Austritte unter dem Jahr	21	11	13
Invalidisierungen	0	1	0
Pensionierungen	3	3	4
Todesfälle	0	0	1
Mitgliederbestand per 31. Dezember des laufenden Jahres	202	200	170
<b>Beitragspflichtige Lohnsumme Ende Jahr (in Mio. CHF)</b>	<b>2014</b>	2013	2012
Total	11.189	11.011	12.775
<b>Rentenbezüger</b>	<b>2014</b>	2013	2012
Gliederung nach Arten (Anzahl per 31.12.)			
Altersrenten	49	46	49
Pensionierten-Kinderrenten	0	0	0
Invalidenrenten	3	3	2
Invaliden-Kinderrenten	2	2	2
Ehegattenrenten	13	15	16
Waisenrenten	0	0	0
Kapitalabfindungen	0	0	2
<b>Ausbezahlte Renten</b>	<b>2014</b>	2013	2012
Total (in Mio. CHF)	1.786	1.781	1.641
Altersrenten	1.334	1.325	1.230
Pensionierten-Kinderrenten	0	0	0
Invalidenrenten	0.111	0.113	0.045
Invaliden-Kinderrenten	0.003	0.003	0.005
Ehegattenrenten	0.247	0.244	0.260
Waisenrenten	0	0	0
Aufgelaufene Teuerungszulage	0.091	0.096	0.101
Kapitalabfindungen	0.000	0.029	0.288
<b>Deckungsgrad</b>	<b>2014</b>	2013	2012
In % per Ende Jahr	102.8	100.1	100.1

**Swiss Life in Zahlen**

<b>Mitglieder</b>	<b>2014</b>	2013	2012
Mitgliederbestand per 31. Dezember des Vorjahres	367	387	359
Eintritte während dem Jahr	48	69	85
Austritte unter dem Jahr	47	66	43
Pensionierungen	8	10	14
Versicherte Personen mit erhaltener EU-Meldung (noch ohne Rentenanspruch)	-	12	0
Todesfälle	0	1	0
Mitgliederbestand per 31. Dezember des laufenden Jahres	360	367	387
<b>Beitragspflichtige Lohnsumme Ende Jahr (in Mio. CHF)</b>	<b>2014</b>	2013	2012
Total	15.009	14.915	16.196
<b>Rentenbezüger</b>	<b>2014</b>	2013	2012
Gliederung nach Arten (Anzahl per 31.12.)			
Altersrenten	26	26	25
Pensionierten-Kinderrenten	0	0	0
Invalidenrenten	11	12	12
Invaliden-Kinderrenten	1	2	1
Ehegattenrenten	5	5	5
Waisenrenten	0	0	0
Kapitalabfindungen	7	8	10
<b>Ausbezahlte Renten</b>	<b>2014</b>	2013	2012
Total (in Mio. CHF)			
Altersrenten	0.371	0.378	0.369
Pensionierten-Kinderrenten	0	0	0
Invalidenrenten	0.109	0.139	0.133
Invaliden-Kinderrenten	0.02	0.003	0.002
Ehegattenrenten	0.694	0.532	0.532
Waisenrenten	0	0	0
Kapitalabfindungen	1.328	1.507	1.414
<b>Deckungsgrad</b>	<b>2014</b>	2013	2012
In % per Ende Jahr*	100	100	100

\* Die Swiss Life garantiert in jedem Fall hundertprozentige Sicherheit infolge Abschluss eines sogenannten Vollversicherungs-Kollektivvertrages

## Ressort Präsidiales - Kommunikation / Wirtschaftsförderung

Die Kommunikation / Wirtschaftsförderung gehört zum Ressort Präsidiales und wird vom Gemeindepräsidenten direkt geleitet.

### Kommunikation

#### Rückblick auf die Legislatur 2010 - 2014

*Nachstehend sind die Legislaturziele 2010 – 2014 abschliessend aufgelistet und deren Umsetzungsstand begründet.*

Massnahmen	Stand
Erarbeitung Kommunikations- und Informationskonzept (extern/intern)	erledigt
Prüfung Intranet-Lösung für Verwaltung und öffentlich-rechtliche Anstalten	Vgl. Legislatur 2014-2018

#### Start der Legislatur 2014 - 2018

Massnahmen Kommunikation	Stand
Prüfung und Umsetzung Intranet-Lösung für Verwaltung	In Prüfung / Umsetzung
Weitere Umsetzung Social-Media-Kanäle auf kommunaler Ebene	In Umsetzung
Erweiterung und Verbesserung der Kommunikationskanäle (Informationsveranstaltungen, Briefe an Bürger etc.) gegenüber unseren Zielgruppen, insbesondere gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern	Erledigt/Umsetzung

Die Kommunikationsarbeit, welche die Gemeinde Glarus Nord betreibt, erfolgt gemäss den Leitsätzen aktiv, transparent, offen und ehrlich. Der Kommunikation zugrunde liegt das Kommunikationskonzept, welches im Jahr 2011 erarbeitet und im Jahr darauf ergänzt worden ist.

In den folgenden Jahren sind weitere Optimierungen des Konzepts zu erwarten, insbeson-

dere durch die geplante Einführung einer Intranet-Lösung in der Verwaltung.

### Prüfung und Umsetzung Intranet-Lösung für Verwaltung

#### Regelmässige Information über die verschiedenen Aktivitäten

Im Jahr 2014 berichtete die Gemeinde in 17 Bulletins über die Beschlüsse des Gemeinderates. Ziel war es, die Medien noch zeitnaher zu informieren. Dieses Vorhaben ist gelungen.

In 36 Medienmitteilungen informierte die Gemeinde über weitere Aktivitäten der einzelnen Bereiche. Dabei blieb die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr konstant. Der Strauss an Themen gestaltet sich bei der Berichterstattung sehr bunt: Über offizielle Informationen wie der Senkung der Gebührentarife im Forst, über die kommentierte Information zum Jahresabschluss, bis hin zu Schulprojekten wie der Strickaktion zugunsten des Pinguinschutzes in Australien ist es die Absicht, den relevanten Zielgruppen das breite Bild an Aktivitäten der Gemeinde lebhaft näher zu bringen.

Dabei strebt die Gemeinde an, über Ereignisse und Entwicklungen über die Social-Media-Plattformen wie Twitter und Facebook im Rahmen des Möglichen gleichermassen zu informieren.

### Weitere Umsetzung Social-Media-Kanäle auf kommunaler Ebene

#### Informationsschreiben an die Bevölkerung

Zur Steigerung einer zielgruppenspezifischen Kommunikation versandte die Gemeinde im Jahr 2014 erstmals zwei Informationsschreiben

an die Bevölkerung, die direkt in alle Haushalte der Gemeinde Glarus Nord verteilt wurden. In diesen zweiseitigen Schreiben präsentierte die Gemeinde wichtige Informationen zu aktuellen Themen wie der Ortsplanung, Ausführungen zur Jahresrechnung oder über die von der Gemeindeversammlung zu behandelnden Überbauungspläne.

Diese Informationsschreiben finden ihren Ursprung im verschiedentlich geäusserten Bedürfnis der Stimmberechtigten, direkt über relevante Geschehnisse informiert zu werden.

**Erweiterung und Verbesserung der Kommunikationskanäle (Informationsveranstaltungen, Briefe an Bürger etc.) gegenüber unseren Zielgruppen, insbesondere gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern**

#### „Gmeindrat bi dä Lüüt“

Zur weiteren Steigerung der Bürgernähe rief der Gemeinderat im vergangenen Jahr ebenfalls die „Gmeindrat bi dä Lüüt“-Anlässe in den einzelnen Ortschaften ins Leben.

So besuchte der Gemeinderat im Anschluss an seine Sitzungen die acht Ortschaften und stand den interessierten Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern in ungezwungenem Ambiente für Fragen zur Verfügung.

#### Sprechstunde des Gemeindepräsidenten

Jeden ersten Montagnachmittag im Monat fanden die Sprechstunden des Gemeindepräsidenten statt. Ein Angebot, von dem nach wie vor zahlreiche Bürgerinnen und Bürger Gebrauch machten, auch wenn die Anzahl der Besuche im Vergleich zum Vorjahr rückläufig gewesen ist.

## Wirtschaftsförderung

### Rückblick auf die Legislatur 2010 - 2014

Massnahmen	Stand
Aufbau und Umsetzung Wohnortmarketing	S. Kommentar nachfolgend
Aufbau und Umsetzung Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit Kanton	Dauernde Umsetzung

### Start der Legislatur 2014 - 2018

Massnahmen Kommunikation	Stand
Umsetzung Wirtschaftsförderung gemäss kantonalem Standortförderungsgesetz in Zusammenarbeit mit Kanton und den anderen beiden Gemeinden	Dauernde Umsetzung
Aufbau und Umsetzung Arealentwicklung gemäss den Vorgaben von Richt- und Nutzungsplanung der Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Kanton	begonnen

Die Wirtschaftsförderung war im Jahr 2014 geprägt durch die Umsetzung der Massnahmen der kantonalen Standortförderungsstrategie (SES) sowie der Bestandspflege auf kommunaler Ebene.

#### Aufbau und Umsetzung Wohnortmarketing und Standortförderung

Der Aufbau und die Umsetzung eines Wohnortmarketings waren im Jahr 2010 angedacht und entsprechend in die Legislaturplanung 2010 – 2014 eingeflossen. Infolge der externen Rahmenbedingungen, namentlich dem starken privaten Engagement von Investoren und Bauunternehmungen, den Bauvorhaben und dem regen Wachstum der Gemeinde Glarus Nord nach deren operativen Start, lag der Fokus der operativen Tätigkeit zunehmend auf der Entwicklung und der Förderung des Tourismus.

So wurde auf den Aufbau und die Umsetzung eines expliziten Wohnortmarketings bislang verzichtet. Entsprechend ist dieser Punkt auch nicht Bestandteil der neuen Legislaturplanung.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass auf die Durchführung einer solchen Option verzichtet wird, sollten sich die entsprechenden externen Rahmenbedingungen entscheidend verändern.



Die Anliegen der Wirtschaftsförderung sind ebenso in die Ausgestaltung des von der Gemeindeversammlung genehmigten Gemeinderichtplans und dessen Leitsätzen eingeflossen.

### **Umsetzung Wirtschaftsförderung gemäss kantonalem Standortförderungsgesetz in Zusammenarbeit mit Kanton und den anderen beiden Gemeinden**

#### **Intensive Bestandespflege**

Nebst der Durchführung von Schlössli-Dialogen mit verschiedensten Anspruchsgruppen besuchte die kommunale Standortförderung auch im Jahr 2014 wieder zahlreiche Unternehmen in unserer Gemeinde.

Namentlich war die Gemeinde bei folgenden Unternehmungen zu Gast:

- Baggio Fenster + Türen
- Carlsberg Supply Company
- Casa-Vita Frefel Holzbau AG
- Etertub AG
- Fritz Landolt AG
- Resilux Schweiz AG
- SBS Naturstein Bilten AG
- Max Schilling AG, Werkzeug- und Maschinenbau
- Schneider Landmaschinen und Mechanik AG
- Schraner AG

Wie im Vorjahr konnten die Vertreter der Gemeinde auch im Jahr 2014 feststellen, dass die besuchten Firmen mit ihrer Standortgemeinde grundsätzlich zufrieden sind. Die persönlichen Besuche werden ausserordentlich geschätzt und dienen der Gemeinde als wichtige Plattform: Individuelle Anliegen, die im Einflussgebiet der Gemeinde liegen, konnten zur Behandlung aufgenommen werden.

Ebenso zeigt sich, dass die Gemeinde v.a. bei der Weiterentwicklung von bestehenden Unternehmen hinsichtlich Standortfragen wertvolle Dienste leisten kann.

Nicht gelungen ist dies im Fall der Tyco Integrated Fire & Security. Trotz diverser Gespräche und der Empfehlung verschiedener

optionaler Standorte und Gebäude durch die Wirtschaftsförderung entschied sich das bislang in Glarus Nord/Näfels ansässige Unternehmen, ihren Geschäfts- und Produktionssitz nach Pfäffikon SZ zu verlegen. Dies namentlich hauptsächlich infolge des geplanten Zusammenschlusses der drei Standorte Glarus Nord/Näfels, Altstetten und Dietikon.

Während die Arbeitsplätze der Mitarbeiter erhalten bleiben und rund 80 Mitarbeiter den Umzug nach Pfäffikon mitmachen, fand die Tyco für die Produktionsstätte Glarus Nord/Näfels die Siworks Products GmbH, welche anfangs 2015 die dortige Produktion übernommen hat.

Eine ähnliche Entwicklung durchlief in positiver Hinsicht die mechanische Fertigungsabteilung der Netstal Maschinen AG, welche von der Bartholet Maschinenbau aus Flums und der FMA Mechatronic Solutions übernommen wurde und in Glarus Nord/Näfels als Linth Mechanik AG weitergeführt wird. So konnten nicht nur 20 Arbeitsplätze und sechs Lehrstellen erhalten, sondern auch zwei neue Stellen geschaffen werden.

### **Aufbau und Umsetzung Arealentwicklung gemäss den Vorgaben von Richt- und Nutzungsplanung der Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Kanton**

#### **Aufbau und Umsetzung Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit Kanton**

Die Wirtschaftsförderung gestaltet sich einerseits in einem engen Austausch mit den kantonalen Stellen, namentlich der Kontaktstelle für Wirtschaft des Departements Volkswirtschaft und Inneres. Andererseits ist bei der Ansiedlung von potenziellen Unternehmungen gemeindeintern auch der Bereich Liegenschaften ein Partner, zumal dieser für die Verwaltung der gemeindeeigenen Grundstücke zuständig ist.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der gezielten Entwicklung der verschiedenen Areale. Entsprechend ist dieser in die Legislaturplanung 2014 – 2018 eingeflossen.

## Tourismus

### Rückblick auf die Legislatur 2010 - 2014

Massnahmen	Stand
Stärkung Tourismusregion, Schwergewicht Kerenzerberg / Walensee	Erledigt
Beitritt zu einer überregionalen Tourismusvermarktungsregion	S. Kommentar nachfolgend

### Start der Legislatur 2014 - 2018

Massnahmen Kommunikation	Stand
Stärkung Tourismusregion (Niederurner Täli, Obersee Näfels, Mullern / Fronalp), Schwergewicht Kerenzerberg / Walensee	Umsetzung
Etablierung Tourismusregion Glarus Nord unter Einbezug des UNESCO-Weltnaturerbes	Umsetzung
Prüfung resp. Beitritt zu einer überregionalen Tourismusvermarktungsorganisation in Zusammenarbeit und gemeinsam mit Kanton und den anderen Destinationen resp. Gemeinden	Noch nicht begonnen

Nachdem das Jahr 2013 im Zeichen der Etablierung und dem Projektstart von „Enjoy Switzerland“, dem Impulsprogramm von Schweiz Tourismus gestanden ist, ging es im Jahr 2014 um die weitere Positionierung und Entwicklung der Tourismusregion Glarus Nord.

Bestandteil dieser Aktivitäten war wiederum die konkrete Projektunterstützung von privaten Tourismusvorhaben in unserer Gemeinde.

#### **Stärkung Tourismusregion (Niederurner Täli, Obersee Näfels, Mullern / Fronalp), Schwergewicht Kerenzerberg / Walensee**

#### **Stärkung Tourismusregion, Schwergewicht Kerenzerberg / Walensee**

Die Stärkung einer Tourismusregion kann niemals abgeschlossen sein. Im konkreten Fall weicht die Stärkung der Tourismusregion Kerenzerberg/Walensee in der Legislaturplanung 2014-2018 denn auch der Stärkung der Tourismusregion Glarus Nord.

Die 2013 beschlossene und für 2014 geplante Umsetzung des Touristinfo-Büros der Tourismusregion Glarus Nord in der lintharena erlitt infolge betriebsinternen Umstrukturierungen innerhalb der lintharena einen zeitlichen Rückschlag. Die Realisierung erfolgte schliesslich erfolgreich auf den 1. Januar 2015.

Im Fokus stand zunächst die Erstellung der Homepage [www.glarusnord-tourismus.ch](http://www.glarusnord-tourismus.ch).

Diese wurde in lediglich drei Monaten durch das in Glarus Nord/Obstalden angesiedelte Unternehmen GL IT GmbH realisiert und enthält sämtliche touristischen Angebote unserer Gemeinde.

Im ersten Halbjahr 2014 baute man in der Tourismusregion flächendeckend ein Informationsnetz mit Katalogdisplays an touristischen Knotenpunkten auf.

#### **Etablierung Tourismusregion Glarus Nord unter Einbezug des UNESCO-Weltnaturerbes**

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Impulsprogrammes „Enjoy Switzerland“ und den daraus entstandenen Produkten versprechen sich die Tourismusverantwortlichen der Tourismusregion Glarus Nord eine weitere Etablierung des Tourismusraums, einerseits im bereits starken Seminartourismus mit DenkOrten und der DenkBahn.

Andererseits auch im naturnahen, extensiven Tourismus, der gezielt Touristen aus dem nahe gelegenen Raum Zürich und der Ostschweiz anlocken soll. So soll die Gemeinde Glarus Nord durch die Inszenierung des Wanderwegabschnitts Habergschwänd – Talalpsee – Spaneggsee – Fronalppass, dem Eingang in den UNESCO-Weltnaturerbe-Perimeter, auch in touristischer Hinsicht das Tor zum Glarnerland werden.

Als Leitsatz gilt bei der weiteren touristischen Entwicklung der Gemeinde Glarus Nord das Motto „Vom Seminar- zum Tages- zum Feriengast“.

### **Beitritt zu einer überregionalen Tourismusvermarktungsregion**

Ein Beitritt zu einer überregionalen Tourismusorganisation eilt derzeit nicht: In den vergangenen Jahren konnte unter dem Lead des kantonalen Productmanagements die Zusammenarbeit der einzelnen touristischen Destinationen innerhalb des Glarnerlandes derart intensiviert werden, wie es bei Erstellung der alten Legislaturplanung nicht vorhergesehen werden konnte. Vielmehr stellte der Austritt aus der Ferienregion Heidiland eine der ersten operativen Massnahmen dar, welche die damals noch neue Gemeinde Glarus Nord vorgenommen hatte.

Es ist eine Tatsache, dass die einzelnen Tourismusdestinationen Elm, Braunwald, Glarus Stadt und die Tourismusregion Glarus Nord immer mehr zusammenwachsen und zunehmend unter der Dachmarke „Glarnerland“ und mit gemeinsamen Produkten (Glarner Quikies, Industriespionage usw.) nach aussen auftreten werden. Bestes Beispiel ist hier auch das Mittelpooling, welches zur gemeinsamen Vermarktung zur Verfügung steht.

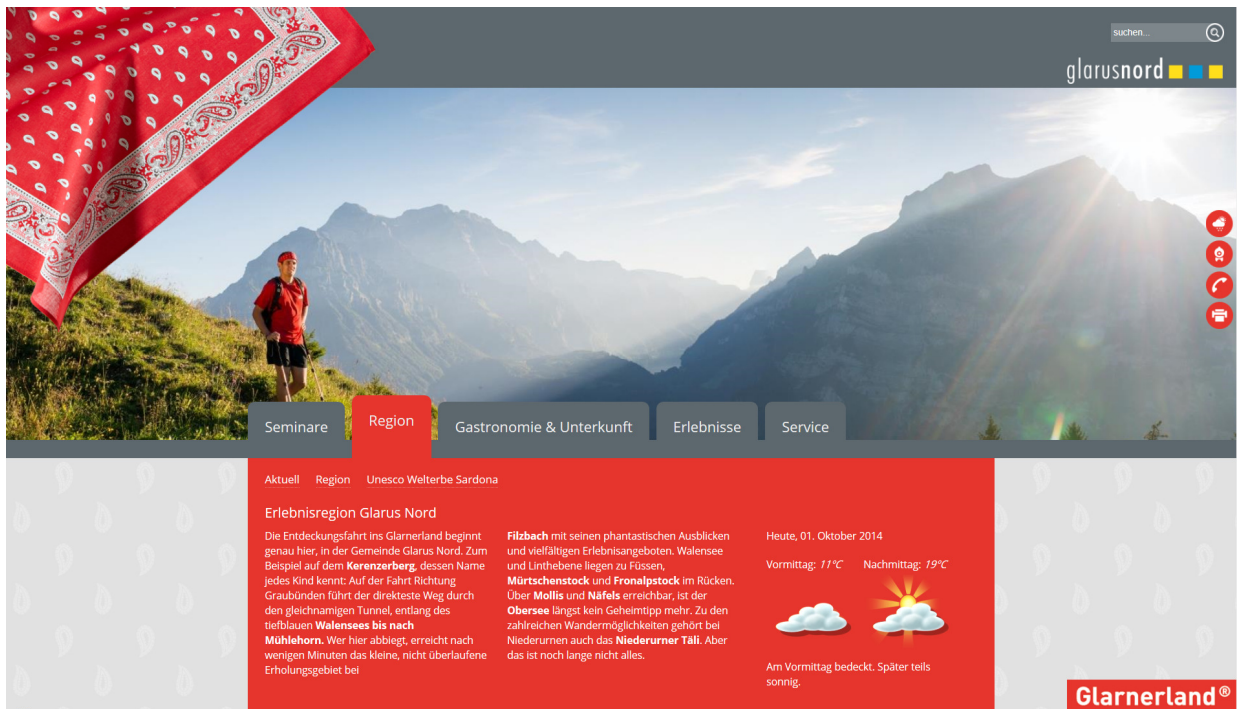
Ebenso sucht die Tourismusregion Glarus Nord aktiv die Zusammenarbeit mit den umliegenden ausserkantonalen Playern, namentlich mit Amden-Weesen-Tourismus.

Sollte dereinst ein Anschluss an eine Tourismusvermarktungsorganisation erfolgen, dann einerseits in Absprache mit den anderen Destinationen, andererseits wohl auch gemeinsam als Tourismusregion Glarnerland.

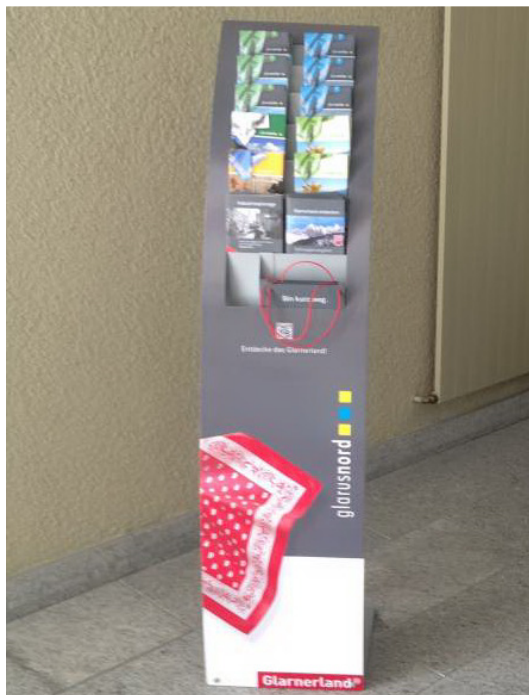
**Prüfung resp. Beitritt zu einer überregionalen Tourismusvermarktungsorganisation in Zusammenarbeit und gemeinsam mit Kanton und den anderen Destinationen resp. Gemeinden**



*Foto: Kantonsmarketing, Samuel Trümpy*



[www.glarusnord-tourismus.ch](http://www.glarusnord-tourismus.ch) – ersetzt [www.kerenzerberg.ch](http://www.kerenzerberg.ch) und enthält alle touristischen Angebote der Gemeinde



Tourismus-Display gross



Tourismus-Display klein

# Flyer der touristischen Angebote unserer Gemeinde



**Ausserdem zu entdecken:**  
Walensee und Länggöbel  
Niederuner Tal  
Oberostal und Längnegg  
Schwändital  
Korenzenberg, Mülten  
und Fronalp

**Hinterheber:**  
Waldemar B. Hiltbrunn  
Friedrich Hilt  
(181) Hiltwiesen  
1807-1868/85 Mollis

**Öffnungszeiten / Info:**  
Montag - Freitag, 9.00 - 18.00 Uhr  
Samstag, 10.00 - 17.00 Uhr  
Sonntag, 10.00 - 17.00 Uhr

glarusnord-tourismus.ch

### Die grossen Drei von Näfels

**Gardehaupter Caspar Gallati (1535 - 1619)**  
Caspar Gallati trat - die Familien- tradition während - in französische Dienste ein und wurde zu einem der berühmtesten Schweizer Militärführer in Frankreich. Er rief als Hauptmann an den Feldzügen teil und wurde zum selbständigen Stabschef, Aufklärer der über den Schweizer, unter Kommando des Gardehaupters, zum Hüter geschlagen, im Dienst geschicklich. Wie viele Wunden er erlitten hat, ist nicht bekannt.

In der Heimat war er Landvogt in Glarus, Morawitzer, Mitglied des Rates, Tagungsgeschäftler. 1605 stiftete er die Pflanzschule zu Ehren der Heiligen Langhans Maria, woran die Süllertalstrasse ist. Er ist also die Basis für seine wandernde Bewohnung in der vorderen Schwyz, 1619 verstarb er in Paris und wurde im Beilichthaus in Paris beigesetzt.

**Gardehaupter Kaspar Freuler (1595 - 1651)**  
Als 1619 sein Grossvater Caspar Gallati starb, wurde Kaspar Freuler Hauptmann in einem Gardehaupter, der er ab Oktober 1620 beauftragte, und er, das er ein vorderes Schwyz in französischer Dienste war, gegen die katholischen Franzosen, Hauptmann, Spanier, die Kaspar... in Dreissigjährigen Krieg, und in der folgenden Kriegszeit unter dem Kommando Freuler, die gar geschlagen, dass der Krieg nicht, sondern Freuler, sein das kleine Nordostliche Regiment, 1637 wurde er geschickt und bis zum Winter 1638.

Nach dem Tod von Kaspar Freuler und König Ludwig XIII., war Freuler Gardehaupter, das nach langer, späterer Gardehaupter Louis XIV., für das kleine Militär, das von Gardehaupter die Gardehaupter übernahm hatte.

1652 heiratete er nach dem Tod seiner ersten Frau seine Schwägerin, Anna Hading von St. Gallen, welche ihm half, die sich teilweise der Verwaltung des Platzes widmete. 1651 wurde er, nach Freuler, selber verheiratet und wurde in der Abreise zu seiner Frau zwischen Bourges und Folzberg begleitet. - In der Heimat hatte er den Ruf, ein Held.

### General Nikolaus Franz von Bachmann (1740 - 1821)

Nach Ausbildung im kaiserlichen Regiment in nächst dem Nöcker-Regiment in Wien trat Bachmann als 18-Jähriger in französische Soldaten ein. 1799 kam er nach in den Dienst des Gardehaupters, 1799 nach in Oberst, 1793 - 1798 Regimentsführer in verschiedenen Regimentern in der Schweiz, und ab 1794 befehligte er den Rang eines Generalmajors.

Er kämpfte gegen Napoleon und wurde 1799 als Kriegsführer der schweizerischen Republik übergeben, die im Jahr 1802 nach der 2. Koalitionskrieg zwischen der France von Russland, Österreich und Preussen gegen die revolutionären Franzosen kämpften. Bachmann als Schweizer-Folgeregimentsführer in österreichischen Diensten. Seine Truppe überlebte auf den historischen Schlachtfeldern von Feldkirch im Frühjahr 1805 als Teil vieler der vielen Truppen auf einem Friedhof, der seit dem siebzehnten Jahrhundert nicht mehr genutzt wurde, bis Bachmann 1819 eine neue als Wiederverbinder des Schweizerkriegs, das zum Gardehaupter geworden ist.

1802 übernahm die Leitung des Oberkommando der schweizerischen Truppen, die im darauffolgenden die helvetische Armee unterstützte. Nach der Schwärzung der Schweiz durch die Franzosen trat er nach Österreich, nach dem er nach Österreich, französischer Okkupation 1804 wieder in die Schweiz.

1810 wurde er die Regierung nach der Schweiz, nachdem er die Schweiz nach der Vertreibung aus Österreich, Schwyz und Uri, in dem Jahr 1810 wurde er nach Österreich, französischer Okkupation 1804 wieder in die Schweiz.

1810 wurde er die Regierung nach der Schweiz, nachdem er die Schweiz nach der Vertreibung aus Österreich, Schwyz und Uri, in dem Jahr 1810 wurde er nach Österreich, französischer Okkupation 1804 wieder in die Schweiz.

1810 wurde er die Regierung nach der Schweiz, nachdem er die Schweiz nach der Vertreibung aus Österreich, Schwyz und Uri, in dem Jahr 1810 wurde er nach Österreich, französischer Okkupation 1804 wieder in die Schweiz.



### Historisches Näfels

Ein Rundgang durch Näfels zu kulturhistorischen und geschichtlichen Stätten

**Glärnerland®**

Flyer „Historisches Näfels“



**Ausserdem zu entdecken:**  
Walensee und Länggöbel  
Oberostal und Längnegg  
Schwändital  
Korenzenberg, Mülten  
und Fronalp

**Hinterheber:**  
Waldemar B. Hiltbrunn  
Friedrich Hilt  
(181) Hiltwiesen  
1807-1868/85 Mollis

**Öffnungszeiten / Info:**  
Montag - Freitag, 9.00 - 18.00 Uhr  
Samstag, 10.00 - 17.00 Uhr  
Sonntag, 10.00 - 17.00 Uhr

glarusnord-tourismus.ch

### Anreise


Mit dem Auto - Von Zürich über die A3, Ausfahrt Niederrufen, von Sargans Ausfahrt Murg, Weiter in Richtung Korezenberg/Filzbach, Parkplätze bei der Talstation Erlebnisbergswand.

Mit dem ZV - Bis Filzbach, Post. Ab Sargans 90 Min., ab Zürich 70 Min., ab Chur und St. Gallen 80 Min.

Ab Filzbach mit dem Sesselfitz Korezenbergbahn ins Erlebnisbergswand (7 Min.). Anschliessend ca. 25 Minuten dem Bergwanderweg «Schwabler Höhenwegs Richtung Nüenalp/Mülten folgen.



### Unsere Produkte



- Alpkäse
- Alp-Raclettekäse
- Mutschli
- Alp-Butter
- Joghurt
- Fleisch vom Alpischweil
- Kalb- und Rindfleisch

weitere Informationen [www.alpguet.ch](http://www.alpguet.ch)

**alpguët**  
Familie Beglinger-Urner  
Künelstrasse 28  
8753 Mollis  
055 612 01 06

Reservationen und Anfragen  
info@alpguet.ch  
079 407 81 36

[www.alpguet.ch](http://www.alpguet.ch)



### Erlebniskäserei Nüenalp

Im Chessi über dem Feuer den eigenen Alpkäse machen.

**Glärnerland®**

Flyer „Erlebniskäserei Nüenalp“



**glarusnord**

**Ausserdem zu entdecken:**  
 Walensee und Lintggebiet  
 Kerenzenberg  
 Niederurner Täl  
 Obersee und Längnegg  
 Schwändital

**Herstellung:**  
 AGS P. Müller  
 Uffers Topf 1  
 8887 Molis  
 Tel. 055 610 21 25  
[www.glarusnord.ch](http://www.glarusnord.ch)

**Gestaltung / Grafik:**  
 G. Müller, M. Müller  
 G. Müller, M. Müller  
 AGS P. Müller, Uffers Topf 1  
 8887 Molis  
 Tel. 055 610 21 25  
 Auflage 5000 Exemplare  
 Ausgabe April 2014

**glarusnord-tourismus.ch**



**GLARNERLAND**

**SkiWelt oSchilts – Betriebszeiten Saison 2014/15**

Wann die Schneeschuhtour in das Tal, sind die Anlagen von 08.00 bis 16.00 Uhr im Betrieb. Bei Transport: 055 610 21 25.

**Skilift oSchilts – Preise Saison 2014/15**

<b>Erwachsene</b>	Erwachsene	GHF 8.-
<b>Kind (bis 10 Jahre)</b>	Kind (bis 10 Jahre)	GHF 5.-
<b>Wochenendausgang</b>	Erwachsene	GHF 15.-
<b>2 Tage</b>	Kind (bis 10 Jahre)	GHF 10.-
<b>Tagesskifahrt</b>	Erwachsene	GHF 20.-
<b>Kind (bis 10 Jahre)</b>	Kind (bis 10 Jahre)	GHF 15.-
<b>Funkelstein (inkl. Auswärtige)</b>	Erwachsene	GHF 20.-
<b>inkl. Transport</b>	Kind (bis 10 Jahre)	GHF 15.-
<b>ab Bahnhof Molis/Modo oder Kerenzenberg</b>	Erwachsene	GHF 20.-
<b>inkl. Transport</b>	Kind (bis 10 Jahre)	GHF 15.-
<b>ab Bahnhof Molis/Modo oder Kerenzenberg</b>	Erwachsene	GHF 20.-
<b>inkl. Transport</b>	Kind (bis 10 Jahre)	GHF 15.-
<b>ab Bahnhof Molis/Modo oder Kerenzenberg</b>	Erwachsene	GHF 20.-
<b>inkl. Transport</b>	Kind (bis 10 Jahre)	GHF 15.-

**Maletageskifahrt**  
 3 Tage 100.-, 4 Tage 120.-, 5 Tage 140.-  
 ab 10 Personen: 3 Tage 80.-, 4 Tage 100.-, 5 Tage 120.-

**Skiurlaub**  
 3 Personen: CHF 75.-  
 4 Personen: CHF 85.-  
 5 Personen: CHF 95.-

**Wintersportgebiet Schilt**

Plattenfahren,  
 Winterwandern,  
 Ski- und Schneeschuhtouren fernab vom Rummel in Ruhe und Natur pur.

**Glarnerland®**

**Wintersportgebiet Schilt**

Plattenfahren,  
 Winterwandern,  
 Ski- und Schneeschuhtouren fernab vom Rummel in Ruhe und Natur pur.

**Glarnerland®**

**glarusnord**

**Wintersportgebiet Schilt**

Plattenfahren,  
 Winterwandern,  
 Ski- und Schneeschuhtouren fernab vom Rummel in Ruhe und Natur pur.

**Glarnerland®**

Flyer „Wintersportgebiet Schilt“

**glarusnord**

Die bestens ausgestattete Feuerstelle im Schwändital.

**Ausserdem zu entdecken:**  
 Walensee und Lintggebiet  
 Obersee und Längnegg  
 Schwändital  
 Kerenzenberg, Mullern und Fronalp

**Herstellung:**  
 Gemeindefond Glarus Nord  
 Postfach 108  
 8887 Niederurnen  
 Tel. 055 610 21 25  
[www.glarusnord.ch](http://www.glarusnord.ch)

**Gestaltung / Grafik:**  
 Daniela Elmer  
 Proprietät, Molis  
 Fotos  
 Luftaufnahmen: Gemeindefond Glarus Nord  
 Niederurnen-Morgenshoop  
 Druck  
 Regis und Anniel Print GmbH, Molis  
 Auflage  
 5000 Exemplare  
 Ausgabe April 2014

**glarusnord-tourismus.ch**

**Schweiz**

**Willkommen im Niederurner Täl**

Das Niederurner Täl bietet eine Vielzahl Wander- und Spazierwege für Berggänger und Familien. Der einzigartige Skulpturenweg mit verschiedenen Holzfiguren erfreut Jung und Alt. Wunderbare Aussichten auf die Glarner Alpen und auf die Lintberge geniesst man vom Solberg, vom Schindfisch und von den Gipfeln Planggenstock und Hirtzi.

Das Niederurner Täl bietet ein ideales Angebot für Familien und ist als Ausflugsort für Schul- und Kindergartenreisen sehr beliebt. Holz liegt an den Feuerstellen bereit. Der Abenteuer-Spielplatz «Mettema» ist ca. 45 Minuten von der Bergstation entfernt und liegt mitten im Wald an einem Bach. Die Anlage ist mit interessanten Lehr- und Lernfeldern ausgestattet. Das dort befindliche Blockhaus kann für Anlässe sowie Übernachtungen für bis zu dreissig Personen gemietet werden. Info: Gemeinde Glarus Nord, E-Mail: [liegenschaft@glarus-nord.ch](mailto:liegenschaft@glarus-nord.ch), Tel. 058 611 74 11 oder beim Hüttenwart, Tel. 055 610 41 58.

**Das Bergrestaurant und Gasthaus**

Das Bergrestaurant ehrlizi ist das ganze Jahr geöffnet und in 15 Minuten bequem über die kindergaugenartige Strasse von der Bergstation der Luftseilbahn erreichbar. In dem gemütlichen Haus und auf der neuen Sonnenterrasse bewirbt Familie Steinmann reichhaltiges Essen in hiesiger Tradition. Im Herbst werden unsere Gäste mit diversen Wildspezialitäten verwöhnt. Im Massener können bis zu dreissig Personen übernachten. Für gehobene Besucher wird ein Abholservice angeboten. Kontakt: Familie Steinmann, Bodenberg, 8887 Niederurnen, Tel. 055 610 27 91.

Mit 1640 m ist das Hirtzi einer der schönsten Berge des Glarner Urwaldes. Die Panorama- und die Aussicht auf den Zürich- und den Walensee sind überaus schön.

Bei ganzem Farnschnee kann man den Schwändfisch und den Rindern im Käse-Schaffhause erkennen.

**Anreise**

Mit dem GV  
 Anreise mit dem Glarnerbus 511 ab dem Bahnhof Ziegelbrücke in Fahrtrichtung Mühlehorn/Bahnhof Nöhli/Molis, bis Haltestelle Ochsensplatz in Niederurnen. Dem Dorfbach fünf Minuten bis zur Seilbahnstation folgen.

Mit dem PKW  
 Die Luftseilbahn befindet sich im Westen von Niederurnen. Parkplätze P direkt bei der Talstation sind limitiert, weitere gekennzeichnete Abstellplätze sind in der Umgebung vorhanden, z.B. beim Gemeindehaus. Wegweiser ab Ochsensplatz (Schul- und anschließend Hirtzi)trasse oder dem Dorfbach folgen.

**Der Winter im Niederurner Täl**

Eine unberührte Winterwäldchenlandschaft mit grandioser Aussicht.

Das schneesichere Niederurner Täl bietet auch im Winter einiges. Schöne Ski- und Schneeschuhtouren oder einfach durch eine Wintermärchenlandschaft bis zum Bergrestaurant ehrlizi. Neben dem Gasthaus befindet sich ein 240m langer Kinder-Skilift.

Skibus von der Bergstation (Kontakt Tel. 055 610 10 83).

Mittwoch 13.00 – 17.00 Uhr  
 Samstag 10.00 – 17.00 Uhr  
 Sonntag 10.00 – 17.00 Uhr

Betriebszeiten sobald genügend Schnee liegt.

**glarusnord**

**Niederurner Täl**

Das ruhige und familienfreundliche Bergtal inmitten intakter Natur.

**Glarnerland®**

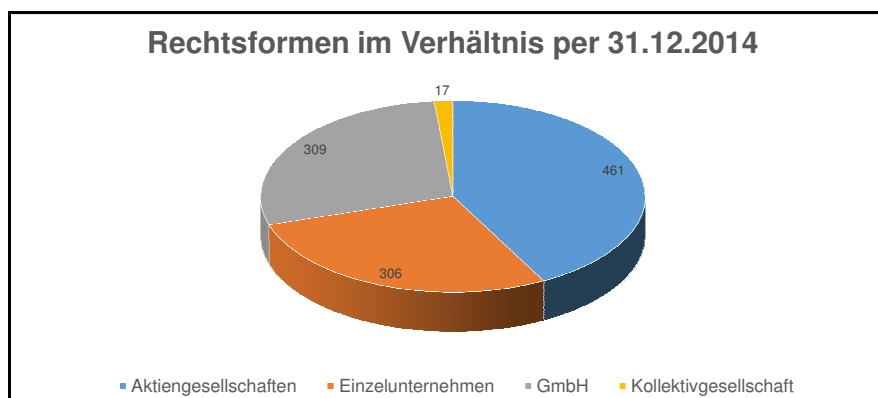
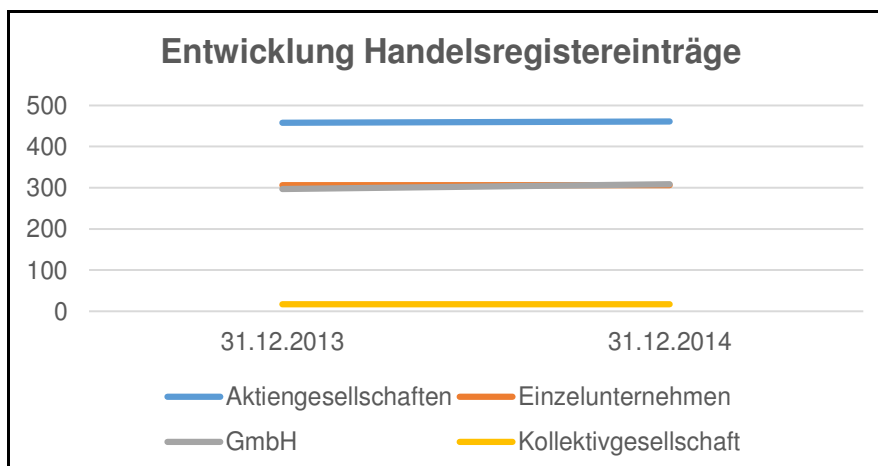
Flyer „Niederurner Täl“

## Ressort Präsidiales - Kommunikation / Wirtschaftsförderung in Zahlen

### Wirtschaftsförderung

Übersicht Entwicklung der vier am Meisten verwendeten Rechtsformen in Glarus Nord (Quelle: Handelsregisteramt des Kantons Glarus) per 31. Dezember 2014

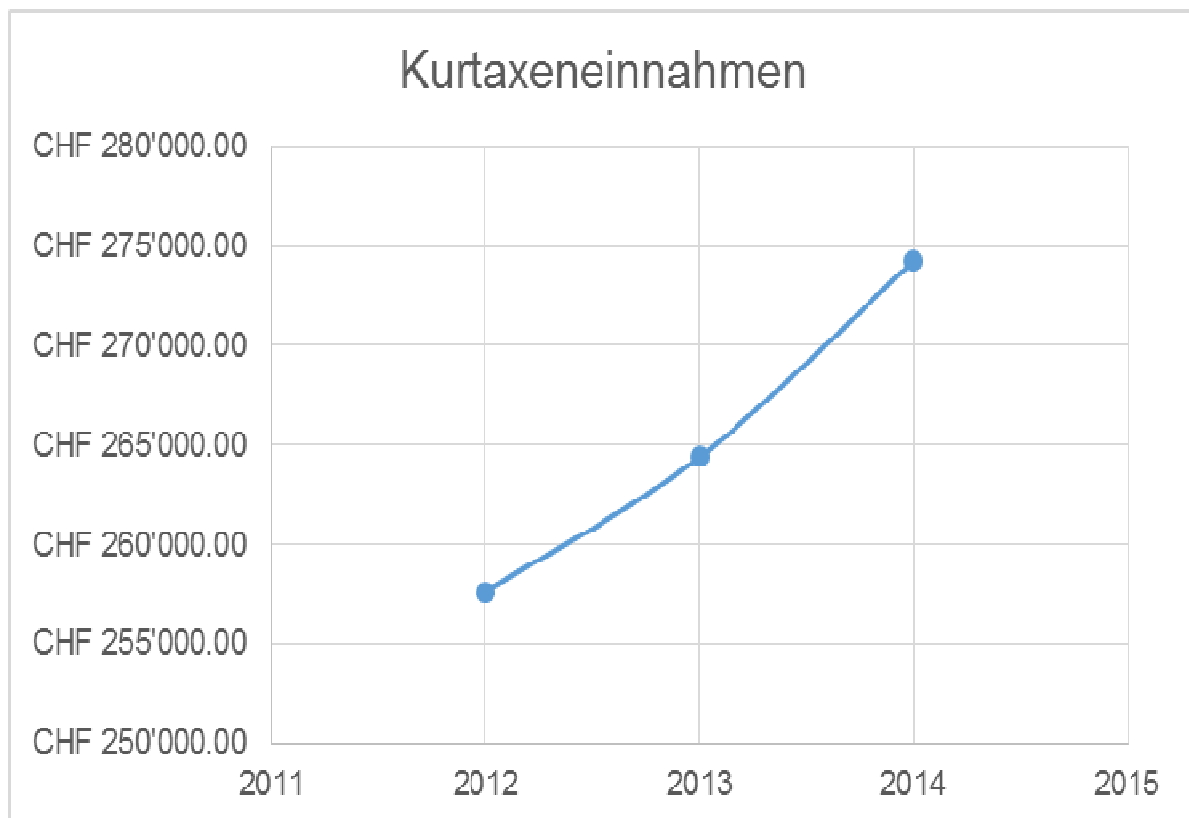
Rechtsform	31.12.13	31.12.14	Δ abs.	Δ rel.	Anteil
Aktiengesellschaften	458	461	3	0.65%	42.18%
Einzelunternehmen	306	306	0	0.00%	28.00%
GmbH	297	309	12	4.00%	28.26%
Kollektivgesellschaft	17	17	0	0.00%	1.56%
<b>Total</b>	<b>1'078</b>	<b>1'093</b>	<b>15</b>		<b>100.00%</b>



## Tourismus

### Kurtaxeneinnahmen 2014

Die Kurtaxeneinnahmen der Gemeinde Glarus Nord beliefen sich im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2014 auf eine Gesamthöhe von CHF 274'238. Damit konnten die Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesteigert werden. Dies einerseits durch gestiegene Logiernächte, andererseits auch in der weiteren Verbesserung des Kurtaxeneinzugs.





**Kurtaxenausgaben 2014**

Die Kurtaxen wurden im vergangenen Jahr vollumfänglich in den lokalen Tourismus zurückinvestiert. Vor allem für folgende Projekte wurden Mittel investiert:

<b>Investitionen</b>	<b>Betrag effektiv</b>	
Vermarktung <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Pluswert</li> <li>▪ SEO-Optimierung Homepage</li> </ul>	CHF	42'348.10
Wanderwege 2014	CHF	40'000.00
Erstellung Tourismus-Homepage	CHF	22'720.00
Tourismus-Office lintharena sgu / Aufbau Informationsnetz Glarus Nord	CHF	13'989.25
Mittelpooling Glarnerland	CHF	20'000.00
Enjoy Switzerland	CHF	20'000.00
Aktualisierung Panoramakarten	CHF	13'266.05
UNESCO-Beitrag	CHF	0.00
Interne Verrechnung Lohn Tourismusförderung	CHF	20'000.00
Signaletik	CHF	8'123.60
Beitrag Tourist-Scoutstelle Obstalden	CHF	5'000.00
Beitrag Skilift Schilt AG an neues Pistenfahrzeug	CHF	5'000.00
Flyer Niederurner Täli	CHF	4'206.60
Flyer Erlebniskäserei Nüenalp	CHF	3'936.60
Flyer Schabziger Höhenweg	CHF	1'933.20
Flyer Historisches Näfels	CHF	3'476.10
Flyer Skilift Schilt	CHF	4'397.10
SBB Railway-Angebot Schabziger Höhenweg	CHF	3'150.00
Projektunterstützung Erlebnisrundweg Niederurner Täli	CHF	2'500.00
<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>239'046.60</b>

Auf die Auflistung von ordentlichen, wiederkehrenden und nicht-spezifisch projektbezogenen Ausgaben unter CHF 2'000 (wie z.B. Beiträge Jahresrückblick Tourismus im glarus24.ch, Wegweiser Schwimmbad Obersee, Inserate für Drucksachen etc.) wird aus Gründen der Übersichtlichkeit verzichtet.

## Ressort Bildung

### Rückblick auf die Legislatur 2010 - 2014

Nachstehend sind die Legislaturziele 2010 – 2014 abschliessend aufgelistet und deren Umsetzungsstand begründet.

Massnahmen	Stand
Umsetzen und Begleiten der neuen Volksschulstrukturen in Glarus Nord (geleitete Schulen, Blockzeiten und Tagesstrukturen, Sonderpädagogikkonzept)	Erledigt
<b>Unterricht und Erziehung</b>	
Einführung QM-Konzept	Erledigt
Schaffung adäquater Klassen für bessere Unterstützung integrativer Schulungsformen <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Start SJ 11/12: Basisstufenklassen Obstaldden</li> <li>▪ Start SJ 11/12: Ausbau gemäss Klassen</li> </ul>	Erledigt
Einführung Basisstufenklassen in Mollis und Niederurnen; Aufbau Elternmitwirkung	Basisstufenklassen nicht umgesetzt Elternmitwirkung weitergeführt Legislaturperiode 2014 - 2018
<b>Personalentwicklung</b>	
Obligatorische Weiterbildungen (Sonderpädagogik, Qualitätsmanagement, altersdurchmischtes Lernen etc.)	Flächendeckend wurde kooperatives Lernen eingeführt
Erarbeitung Konzept „Attraktivität Lehrerberuf“	Erledigt
Angebot Praktikumsplätze ausbauen	Erledigt
Umsetzung Konzept „Attraktivität Lehrerberuf“	Erledigt
Zusammenarbeit mit Pädagogischen Hochschulen intensivieren	Erledigt
<b>Tagesstruktur</b>	
Bedürfniserhebung bei Eltern	Erledigt
Start SJ 11/12: Einführung einheitliches Betriebsreglement für alle Angebote Tagesbetreuung während der Schulzeit	Erledigt
Start SJ 11/12: Angebot in Niederurnen (Büel) näher an die Schule (geographisch) bringen	Erledigt
Ausbau und Optimierung der Angebote gemäss Bedarf	Erledigt

<b>Sonderpädagogik</b>	
Start SJ 11/12: Schaffung Grundangebot an allen Schulen (schulische Heilpädagogik; Logopädie und Psychomotorik)	Erledigt
Start SJ 11/12: Einführungsklassen bis Mitte 2012 auslaufen lassen im Zusammenhang mit der Intensivierung sonderpädagogischer Massnahmen direkt in den Regelklassen	Nicht ausgeführt
<b>Informatik</b>	
Umfassendes Serviceangebot (Info/Anmeldungen) ist via Internet abrufbar; Administration ist zeitnah	Erledigt, jedoch fortlaufende Optimierung.
Erarbeitung und Umsetzung IT-Konzept	Konzept erarbeitet Umsetzung Weiterführung Legislaturperiode 2014 - 2018
<b>Sicherheit und Transport</b>	
Start SJ 11/12: Haltestelle in Obstaldden sichern	Erledigt
Prüfung Optimierungspotenzial (Schülertransport)	Erledigt
<b>Raumentwicklung</b>	
Start SJ 11/12: Konzentration Stufe „Sek I“ auf Standorte	Erledigt
Start SJ 11/12: Zusammenführung Kernen in Obstaldden	Erledigt
Erarbeitung und Umsetzung Konzept für adäquaten Schulraum in Abstimmung mit Raumkonzept GLN	Weiterführung Legislaturperiode 2014 – 2018 Neue Zielformulierungen
<b>Innovationen</b>	
Start SJ 11/12: Waldkindergarten	Erledigt
Verschiedene Projekte in Entwicklung (Zurückhaltung aufgrund Lehrpersonenmangel)	— —

### Rückblick Legislatur 2010-2014

Die neuen Volksschulstrukturen wurden während der Legislaturperiode 2010 - 2014 umgesetzt und optimiert.

#### Unterricht und Erziehung

Das Departement Bildung und Kultur, Abteilung Volksschule, hat im Jahr 2010 das Rahmenkonzept „Gute Schule – Qualitätsmanagement an der Volksschule im Kanton Glarus“ veröffentlicht. Es wurde von einer Projektgruppe, bestehend aus Vertretern

der drei Glarner Gemeinden, des Kantons und aus dem Team „schulentwicklung.ch“ ausgearbeitet. Das Konzept basiert auf dem IQES-Modell der guten gesunden Schule.

### Umsetzen und Begleiten der neuen Volksschulstrukturen in Glarus Nord (geleitete Schulen, Blockzeiten und Tagesstrukturen, Sonderpädagogikkonzept)

Damit das QM-Konzept umgesetzt werden konnte, war eine Weiterbildung der Lehrpersonen unabdingbar. Zusammen mit dem Team von schulentwicklung.ch wurde ein Weiterbildungskonzept geplant.

Im April 2012 führte die Gemeinde Glarus Nord die ersten beiden Weiterbildungstage des Grundkurses „Eigenverantwortliches Lernen und schüleraktivierenden Unterricht“ durch. Die Weiterbildung wurde im Mai 2013 weitergeführt. Mit den beiden Kurstagen am 5. und 6. Mai 2014 ging der Weiterbildungszyklus kooperatives Lehren und Lernen zu Ende.

### Einführung QM-Konzept

#### Blockzeiten

Die Umsetzung der Blockzeiten und die damit verbundene verpflichtende Betreuung der Lernenden am Morgen, ist an allen Schulen umgesetzt. Das Betreuungsangebot wird rege genutzt.

#### Tagesstrukturen

Das Angebot der Tagesstrukturen wurde in den vergangenen vier Jahren kontinuierlich optimiert. Glarus Nord verfügt an den Standorten Bilten, Niederurnen, Oberurnen, Näfels und Mollis über das gesamte Betreuungsangebot. In Obstalden wird der Mittagstisch angeboten.

Die Ganztagesbetreuung während der Schulzeit bietet den Frühstückstisch ab 06:30 Uhr, den Mittagstisch sowie die Betreuung am

Nachmittag bis 18:00 Uhr an. In den Schulferien wird eine Ganztagesbetreuung angeboten (06:30 – 18:00 Uhr).

### Ausbau und Optimierung der Angebote gemäss Bedarf

#### Sonderpädagogikkonzept

Der Kanton Glarus gibt klare Umsetzungshilfen zu sonderpädagogischen Massnahmen vor. Die Gemeinde Glarus Nord hat daher auf die Erstellung eines eigenen Konzeptes verzichtet.

### Start Schuljahr 2011/12: Schaffung Grundangebot an allen Schulen (schulische Heilpädagogik; Logopädie und Psychomotorik)

#### Einführung Basisstufenklassen

Die Schulordnung Glarus Nord schreibt vor, dass an mindestens drei Schulstandorten Basisstufenklassen geführt werden. Per Schuljahr 2011/2012 wurden in Obstalden zwei Basisstufenklassen eingerichtet. Aufgrund räumlicher aber auch personeller und finanzieller Engpässe konnte nicht wie geplant in Niederurnen und Mollis je eine weitere Basisstufenklasse eröffnet werden. Die wachsende Schülerzahl hat per Schuljahr 2014/2015 dazu geführt, dass in Bilten eine Basisstufenklasse eröffnet wurde.

### Einführung Basisstufenklassen in Mollis und Niederurnen; Aufbau Elternmitwirkung

#### Sistiertes Projekt:

**„Einführungsklassen bis Mitte 2012 auslaufen lassen im Zusammenhang mit der Intensivierung sonderpädagogischer Massnahmen direkt in den Regelklassen“**

Das Parlament hat bei der Genehmigung der Schulordnung die Auflösung der Einführungsklassen zum jetzigen Zeitpunkt untersagt und diese in der Schulordnung verankert. Die Einführungsklassen wurden zusätzlich mit neu zu eröffnenden Basisstufenklassen verbunden und können erst nachdem an zwei neuen Standorten zusätzliche Basisstufenklassen geschaffen sind, aufgelöst werden. Somit

musste das Ziel „Einführungsklassen auslaufen lassen“ sistiert werden.

**Start Schuljahr 2011/12: Einführungsklassen bis Mitte 2012 auslaufen lassen im Zusammenhang mit der Intensivierung sonderpädagogischer Massnahmen direkt in den Regelklassen**

**Serviceangebot via Internet**

Der Bereich Bildung auf der Homepage Glarus Nord wurde mehrmals angepasst. Ziel war die Optimierung der Benutzerfreundlichkeit und Übersichtlichkeit. Die Zugänglichkeit zu relevanten Formularen, Reglementen und Informationen wurde gemäss den Vorgaben der Gemeinde umgesetzt. Anmeldeformulare für die Tagesstruktur oder Therapien (Logopädie bzw. Psychomotorik) können direkt im Online-Schalter bezogen werden. Die Eltern nutzen die Möglichkeit Schulbestätigungen per Internet anzufordern weiterhin sehr wenig.

Der Bereich Bildung auf der Homepage Glarus Nord wird mehrmals jährlich auf die Benutzerfreundlichkeit geprüft. Anpassungen und Erweiterungen der Informationen werden fortlaufend vorgenommen.

Für die Lehrpersonen wurde im Bereich Serviceangebot ebenfalls einiges aufgebaut. Alle Lehrpersonen verfügen seit August 2013 über einen Zugriff auf die Plattform von educanet2. So haben sie Zugriff auf Reglemente, Formulare und Vorlagen der Gemeinde Glarus Nord. Der Zugang zum Online-Shop von ingold-biwa erleichtert den Lehrpersonen die Materialbestellung. Den Schulleitern ermöglicht dieser Zugang die vereinfachte Kontrolle über die Bestellungen.

**Umfassendes Serviceangebot (Info/Anmeldungen) ist via Internet abrufbar, Administration ist zeitnah**

**Start der Legislatur 2014 - 2018**

Das Zusammenspiel zwischen dem strategischen Bereich der Schulkommission und der

operativen Ebene der Schulleitung Glarus Nord hat sich in den vergangenen Jahren gut eingespielt. Zur Optimierung des Informations- und des fachlichen Austausches sowie der Planung der neuen Legislaturziele und den dazugehörigen Massnahmen traf sich die Schulkommission mit allen Schulleitern im März 2014 zu einem Ganztages-Workshop.

Die Leitsätze der Bildung für 2014 - 2018

- Unsere Schule bietet eine gute Qualität für die obligatorische Schulzeit und ermöglicht intakte Chancen für weiterführende Schulen und Berufsbildung für alle.
- Unsere Schule fordert Eigenverantwortung und Mitverantwortung der Lernenden und Erziehungsberechtigten.

*Nachfolgend sind die neuen Legislaturziele und deren Status aufgeführt.*

Massnahmen	Stand
<b>Unterricht</b>	
Unterricht wird kontinuierlich pädagogisch weiterentwickelt: Unterrichtsteams und schüleraktivierendes Lernen werden etabliert	Unterrichtsteams sind gebildet Fortlaufende Ausführung
<b>Informatik</b>	
Umsetzung IT-Konzept: Pädagogischer und technischer Support wird flächendeckend gewährleistet	Konzept erstellt
<b>Schulraum</b>	
Aktive Begleitung umfassender Schulraumplanung	Ausführung geplant 2015 - 2018
Umfassende Erhebung vorhandener Infrastruktur in Zusammenarbeit mit Bereich Liegenschaften	Erledigt; Weiterarbeit mit Liegenschaften wenn Objektstrategie vorliegt.
Ausstattungskonzept der Schulräume für zeitgemässe Unterrichtsführung erstellen und kontinuierlich sicherstellen (in Schulraumplanung einbeziehen)	Ausführung geplant 2014 - 2018
<b>Schuldienste</b>	
Schuldienste (Tagesstrukturen, Logopädie, Psychomotorik) zeitgemäss und schulnah etablieren	Ausführung geplant 2015 - 2016
<b>Schulwegsicherheit</b>	
Schulwegsicherheit Näfels-Mollis optimieren	Erledigt, bei Bau und Umwelt für Optimierungen im Baubereich
Schulwegsicherheit an allen Schulorten überprüfen	Problematik in den Gremien der geplanten Elternmitwirkung aufnehmen

<b>Parallelklassen Sek I</b>	
Massnahmen	Stand
Etablierung der Parallelklassen der Real- und Sekundarstufe in den zwei Oberstufenschulen	Ausführung per August 2015
<b>Elternmitwirkung</b>	
Aufbau und Etablierung der Elternmitwirkung	Aufbau geplant 2015 Etablierung bis 2018
<b>Lehrpersonen</b>	
Umsetzung der Leistungsbeurteilung der Lehrpersonen	Erste Beurteilungen haben stattgefunden
Lohnentwicklung Lehrpersonen strukturell verbessern um Konkurrenzfähigkeit zu erhalten	fortlaufend
<b>Finanzierung Betreuungsangebote</b>	
Kinderkrippenfinanzierung sicherstellen bis kantonale Lösung umgesetzt ist	Kosten sind budgetiert; Kantonale Vorlage kommt im 2015 vor Landsgemeinde
<b>Sonderpädagogik</b>	
Sonderpädagogik: Abläufe überprüfen und bedarfsgerecht anpassen	Ausführung geplant 2015 - 2018

## Unterricht

Der Weiterbildungszyklus kooperatives Lehren und Lernen und somit die kooperativen Lernformen sind per August 2014 flächendeckend eingeführt worden. Damit diese Weiterbildung nachhaltig ist, wurden pädagogische Teams (Unterrichtsteams) gebildet. Jede Lehrperson ist in einem Unterrichtsteam eingebunden.

Die Umsetzung ist in der Zielvereinbarung der Lehrpersonen festgehalten. Die einzelnen Schulleiter sind für die Kontrolle der Umsetzung verantwortlich.

**Unterricht wird kontinuierlich pädagogisch weiterentwickelt: Unterrichtsteams und schüleraktivierendes Lernen werden etabliert**

## Informatik

Das "ICT- und Medienkonzept" wurde im ersten Halbjahr 2014 fertig erstellt. Der IST-Zustand der technischen und pädagogischen Situation wurde erfasst und der für die Schulen Glarus Nord erstrebte SOLL-Zustand offen formuliert, damit die Umsetzung auch den Möglichkeiten und Ressourcen der Gemeinde angepasst werden kann.

Das Konzept besteht auf der Basis des aktuellen Kernlehrplans Glarus sowie dem zukünftigen Lehrplan 21. Die Schulkommission Glarus Nord hat das Konzept an der Sitzung vom 19. August 2014 genehmigt und die Schulleitungen mit der Umsetzung beauftragt.

Die Umsetzung wird kantonal begleitet. Der ICT-Verantwortliche des Kantons wird uns bei der Umsetzung stark unterstützen – dies wurde im Herbst 2014 im Landrat bestätigt. Daher hat der Kanton im November 2014 einen Kick-Off Event durchgeführt und die Schulleiter und Super-User der einzelnen Schulen über das Konzept informiert.

Eine Arbeitsgruppe wird sich im 1. Quartal 2015 mit der Thematik auseinandersetzen. Der laufende Ausbau der Hardware wird dabei ebenfalls berücksichtigt.

**Umsetzen IT-Konzept: Pädagogischer und technischer Support wird flächendeckend gewährleistet**

## Schulraum

Bereits vor dem operativen Start der neuen Gemeinde beschäftigte sich die Schulkommission intensiv mit der zukünftigen Ausgestaltung der Schule Glarus Nord. So wurde bereits zu Beginn der neuen Gemeinde eine Konzentration der Oberstufe angestrebt. Mit dem Umzug im Sommer 2014 der Sekundarschule Mollis in das Schulhaus Schnegg nach Näfels kann die seit dem Jahr 2010 angestrebte Konzentration der Oberstufe auf zwei Schulzentren (Linth-Escher in Niederurnen und Schnegg in Näfels) abgeschlossen werden.

Die weiteren Schulraumprobleme, wie zu wenig Gruppenräume, veraltete Infrastruktur, keine Arbeitsplätze für Lehrpersonen, ungenügende Räume oder zu weit entfernte Räume für Tagesstrukturen, Logopädie und Psychomotorik, z.T. fehlende Räume für Musikalische Grundschule, unpassender Raum für die Schulsozialarbeitenden und die Schulleiter, etc. wurden erhoben. Die Gemeinde Glarus Nord hat einen grossen Nachholbedarf an

Unterhalt, Renovationen und Gesamtsanierungen, welcher bei den Schulliegenschaften in allen Dörfern anfallen wird.

Die Erkenntnisse zur Entwicklung des Schulraumes der einzelnen Standorte und eine Prognose für die zu erwartenden Schülerzahlen sind erhoben und bekannt. Die Objektstrategie der Gemeinde Glarus Nord wird vom Bereich Bildung mit Anspannung erwartet.

Für eine aktive Begleitung der Schulraumplanung ist die Abteilung Bildung auf die Objektstrategie der Gemeinde sowie auf die Teilprojektplanung der Liegenschaften bezüglich benötigtem Schulraum angewiesen. Die bisher gesammelten Erkenntnisse der benötigten Schulräume und Infrastruktur müssen weiterbearbeitet werden. Die Schulkommission sowie das Rektorat sind bemüht um einen regelmässigen Informationsaustausch zwischen den Bereichen Bildung und Liegenschaften.

### **Umfassende Erhebung vorhandener Infrastruktur in Zusammenarbeit mit dem Bereich Liegenschaften**

#### **Ausstattungskonzept der Schulräume für zeitgemässe Unterrichtsführung**

Zurzeit ist kein Konzept bezüglich der Ausstattung der Schulräume vorhanden. Teilweise sind Zimmer mangelhaft ausgestattet. Für einen zeitgemässen Unterricht fehlt eine adäquate Ausstattung. Mit dieser Thematik wird sich die Arbeitsgruppe „Schulraum-Ausstattung“ befassen. Diese wird im 1. Quartal 2015 gegründet. Das Ziel ist die Erstellung eines Konzeptes für die Innen-Ausstattung / Infrastruktur aller Schulräumlichkeiten.

#### **Ausstattungskonzept der Schulräume für zeitgemässe Unterrichtsführung erstellen und kontinuierlich sicherstellen (in Schulraumplanung einbeziehen)**

## **Schuldienste**

### **Tagesstrukturen**

Die Betreuung in den Tagesstrukturen ist für viele Eltern, die Beruf und Familie zusammenbringen müssen, sehr wichtig. Die ebenfalls durch die Tagesstruktur-Mitarbeitenden geleistete Blockzeitenbetreuung wird rege genutzt. Seit August 2014 wird in der Tagesstruktur Oberurnen eine Lernende Fachfrau Betreuung (Fachrichtung Kinder) ausgebildet.

### **Belegung (ohne Blockzeitenbetreuung)**

Die Kinderzahlen respektive die geleisteten Betreuungseinheiten haben sich im Total zwischenzeitlich eingependelt. Es gibt ständige Anpassungen und entsprechend sind die verschiedenen Standorte nicht immer gleich ausgelastet.

<b>Alter der betreuten Kinder</b>	<b>Anzahl Kinder</b>
Kindergarten	66
Primarschule	151
Sek I	14

(Stand 31.12.2014)

Im Schul-/Betreuungsalltag gibt es mehrere Schnittstellen zwischen Tagesstrukturen und Schule. Es hat sich gezeigt, dass es im Bereich Informationsaustausch Optimierungsbedarf gibt.

Die Kommunikation zwischen dem Schulleiter/der Schulleiterin und der pädagogischen Leiterin der Tagesstrukturen vor Ort ist sehr wichtig und soll in regelmässigen Abständen stattfinden. Im August 2014 wurde eine Arbeitsgruppe, bestehend aus zwei Schulleitern, mit der Bearbeitung dieser Thematik beauftragt. Ende August 2014 fand ein Gespräch mit der Fachstellenleiterin Tagesstrukturen statt. Aus der Arbeit der Arbeitsgruppe resultiert im Dezember 2014 eine Checkliste für den Austausch zwischen Schule und Tagesstruktur. Eine gute Kommunikation ist elementar, da gewisse Punkte des Schulbetriebs direkten Einfluss auf die Tagesstrukturen haben.

### **Logopädie**

Die Nachfrage nach logopädischer Abklärung und Therapie ist seit Einführung des Angebo-

tes gross. Personelle Abgänge und die geringe Anzahl stellensuchender Logopädinnen, führten dazu, dass die vorhandenen Stellenprozente nicht durchgehend besetzt werden konnten.

Standortmässig wurden kontinuierlich Anpassungen vorgenommen um das Angebot zu optimieren. Die Einrichtung des Logopädiebüros in Näfels und das wöchentliche Logopädieangebot in Obstalden per Sommer 2014 sind die letzten getroffenen Massnahmen. Die jährlichen logopädischen Reihenuntersuchungen in den Kindergärten Glarus Nord haben sich gut eingespielt. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 101 Kinder für die Logopädie neu angemeldet.

### Psychomotorik

Die Psychomotorik kann aufgrund des Therapieaufbaus nicht an allen Schulorten angeboten werden. Alle Lernenden von Glarus Nord können aber für die Psychomotorik angemeldet werden. Seit August 2012 befindet sich der Therapieraum in den Burgmaschinen Näfels.

Im August 2014 kam es auch hier zu einem personellen Wechsel, welcher nicht im gleichen Arbeitspensum besetzt werden konnte. Auch hier zeigte sich die Problematik des Mangels an adäquat ausgebildeten Fachpersonen.

Per Schuljahrsende 2013/2014 wurden im Juni 2014 mehr psychomotorische Förderungen abgeschlossen als in den vergangenen Jahren. Die abgebende Psychomotorik-Therapeutin hat möglichst viele Förderungen abgeschlossen und im Gegenzug die Sequenzen der freien Beobachtungen reduziert. So wurde der ungewissen personellen Situation entgegengewirkt.

Massnahme	Anzahl Kinder
Abklärung	35
Förderkinder	22
Förderabschluss	39

(Stand 31.12.2014)

### Schuldienste (Tagesstrukturen, Logopädie, Psychomotorik) zeitgemäss und schulnah etablieren

## Schulwegsicherheit

### Task-Force Schulwegsicherheit Näfels-Mollis

Im Dezember 2013 wurde die Task-Force Schulwegsicherheit Näfels-Mollis gegründet. Im Jahr 2014 hat sich diese mit dem Weg Näfels-Mollis auseinandergesetzt und Massnahmen definiert. Die Task-Force wurde daraufhin aufgelöst und die eruierten Themen der Abteilung Bau und Umwelt übergeben. Die Schulwegsicherheit Näfels-Mollis rückte mit der Konzentration der Stufe „Sek I“ auf zwei Standorte ins Zentrum. Aus diesem Anlass wurde die Task-Force Schulwegsicherheit gegründet. Die Task-Force bestand aus Vertretern der Elternschaft aus beiden Ortschaften, den Schulleitungen, Mitgliedern der Schulkommission sowie die für den Verkehr verantwortliche Person der Gemeinde Glarus Nord und konnte auch auf die Unterstützung der Mitarbeiter der Kantonspolizei zählen. Die Task-Force definierte Sofortmassnahmen, mit welchen ein sicherer und reibungsloser Start im Schuljahr 2014/2015 gewährleistet werden konnte. Es wurden auf dem Schulweg zwischen Näfels und Mollis zehn unübersichtliche Stellen eruiert. Damit diese problematischen Stellen frühzeitig behoben werden konnten, zog die Fachstelle Umwelt und Verkehr der Gemeinde Glarus Nord professionelle Fachhilfe, namentlich das BfU sowie den Verkehrsclub der Schweiz bei.

Auf dem Linth-Damm, der im Eigentum des Linthwerks steht, kann der Winterdienst durch die Gemeinde betrieben werden. Die von der Task-Force vorgeschlagene Massnahme konnte somit umgesetzt werden. In diesem Gebiet wird bei Schneefall bereits frühmorgens prioritär Schnee gepflügt, der Weg bei Eisglätte gesalzen und gekiest sowie der Zugang von Nord nach Süd bei der alten Spinnerei aktiv sichergestellt. Ebenso versah das Ressort Bau und Umwelt den Spinnereisteg im Frühjahr 2014 mit einem rutschsicheren Belag. Dieser Vorschlag war ebenfalls von der Task-Force initiiert worden. Die Überprüfung der unübersichtlichen

Stellen anlässlich einer Begehung vor Ort mit einem Vertreter der Kantonspolizei und der Beschluss weiterer Massnahmen führten nicht alle zum erwünschten Ziel. Diese Wegkreuzungen und Wegabschnitte werden weiterhin überprüft und weitere Massnahmen geplant. Ebenfalls prüfte die Schulleitung den Zustand der Bushaltestellen sowie den Busfahrplan auf dessen Kompatibilität mit dem Stundenplan.

### Schulwegsicherheit Näfels-Mollis optimieren

#### Schulwegsicherheit an allen Schulorten überprüfen

Auch wenn der Schulweg Sache der Eltern ist, ist es uns sehr wichtig gute und sichere Schulwege in unserem Gemeindegebiet anzubieten. Auf diesem Gebiet ist eine Zusammenarbeit mit den Eltern sehr erstrebenswert, da Eltern wie Schule interessiert sind, dass die Kinder auf sicheren und guten Schulwegen in die Schule gehen können. Durch elterliche Taxidienste zur Schule werden nicht nur die eigenen Kinder immer weniger „verkehrsgewohnt“ sondern auch die Verkehrssituation in Schulhausnähe wird sehr gefährlich, was andere Kinder gefährdet. Aus diesem Grund wird die Schulwegsicherheit zusammen mit der Umsetzung der Elternmitwirkung in Angriff genommen.

### Schulwegsicherheit an allen Schulorten überprüfen

#### Parallelklassen Stufe Sek I

Für die Schulplanung 2015/2016 ist vorgesehen, dass an beiden Sek I Schulorten Näfels und Niederurnen in der Real- und Sekundarschule Parallelklassen geführt werden. Damit sollte dieses Ziel per August 2015 umgesetzt sein.

Gemäss der künftigen Schülerzahlen sollte die Führung von Parallelklassen längerfristig möglich sein. Eine Anpassung ist jedoch nicht abschliessbar. Die Übertritte an die Kantonsschu-

le und Sportschule haben einen beträchtlichen Einfluss auf die Klassenbildung der Stufe Sek I.

### Etablierung der Parallelklassen der Real- und Sekundarstufe in den zwei Oberstufenschulen

#### Elternmitwirkung

Aufgrund fehlender zeitlicher Ressourcen konnte der Aufbau der Elternmitwirkung nicht fristgerecht umgesetzt werden. Die Thematik wird für die Legislaturperiode 2014 - 2018 erneut aufgegriffen.

Im August 2014 wurde die Arbeitsgruppe „Elternmitwirkung (EMW)“ aus Vertretern der Schulleitung Glarus Nord gebildet. Die Arbeitsgruppe hat den Auftrag ein Reglement auszuarbeiten. Der Kick-Off ist auf Herbst 2015 geplant.

### Aufbau und Etablierung der Elternmitwirkung

#### Lehrpersonen

Die Schulleiter und Schulleiterinnen des Kantons wurden im Dezember 2013 während der zweitägigen Kaderschulung dem Thema „vom Mitarbeitergespräch zur Mitarbeiterbeurteilung“ nähergebracht. Per 1. Januar 2014 wurde die Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen in Kraft gesetzt. Das Grundlagenpapier wurde den Lehrpersonen vorgestellt. Die ersten Beurteilungen haben Ende 2014 stattgefunden. Die Umsetzung wird fortgesetzt.

#### Lohnentwicklung und Konkurrenzfähigkeit

Die Lohnentwicklung der Lehrpersonen und die damit verbundene Konkurrenzfähigkeit zu den benachbarten Kantonen sind abhängig von den finanziellen Mitteln.

### Umsetzung der Leistungsbeurteilung der Lehrpersonen



Vertreter der drei Glarner Gemeinden haben sich ebenso mit dieser Thematik befasst, wie auch die Schulkommission Glarus Nord.

Ob die Funktionen noch heute den gleichen Lohnbändern zugeteilt werden sollen und ob diese Bänder auch dem heutigen Arbeitsmarkt entsprechen, soll im Jahr 2015 überprüft werden.

Die Lohnrunde 2014/2015 war erfreulich; die genehmigte Lohnsummenerhöhung konnte auch für einige nötige strukturelle Anpassungen eingesetzt werden, was unsere Konkurrenzfähigkeit gegenüber den Kantonen St. Gallen und Schwyz etwas verbessern konnte.

Zum effektiven Erhalt der Konkurrenzfähigkeit der Löhne ist die jährliche Erhöhung der Lohnsumme nötig. In diesen Prozess sind verschiedene Gremien involviert.

**Lohnentwicklung Lehrpersonen strukturell verbessern, um Konkurrenzfähigkeit zu erhalten**

## Finanzierung Betreuungsangebote

Die Kinderkrippen in der Gemeinde bieten einkommensschwächeren Familien einen Sozialtarif an. Trotz finanzieller Unterstützung der Gemeinde war in den vergangenen Jahren die finanzielle Lage der privaten Kinderkrippen immer wieder ein Thema. Die Gemeinde hat sich auch mehrmals mit den Verantwortlichen getroffen. In 2011 wurde den Krippen ein in den Vorjahren vereinbarter Beitrag ausgerichtet. Seit 2012 leistet die Gemeinde eine Defizitgarantie mit Kostendach. Sie gleicht den Krippen einen Anteil der Differenz zwischen Sozial- und Maximaltarif aus. Im Jahre 2013 hat der Gemeinderat ausserdem einen Zusatzkredit für die dringend benötigte finanzielle Unterstützung zugunsten des Chinderschloss Näfels genehmigt. Es ist sinnvoll, dass eine kantonale Finanzierung der Kinderkrippen, in Anlehnung an jene der Tagesstrukturen, entwickelt wird. Bis dies geregelt ist, sind die Gemeinden weiterhin gefordert.

**Kinderkrippenfinanzierung sicherstellen bis kantonale Lösung umgesetzt ist**

## Sonderpädagogik

Grundlage für die Arbeit im sonderpädagogischen Bereich ist das kantonale Gesamtkonzept "Sonderpädagogisches Angebot". Der Kanton Glarus gibt somit klare Umsetzungshilfen zu sonderpädagogischen Massnahmen. Zur Optimierung sollen die Prozesse der Sonderpädagogik für Glarus Nord standardisiert werden. Eine Arbeitsgruppe der Schulleiter wurde beauftragt, bis im Herbst 2015 Prozessabläufe zu optimieren und der Schulleiterkonferenz zur Genehmigung vorzulegen. Im Allgemeinen handelt es sich um Abläufe wie die Planung des Grundangebots (=integrative Förderung) oder die Anmeldung beim Schulpsychologischen Dienst (SPD) für die Abklärung bezüglich verstärkter Massnahmen.

**Sonderpädagogik: Abläufe überprüfen und bedarfsgerecht anpassen**

## Schulführung

Die Schulführung Glarus Nord setzte sich im 2014 wie folgt zusammen.

### Schulkommission Glarus Nord

Präsident der Schulkommission:

- Roger Schneider, Gemeinderat

Mitglieder der Schulkommission:

- Renata Müller, Näfels
- Richard Eberhard, Niederurnen
- Fritz Beglinger, Mollis bis 30. Juni 2014
- Jack Beglinger, Mollis ab 01. Juli 2014
- Ruth Schöpf, Obstalden
- Sandra Weibel, Mollis
- Nadine Landolt, Näfels

Lehrervertretung:

- Roman Kühne, Vertretung Sek I
- Doris Bosshard, Vertretung Mittelstufe ab August 2014 (vorher vakant)
- Brigitte Helfenstein, Vertretung Kindergarten/Unterstufe

### **Schulleitung Glarus Nord**

- Marie-Hélène Stäger, Rektorin/ Bereichsleiterin
- Gaudenz Bavier, Schulleiter Bilten/Kerenzen
- Christina Oswald, Schulleiterin Niederurnen Linth-Escher
- Philip Jenni, Schulleiter Niederurnen Büel
- Eva Carmenati, Schulleiterin Oberurnen
- Sandra Büsser, Schulleiterin Näfels Dorf
- Fritz Stoll, Schulleiter Näfels
- Raffael Bosshard, Schulleiter Mollis (bis Sommer 2014)
- Gion Caviezel, Schulleiter Mollis (ab Sommer 2014)



*Foto Kantonsmarketing, Samuel Trümpy*

## Ressort Bildung in Zahlen

Nebst den Angaben zur Schulstatistik sind im Ressort Bildung auch Kennzahlen zur Nutzung der Tagesstrukturen, Logopädie und anderen schulischen Angeboten aussagekräftig.

### Kostenvergleich

	2014 Rechnung	2014 budgetiert	2013 Rechnung
Kindergarten inkl. Basisstufe	2'753'200	2'612'328	2'586'000
Primarschule	8'299'200	7'877'843	7'931'000
Einführungs-/ Kleinklassen	605'600	677'819	663'200
Oberstufe	6'384'100	6'618'367	6'382'000
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	430'500	479'422	388'800
Schulische Heilpädagogik	1'005'600	825'240	1'021'800
Logopädie und Psychomotorik	376'800	367'759	307'400
Tagesstrukturen Glarus Nord (ohne Kinderkrippen)	187'400	211'962	207'600
<b>Spezielles</b>			
Sportschule Netstal	258'000	264'000	222'000
3. Oberschuljahr	453'800	375'000	373'570
Didaktisches Zentrum	41'300	40'000	39'900
Deutschintensivklasse Rüti	261'100	220'000	223'200
Kinderkrippen (inkl. a.o. Unterstützung von 145'000)	176'540	110'000	276'200

### Stellenplan Bereich Bildung

Der Bereich Bildung umfasst 258 Mitarbeitende mit insgesamt 17'060 Stellenprozent, davon 216 Lehrpersonen.

Der Rektorin (100%) sind 17 Personen direkt unterstellt. Dies sind:

- sieben Schulleiter (600%)
- eine Fachstellenleiterin Tagesstrukturen (40%)
- fünf Therapeutinnen (275% Logopädie, 90% Psychomotorik, davon sind 90% vakant)
- ein Schwimmleiter (100%)
- drei Sachbearbeiterinnen (280%)

	Bilten	Mollis	Näfels	Niederurnen	Oberurnen	Obstalden
KG+ Primar	1'460%	2'615%	2'025%	2'540%	1'440%	650%
Praktikantin	50%	0%	0%	0%	0%	0%
Oberstufe	0%	0%	2'000%	1'945%	0%	0%
Tagesstruktur	120%	180%	235%	155%	*115%	45%
<b>Total</b>	<b>1'630%</b>	<b>2'795%</b>	<b>4'260%</b>	<b>4'640%</b>	<b>1'555%</b>	<b>695%</b>

\*plus eine Lehrfrau 100%

### Fluktuation der Lehrpersonen

Im Berichtsjahr traten 14 voll- und teilzeitbeschäftigte Lehrpersonen in die Gemeinde Glarus Nord ein sowie 16 Lehrpersonen aus der Gemeinde Glarus Nord aus. Die Fluktuationsrate der Lehrpersonen im Jahr 2014 beträgt somit 7,4% im Vergleich zu 4,6% im Vorjahr.

Berücksichtigt werden nur gemeindeexterne Austritte (ohne Befristungen und Pensionierungen).

### Schulstatistik

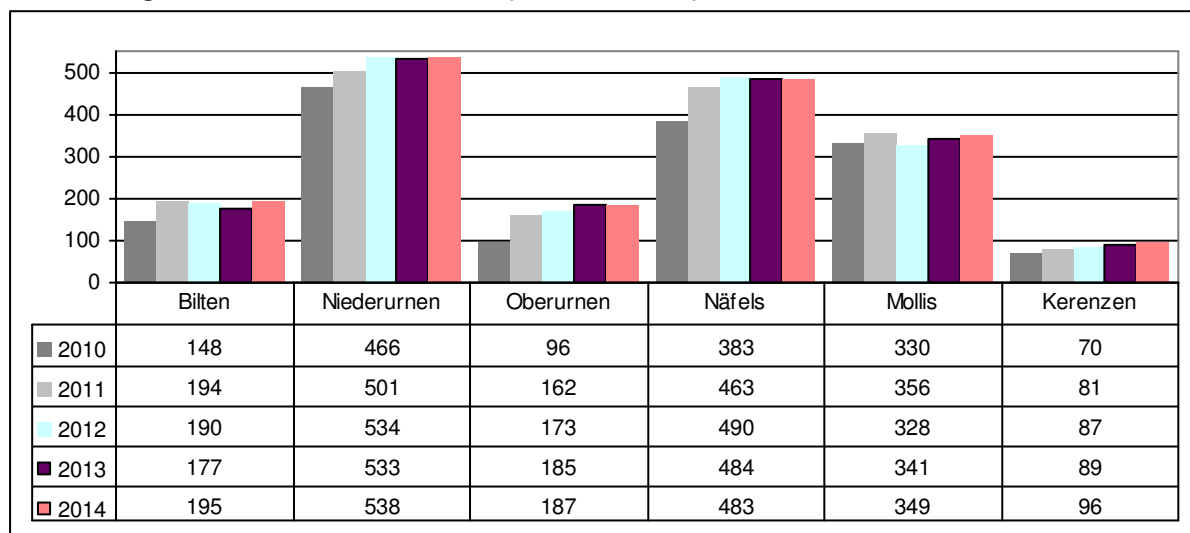
- Der Stichtag für die Erhebung ist der 15. September.
- Die Statistiken enthalten alle Lernenden der obligatorischen Schulzeit (KG bis Sek I), welche eine Schule in Glarus Nord besuchen.
- Bei den Zahlen handelt es sich um Auswertungen, welche von den Rohdaten der Bildungsstatistik abweichen können.

### Entwicklung der Schülerzahl

Die genaue Entwicklung der einzelnen Stufen und der Dörfer sind den untenstehenden Statistiken zu entnehmen. Die Statistiken enthalten alle Lernenden der obligatorischen Schulzeit, welche eine Schule in der Gemeinde Glarus Nord besuchen.

Schulstufe	2014	2013	2012	2011
Kindergarten	346	376	362	348
Basisstufe	71	46	45	43
Primarstufe	984	933	932	903
Einführungsklassen	27	30	22	24
Kleinklassen	14	16	20	18
Oberschule	32	33	31	40
Realschule	180	174	183	178
Sekundarschule	194	201	208	219
<b>Total Volksschule</b>	<b>1'848</b>	<b>1'809</b>	<b>1'803</b>	<b>1'773</b>

### Entwicklung der Schülerzahl 2010-2014 (nach Schulort)



**Durchschnittliche Klassengrösse**

Klassenbezeichnung	2014	2013	2012	2011
Kindergarten	17.30	17.90	19.10	19.22
Basisstufe	23.70	23.00	22.50	21.50
Primarschule	18.60	18.30	18.64	18.47
Einführungsklassen	14.00	14.00	11.00	12.00
Kleinklassen	7.00	9.50	10.00	9.00
Oberschule	10.70	11.00	10.00	11.33
Realschule	16.40	15.80	16.64	16.18
Sekundarschule	16.20	16.80	18.91	20.00

**Anzahl Schülerinnen und Schüler in weiteren Schulen**

Schule	2014	2013	2012	2011
Gymnasium (SJ 9-11)	58	71	101	83
Sportschule	22	23	15	11
3. Oberschuljahr (SZA)	12	16	14	16
Sonderschulen	54	50	44	34
Deutschintensivklasse (Rüti)	13	13	19	11
Privatschulen	25	16	15	19
andere Gemeinden (inkl. Weesen)	18	22	23	21
<b>Total</b>	<b>202</b>	211	231	195

**Einspracheprüfung Zuweisung Oberstufe**

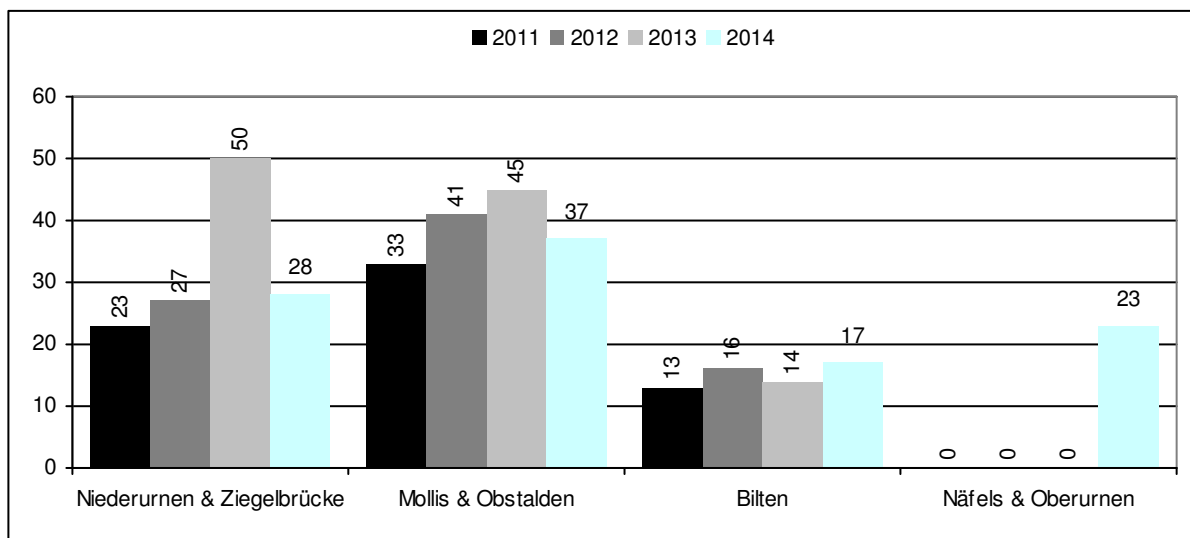
Die Einspracheprüfung 2014 wurde im Schulhaus Schnegg Näfels durchgeführt. Insgesamt haben 35 Schülerinnen und Schüler teilgenommen, eine Schülerin hat die Prüfung in die Sekundarschule bestanden.

Prüfung	2014 bestanden / nicht bestanden	2013 bestanden / nicht bestanden	2012 bestanden / nicht bestanden
Sekundarschule	1 / 24	0 / 33	8 / 14
Realschule	0 / 11	0 / 7	2 / 9
<b>Total</b>	<b>1 / 35</b>	0 / 40	10 / 23

### Logopädie: Übersicht der betreuten Kinder

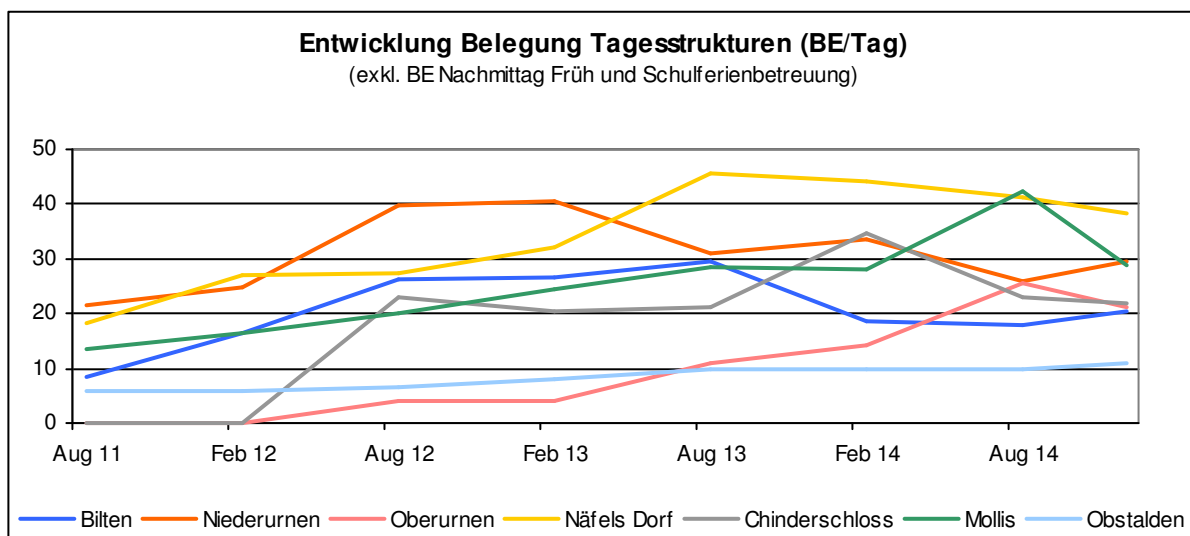
Insgesamt besuchten 105 Kinder die Sprachtherapie, dazu kommen 12 Kinder, die zu einer regelmässigen Beratung kamen.

Mit dem Start des Logopädie-Standortes Näfels im August 2014 kam es zu einer neuen Aufteilung der Zuständigkeiten. Näfels und Oberurnen konnten aus dem Zuständigkeitsbereich Mollis, resp. Niederurnen an Näfels abgegeben werden. Jene Kinder aus diesen Dörfern, die zuvor in Mollis oder Niederurnen die Sprachtherapie besucht und dann nach Näfels gewechselt haben, wurden nur beim Standort Näfels angerechnet und bei Mollis und Niederurnen abgezogen.



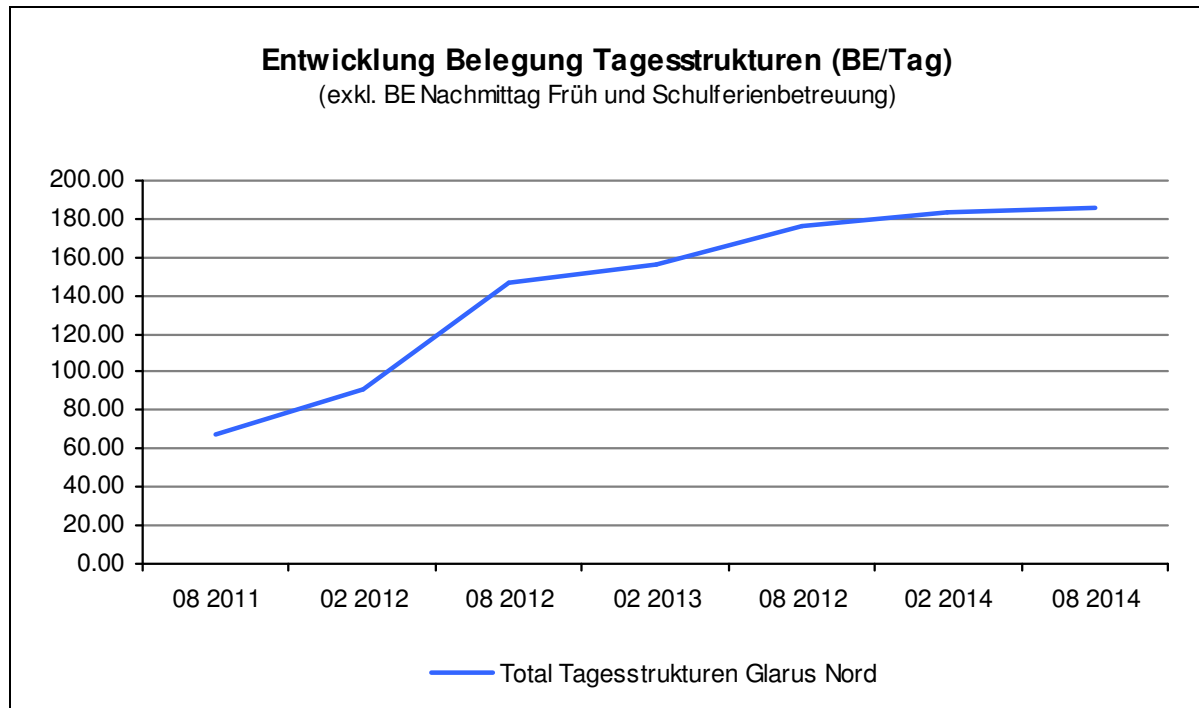
### Entwicklung Tagesstrukturen (Betreuung/Tag)

Die Nutzung der Tagesstrukturen Glarus Nord ist insgesamt angestiegen. Im August 2011 wurde mit einer Betreuungseinheit pro Tag von 67.5 gestartet. Per Dezember 2014 lag die BE/ Tag bei 186.1. Die Entwicklung der einzelnen Standorte sind der untenstehenden Statistik zu entnehmen.



### Entwicklung Betreuungszahlen Total Tagesstrukturen Glarus Nord

Die nachfolgende Statistik weist den Anstieg der Nutzung aller Tagesstrukturen Glarus Nord im Total aus. Es ist klar ersichtlich, dass sich die Nutzung verdreifacht hat.



## Schulschwimmen

Nach den Sommerferien 2014 startete das Schulschwimmen zusätzlich mit der neuen Partnergemeinde Gommiswald ins neue Schuljahr. Damit sind im Schulschwimmen in der Linthebene 2'346 Lernende wöchentlich im Hallenbad der lintharena anzutreffen. Die Kapazität und Wasserfläche ist somit zu 100% ausgeschöpft.

	Schuljahr 2014/15	Schuljahr 2013/14	Schuljahr 2012/13	<i>*Bis Juli 2012 Schänis, Weesen und Reichenburg, danach Schänis, Weesen und Kaltbrunn und ab August 2014 Schänis, Weesen, Kaltbrunn und Gommiswald</i>
Glarus Nord	1'529	1'401	1'408	
externe Gemeinden*	729	687	665	
andere Schulen**	88	75	75	<i>**Heilpädagogisches Zentrum Glarnerland, Schule an der Linth und Privatschule im Espen</i>
<b>Total</b>	<b>2'346</b>	<b>2'163</b>	<b>2'148</b>	



*Dä gigantisch Linthdrachä schwimmt ruhig auf dem Wasser im Schwimmbaden der lintharena*

Ein Highlight konnte in der Sonderwoche vor den Weihnachtsferien umgesetzt werden. „Dä gigantisch Linthdrachä“ verzauberte das Hallenbad in eine einzigartige Drachenlandschaft. Über 20 Meter lang und drei Meter hoch sind die technischen Daten der neuen Attraktion.

Weiter wurde das Schulschwimmen in der Linthebene offizieller Partner von swiss swimming. Dies ist die erste Partnerschaft in der Schweiz mit einer öffentlichen Schule. Der Schwimmunterricht wird nun auch nach dem neuen Kids-Ausbildungssystem von swiss swimming unterrichtet und geprüft.

Der freiwillige Schulsport rundet das Angebot für die Lernenden ab. Mit knapp 30 Teilnehmern startete der Schulsport zum zweiten Mal in das neue Schuljahr. Jeden Freitag von 06.00 – 07.00 Uhr stürzen sich die Wasserratten ab der 4. Primarklasse ins Wasser um ihre Schwimmlagen noch besser zu festigen und zu trainieren.

Mehr Informationen zum Schwimmunterricht findet man unter [www.schulschwimmen-linthebene.ch](http://www.schulschwimmen-linthebene.ch) oder auf [facebook.com/schulschwimmen](https://www.facebook.com/schulschwimmen).

### Freiwilliger Schulsport

	Schuljahr 2014/2015	Schuljahr 2013/2014
Glarus Nord	18	11
andere Schulen*	8	8
<b>Total</b>	<b>26</b>	<b>19</b>

*\*Privatschule im Espen und Oberstufe Schänis*

### Jugendbrevet

	2014	2013
bestanden	119	81
nicht bestanden	24	9
<b>Total</b>	<b>143</b>	<b>90</b>



## Ressort Bau und Umwelt

### Rückblick auf die Legislatur 2010 - 2014

Nachstehend sind die Legislaturziele 2010 – 2014 abschliessend aufgelistet und deren Umsetzungsstand begründet.

Massnahmen	Stand
<b>Hochbau</b>	
Einführung Bauverwaltungssoftware	Erfolgreich abgeschlossen
Überprüfung der Prozesse im Baubewilligungsverfahren (Schnittstelle Kanton)	Abgeschlossen, wird als ständiger Prozess laufend weiterverfolgt
Einführung neues Baugesetz	Erfolgreich abgeschlossen
Einführung Beschwerdemanagement	Abgeschlossen durch die Einführung der Geschäftskontrolle im CMI
<b>Tiefbau</b>	
Überprüfung und Optimierung der Werkhofstandorte	Arbeitsgruppe durch Liegenschaften gegründet (Lead), Weiterführung Legislaturperiode 2014-2018
Optimierung Arbeitsprozesse und Festlegen von Standards (jährlich)	Abgeschlossen, wird als ständiger Prozess laufend weiterverfolgt
Ergänzen der Gefahrenkarten und Umsetzung von Massnahmen im Budgetrahmen	Ergänzung Gefahrenkarte abgeschlossen, Umsetzung weiterführen
Erstellen langfristiger Investitionsstrategie und –planung	Weiterführung Legislaturperiode 2014-2018
Einführung und Umsetzung Unterhaltsmanagement	Weiterführung Legislaturperiode 2014-2018
<b>Umwelt</b>	
Aufbau Beratungsangebot für Energiefragen und Gebäudesanierung	Zum Teil abgeschlossen, das Angebot ist weiterhin anzubieten
Überarbeiten und Anpassen des Entsorgungskonzeptes, inkl. Standorte Sammelstellen	Weiterführung Legislaturperiode 2014-2018
<b>Raumplanung / Siedlungsentwicklung</b>	
Erarbeitung kommunaler Richtplan	Erfolgreich abgeschlossen
Ausarbeiten der Nutzungsplanung / Verfassen der Bauordnung sowie Erstellen der Erschliessungsplanung und Umsetzung	Weiterführung Legislaturperiode 2014-2018

Konzept für Lärmschutzmassnahmen und Umsetzung (in Zusammenarbeit mit dem Kanton)	Auflage Lärmschutzprojekte N'urnen, O'urnen, Näfels und Mollis Ende 2014 abgeschlossen, Umsetzung ab 2015 (Lead bei Kanton)
Aktive Begleitung Umfahrungsprojekt Näfels	Weiterführung Legislaturperiode 2014-2018
Erstellung Konzept Parkraumplanung und Bewirtschaftung	Weiterführung Legislaturperiode 2014-2018, Erlass im 2015 geplant
Erstellen kantonaler Richtplan (Mitarbeit) nach entwicklungsstrategischen Vorgaben Glarus Nord	Erfolgreich abgeschlossen
Konzept öffentlicher Verkehr (in Zusammenarbeit mit dem Kanton), MIV und Langsamverkehr	Weiterführung Legislaturperiode 2014-2018

### Start der Legislatur 2014 - 2018

Massnahmen	Stand
Verstärken der Dienstleistungen im Bereich Wegleitungen, Merkblätter, Homepage	Erfolgt laufend
<b>Hochbau</b>	
Überprüfen und Optimieren der internen und externen Abläufe	Überprüfung hat stattgefunden, Verbesserungen wurden bereits eingeleitet
Überarbeitung Gebührenordnung	Neue Gebührenordnung seit 01.01.2015 in Kraft
<b>Tiefbau</b>	
Zusammenlegen der Fachstellen Wasser und Abwasser	Erfolgreich abgeschlossen, laufende Überprüfung der avisierten Ziele 2014-2018
Aktive Begleitung Planen und Erstellen zentraler Werkhof	Wird laufend bearbeitet, Lead ist bei den Liegenschaften
Fortführen des Projektes Grosswasserverbund Mollis bis Bilten	Wird laufend weitergeführt
Erschliessung Mollis Süd/Flugplatz (Wasser und Abwasser)	1. Etappe zu 90% erstellt
Überarbeitung GEP's der alten Gemeinden in Abstimmung mit der Nutzungsplanung	Rahmenkredit erteilt, Start ist erfolgt, Konstituierung Begleitgruppe in Arbeit
Erarbeiten eines Werkreglements Verkehrserschliessung in Ergänzung zum Erschliessungsreglement	Termine sind von der Nutzungsplanung abhängig

Massnahmen	Stand
Weiterführen des Projektes Werterhaltungsmanagement und Erstellen langfristiger Investitionsstrategie und –planung	Aufbau des Infrastrukturmanagements für Abwasser, Wasser und Strassen
<b>Umwelt</b>	
Erstellen von zwei Sammelstellen und dezentralen Entsorgungsmöglichkeiten für Glas und Büchsen	Ausführung geplant 2015-2017 im Rahmen des Abfallkonzeptes
Fordern von Lärmschutzmassnahmen bei Kantons- und Nationalstrassen (Näfels, Mühlehorn)	Bei Kantonsstrassen steht die Umsetzung an (Lead Kanton, Beteiligung GLN 40%), Besprechung mit ASTRA im 2015 geplant
Reglementieren der Lichtverschmutzung als Anhang zur Bauordnung (Antrag Weitnauer)	Ausführung geplant 2015-2017 zusammen mit der neuen Bauordnung
<b>Raumplanung / Siedlungsentwicklung</b>	
Fertigstellen kommunaler Richtplan	Abgeschlossen, Genehmigung durch GV 2014, Genehmigung durch Kanton noch ausstehend
Erstellen der Nutzungsplanung und der Bauordnung	Ausführung geplant 2014-2017
Erstellen der Erschliessungsplanung und laufende Umsetzung (MIV und Langsamverkehr)	Start 2014 erfolgt, Weiterbearbeitung 2015/16 im Rahmen der NUP
Aktive Begleitung Stichstrasse und Umfahrungsprojekt Näfels	Start 2013 unter Leitung Kanton erfolgt, Auflage Strassenplan für Stichstrasse 2015 vorgesehen
Erschliessung Mollis Bellavista/Hagnen	Start 2013, Bearbeitung parallel mit den Überbauungsplänen
Erstellung Konzept Parkraumplanung und Bewirtschaftung	Vernehmlassung, Erlass und Umsetzung 2015-2016
Ergänzen der Gefahrenkarten und Umsetzung von Massnahmen im Budgetrahmen	Umsetzung bei HWS-Projekten ist wegen EG ZGB ins Stocken gekommen
Verstärkte Einflussnahme der Gemeinde beim kantonalen ÖV-Konzept mit ÖV-Kommission	Arbeitsgruppe Kanton mit Gemeinden und ÖV-Anbietern 2014 erfolgreich gestartet

Der Höhepunkt im vergangenen Jahr war der erfolgreiche Abschluss der kommunalen Richtplanung an der Gemeindeversammlung im Herbst. Die Arbeiten zur Nutzungsplanung wurden in der Zwischenzeit aufgenommen. Als sehr einschneidend hat sich der Landsgemeindebeschluss zum Art. 200 Abs. 3 EG ZGB erwiesen. Der Artikel verlangt eine Teilfinanzierung der Hochwasserschutzprojekte durch die

Grundeigentümer, denen daraus ein Vorteil erwächst. Erfolgreich gestartet wurden dafür die Projekte Werterhaltungsmanagement und GEP Glarnerland (Generelles Entwässerungsprojekt).

## Raumplanung

### Ortsplanung

Im vergangenen Jahr tagte die Ortsplanungskommission insgesamt fünf und der Steuerungsausschuss acht Mal.

Der Gemeinderichtplan (GRIP) wurde am 25. September 2013 durch den Gemeinderat und am 13. März 2014 durch das Gemeindeparlament zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet. An der a.o. Gemeindeversammlung vom 30. April 2014 fand eine Orientierung über den Gemeinderichtplan durch den Präsidenten der Ortsplanungskommission Gemeinderat Hans Leuzinger sowie den Ortsplaner Christoph Zindel (STW AG für Raumplanung) statt.

Am 02. Oktober 2014 wurde der GRIP von der a.o. Gemeindeversammlung beschlossen und liegt nun dem Kanton zur Genehmigung vor. Vor der Gemeindeversammlung fand eine 30-tägige öffentliche Auflage statt. Während dieser Zeit gingen zahlreiche Anträge ein, über welche an der a.o. Gemeindeversammlung vom 02. Oktober 2014 entschieden wurde. Wesentliche Korrekturen erfuhr der GRIP dadurch in folgenden Sachbereichen:

- Reduktion Wachstumsziele
- Reduktion Arbeitsplatzgebiete (Eternit und Tschachen Bilten)
- Gäsi: Touristisches Intensivgebiet Sommer (stimmt nicht überein mit touristischem Extensivgebiet gemäss KRIP)

### Fertigstellen kommunaler Richtplan

### Entwicklungsschwerpunkte (ESP)

Der GRIP definiert für einige Gebiete Entwicklungsschwerpunkte (ESP). In den richtungweisenden Festlegungen im GRIP heisst es, dass zusammenhängende Areale von hohem öffentlichen Interesse als ESP bezeichnet und

mittels geeigneter Arealentwicklungsprozessen wie bspw. Investorenwettbewerben, Testplanungen, Studienaufträgen, Projektwettbewerben oder Ähnlichem entwickelt werden sollen. Die Grundeigentümer und Investoren der Areale Escherpark (Näfels-Mollis), Mühlhäusern (Näfels-Mollis) und Jennyareal (Ziegelbrücke) möchten ihre Areale entwickeln, bzw. sind bereits mit der Planung fortgeschritten. Ein weiteres Areal mit grosser ortsbaulicher Bedeutung für die Gemeinde ist das Gebiet Bellavista in Mollis. Gemeinsam sind allen vier Arealen das hohe öffentliche Interesse und die ortsbauliche Bedeutung. Es handelt sich durchwegs um relativ grosse Areale mit einer hohen Planungskomplexität. Mit Planungsvereinbarungen soll die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und den Privaten geregelt werden. Ziel der Planungsvereinbarungen ist die Erarbeitung, Festlegung und Umsetzung nutzungsplankonformer Überbauungsplanungen als Vorbereitung für das Baubewilligungsverfahren. Es fanden bereits erste Verhandlungen zwischen den Grundeigentümern/Bauherrschaften und der Gemeinde Glarus Nord statt. Mit einem Abschluss der Planungsvereinbarungen wird 2015 gerechnet. Die Planungsvereinbarungen ersetzen dabei nicht die demokratischen Entscheidungsfindungsprozesse (Gemeinderat, Parlament, Gemeindeversammlung), können aber helfen, den Vorhaben die nötige Akzeptanz zu verschaffen.

### **Gesamtrevision Zonenplan**

Parallel zum GRIP entwickelt die Gemeinde die Nutzungsplanung (NUP). In diesem Rahmen gilt es, die Vorgaben aus dem GRIP umzusetzen. Dabei sind auch allfällige Korrekturen, Vorbehalte oder Hinweise seitens des Kantons zu berücksichtigen, welche allerdings erst mit dem Genehmigungsbeschluss zu einem späteren Zeitpunkt bekannt werden. Gemäss Infoblatt der Gemeinde Glarus Nord vom November 2014 war die Bevölkerung eingeladen, allfällige Wünsche und Anträge betreffend die NUP bis Ende Januar 2015 an die Gemeinde einzureichen. Die Gemeinde wird diese Anträge im Rahmen der Bearbeitung der NUP prüfen und dazu stufengerecht Entscheide treffen. Zudem wurden alle Eingaben, welche bereits im Voraus gemacht wur-

den und sich ebenfalls auf die Thematik der NUP beziehen, erfasst, um diese im Rahmen der Gesamtrevision zu behandeln.

Ziel ist die Bearbeitung der NUP im Jahr 2015 (Entwurf bis Herbst 2015) und die Verfahrensabwicklung (Vorprüfung, Beschlussfassung und Genehmigung) im Jahr 2016/2017.

Auch im Rahmen der Nutzungsplanrevision spielt das Thema Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation wie bereits beim GRIP eine wesentliche Rolle. Die Kernthemen der Kommunikation sowie die geeigneten Vorgehensweisen für die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit sind noch festzulegen.

### **Teilrevisionen Zonenplan**

#### Bitzi, Obstalden

Im Gebiet „Bitzi“ in Obstalden ist die Erstellung einer Überbauung (hauptsächlich Wohnnutzung) vorgesehen. Für die Realisierung der Überbauung ist eine Umzonung einer Teilfläche der Parzelle Nr. 99 notwendig (von Zone für öffentliche Bauten und Anlagen in eine Wohnbauzone). Diese Umzonung ist konform mit den Vorgaben aus dem GRIP. Das Mitwirkungsverfahren fand gemeinsam mit dem der Umzonung zugrundeliegenden Überbauungsplan „Panorama“ Bitzi, Obstalden, vom 7. bis 27. August 2014 statt. Aus den Vorprüfungsunterlagen des Kantons vom 12. September 2014 geht hervor, dass die beabsichtigte Zonenplanänderung genehmigungsfähig ist.

#### Im Amerika, Niederurnen

Im Gebiet „Im Amerika“ in Niederurnen ist auf Parz. Nr. 735 die Erstellung einer Wohnüberbauung vorgesehen. Für die Realisierung der Überbauung ist die Umzonung einer Teilfläche der Parz. Nr. 735, Niederurnen, notwendig (von Wohn- und Gewerbezone in eine reine Wohnzone, konkret Wohnzone 3). Weiter ist der Gewässerraum planerisch zu sichern. Das Mitwirkungsverfahren sowie die kantonale Vorprüfung sind für 2015 vorgesehen.

### **Erstellen der Nutzungsplanung und der Bauordnung**

Im Juni 2011 wurde der Gemeindeversammlung beantragt, ein Regelwerk in Sachen Lichtverschmutzung zu erlassen. In Absprache mit dem Initianten wurde vereinbart, den Auftrag im Rahmen der Ortsplanung zu bearbeiten und in Ergänzung zur Bauordnung die Lichtverschmutzung zu reglementieren. Die Arbeiten werden im 2015 in Angriff genommen.

### Reglementieren der Lichtverschmutzung als Anhang zur Bauordnung

## Überbauungsplanungen

Nach rechtlichen Abklärungen erklärte der Gemeinderat im Jahr 2013 die Gemeindeversammlung als zuständige Instanz für den Erlass von Sondernutzungsplanungen. Nachdem im Juni 2014 gleich drei Überbauungspläne durch die Gemeindeversammlung bis zum Abschluss von Richt- und Nutzungsplanung zurückgewiesen wurden, stellt sich nun erneut die Frage nach Zuständigkeit und Kompetenz der Gemeindeversammlung. Diesbezüglich sind derzeit zwei Beschwerden beim Verwaltungsgericht hängig, welches darüber entscheiden wird, inwiefern die Rückweisung von Überbauungsplänen durch die Gemeindeversammlung zulässig ist. Der Entscheid des Verwaltungsgerichtes wird die Frage der Zuständigkeit auch für künftige Überbauungsplanverfahren klären.

### Rastenhoschet, Näfels

Nachdem die Gemeindeversammlung am 29. November 2013 dem Überbauungsplan Rastenhoschet zustimmte, wurde dieser mit Entscheid vom 29. Juli 2014 durch das Departement Bau und Umwelt des Kantons Glarus genehmigt und ist somit rechtskräftig.

### Schönegg, Näfels

Das Planungsgebiet befindet sich in Näfels und umfasst eine Fläche von 11'268 m<sup>2</sup>. Der Überbauungsplan Schönegg sieht eine Überbauung mit sechs Mehrfamilienhäusern mit rund 45 - 50 Wohnungen sowie einem Gewerbehäuser mit sechs Gewerbetellen und 7 - 11

Wohnungen und zwei Tiefgaragen mit insgesamt rund 90 Parkplätzen vor.

Nach einer öffentlichen Auflage vom 10. April bis 20. Mai wurde das Projekt am 20. Juni 2014 der Gemeindeversammlung vorgelegt. Die Gemeindeversammlung beschloss die Rückweisung des Überbauungsplans sowie zweier weiterer Überbauungspläne („Feld“ und „Rüteli & Inseli“) bis zum Abschluss von Richt- und Nutzungsplanung. Gegen diesen Entscheid erhoben die Bauherrschaften der Überbauungspläne „Schönegg“ sowie „Feld“ Beschwerde. Derzeit sind die Beschwerden beim Verwaltungsgericht hängig, welches darüber entscheiden wird, inwiefern die Rückweisung von Überbauungsplänen durch die Gemeindeversammlung zulässig ist.

### Feld, Näfels

Das Areal Feld, das auf der einen Seite von der Kantonsstrasse und auf der anderen Seite von der Aserstrasse begrenzt wird, umfasst eine Fläche von 16'357 m<sup>2</sup>, was das Erstellen von 110 - 120 Wohneinheiten zulässt. Nachdem das Mitwirkungsverfahren und die öffentliche Auflage im Jahr 2013 abgeschlossen wurden, wurde das Projekt am 20. Juni 2014 der Gemeindeversammlung vorgelegt. Die Gemeindeversammlung beschloss die Rückweisung des Überbauungsplans sowie zweier weiterer Überbauungspläne („Schönegg“ und „Rüteli & Inseli“) bis zum Abschluss von Richt- und Nutzungsplanung. Gegen diesen Entscheid erhob die Bauherrschaft (genauso wie die Bauherrschaft „Schönegg“) Beschwerde. Derzeit sind die Beschwerden beim Verwaltungsgericht hängig, welches darüber entscheiden wird, inwiefern die Rückweisung von Überbauungsplänen durch die Gemeindeversammlung zulässig ist.

### Rüteli & Inseli, Mollis

Das Areal ist geprägt von drei Bächen, dem Ufergehölz und einem schönen Baumbestand. In der geplanten Gartensiedlung mit vier Mehr- und drei Einfamilienhäusern sollen einmal insgesamt 55 Wohneinheiten entstehen, 32 davon als Miet- und 20 als Eigentumswohnungen. Nachdem 2013 das Mitwirkungsverfahren sowie die öffentliche Auflage durchgeführt wurden, konnte der Überbauungsplan am 20.

Juni 2014 der Gemeindeversammlung vorgelegt werden. Wie bei den Überbauungsplänen „Feld“ und „Schöneegg“ entschied sich die Gemeindeversammlung auch betreffend des Überbauungsplans „Rüteli & Inseli“ für eine Rückweisung bis zum Abschluss von Richt- und Nutzungsplanung, woraufhin die Bauherrschaft eine Wiedererwägungsantrag einreichte, welcher verlangt, das Geschäft an einer kommenden Gemeindeversammlung erneut zu traktandieren. Der Gemeinderat wird Anfangs 2015 über die Zulässigkeit des Wiedererwägungsantrags und das weitere Vorgehen entscheiden.

#### **Im Feldli, Mollis**

Das Gebiet im Feldli liegt im Südosten von Mollis am leicht geneigten Hang südlich der Südstrasse und wird über die Panoramastrasse und die Südstrasse erschlossen. Der Perimeter umfasst eine Fläche von 7'217 m<sup>2</sup>. Auf dem Areal sollen 17 Wohneinheiten mit je 5 Zimmern entstehen. Die öffentliche Auflage mit Einsprachemöglichkeit fand im April/Mai statt. Der Überbauungsplan wurde durch die Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2014 beschlossen und zur Genehmigung an den Kanton weitergeleitet. Nach dem Erlass durch die Gemeindeversammlung entschied der Gemeinderat über die hängigen Einsprachen und wies diese ab. Gegen diesen Einspracheentscheid ist derzeit eine Beschwerde beim Departement Bau und Umwelt hängig, wodurch sich die Genehmigung des Überbauungsplans verzögert wird.

#### **Vor dem Wald, Filzbach**

Der Überbauungsplan sieht vor, auf dem Grundstück, das direkt an das Hotel Römerturm angrenzt, in einer ersten Etappe zehn Cottages mit je zwei Geschossen zu erstellen und in einer zweiten Etappe den ehemaligen Wachturm auf der anderen Seite des Hotels als hölzernen Wohnturm umzugestalten. Das Mitwirkungsverfahren wurde im Januar und die öffentliche Auflage im September durchgeführt. Die Planungsarbeiten gerieten wegen diversen Einsprachen ins Stocken. Nach der Rückweisung dreier Überbauungspläne durch die Gemeindeversammlung im Juni 2014 entschied die Bauherrschaft, das Überbauungsplanver-

fahren einzustellen und ein Baugesuch nach Regelbauweise einzureichen.

#### **Linthpark, Mollis**

Mit dem Überbauungsplan Linthpark soll die Aufstockung des Gewerbegebäudes an der Ecke Erlen-/Oberrütelistrasse mit einem Attikageschoss mit vier Wohneinheiten ermöglicht werden. Aufgrund einer Einsprache während der öffentlichen Auflage im September 2013 sind die Planungsarbeiten ins Stocken geraten. Auch im 2014 gab es keine neuen Entwicklungen.

#### **Mättli, Niederurnen**

Das Mitwirkungsverfahren für den Überbauungsplan Mättli, Niederurnen, welcher den Abriss und Neuaufbau des bestehenden Gebäudes sowie einen Neubau zweier Mehrfamilienhäuser vorsieht, fand vom 19. Dezember 2013 bis 08. Januar 2014 statt. Nach dem Mitwirkungsverfahren und der kantonalen Vorprüfung wurde der Überbauungsplan durch die Projektverfasser zurückgezogen. Stattdessen wurde ein Baugesuch nach Regelbauweise eingereicht und mit Entscheid vom 05. November 2014 bewilligt.

#### **Panorama Bitzi, Obstalden**

Der Überbauungsplan „Panorama“ Bitzi, Obstalden, wurde auf Land der Genossame Obstalden durch private Investoren erarbeitet. Im Bereich der Hüttenberg- und Bitzistrasse soll ein Mehrfamilienhaus mit zwei Dachgeschosswohnungen sowie je zwei 4.5- und 5.5-Zimmer-Wohnungen realisiert werden. Für die Realisierung der Überbauung ist eine Umzonung einer Teilfläche der Parzelle Nr. 99 notwendig (von Zone für öffentliche Bauten und Anlagen in eine Wohnbauzone). Das Mitwirkungsverfahren für den Überbauungsplan sowie für die Umzonung fand vom 07. bis 27. August 2014 statt. Aus den Vorprüfungsunterlagen des Kantons vom 12. September 2014 geht hervor, dass nach Anpassung und Präzisierung des Überbauungsplans eine Genehmigung in Aussicht gestellt werden kann.

#### **Bellavista, Mollis**

Nach einer längeren Planungsphase wurde im Herbst 2014 der Überbauungsplan „Arealüber-

baung Bellavista“ eingereicht, womit das Überbauungsplanverfahren eingeleitet wurde. Das öffentliche Mitwirkungsverfahren fand im Oktober 2014 statt. Gleichzeitig wurde der Überbauungsplan dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht, welche derzeit noch aussteht. Der Überbauungsplan umfasst eine Fläche von rund 35'000 m<sup>2</sup> und sieht eine Überbauung mit 18 Einfamilienhäusern und 13 Mehrfamilienhäusern vor.

### **Bellavista, Oberhof, Ruchenacker, Mollis**

Da sich im Gebiet Hagnen, Mollis, derzeit mehrere Überbauungen in Planung befinden (Bellavista, Oberhof, Ruchenacker), entschied man sich mittels einer arealübergreifenden Planung sowohl die Ortsbild- als auch landschaftsverträgliche Gestaltung des Quartiers sicherzustellen. Der Gesamtplan soll das Ergebnis der Besprechungen zwischen der Gemeinde, dem Ortsplaner (STW AG), den beigezogenen Experten (Rita Illien, Peter Märkli), den Investoren sowie den Planern und Architekten bezüglich der landschaftlichen und baulichen Gesamtkonzeption der zu entwickelnden Gebiete Bellavista, Oberhof, Ruchenacker dokumentieren. Ziel des Gesamtplans ist die Sicherstellung eines zusammenhängenden, öffentlich zugänglichen Landschafts- und Begegnungsraums, welcher sich als Grüngürtel von den Bergflanken oberhalb Mollis bis ins Dorfzentrum erstreckt.

Im gleichen Zeitraum wurde aufgrund der zu erwartenden erhöhten Verkehrsbelastung durch die geplanten Überbauungen ein Verkehrsgutachten durch die Meton Verkehrsplanung AG erarbeitet, welches die Verkehrser-schliessung hinsichtlich öffentlichem und privatem Verkehr eingehend behandelt.

### **Erschliessung Mollis Bellavista/Hagnen**

#### **Anstehende Planungen**

Die Überbauungsplanungen Oberhof Mollis sowie Escherpark Näfels sind in Arbeit und wurden bereits mit der Gestaltungskommission der Gemeinde vorbesprochen.

Mit der Bauherrschaft Escherpark (Zschokkeareal) werden derzeit Verhandlungen bezüg-

lich einer Vereinbarung zwischen Gemeinde und Bauherrschaft geführt. Ziel ist es, ein hochwertiges Projekt mit sehr hoher architektonischer, ortsbaulicher, aussenräumlicher und verkehrstechnischer Qualität zu entwickeln und anschliessend in einen grundeigentümergebundenen Überbauungsplan zu überführen.

Mit einer Eingabe des Überbauungsplans Oberhof wird im Jahr 2015 gerechnet. Dieser orientiert sich, wie auch der Überbauungsplan Bellavista, an dem gemeinsam entwickelten Masterplan mit zusammenhängendem, öffentlich zugänglichem Landschafts- und Begegnungsraum.

Im Gebiet „Im Amerika“ in Niederurnen ist auf Parz. Nr. 735 die Erstellung einer Wohnüberbauung mit vier Mehrfamilienhäusern und insgesamt 56 Wohneinheiten vorgesehen. Das geplante Projekt wurde im Rahmen eines Wettbewerbsverfahrens als Siegerprojekt gewählt und im Anschluss weiterbearbeitet. Für die Realisierung der Überbauung sind eine Umzonung sowie die Erstellung eines Überbauungsplans notwendig.

### **Unser Ressort setzt die Ziele der Siedlungs- und Entwicklungsplanung optimal um und orientiert sich an einer sorgfältigen Nutzung der natürlichen Ressourcen**

#### **Hochwasserschutz**

Aus der aktuellen Gefahrenkarte der Gemeinde Glarus Nord ist zu entnehmen, dass grosse Teile des Siedlungsgebietes von Näfels bis Niederurnen durch Hochwasser gefährdet sind.

In den nächsten 10 – 15 Jahren sollen mit Teilprojekten der Gefahr entgegengewirkt werden. Im Investitionsplan sind diese Teilprojekte aufgeführt.

Mit der Annahme des Art. 200 Abs. 3 EG ZGB an der Landsgemeinde 2014 sind diese Projekte jedoch stark gefährdet. Gestützt auf den neuen Artikel sollen sich die entlastenden Grundstückbesitzer an den Kosten der Hochwasserschutzmassnahmen beteiligen.

### *Artikel 200 Absatz 3*

*Veranlassen die Gemeinden das Erforderliche, so ziehen sie die dadurch entlasteten Grundeigentümer in angemessenem Umfang zur Kostentragung heran. Die Bemessung der Grundeigentümerbeiträge richtet sich nach den in Absatz 2 aufgeführten Kriterien. Diese dürfen nur für die Verhinderung oder gewässerbauliche Bewältigung von Schadenereignissen durch Gewässer verwendet werden.*

Damit diese Teilprojekte bewilligungsfähig werden, müssen vorgängig Reglemente erstellt, Perimeter ausgeschrieben und Veranlagungen durchgeführt werden. Gemäss Erfahrung dürfte das mehrstufige Verfahren einige Jahre in Anspruch nehmen.

Aufgrund dieser ausserordentlichen Situation mussten sämtliche laufenden Hochwasserschutzprojekte sistiert werden.

### **Hochwasserschutz Rosenbordgraben, Niederurnen**

Nach längerer Planungs- und Verhandlungsphase konnte im Winter 2013/2014 unter optimalen Witterungsbedingungen mit der 1. Bauetappe begonnen werden. Das Teilprojekt konnte ohne grössere Probleme im November abgeschlossen werden. Dank der Kompromissbereitschaft sämtlicher Beteiligten kann sich das Ergebnis als Musterbeispiel zeigen lassen. Die vielen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung und der Anstösser bestätigen dies.

Die geplanten Massnahmen der zweiten Bauetappe befinden sich mehrheitlich auf privatem Grund, wobei die entsprechenden Grundstücke durch die Massnahmen nicht entlastet werden.



*Ausbau Rosenbordgraben 31.10.2014*

Nach aufwendigen Verhandlungen mit den Grundeigentümern im Gebiet der zweiten Bauetappe konnten sämtliche Vereinbarungen abgeschlossen werden. Da auf die Publikation im Amtsblatt keine Einsprachen eingingen, kann der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 21. Januar 2015 die Baubewilligung erteilen. Gestützt auf den neuen Art. 200 Abs. 3 EG ZGB hat uns die Hauptabteilung Tiefbau mitgeteilt, dass dem Regierungsrat für die 2. Etappe kein Subventionsantrag gestellt werden könne. Diese Mitteilung hat den Gemeinderat veranlasst, ein entsprechendes Gesuch direkt beim Regierungsrat einzureichen. Sofern das Subventionsgesuch vom Regierungsrat bewilligt wird, ist im August 2015 Baubeginn.

### Ergänzen der Gefahrenkarten und Umsetzung von Massnahmen im Budgetrahmen

### Vermessung

In der Gemeinde Glarus Nord sind noch nicht alle Grundbücher im AV93-Standard erfasst. Die Vermessungsaufsicht des Kantons Glarus hat folgende Erneuerungen genehmigt:

- Mühlehorn Los 5 und 7, Bau- und Berggebiet
  - Obstalden Los 5 und 7, Bau- und Berggebiet
  - Bilten Los 7, Bau- und Landwirtschaftsgebiet
- Noch nicht abgeschlossen sind:

- Näfels Los 14, Bau- und Landwirtschaftsgebiet
  - Mollis Los 7, Bau- und Landwirtschaftsgebiet
- Nach Abschluss sämtlicher Nachführungen im 2015 entfällt zukünftig die Mitfinanzierungspflicht für die Gemeinde.

### Infrastrukturmanagement (IM)

Infrastrukturanlagen stellen volkswirtschaftlich gesehen einen enormen Wert dar, dessen Sicherheit und Verfügbarkeit es zu erhalten gilt. Die Gemeinde Glarus Nord ist nach der Fusion im Besitz eines grossen Infrastrukturanlagebestandes (ca. 550'000 m<sup>2</sup> Strassen, 130'000 m Kanalisationsleitungen und 110'000 m Wasserleitungen). Der geschätzte Infrastrukturanlagewert beträgt ca. CHF 560 Mio.

Die nachhaltige Werterhaltung dieser Anlagen ist für die Gemeinde eine grosse Herausforderung.

Für ein ausgewogenes Kosten-Nutzenverhältnis in der Werterhaltung soll ein Infrastrukturmanagement aufgebaut werden.

Gestützt auf den vorliegenden Projektplan soll schrittweise nach dem Grundmodell Werterhalt vorgegangen werden. Für die Infrastrukturen Strasse, Abwasser und Wasser wird die gleiche Vorgehensweise gewählt:

- Inventar erstellen
- Wiederbeschaffungswert und Wertverlust ermitteln
- Zustand erfassen
- Sanierungsart und -priorität festlegen
- Koordinierte Massnahmen planen

Da die migrierten Daten der alten Gemeinden nicht die erwartete Qualität aufweisen und teilweise sehr lückenhaft sind, musste im vergangenen Jahr sehr viel Zeit für die Inventarisierung aufgewendet werden. Das Inventar für die drei Medien dürfte im 2015 vollständig erfasst sein.

### Weiterführen des Projektes Werterhaltungsmanagement und Erstellen einer langfristigen Unterhalts- und Investitionsstrategie



## Hochbau / Baugesuche

### Onlineschalter

Das Angebot im Onlineschalter wird laufend ausgebaut. Nebst den Bauordnungen, Zonenplänen, Gesetzen, Verordnungen und Formularen wurden im vergangenen Jahr eine Wegleitung Baubewilligungsverfahren sowie ein Merkblatt Solaranlagen erarbeitet.

### Verstärken der Dienstleistungen im Bereich Wegleitungen, Merkblätter, Homepage

### Überprüfen der Arbeitsabläufe und Schnittstellen

Im Jahr 2014 wurden die internen sowie externen Arbeitsabläufe überprüft. Hierbei wurden diverse Probleme festgestellt, welche überarbeitet und neu organisiert werden müssen. Der interne Ablauf eines Baugesuchverfahrens hat zu viele Handwechsel durchlaufen und entsprechend zu vereinzelt Doppelspurigkeiten geführt. Durch eine Anpassung dieses Ablaufes mit entsprechenden Ablagesystemen und Arbeitszuteilungen konnte dieser Mangel grösstenteils bereits behoben werden. Ebenfalls wurden sämtliche Arbeitsvorlagen überprüft, besprochen und entsprechend angepasst, gelöscht oder neu erstellt. Mit den externen Abläufen wird das gleiche Vorhaben durchgeführt. Mit der Auswertung der PuMa-Analyse wird der gesamte Bereich, resp. der gesamte Ablauf nochmals überprüft und nach möglichen zusätzlichen Optimierungen und Verbesserungen gesucht. Die Optimierung der Arbeitsabläufe ist aber auch eine rollende Planung/Überprüfung und wird laufend fortgeführt.

### Überprüfen und optimieren der internen und externen Abläufe

### Gebührenordnung

Die Gebührenordnung Bau- und Planungswesen wurde zwischen Januar und November 2014 einer Totalrevision unterzogen und vom Gemeinderat am 17. Dezember 2014 erlassen. Die überarbeitete Gebührenordnung tritt am 01. Januar 2015 in Kraft. Sie ist gestützt auf den Artikel 84 des Raumentwicklungs- und Baugesetzes vom 02. Mai 2010.

### Überarbeitung Gebührenordnung Bau- und Planungswesen

### Baubewilligungen

Von den bei der Gemeindefusion von den alten Gemeinden übernommenen ca. 700 laufenden Baugesuchungsverfahren konnten bis auf einzelne Ausnahmen alle erledigt werden. Eine der Hauptaufgaben im Jahr 2014 war es, diese laufenden Baugesuche zu sichten, weiterzubearbeiten und aufzuarbeiten. Im Jahr 2013 kamen 367 neue Geschäfte dazu, wovon ca. 210 ins Jahr 2014 mitgenommen wurden und aus dem Jahr 2012 wurden ca. 60 Geschäfte ins Jahr 2014 mitgenommen. Im laufenden Jahr 2014 gingen insgesamt 330 Baugesuche (Meldeverfahren, ordentliche Verfahren und Bauermittlungen) ein.

Baubewilligungsverfahren	2014	2013	2012
<b>Total behandelte Geschäfte</b>	<b>330</b>	<b>367</b>	398
Meldeverfahren	53	68	77
Ordentliche Verfahren	262	287	307
Bauermittlungen	15	12	14

<b>Baubewilligungsverfahren</b>	<b>2014</b>	2013	2012
davon sind:			
Wohnbauten	29	50	55
Gewerbebauten	5	6	23
Diverse Bauten und Anlagen	9	14	12
Umbauten/Ausbauten	175	184	185
Anbauten	30	40	32
Nutzungsänderungen	7	7	7
Umgebungsänderung	2	0	18
Reklamen	8	2	5
Antennen	1	0	1
Wärmepumpen	12	13	9
Landwirtschaftliche Bauten	11	38	22
Solar- und Photovoltaikanlagen	6	11	21
Abbrüche	14	2	8

<b>Rechtsmittelverfahren</b>	<b>2014</b>	2013	2012
<b>Verfahren mit Einsprachen Total</b>	<b>24</b>	<b>30</b>	21
davon vor Baubewilligung erledigt	4	4	3
davon mit Baubewilligung entschieden	20	26	18
<b>Weiterzug mit Rekurs an Kanton Total</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	11
davon ohne Entscheid erledigt	0	0	0
mit Entscheid erledigt	0	3	7
zurzeit noch pendent	9	6	4
<b>Anordnung zur Einstellung von Bauarbeiten (Baustopp)</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	12

## Tiefbau / Unterhaltsdienst

### Strassen, Plätze, Öffentliche Anlagen

Das kommunale Strassennetz der Gemeinde Glarus Nord hat eine Länge von insgesamt 101 km. Dazu kommen noch 33 km Landwirtschaftswege und 47 km Naturstrassen. Der Anteil Strassen und Wege, der hauptsächlich der Bewirtschaftung von Wäldern dient sowie die Wanderwege ausserhalb des Siedlungsgebiets, werden vom Ressort Wald und Landwirtschaft unterhalten.

Für den allgemeinen Unterhalt durch ansässige Unternehmungen - Reinigung der Strassen und Schlammsammler, Belagsreparaturen, Beschilderungen, Strassensignalisationen und Markierungen, Littering entlang Strassen, Entsorgung Robidog, Strassenbeleuchtung - wurden im vergangenen Jahr rund CHF 753'000 (Vorjahr: CHF 627'000) aufgewendet.

### **Winterdienst**

Der Winter 2013/2014 war ein Winter mit wenig bis keinem Schneefall, nur auf den Bergstrassen musste sporadisch dem Schnee zu Leibe gerückt werden. Während kurzen Kälteeinbrüchen musste im Dorf- und Berggebiet mit Salz agiert werden. Durch diesen günstigen Umstand konnte das Budget für den Winterdienst geschont werden.

### **Optimieren von Abläufen**

Die Zusammenlegung der Fachstellen Abwasser und Wasser wurde im Sommer 2014 im Zusammenhang mit der Pensionierung des Fachstellenleiters Wasser geprüft und umgesetzt. Mit dieser Massnahme konnte eine Leitungsstelle eingespart und interne Abläufe vereinfacht werden. Die Führung des Brunnenmeisters und der Wasserwarte wurde dem Abteilungsleiter Tiefbau übertragen. Die neuen Strukturen werden Mitte 2015 einer Überprüfung unterzogen.

### **Zusammenlegen der Fachstellen Wasser und Abwasser**

Die Vorarbeiten für eine Zusammenführung der Werkhöfe der Abteilung Tiefbau wurden bereits im Rahmen des Fusionsprojektes gestartet. In der Zwischenzeit konnten die Bedürfnisse und Anforderungen überprüft und detailliert zusammengestellt werden. Der Lead des Projektes liegt beim Ressort Liegenschaften. Das Projekt erfolgt in Abstimmung mit dem Konzept Sammelstellen, das im Entwurf vorliegt. Mit der Zusammenführung der Werkhöfe können Ressourcen und Kosten eingespart werden. Zudem liegen die heutigen Werkhöfe teilweise in zentraler und attraktiver Lage in den Dörfern. Die Areale könnten problemlos einer neuen Nutzung zugeführt werden.

### **Aktive Begleitung Planen und Erstellen zentraler Werkhof**

#### **Projekte**

##### Kantonsstrasse

Die Ortsteil verbindende Kantonsstrassenbrücke über die Linth zwischen Näfels und Mollis wurde mit der entsprechenden Strassenbeleuchtung versehen. Das Projekt konnte abgeschlossen werden.

##### Gemeindestrassen

###### Bilten

In der Grabenstrasse (Erschliessungsstrasse) wurde der erste Teil des fehlenden Deckbelages eingebracht. Es ist vorgesehen, den zweiten Teil des Deckbelags im Sommer 2015 auszuführen.

###### Oberurnen

Die zweite Etappe der Sanierungsarbeiten an der Rösslistrasse / Oberdorfstrasse konnte bis auf den Deckbelag im Herbst 2014 abgeschlossen werden, dieser folgt im Sommer / Herbst 2015.

###### Näfels

Auf der Gemeindestrasse Gerbi 1. Etappe wurde im Abschnitt Kantonsstrasse bis Hirzenplatz der Deckbelag ergänzt. Auf der Gemeindestrasse Gerbi zweite Etappe, Abschnitt Hirzenplatz bis Restaurant Jägerstübli wurden die Werkleitungen und der Strassenoberbau ersetzt und mit einem Deckbelag versehen und eine neue Strassenbeleuchtung versetzt.

In der Kleinen Schwärzistrasse wurden im Zusammenhang mit der Tempo 30 Zone die Werkleitungen ersetzt, der Deckbelag eingebracht und eine neue Strassenbeleuchtung erstellt.

In der Wiggis- und Grüt-/Färblistrasse wurde wegen vermehrt auftretender Wasserleitungsbrüche in den letzten Jahren der Ersatz der Wasserleitung vorgenommen. In diesem Zusammenhang wurde auch der Belag ersetzt.

#### Mollis

Im Zusammenhang mit der Arealüberbauung „Gelbe Fabrigg“ wurde ein Abschnitt der Erlenstrasse mit allen Werkleitungen saniert. Der Deckbelag ist noch ausstehend und wird nach Abschluss der Arealüberbauung realisiert.

Erschliessung Mollis Süd, Flugplatz, die 1. Etappe vom Feldbach bis zum Haltengut konnte nicht fertig gestellt werden. Erschwernisse bei den Spülbohrungen führten zu Verzögerungen. Altlasten wurden in dem Umfang angetroffen, wie man gerechnet hat. Mit der Erschliessung wird die Trink- und Löschwasserversorgung zum Flugplatz geführt, das bestehende Abwasser-Vacuumsystem auf ein Drucksystem umgebaut und die elektrische Versorgung ausgebaut. Die 1. Etappe wird im Frühjahr 2015 fertiggestellt.

### **Erschliessung Mollis Süd / Flugplatz (Wasser und Abwasser)**

#### Bergstrassen

#### Mollis

Auf der Mullernbergstrasse wurden diverse Belagsreparaturen erstellt und ein Belagseinbau im sogenannten Hocheinbauverfahren von rund 250 m Länge ausgeführt.

#### **Leitungskataster**

In der Vergangenheit wurden die Leitungskataster gemeindespezifisch und mit unterschiedlichen Standards erfasst. Diese Datenmodelle haben sich in der Programmversion, teilweise in den Objekttabellen sowie in den Codelisten und Darstellungsmodellen unterschieden. Die Daten sind im Jahr 2013 harmonisiert, in ein Projekt zusammengeführt und in ein standardisiertes Datenmodell migriert worden. Das Datenmodell musste nach Vorgaben der Normen und Wegleitungen der Fachverbände angepasst und mit der Erfassungsrichtlinie zur Nachführung des Leitungskatasters abgestimmt werden.

Für die Implementierung der Leitungskataster in die kantonale Geodatenbank (Geoportal) und für die Auswertung der Daten im Rahmen des Erhaltungsmanagements sind die Fachstellen Abwasser und Wasser auf harmonisierte Daten angewiesen. Die Datenharmonisierung und Zusammenführung hat qualitativ grosse Differenzen und Lücken hervorgebracht. Die Aufarbeitung konnte im Jahr 2014 noch nicht aufgenommen werden. Der Umfang muss zuerst quantifiziert und die Kosten für die Bereinigung abgeschätzt werden. Während der Zeit der Datenharmonisierung (während ca. zwei Jahren) konnten keine Nachführungen mehr gemacht werden. Die Nachführungen können ab dem Jahr 2015 aufgearbeitet werden.

### **Gewässerschutz**

#### **GEP-Überarbeitung**

Die Generellen Entwässerungsplanungen (GEP) der Ortschaften der Gemeinde Glarus Nord wurden alle vor der umfassenden Glarner Gemeindereform erstellt. Aus diesem Grund bestehen heute acht verschiedene Planungen, die innerhalb der letzten 20 Jahre erstellt worden sind und hinsichtlich Bearbeitungsstand, Bearbeitungstiefe, Datengrundlage etc. unterschiedliche Qualitäten aufweisen.

Die GEP-Überarbeitung erfolgt gemeinsam mit den drei Gemeinden des Kantons Glarus und dem Abwasserverband Glarnerland über das ganze ARA-Einzugsgebiet.

Dazu wird eine Gesamtleitung eingesetzt, welche die Bearbeitung des GEP koordiniert und steuert, die Vorgaben für die einzelnen Teilprojekte definiert, gegebenenfalls die Leistungen ausschreibt und die Qualitätskontrolle sichert. Die Gesamtleitung wird durch ein externes Ingenieurbüro unterstützt. Um den Informationstransfer in die Exekutivbehörde der Gemeinden, Abwasserverband und Kanton zu gewährleisten, wird eine Begleitgruppe als Verbindungsgremium konstituiert. Die Überarbeitung wird sich über ca. fünf Jahre erstrecken. Das Parlament gewährte dazu einen Planungskredit von CHF 500'000.

### Überarbeiten der Generellen Entwässerungsplanung (GEP) der alten Gemeinden in Abstimmung mit der Nutzungsplanung

#### Abwasser in Zahlen

Kanalisationen werden erst als Problem erkannt, wenn die Rückstaus unübersehbar werden. Vielfach sind solche Unzulänglichkeiten in der Installation begründet. Mängel an den Abwasserinstallationen haben grosse Auswirkungen auf das öffentliche System mit entsprechenden Kostenfolgen. Undichte Leitungen führen zu einem hohen Fremdwasseranteil auf der ARA, nicht sauber ausgeführte Anschlüsse an öffentlichen Leitung haben Sanierungskosten zur Folge.

Damit sich die Fehler aus den 50er- bis 80er-Jahre nicht wiederholen, erfordert es sehr viel Aufwand und Sorgfalt bei der Abwasserbaugesuchsprüfung, den Baukontrollen und Abnahmen der Liegenschaftsentwässerung. Einmal zugedeckt interessiert sich kaum mehr jemand dafür.

Abwasserbewilligungen	2014	2013	2012
Total behandelte Abwasserbaugesuche	196	220	147

Kanalnetz (in m)	2014	2013	2012
Total öffentliches Kanalnetz (in m gerundet)	130'713	130'437	130'000
- Kanalnetzveränderungen (Neubauanlagen)	276	220	437
- Kanalerneuerungen (Ersatz alter Leitungen)	1'118	135	300
- Kanalsanierungen	715	0	0

Abwassermengen (in m <sup>3</sup> )	2014	2013	2012
ARA Bilten (Bilten Niederurnen Oberurnen Näfels Mollis)	2'537'089	2'630'608	2'779'045
ARA Walensee (Filzbach, Obstalden, Mühlehorn)	126'475	123'816	139'879

#### Öffentliche Gewässer

Geschiebesammler in der Gemeinde bedürfen einer laufenden Überwachung. Obwohl die Gemeinde dieses Jahr von Grossereignissen verschont geblieben ist, können auch kleine örtliche Regenereignisse Geschiebeverfrachtungen auslösen und damit die Geschiebesammler füllen. Diese sind laufend geleert worden.

## Wasserversorgung

### Betriebliche Angaben / Pikettdienst

Produziert wurden im 2014 rund 2.51 Millionen m<sup>3</sup> Wasser (2013: 2.56), was eine Tagesproduktion von 6'870 m<sup>3</sup> (2013: 7'000) ergibt. 19% des Wassers (2013: 37%) stammen aus dem Grundwasservorkommen und 81% (2013: 63%) sind Quellwasser. Der Wasserverkauf betrug rund 67% (2013: 65%) des Verbrauchs. Der Wasserverlust betrug rund 33% (2013: 32%), dabei inbegriffen ist der Eigenverbrauch für die Reinigung von Reservoirien, Netzspülungen, öffentliche Brunnen, Löschwasser und Kanalisationsreinigungen. Insgesamt gab es auf Hauptleitungen 17 Leitungslecke (2013: 28). 21 Wasserproben (2013: 32) erfolgten durch das interkantonale Labor Glarus und 135 Proben (2013: 45) durch den Brunnenmeister der Wasserversorgung Glarus Nord. Die zusätzlichen Proben wurden nötig im Zusammenhang mit der Erweiterung/Überprüfung von zwei Quellschutzgebieten in Näfels und Obstalden. Die Versorgung mit Wasser konnte zu jedem Zeitpunkt sichergestellt werden. Es gab keine grösseren Störungen, keine grösseren Wasserunterbrüche und auch keine Unfälle. Die Mitarbeitenden der Wasserversorgung mussten in diesem Jahr 175-mal (2013: 166-mal) ausrücken.

### Anlagen und Leitungsnetz

Auf dem Gemeindegebiet von Glarus Nord hat es insgesamt 40 Quellfassungen, 22 Brunnenstuben, 24 Reservoirie, 7 Pumpwerke, 873 Hydranten, 5'000 Wasserzähler und 92 Dorfbrunnen. Die Qualitätsüberwachung erfolgt mit 22 UV Anlagen. Das Hauptleitungsnetz hat eine Länge von rund 163 km.

### Verbundkonzept

Mit der neuen Verbundleitung zwischen Näfels und Mollis soll das überschüssige Quellwasser von Mollis nach Näfels verteilt werden. Mit dem Neubau der Linthbrücke konnte eine erste Etappe des Verbundprojektes realisiert werden. Mit dem Projekt wurden die Wasserversorgungen Mollis und Näfels zusammengeschlossen. Damit kann überschüssiges Quellwasser von Mollis ins Netz Näfels eingespiessen und damit die Betriebskosten für das Pumpwerk Erlen reduziert werden. Im Zusammenhang mit der Erstellung einer Strassenbeleuchtung am Linthli und gleichzeitiger Verlegung einer Wasserleitung auf der Strecke Näfels bis Oberurnen konnte ein weiterer Abschnitt zum Grosswasserverbund Mollis – Bilten realisiert werden.

### Fortführen des Projektes Grosswasserverbund Mollis bis Bilten

#### Trinkwasserlieferungen

Weesen 17'765 m<sup>3</sup> (2013: 34'815)

Ziegelbrücke / Schänis 17'552 m<sup>3</sup> (2013: 15'825)

#### Trinkwasserbezug für Mühlehorn

Murg 5'819 m<sup>3</sup> (2013: 1'252)

### Projekte

#### GWP (Generelles Wasserversorgungsprojekt)

Das Generelle Wasserversorgungsprojekt von Bilten bis Mollis wurde erarbeitet und wurde im Frühjahr 2014 öffentlich aufgelegt. Eine Einsprache hat die Weiterbearbeitung des Projektes verzögert. Die Einsprache kann voraussichtlich im 2015 einvernehmlich erledigt werden.

## Umwelt

### Sammelstellen

Separatsammlungen	2014	2013	2012
Altglas / to	378	405	337
Blech und Aluminium / to	22	16	13
Papier / to	1'188	961	884
Karton / to	181	118	145
Metall / to	98	103	87
Gartenabfälle / m <sup>3</sup>	5'502	4'780	4'785
Speiseresten / m <sup>3</sup>	117	35	35
Bauschutt / m <sup>3</sup>	495	577	578

Im vergangenen Jahr 2014 konnten mit den Sammelstellen Niederurnen, Näfels, Filzbach, Obstalden und Mühlehorn das ganze Gemeindegebiet auf die neuen schallgedämmten Villigercontainer umgerüstet werden. Da auch die Gemeinden Glarus und Glarus Süd praktisch alle Sammelstellen umgerüstet haben, konnte dadurch die prognostizierte Vergünstigung erreicht werden. Die Sammellogistik und die Zusammenarbeit mit dem beauftragten Unternehmen Schneider AG, Meilen, mit einem modern ausgerüsteten Fuhrpark bewähren sich.

Das Projekt zentrale Sammelstellen wurde mit dem Ressort Liegenschaften in Angriff genommen. Das Projekt erfolgt in Abstimmung mit dem Konzept zu den Werkhöfen, da Synergien genutzt werden sollen. Im Zusammenhang mit den Überbauungsplänen wird auch laufend die Einrichtung von dezentralen Entsorgungsmöglichkeiten für Glas und Büchsen geprüft und wo sinnvoll vorgeschrieben. Eine erste derartige Sammelstelle wird ab 2015 bei der Überbauung Rastenhoschet in Näfels realisiert.

### Erstellen von zwei zentralen Sammelstellen und dezentralen Entsorgungsmöglichkeiten für Glas und Büchsen



*Rationelle Leerung der neuen Behälter für die Glassammlung in Näfels*

### **Lärmsanierungen entlang der Kantons- und Nationalstrassen**

Das Umweltschutzgesetz und die seit 1987 geltende Lärmschutz-Verordnung verpflichten die Strasseneigentümer zur Sanierung von Strassenabschnitten, die übermässigen Lärm verursachen. Die bis 2018 abzuschliessenden Lärmsanierungen der Haupt- und übrigen Strassen liegt in der Kompetenz der Standortkantone. Im Fall der Nationalstrassen, die laut Verordnung bis 2015 saniert werden müssen, ist das Bundesamt für Strassen ASTRA für diese Aufgabe zuständig.

Die Lärmschutzprojekte entlang der Kantonsstrassen in Glarus Nord sind abgeschlossen. Die betroffenen Grundeigentümer werden von der kantonalen Fachstelle über ihre Ansprüche an die Kostenbeteiligung für Lärmschutzfenster oder andere Massnahmen informiert. Die Gemeinde muss sich gemäss Strassengesetz mit 40% an den Kosten beteiligen.

### **Fordern von Lärmschutzmassnahmen bei Kantons- und Nationalstrassen**

## **Verkehr**

Der Verkehr, bzw. unser Mobilitätsverhalten wird zunehmend zu einem Problem. Während den Spitzenzeiten stösst das bestehende Strassennetz, insbesondere die Kantonsstrasse, an Kapazitätsgrenzen. Die Staus am Morgen und am Abend führen zu Umgehungs- oder Schleichverkehr in den einzelnen Dörfern. In den Ortskernen sind zuwenig Parkplätze für den ruhenden Verkehr vorhanden, was teilweise zu gefährlichen Situationen führt durch falsch parkierte Fahrzeuge.

### **Motorisierter Individualverkehr, MIV**

Im vergangenen Jahr wurde an verschiedenen Orten das gemeindeeigene Verkehrszählgerät montiert um die Grundlagen für das Verkehrskonzept zusammen zu stellen. Auf Grund dieser Zahlen konnten erste Verkehrsprognosen erstellt werden, welche nun laufend verfeinert und angepasst werden müssen. Diese Prognosen finden Anwendung in der Bearbeitung der Nutzungsplanung, bzw. in der Bearbeitung des Verkehrskonzeptes zur Lösungsfindung.

Im Zusammenhang mit Strassenerneuerungen konnten auch Pendenzen aus der Einführung Tempo 30 in Niederurnen schrittweise realisiert werden. Sie werden in den kommenden Jahren weitergeführt.

### **Langsamverkehr**

Zusammen mit dem GRIP wurde ein Langsamverkehrskonzept erarbeitet. Richtungsweisende Festlegungen sind im GRIP enthalten.

Konkreter waren die Aufgaben im Zusammenhang mit der Schulwegsicherheit zwischen Mollis und Näfels. Während kleinere Massnahmen fast unbemerkt für Verbesserungen sorgten, hat die Lichtsignalanlage bei der Unterführung Färbli in Näfels nicht die erhoffte Wirkung gezeigt. Sie fand die Akzeptanz weder bei den Automobilisten noch bei der Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler und führte zu Missachtungen der Verkehrsregeln. Eine Blinkanlage und die bessere Ausleuchtung sollen im neuen Jahr die gegenseitige Aufmerksamkeit erhöhen und die Situation verbessern.

### **Erstellung der Erschliessungsplanung und Umsetzung (MIV und Langsamverkehr)**

### **Stichstrasse Näfels - Mollis**

Das kantonale Departement Bau und Umwelt, Abteilung Tiefbau, hat Mitte 2013 mit den Projektierungsarbeiten für die Stichstrasse begonnen. Mitte Mai 2014 konnte das ausgearbeitete Vorprojekt in eine erste verwaltungsinterne Vernehmlassung gegeben werden. Dabei wurden verschiedene Punkte erkannt, welche eine vertiefte Abklärung notwendig machen. Diese und auch die Absprachen mit der SBB führen zu Verzögerungen bei der Projektauflage. Parallel wurde auch die Planung von flankie-



renden Massnahmen bearbeitet. Nach der Klärung der offenen Punkte ist die Auflage für 2015 vorgesehen.

### **Umfahrungsprojekt Näfels**

Der Netzbeschluss des Bundes als Voraussetzung für das geplante Umfahrungsprojekt Näfels ist mit der Ablehnung des Volkes vom November 2013 zur 100-Franken-Vignette weiterhin gestoppt. Unbestritten ist der Netzbeschluss des Bundes betreffend dem Anschluss des Hauptortes Glarus an das Nationalstrassennetz. Das Projekt Umfahrung Näfels ist nach wie vor aktuell und wird weiterverfolgt. Insbesondere braucht es national Antworten bezüglich der Finanzierung. Auch sind die Entscheide des Bundesgerichtes zu den Einsprachen noch ausstehend.

### **Aktive Begleitung Projekt Stichstrasse und Umfahrungsprojekt Näfels**

#### **Ruhender Verkehr**

Auf Basis umfangreicher Parkplatzerhebungen im Jahr 2013 konnte im vergangenen Jahr ein Parkierungskonzept für die Gemeinde Glarus Nord erarbeitet werden. Damit wurde der Forderung aus dem GRIP nachgekommen, eine Regelung zum Angebot und zur Bewirtschaftung der öffentlichen Parkierung zu entwickeln. Das Parkierungskonzept wurde durch den Verkehrsplaner Peter Hartmann (Hartmann & Sauter Raumplaner und Verkehrsingenieure Chur) in Zusammenarbeit mit dem Ortsplaner (STW AG für Raumplanung Chur) erarbeitet und dient dazu, eine Parkierungsordnung zu schaffen, welche während den allermeisten Zeiten die allermeisten Parkierungsbedürfnisse in den Ortschaften im Talboden abdeckt. Dazu wurden die aktuelle Parkierungssituation und die bestehenden Probleme analysiert und Varianten bezüglich Parkplatzangebot und Bewirtschaftung aufgezeigt. Das Parkierungskonzept soll im kommenden Jahr den betroffenen Institutionen zur Stellungnahme vorgelegt werden. Vor der Umsetzung des Konzepts bedarf es der Prüfung und Verfügung durch die Kantonspolizei.

### **Erstellung Konzept Parkraumplanung und Bewirtschaftung**

#### **Öffentlicher Verkehr**

Die Verbesserungsvorschläge im Busfahrplan, welche die Gemeinde Glarus Nord dem Kanton als zuständige Stelle für den ÖV unterbreitet hat, wurden leider für den Fahrplan 2015 noch nicht berücksichtigt. Intensive Abklärungen und Gespräche im Jahr 2014 haben aber dazu geführt, dass das Anliegen für den Fahrplan 2016 (ab Dezember 2015) aufgenommen worden ist und hoffentlich auch umgesetzt werden kann. Knackpunkt wird die Finanzierung von zusätzlichen Linien-Kursen sein. Es wird nur teilweise möglich sein, mit Linienkursen Schülerkurse abzulösen. Mit dem neu geplanten Kurs würde zwischen Ziegelbrücke und Näfels ein Halbstudentakt geschaffen, mit verbesserten Verbindungen, auch zu den Einkaufszentren. An weiteren Verbesserungen des Angebotes muss weiter gearbeitet werden. Allerdings werden solche Verbesserungen nicht ohne Kostenfolge bleiben. Positiv ist zu vermerken, dass sich die Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und den Gemeinden und auch mit den Anbietern im öffentlichen Verkehr stark verbessert hat.

Wiederum einen guten Absatz verzeichneten die 8 GA Tageskarten. Obwohl die SBB die Preise auch hier erhöht haben, konnte die Rechnung dank der guten Auslastung (trotz nicht optimalen Wetterverhältnissen im Sommer 2014) einigermassen ausgeglichen gestaltet werden.

### **Verstärkte Einflussnahme der Gemeinde beim kantonalen OeV-Konzept**

**Ressort Bau und Umwelt in Zahlen**

<b>Rechnung 2014 / Budget 2014 / Rechnung 2013</b> (Erfolgsrechnung)	<b>2014</b> <b>Rechnung</b>	<b>2014</b> <b>budgetiert</b>	<b>2013</b> <b>Rechnung</b>
60000 Bauverwaltung	201'231	104'263	69'950
60001 Projekte	0	35'000	10'241
60043 Kantonsstrassen	236'335	258'250	252'822
60100 Hochbauamt	204'684	177'000	-110'646
60200 Raumordnung	563'276	488'204	514'321
60210 Grundbuchvermessung	15'150	53'978	43'048
60300 Öffentlicher Verkehr	36'002	31'150	11'016
60301 Regionalverkehr	0	0	10'000
60302 Sonstige Transportsysteme	45'519	41'799	47'199
60400 Gemeindestrassen	2'346'075	1'818'558	1'964'801
60401 Bergstrassen	327'036	292'000	384'412
60402 Winterdienst	615'260	828'500	982'841
60500 Wasserwerk	0	0	0
60600 Abwasserbeseitigung	0	0	0
60700 Abfallwirtschaft	0	0	0
60701 Abfall Allgemein	5'708	0	10'000
60702 Deponien	-130'214	-32'625	-142'204
60800 Gewässerverbauungen	554'907	750'912	773'730
60900 Werkhöfe	405'027	761'517	516'274
<b>Total</b>	<b>5'429'685</b>	<b>5'608'510</b>	<b>5'341'895</b>

## Ressort Wald und Landwirtschaft

### Rückblick auf die Legislatur 2010 - 2014

Nachstehend sind die Legislaturziele 2010 – 2014 abschliessend aufgelistet und deren Umsetzungsstand begründet.

Massnahmen	Stand
Konsequente Evaluation des Best-Verfahrens (wirtschafts- und sozialverträglich) bei der technischen Produktion (Zielwert: $\geq 70\%$ )	Im ersten Halbjahr 2012 wurden die Hilfsmittel erarbeitet und seit Mitte 2012 wird die Evaluation konsequent angewendet.
Kosten-/Leistungsrechnung auf neue Kennzahlen des Betriebes und des Forstdienstes ausrichten	Wurde 2011 vorbereitet und 2012 definitiv eingerichtet.
Überprüfung Betriebsorganisation	Die Betriebsorganisation wurde in den Jahren 2011-2012 überarbeitet.
Ausarbeitung Vergabekonzept für Pachtland und Alpen (September 2011)	Ausarbeitung wurde bereits im Jahr 2011 erledigt.
Ausarbeitung Arbeitssicherheitskonzept	Die Arbeitssicherheitshandbücher der alten Gemeinde wurden 2011 zu einem Handbuch für Glarus Nord zusammengefasst. Eine Gesamtüberarbeitung wurde noch nicht gemacht. Diese wird im Zusammenhang mit der Erstellung eines Sicherheitshandbuches über alle Gemeindebetriebe erfolgen.
Dienstleistungsangebot genau definieren	Das Dienstleistungsangebot wird laufend überprüft. Im Jahr 2013 konnte der Brennholzhandel an eine private Unternehmung abgegeben werden, was zu einer Entlastung der Gemeinderechnung führte.
Einführung einer flächendeckenden waldbaulichen Betriebsplanung (bis August 2012)	Bis Mitte 2012 wurden alle Waldungen in Betriebseinheiten eingeteilt und die Eingriffsjahre anhand der Dringlichkeiten der Massnahmen festgelegt.
Umsetzung Alp- und Pachtvergaben	In den Jahren 2011 - 2013 wurden alle Pachtflächen digitalisiert und ein lückenloses Verzeichnis erstellt. Die Pachtverträge der alten Gemeinden werden durch neue Verträge ersetzt, sobald die Laufzeit von 6 Jahren beendet ist. Die letzten Verträge werden Ende 2016 ersetzt.

Umsetzung Dienstleistungsangebot	Im Jahr 2013 konnte der Brennholzhandel an eine private Unternehmung abgegeben werden, was zu einer Entlastung der Gemeinderechnung geführt hat.
Umsetzung Betriebsorganisation	Bis Mitte 2012 wurde auf die neue Betriebsorganisation umgestellt. Seit Ende 2014 ist die Verwaltung an einem Standort in den Gemeindehäusern in Näfels. Die Zentralisierung des Werkhofes konnte noch nicht umgesetzt werden.
Aufbau professioneller Vermarktungsstrukturen und Umsetzung	Der Kundenstamm wurde auf wenige Käufer reduziert um langfristige und sichere Absatzkanäle zu gewinnen. Bei allen Hackschnitzelkunden wurden die Lieferverträge der alten Gemeinden durch neue Verträge mit einheitlichen Bedingungen ersetzt. Dieses Ziel wurde zur weiteren Bearbeitung in die Legislatur 2014-2018 verschoben.

### Start der Legislatur 2014 - 2018

Massnahmen	Stand
Abgleichung des Vergabekonzepts für Pachtland und Alpen mit Arbeitsgruppe Landwirtschaft	2014 erledigt
Definition konkretes Dienstleistungsangebot	Wird 2015 abgeschlossen.
Ausarbeitung Arbeitssicherheitskonzept	Wird ab 2015 im Zusammenhang mit der Erstellung eines Sicherheitshandbuches über alle Gemeindebetriebe erledigt.
Aufbau professioneller Vermarktungsstrukturen	Wird 2015 weiter bearbeitet.
Erstellung Sanierungs- und Investitionsplan Algebäude (Erfüllung einzelner Auflagen)	Wird 2015 in Angriff genommen.
Konzept für die Vergabe der Pachtlandreserve	Wird 2015 in Angriff genommen.
Planung der Basiserschliessung des Waldes	2014 erledigt
Konzeption Werkhof unter Einbezug einer zentralen und einer dezentralen Lösung	Ist in Zusammenarbeit mit dem Ressort Liegenschaften in Bearbeitung.
Neuschätzung Alpen	Die im Berichtsjahr vorgesehenen Schätzungen wurden durchgeführt.

Massnahmen	Stand
Überprüfung Alpordnung	Grundlagen wurden erarbeitet und die Anpassungen werden im Jahr 2015 erfolgen.
Unterhalt der Wanderwege - Überprüfung Zusammenarbeit mit Verkehrsvereinen und weiteren Freiwilligen	Mit allen Verkehrsvereinen wurden Gespräche geführt. Im Berichtsjahr konnten neue freiwillige Helfer gewonnen werden.
Konzept / Gegenüberstellung für zukünftige Alpverpachtungen bzw. -vergabe (Pacht, Pacht und Baurecht, Verkauf)	Wichtige Grundlagen wurden erarbeitet (Aufwand-Ertrag Alpen 2011-2014, Zielsetzungen Pächterschaft, Rahmenbedingungen Baurecht, Zuständigkeiten Unterhalt und Instandhaltung). Noch abzuwarten, sind die Veränderungen der Pachtzinse aufgrund der Ertragswerterschätzungen und den Beschluss über den Pachtzinszuschlag.

### Vergabekonzept Pachtland

Die im Jahr 2011 vom Gemeinderat erlassenen Richtlinien für die Abgabe von Pachtland wurden mit der Arbeitsgruppe Landwirtschaft im 1. Semester 2014 an drei Sitzungen diskutiert und überarbeitet. Im Allgemeinen konnten sich die Vertreter der Landwirtschaft mit der bereits vorliegenden Fassung einverstanden erklären. Aufgrund der Fachkenntnisse der

Landwirte haben sich dennoch ein paar wesentliche Anpassungen ergeben. An der Sitzung vom 04. Juni 2014 hat der Gemeinderat den von der Arbeitsgruppe Landwirtschaft überarbeiteten Richtlinien für die Abgabe von Pachtland zugestimmt.

### Abgleich des Vergabekonzepts für Pachtland und Alpen mit Arbeitsgruppe Landwirtschaft

### Basiserschliessung Wald

Im ersten Semester 2014 wurde von den Revierförstern die Basiserschliessung mit Waldstrassen überprüft. Daraus haben sich noch Erschliessungsdefizite ergeben. Diese werden im Detail in der laufenden Legislatur geplant. Die nötigen Mittel für die Sanierungen und die Erweiterungen sind bereits in den Finanzplan 2015 bis 2019 eingeflossen. Nach der Fertigstellung der geplanten Sanierungen und Erweiterungen sind die Waldungen der Gemeinde Glarus Nord aus heutiger Sicht ausreichend erschlossen.

### Planung der Basiserschliessung des Waldes



## Ressort Wald und Landwirtschaft in Zahlen

Die nachfolgenden Zahlen geben Auskunft über die Eigenleistungen des Bereiches, die ausgeführten Massnahmen und finanziellen Belange.

### Geleistete Arbeitsstunden

Im Jahr 2014 gab es im Bereich Wald und Landwirtschaft wiederum wie im Jahr 2013 nur kurzzeitig Vakanzen und die Ausfalltage durch Krankheit, Unfall und Abwesenheiten auf Grund von Militärdienst sind sehr gering ausgefallen. Von den insgesamt 47'030 Arbeitsstunden wurden 10'896 Arbeitsstunden durch die Lernenden geleistet, was 23% der insgesamt geleisteten Stunden ausmacht. Gegenüber dem Jahr 2013 ergab sich eine Steigerung von beinahe 3'000 Arbeitsstunden. Davon wurden 2'200 Arbeitsstunden von den Lernenden geleistet. Das beruht auf dem kontinuierlichen Ausbau der Ausbildungsplätze von drei im Jahr 2011 auf sechs im Jahr 2014. Erstmals ist die Reduktion des Arbeitsaufwandes im Holzschopf ersichtlich, welcher auf der Auslagerung des Brennholzverkaufs beruht. In der Waldwirtschaft konnte der Einsatz mit dem eigenen Personal weiter ausgebaut werden, was sich auch positiv auf die Auslastung des Maschinenparks auswirkt. Insgesamt wurden im Wald weniger Massnahmen ausgeführt. Diese Gelegenheit wurde genutzt um mit dem eigenen Personal mehr Unterhalts- und Sanierungsarbeiten an den Wanderwegen auszuführen. Die Verschiebungen der Stunden zwischen den einzelnen Teilbereichen bedeutet nicht in jedem Fall einen Mehr- beziehungsweise ein Minderaufwand. Die Stunden widerspiegeln lediglich den Einsatz des eigenen Personals pro Teilbereich. Die Veränderungen beruhen vor allem auf dem Entscheid, welche Arbeiten mit dem eigenen Personal erledigt werden und welche mit Drittunternehmern. Die Teilbereiche Dienstleistungen, Forstdienst, Unterhalt, Bildung, allgemeine Verwaltung werden von Drittunternehmern kaum beeinflusst. Somit sind dort die direkten Schlüsse auf den Gesamtaufwand korrekt.

	2014	2013	2012
Geleistete Arbeitsstunden pro Teilbereich (inkl. Lernende)	Std.	Std.	Std.
Waldwirtschaft	24'511	22'764	20'895
Dienstleistungen	2'117	2'407	2'870
Forstdienst	1'785	1'772	1'645
Holzschopf und Sachgüter	940	1'308	1'375
Unterhalt Geräte, Maschinen und Fahrzeuge	1'840	1'661	2'320
Bildung (inkl. Berufsschule)	4'255	3'795	2'795
Allgemeine Verwaltung	4'264	4'044	4'145
Landwirtschaft (inkl. Alpwesen)	3'535	3'826	2'990
Wanderwege	3'783	2'534	2'015
<b>Total geleistete Stunden</b>	<b>47'030</b>	44'111	41'050

### Ausgeführte waldbauliche Massnahmen

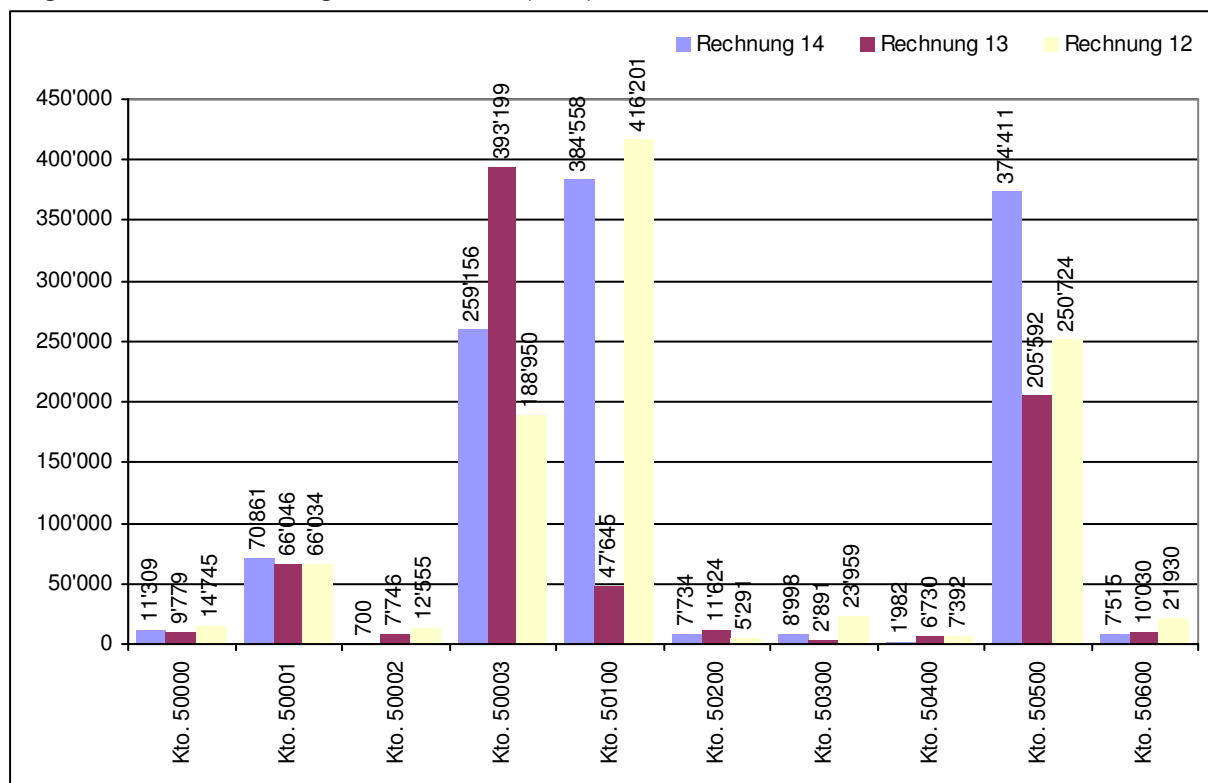
Mit den 205 waldbaulichen Einzelmassnahmen wurden 2014 rund 243 ha Wald gepflegt. Das entspricht ca. 8% der zur Bewirtschaftung eingerichteten Waldflächen der Gemeinde Glarus Nord. Total bewirtschafteten wir 141.17 ha Schutzwald, was 58% der behandelten Fläche ausmacht. 196.39 ha der behandelten Flächen entfallen auf Holzschläge in der Betriebsart Dauerwald oder auf Sicherheitsholzerei. In den letzten Jahren nahmen die Wildschäden durch das Rotwild enorm zu. Aus diesem Grund werden in den potentiell gefährdeten Waldbeständen im Schutzwald, die Bäume mit einem Quarzsandanstrich gegen das Schälen durch den Hirsch geschützt. Im Jahr 2014 wurden in Glarus Nord auf 27.24 ha durchschnittlich ca. 100 Bäume mit dem Quarzsandanstrich behandelt.

	2014	2013	2012
<b>Behandelte Waldflächen</b>	<b>ha</b>	ha	ha
Schutzwald Jungwaldpflege	24.46	41.89	41.98
Schutzwald Dauerwaldbewirtschaftung	111.61	97.81	126.68
Schutzwald Sicherheitsholzhauerei	5.10	9.32	19.84
Wirtschaftswald Jungwaldpflege	19.47	32.16	15.82
Wirtschaftswald Dauerwaldbewirtschaftung	65.65	72.89	50.27
Naturwald Jungwaldpflege	2.90	20.45	0
Naturwald Dauerwaldbewirtschaftung	14.03	28.17	7.47
Naturwald Waldrand und Biodiversität	0	0	5.53
<b>Total behandelte Fläche</b>	<b>243.22</b>	302.69	267.59
Ausgeführte Einzelmassnahmen (Stk.)	205	228	136

### Jahresrechnung

Der budgetierte Nettoaufwand des Ressorts Wald und Landwirtschaft konnte um CHF 198'428 nicht erreicht werden. Dabei sind vorwiegend bei den Kostenstellen Alpwirtschaft und Wanderwege Mehrkosten entstanden. In den anderen Kostenstellen konnten die Budgetziele mehrheitlich eingehalten oder sogar besser abgeschlossen werden. Auf den Alpen ergaben sich die zusätzlichen Kosten für Baustoffe und Material im Bereich des Strassenunterhalts und für unaufschiebbare Sanierungsarbeiten an den Gebäuden. Bei der Kostenstelle Wanderwege beruhen der höhere Nettoaufwand von CHF 171'411 hauptsächlich auf dem Mehraufwand mit dem eigenen Personal bei den Unterhalts- und Sanierungsarbeiten. Dazu kommen Mehrkosten für das dazu benötigte Material und die Leistungen durch Dritte. Bei der Waldwirtschaft wurden die finanziellen Mittel überwiegend in waldbauliche Massnahmen investiert. Hier gilt es zu erwähnen, dass auf den im Budget vorgesehene Bezug von CHF 253'720.55 aus einer Vorfinanzierung Forst auf Grund geltenden Bestimmungen des Finanzhaushaltsgesetzes verzichtet werden musste. Dennoch konnte das Nettoergebnis im Vergleich zum Budget mit CHF 68'381 unterboten werden.

Vergleich Jahresrechnungen 2012 - 2014 (CHF)



Vergleich Rechnung 2014/Budget 2014/Rechnung 2013 (Nettoaufwand in CHF)	Rechnung 2014	Budget 2014	Rechnung 2013
50000 Landwirtschaft Verwaltung, Vollzug, Kontrolle	11'309	18'000	9'779
50001 Landwirtschaftliche Strukturverbesserung	70'861	41'800	66'046
50002 Landwirtschaftliche Produktionsverbesserung	700	4'500	7'746
50003 Alpwirtschaft	259'156	145'362	393'199
50100 Forstwirtschaft	384'558	452'939	47'645
50200 Jagd und Fischerei	7'734	13'000	11'624
50300 Arten- und Landschaftsschutz	8'998	16'000	2'891
50400 Lawinenverbauungen	1'982	27'895	6'730
50500 Wanderwege	374'411	203'000	205'592
50600 Lehrpfade	7'515	6'300	10'030
<b>Total</b>	<b>1'127'224</b>	<b>928'796</b>	<b>761'282</b>

**Forstreservfonds**

Im Jahr 2014 wurden in die Forstreserve die Deponieentschädigungen der Ardega und vom Haltengut und der Zins eingelegt. Dem gegenüber wurden wie geplant die Entnahmen für die Anschaffung des Forstspezialschleppers und des Böschungsmähers getätigt. Auf Grund von Gemeinderatsbeschlüssen im Jahr 2014 wurden für einen Waldabtausch mit der Genossame Obstalden und für die Anschaffung von Seilkranmaterial aus der Auflösung des Forstunternehmens Karl Reding zusätzlich Entnahmen gemacht. Somit erfährt der Forstreservfonds eine Abnahme von CHF 262'339.

<b>Forstreservfonds 2014</b>	<b>Einlagen CHF</b>	<b>Entnahmen CHF</b>
Deponieentschädigung ARDEGA	121'476.60	
Abbauentschädigung Haltengut	10'692.50	
Zins	53'162.50	
Anschaffung Forstspezialschlepper		350'000.00
Anschaffung Böschungsmäher		42'012.00
Waldabtausch mit der Genossame Obstalden		8'225.00
Anschaffung Seilkranmaterial		47'433.60
<b>Total</b>	<b>185'331.60</b>	<b>447'670.60</b>
	<b>01.01.2013 CHF</b>	<b>31.12.2013 CHF</b>
Stand	3'497'532.50	3'235'193.50
Veränderung		-262'339.00

**Kostenleistungsrechnung (KLR) Waldwirtschaft**

Die Kostenleistungsrechnung weist entgegen der Finanzbuchhaltung alle Kosten produkt- und auftragsorientiert aus. Das ermöglicht jede Massnahme oder, wie in der vorliegenden Auflistung, jedes Produkt einzeln abzurechnen und die Erkenntnisse in die Betriebsführung einfließen zu lassen.

Im Jahr 2014 wurden zum zweiten Mal die effektiven Abschreibungen der Finanzbuchhaltung übernommen. Dadurch kommen sich die Ergebnisse der Finanzbuchhaltung und der KLR näher. In früheren Jahren wurden die Abschreibungen durch eine separate Anlagebuchhaltung der KLR berechnet. Die Differenz der beiden Methoden ist bei den kalkulatorischen Kosten erkennbar. In der KLR werden die Personalkosten mit Kostensätzen die auf den langjährigen Durchschnittswerten des Betriebes beruhen verbucht. Deshalb ist der Erfolg der KLR und der Finanzbuchhaltung nicht eins zu eins vergleichbar.



<b>Aufwand pro Produktgruppe und Kostenart</b>	<b>2014</b>	2013	2012
<b>Waldwirtschaft</b>	<b>CHF</b>	CHF	CHF
Personalkosten	1'523'319	1'350'270	1'338'350
Fahrzeuge, Maschinen	342'251	249'286	214'517
Material und Handelswaren	49'746	21'020	39'108
Drittunternehmer	693'268	502'807	652'825
Übrige Kosten	47'703	56'832	58'346
Kalkulatorische Kosten	52'682	79'130	369'959
<b>Total</b>	<b>2'708'969</b>	2'259'345	2'673'105
<b>Sachgüter, Holzschopf</b>			
Personalkosten	58'255	90'550	98'966
Fahrzeuge, Maschinen	1'674	6'405	7'125
Material und Handelswaren	258'002	367'935	177'267
Drittunternehmer	198'517	235'162	188'596
Kalkulatorische Kosten	322'426	264'730	346'994
<b>Total</b>	<b>838'874</b>	964'782	818'948
<b>Dienstleistungen</b>			
Personalkosten	639'847	597'866	573'872
Fahrzeuge, Maschinen	35'913	22'150	28'674
Material und Handelswaren	8'396	4'895	7'689
Drittunternehmer	12'267	19'839	11'999
<b>Total</b>	<b>696'423</b>	644'750	622'234
<b>Forstdienst</b>			
Personalkosten	147'063	138'639	142'637
<b>Total</b>	<b>147'063</b>	138'639	142'637
<b>Gesamttotal</b>	<b>4'391'329</b>	4'007'516	4'256'924

<b>Ertrag pro Produktgruppe Erlösart</b>	<b>2014</b>	2013	2012
<b>Waldwirtschaft</b>	CHF	CHF	CHF
Holz	640'497	650'884	454'554
Regiearbeiten, Rückerstattungen	12'394	5'190	
Übrige Erlöse	58'815	80'121	109'978
Beiträge Bund und Kanton	1'259'616	1'445'671	1'339'000
<b>Total</b>	<b>1'971'322</b>	2'181'866	1'903'532
<b>Sachgüter, Holzschopf</b>			
Holzprodukte	546'336	504'095	527'301
Pflanzen und Nebennutzungen	7'605		
Sachgüter	62'297	72'233	83'044
Regiearbeiten, Rückerstattungen	7'094	4'470	9'380
Übrige Erlöse	61'459	51'496	60'329
Kalkulatorische Erlöse	212'397	322'426	264'730
<b>Total</b>	<b>897'188</b>	954'720	944'784
<b>Dienstleistungen</b>			
Holzprodukte	0	1'144	1'201
Sachgüter	0	3'232	1'983
Regiearbeiten	678'249	629'236	590'846
Übrige Erlöse	14'251	20'952	2'600
<b>Total</b>	<b>692'500</b>	654'564	596'630
<b>Forstdienst</b>			
Regiearbeiten	15'132	3'948	4'322
Übrige Erlöse	0		
Beiträge Kanton	0	70'549	54'000
<b>Total</b>	<b>15'132</b>	74'497	58'322
<b>Gesamttotal</b>	<b>3'576'142</b>	3'865'647	3'503'268

Im Jahr 2014 fallen 62% der Gesamtkosten des Forstbetriebes in der Waldwirtschaft an, was sich nach vierjähriger Erfahrung langsam als Richtwert anzeigt. Die Gesamtkosten können durch die direkten Erlöse von insgesamt CHF 1'971'322 nur zu 73% gedeckt werden. Der Fehlbetrag von CHF 737'647 entsteht 2014 zu rund 1/3 auch durch die im Wald ausgeführten Massnahmen. Wie in den nachfolgenden Tabellen ersichtlich ist, belasten die Fixkosten der Waldstrassen und der Verbauungen den Betrieb netto mit CHF 467'129. Somit ergibt sich aus den ausgeführten Massnahmen ein Fehlbetrag von CHF 270'518. Dieser Fehlbetrag beruht auf Massnahmen im Wirtschaftswald, bei denen die Beiträge von Bund und Kanton wesentlich tiefer ausfallen als im Schutzwald. Dazu kommt, dass es sich im Jahr 2014 um Holzschläge handelte, die in der Ausführung sehr aufwendig waren. In der Tabelle auf der folgenden Seite ist auch sichtbar, in welchem Verhältnis sich die Gesamtkosten auf die Waldfunktionen aufteilen.

Die Gesamtkosten der Sachgüterproduktion (Schnitzelholz, andere Produkte) konnten auf Grund der Auslagerung des Brennholzes wieder gesenkt und gegenüber einem Nettoaufwand im Vorjahr ein Nettoerlös von CHF 58'314 erzielt werden.

Die Dienstleistungen schliessen Netto erstmals mit einem geringen Verlust von CHF 3'923 ab. Dieser Verlust ist aber wesentlich tiefer, als jene Dienstleistungen die nicht verrechenbar sind. Das bedeutet, dass die zu verrechnenden Dienstleistungen positiv abgeschlossen haben. Nicht verrechenbar sind vor allem die Waldlehrpfade und die Feuerstellen im Wald, welche die Forstwirtschaft zur Freude der Allgemeinheit bereitstellt.

Der Forstdienst macht jeweils nur 3 - 4% der Gesamtkosten aus. Dennoch ist es für die Waldwirtschaft unerfreulich, dass der Kanton diese Aufwendungen nicht vollumfänglich deckt. Erstmals wird der Kantonsbeitrag via NFA (CHF 54'000) nicht in die KLR aufgenommen, da er dem Wald effektiv nicht zugewiesen wird.

<b>Waldwirtschaft Kosten pro Tätigkeit</b>	<b>2014</b>	2013	2012
	CHF	CHF	CHF
Waldstrassenunterhalt (inkl. kalkulierten Kosten)	458'164	319'171	751'665
Verbauungsunterhalt (inkl. kalkulierten Kosten)	8'965	14'765	36'235
Bestandesbegründung (Aufforstung)	2'279	0	5'918
Pflegemassnahmen	102'515	144'993	182'874
Wildschadenverhütung	42'355	16'404	10'767
Schlagräumung	56'112	4'575	22'807
Anzeichnungen (ohne Hoheitsaufgaben)	6'045	3'803	4'926
Planung und Leitung biologische Produktion (Jungwald, Aufforstung)	6'705	11'584	11'279
Holzhauerei	1'894'200	1'613'343	1'443'538
Waldrandpflege, Biotopschutz	14'501	5'563	7'874
Holz messen und Holzschutz	12'148	9'882	11'571
Planung und Leitung technische Produktion (Holzhauerei)	104'980	115'262	183'651
<b>Gesamttotal</b>	<b>2'708'969</b>	2'259'345	2'673'105
	CHF	CHF	CHF
Wirtschaftswald	938'150	523'830	506'869
Schutzwald	1'553'863	1'296'070	2'060'218
Erholungswald	4'591	7'666	27'196
Naturwald	212'365	431'779	78'822

<b>Waldwirtschaft Erlöse pro Tätigkeit</b>	<b>2014</b>	2013	2012
	CHF	CHF	CHF
Waldstrassenunterhalt	28'531	2'880	16'960
Verbauungsunterhalt	8'385		24'721
Bestandesbegründung (Aufforstung)	0	1'567	
Pflegemassnahmen	158'254	243'669	298'630
Wildschadenverhütung	36'899	8'836	18'483
Planung und Leitung biologische Produktion (Jungwald, Aufforstung)	0		692
Holzhauserei	1'727'778	1'924'589	1'535'929
Waldrandpflege, Biotopschutz	11'475		7'193
Holz messen und Holzschutz	0		242
Planung und Leitung technische Produktion (Holzhauserei)	0	325	682
<b>Gesamttotal</b>	<b>1'971'322</b>	2'181'866	1'903'532
	CHF	CHF	CHF
Wirtschaftswald	491'837	247'165	199'750
Schutzwald	1'349'214	1'373'337	1'625'814
Erholungswald	0	0	2'153
Naturwald	130'271	561'364	75'815

**Holzproduktion**

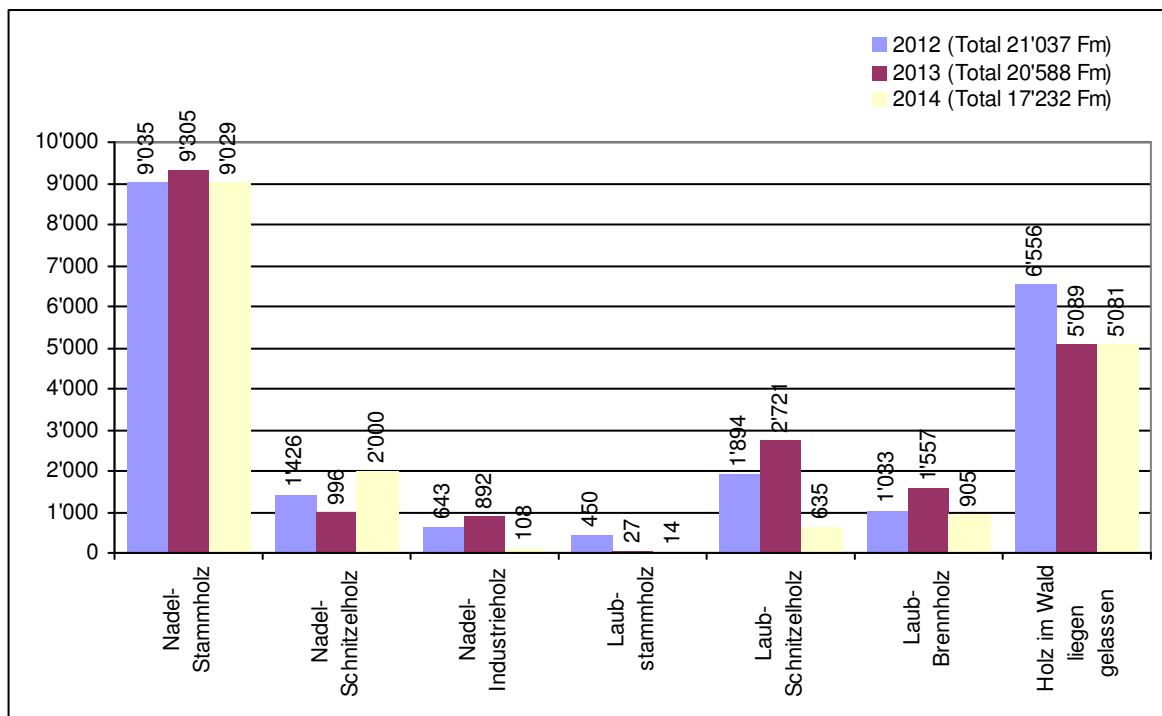
	<b>2014</b>	2013	2012
	Fm	Fm	Fm
<b>Verteilung der Holznutzung auf die Waldfunktion</b>			
Wirtschaftswald	5'671	4'433	5'977
Schutzwald	10'690	12'452	14'230
Erholungswald	0	0	0
Naturwald	871	3'703	830
<b>Gesamtnutzung</b>	<b>17'232</b>	20'588	21'037
<b>Verteilung der Holznutzung auf die Aufrüstung</b>			
Eigenregie	11'214	10'136	9'427
Regie Forstunternehmer	217	450	277
Akkord Forstunternehmer	1'791	1'009	2'598
Verkauf ab Stock Forstunternehmer	4'010	8'993	8'735
<b>Gesamtnutzung</b>	<b>17'232</b>	20'588	21'037

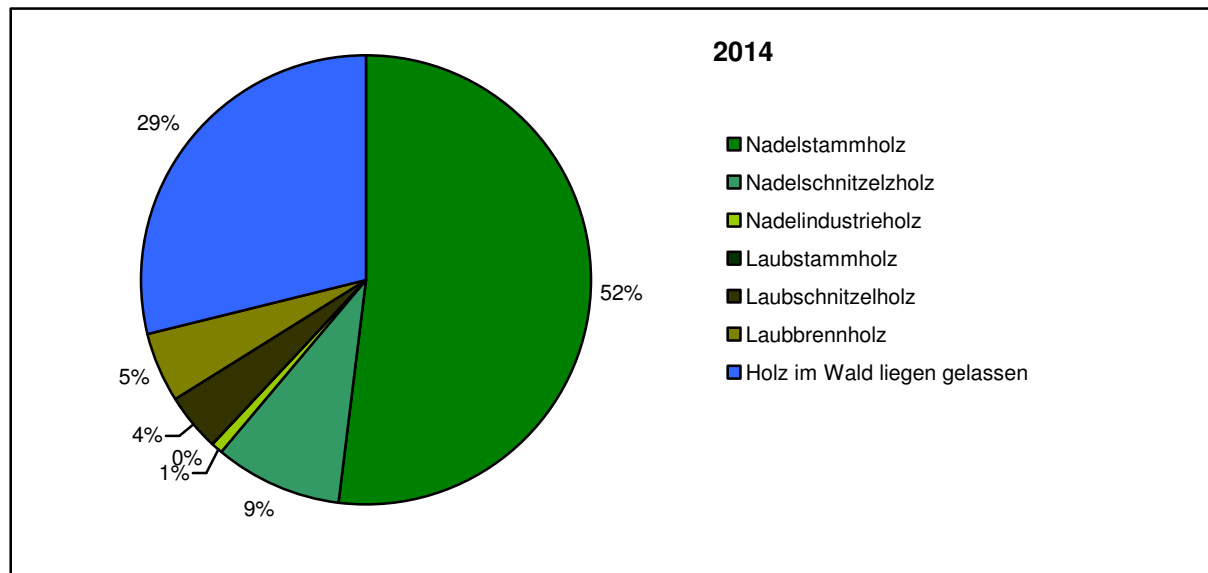
Im Betriebsjahr 2014 wurden total 17'232 Festmeter (Fm) Holz geerntet. Gemessen am Hiebsatz der Gemeinde Glarus Nord von 18'300 Fm haben wir 6% unter dem Hiebsatz Holz geschlagen. Die Nutzung 2014 fiel in etwa im selben Rahmen aus, wie jene im Jahr 2011. Der Durchschnitt in den Jahren 2011 bis 2014 liegt bei ca. 19'165 Fm. Die verschiedenen Hiebsmengen pro Jahr ergeben sich aus den Bewirtschaftungseinheiten. Abweichungen pro Jahr zum Hiebsatz gleichen sich über alle Zyklen innerhalb von zehn Jahren aus. Eine Übernutzung unserer Wälder ist somit keine Gefahr, obschon im Hiebsatz eine geringe Reduktion der Holzvorräte in den Waldungen der Gemeinde Glarus Nord vorgesehen ist.

526 Fm der Nutzung sind durch Schneedruck oder Windwurf und 1'178 Fm durch Käferbefall angefallen. Gemessen an der Gesamtnutzung 2014 sind das nahezu 10%. In den vergangenen vier Jahren mussten insgesamt nur 4'575 Fm wegen Schneedruck, Windwurf oder Käferfall genutzt werden. Das sind lediglich 6% der Gesamtnutzung in diesen Jahren. Dank einem so geringen Zwangsnutzungsanteil konnten alle planmässigen Nutzungen ohne Behinderungen ausgeführt werden.

Die nachfolgenden Grafiken weisen den Anteil der verschiedenen Holzsortimente aus. Dabei fällt auf, dass wiederum ein beträchtlicher Teil des geschlagenen Holzes im Wald liegen gelassen wurde, da in diesen Holzschlägen der Holzerlös die Bringungskosten (Transport aus dem Wald an die Strasse) nicht deckt. Trotzdem wird der Aushieb in diesen Holzschlägen gefällt, damit die Stabilität der verbleibenden Bäumen, die Struktur der Bestände und die Schutzfunktion langfristig gewährleistet bleibt.

### Verteilung der Holzsortimente



**Prozentuelle Verteilung der Sortimente****Landwirtschaft**

	2014	2013	2012
<b>Geleistete Arbeitsstunden pro Arbeitsbereich</b>	Std.	Std.	Std.
Alpen allgemeine Aufgaben	1'343	920	955
Alpen Erschliessungen	1'040	1'365	893
Alpen Projekte	305	697	277
Landwirtschaftliches Kulturland allgemeine Verwaltung	182	184	177
Landwirtschaftliches Kulturland Pachtwesen	462	436	453
Landwirtschaftliches Kulturland Beauftragte	137	117	170
Landwirtschaftliches Kulturland Erschliessungen	64	107	65
<b>Total geleistete Stunden</b>	<b>3'535</b>	3'826	2'990

Von den 3'535 in der Landwirtschaft geleisteten Arbeitsstunden entfallen deren 2'688 auf die Alpwirtschaft. Für das Pachtwesen und für alle anderen Aufgaben rund um das landwirtschaftliche Kulturland im Tal- und Berggebiet wurden 845 Arbeitsstunden eingesetzt. In den beiden Vorjahren sind für die Landwirtschaft auch jeweils um die 850 Arbeitsstunden aufgelaufen. Wir dürfen davon ausgehen, dass sich dieser Wert in den kommenden Jahren stabil bleibt oder wenn dann nur geringfügig abnimmt.

Für die Alpwirtschaft wurden in der laufenden Rechnung insgesamt CHF 474'832 ausgegeben. Mit dem Pächtertrag von CHF 166'912 konnten somit lediglich 35% der laufenden Kosten gedeckt werden. Der Hauptanteil der aufgelaufenen Kosten entfällt auf den Unterhalt und Sanierungen der Alpstrassen sowie den Unterhalt der Gebäude und der Weideinfrastrukturen (Quellfassungen, Wasserleitungen u.a.).

Die Gesamtkosten für das landwirtschaftliche Kulturland im Tal- und Berggebiet belaufen sich auf CHF 82'870 und entsprechen somit in etwa den Kosten der Vorjahre. In der Landwirtschaft wurden

insgesamt CHF 557'702 ausgegeben, was gegenüber den Ausgaben 2013 von CHF 643'809 eine Reduktion um CHF 86'107 ergibt.

Auch im Jahr 2014 wurde die Gemeinde Glarus Nord bei Reutearbeiten, welche noch aufgrund alter Vertragsbedingungen nachgeholt werden müssen, von 4 Schulklassen tatkräftig unterstützt. Die Schüler kommen vorwiegend aus dem Kanton Zürich und verbringen eine Woche in einem Lager. Während dieser Woche sind sie täglich auf den Arbeitsplätzen und tragen die abgeschnittenen Stauden an die Waldränder oder zu den Feuerstellen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.



### Wanderwege

	2014	2013	2012
<b>Verteilung nach Kostenart</b>			CHF
Eigenregie	253'322	168'791	142'733
Drittunternehmer	126'910	91'224	99'111
Materialkosten	52'542	22'467	4'380
Verbands- und Mitgliederbeiträge	500	525	4'500
<b>Gesamtkosten</b>	<b>433'274</b>	283'007	250'724
<b>Verteilung nach Erlösarten</b>			
Beiträge von Bund, Kanton und Zweckverbänden	18'863	46'306	0
Beitrag Kurtaxen	40'000	33'000	
<b>Gesamterlöse</b>	<b>58'863</b>	79'306	0

Bei den Wanderwegen wurde wesentlich mehr aufgewendet, als der im Budget vorgesehene Nettoaufwand von CHF 203'000 zugelassen hätte. Für den Unterhalt des gesamten Wanderwegnetzes und für die Sanierung von diversen Wegabschnitten und Kunstbauten wurden insgesamt CHF 433'275 ausgegeben. Diesen Ausgaben stehen Einnahmen von insgesamt CHF 58'863 gegenüber. Daraus resultiert ein Nettoaufwand von CHF 374'411. Die Mehrkosten entfallen auf interne Eigenleistungen durch Wald und Landwirtschaft. Dieser Effort bei den Wanderwegen war möglich, da in der Forstwirtschaft für einmal weniger Massnahmen ausgeführt wurden. Das eigene Personal leistete bei den Wanderwegen Total 3'783 Arbeitsstunden. Daraus resultieren Gesamtkosten von CHF 253'321, was gegenüber dem Budget (CHF 85'000) Mehrkosten von CHF 168'321 bedeutet. Somit ist die Differenz des Nettoerfolges zwischen Budget und Jahresrechnung eine gemeindeinterne Verschiebung von Arbeitsstunden. Die Mehrleistung hatte bis auf das dazu nötige zusätzliche Material keine Auswirkung auf die Fremdleistungen. Nebst der Hängebrücke bei der Fuchsfalle in Obstalden, wurden einige Wegabschnitte des Schabziger Höhenweges saniert oder sogar verlegt. Weiter wurde das Wegnetz im Schwändital wiederhergestellt und teilweise verlegt, was gemäss Planung aber schon im Jahr 2013 vorgesehen war. Im Bereich der Netzplanung wurde die Überarbeitung der Routenplanung und der Tafelstandorte in Angriff genommen sowie die Bereinigung der Schweiz Mobil Routen erledigt. Im Jahr 2014 unterstützten uns tatkräftig freiwillige Helfer und einige Verkehrsvereine bei den Markierungen und beim Wegunterhalt. Diesen Personen möchten wir an dieser Stelle für die geleisteten Arbeitseinsätze danken.



### **Einsätze Zivilschutzorganisation (ZSO)**

im Jahr 2014 wurde das Ressort Wald und Landwirtschaft wiederum von der ZSO tatkräftig unterstützt. Die Dienstleistenden werden vor allem in verschiedenen Sanierungsprojekten in den Bereichen Alpwirtschaft und Wanderwege eingesetzt. Bei diesen Arbeiten ist in der Regel der Anteil an Handarbeit sehr hoch und die eigenen Mittel der ZSO kommen zum Einsatz. Das ist für die ZSO eine gute Möglichkeit ihr Team zu beüben und bei der Gemeinde ergeben sich grosse Einsparungen beim Personalaufwand. Im Jahr 2014 wurden folgende Sanierungsarbeiten ausgeführt:



**Frühling-WK (19. – 23. Mai 2014) :**

- Sanierung Tierschutz im Alpstall Obersee Stafel, Näfels
- Sanierung Tierschutz im Alpstall Obersee Auen, Näfels
- Holzkastenbau Geissegg, Mühlehorn (Teil 1)

**Sommer-WK (16. – 20. Juni 2014):**

- Ersatz Wanderwegbrücke bei der Waage am Obersee, Näfels
- Einbau Betonquerabschläge Alpstrasse Rauti, Näfels
- Sanierung Tierschutz im Alpstall Rauti, Näfels
- Sanierung Prügelweg Rüsliwald, Mollis
- Holzkastenbau Geissegg, Mühlehorn (Teil 2)

**Herbst-WK (08. – 12. September 2014):**

- Neuerstellung Prügelweg Scheidegg Schwändital, Oberurnen
- Sanierung Tierschutz Alpstall Kaltenbrünnen, Näfels
- Sanierung Tierschutz Flüealp, Niederurnen

**Transportflüge durch die Armee (August und September)**

- Materialtransport Prügelweg Scheidegg Schwändital, Oberurnen
- Materialtransport Sanierung Schabziger Höhenweg

Wir danken der Zivilschutzorganisation für ihre Unterstützung und für die gute Zusammenarbeit.



## Ressort Liegenschaften

### Rückblick auf die Legislatur 2010 - 2014

Nachstehend sind die Legislaturziele 2010 – 2014 abschliessend aufgelistet und deren Umsetzungsstand begründet.

Massnahmen	Stand
Benützungsglement erarbeiten	abgeschlossen
Schnittstellen mit anderen Bereichen	abgeschlossen
Leistungsvereinbarungen mit anderen Bereichen treffen	Übertrag auf Legislatur 2014-2018
Softwareprogramm für Facility Management	Übertrag auf Legislatur 2014-2018
Richtlinien erstellen für Abklärungen und Antragstellung an Gemeinderat betreffend Vermietung und Verkauf von Liegenschaften	abgeschlossen
Ungenutzte Immobilien einer neuen Nutzung zuführen	Übertrag auf Legislatur 2014-2018 – wird im Zuge des Projektes Standorte und Objekte behandelt
Beurteilung Immobilien und Optimierung der gemeindeeignen Immobilien	Übertrag auf Legislatur 2014-2018 – wird im Zuge des Projektes Standorte und Objekte behandelt
Konsolidierung Liegenschaftssupport und bestimmen von modularen Leistungspaketen	abgeschlossen
Überprüfung eigene Liegenschaften in Bezug auf Einsatz erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Übertrag auf Legislatur 2014-2018

### Start der Legislatur 2014 - 2018

Massnahmen	Stand
Umsetzung der Bereichsorganisation	Abgeschlossen
Nutzungsvereinbarungen mit Objektnutzern	Abschluss per Ende Mai 2015 – in Abhängigkeit mit Objektstrategie
Software für Facility Management evaluieren und implementieren	Implementierung geplant 2015
Durchführung des Projekts Standorte und Objekte Überprüfung des gesamten Objektportefolles und ausarbeiten einer Objektstrategie mit den Schwerpunkten Gemeindehäuser und Verwaltung, Schulen, Werkhöfe und übrige Objekte	Abschluss geplant Ende Mai 2015

Massnahmen	Stand
Umsetzung von Massnahmen innerhalb der definierten Objektstrategie mit den Schwerpunkten Gemeindehäuser und Verwaltung, Schulen und Werkhöfe und übrige Objekte	Geplant 2015-2016
Leistungsvereinbarungen mit anderen Bereichen treffen	Geplant 2015
Vereinheitlichung Reglement bezüglich Pflanzgarten	Geplant 2015
Altlastensanierung Kugelfang auf Schiessanlagen	siehe Ressort Sicherheit
Schaffung von Standards innerhalb der Bereichsaufgaben (Vermietung etc.)	Geplant 2015
Überprüfung der eigenen Liegenschaften in Bezug auf Einsatz erneuerbare Energien und Energie-Effizienz	Geplant 2016-2018
Überarbeitung / Anpassung Reglemente (Pflanzgärten etc.)	Geplant 2015

### Der Weg zur Immobilienstrategie der Gemeinde Glarus Nord

Mit dem Projekt Standorte und Objekte wird der Meilenstein zur Erstellung einer ganzheitlichen Immobilienstrategie der Gemeinde Glarus Nord gesetzt. Die Projektarbeiten werden in vier Teilprojekte Verwaltungs- und Gemeindehäuser, Schulen, Werkhöfe und Übrige unterteilt. Der Objektbestand der Gemeinde Glarus Nord umfasst über 400 Objekte, welche innerhalb des Projektes überprüft werden müssen. In allen Teilprojekten wird folgende Vorgehensweise angewendet:

#### Stufe 1

##### Standortbestimmung

- Flächen und Kapazitäten
- Zustand
- Plangrundlagen
- Nutzungszweck
- Entwicklungspotenzial / Ausbaumöglichkeiten
- Dokumentation
- Kosten

**Stufe 2****Bedürfnisanalyse**

- Bevölkerungsentwicklung
- Prozesse
- Strategie
- Bedürfnisse

**Stufe 3****Stärken/Schwächen****Chancen/Gefahren**

- SWOT-Analyse
- Massnahmenbericht

**Stufe 4****Definition Objektstrategie**

- Massnahmenplanung / -bericht

Innerhalb der Standortbestimmung (Stufe 1) werden von A wie Ausbaumöglichkeiten bis Z wie Zustandsaufnahmen alle Objekte einem „technischen“ Check unterstellt. Anschliessend wird eine Bedürfnisanalyse (Stufe 2) durchgeführt. Während der Bedürfnisanalyse stehen neben den Nutzer-Ansichten auch Abläufe und Prozesse sowie Wachstumsprognosen im Fokus. Die Ergebnisse aus der Standortbestimmung (Stufe 1) sowie Bedürfnisanalyse (Stufe 2) werden mit Hilfe einer SWOT-Analyse (Stufe 3) ausgewertet und in einem Massnahmenbericht zusammengefasst. Dieser Massnahmenbericht dient anschliessend als Entscheidungsgrundlage für die zukünftige Immobilienstrategie und liegt voraussichtlich Mitte 2015 vor.

Das Teilprojekt Schulen startete aufgrund der Dringlichkeit im Februar 2014 als erstes der vier Teilprojekte. Dem Parlament wurde Mitte 2014 in einem Zwischenbericht über die ersten Ergebnisse aus dem Teilprojekt Schulen berichtet. Dabei konnte im Wesentlichen bereits aufgezeigt werden, dass an verschiedenen Standorten kurz- bis mittelfristig Raumbedarf besteht sowie erhebliche Instandhaltungsmassnahmen in die einzelnen Objekte nötig werden.

Mitte 2014 startete man parallel in den Teilprojekten Verwaltungs- und Gemeindehäuser und Werkhöfe Bau und Umwelt ebenfalls mit der

Standortbestimmung (Stufe 1), Bedürfnisanalyse (Stufe 2) sowie SWOT-Analyse (Stufe 3). Aufgrund der umfassenden Arbeit werden die Ergebnisse in der ersten Hälfte des Jahres 2015 erwartet. Anfang 2015 werden dann ebenfalls die Werkhöfe Wald und Landwirtschaft sowie die übrigen Objekte behandelt und gemeinsam mit allen Erkenntnissen aus allen Teilprojekten in einem Massnahmenbericht dem Gemeinderat vorgelegt.

**Durchführung des Projekts Standorte und Objekte****Überprüfung des gesamten Objektportefolles und Ausarbeitung einer Objektstrategie mit den Schwerpunkten Gemeindehäuser und Verwaltung, Schulen, Werkhöfe und übrige Objekte (2014/2015)****Angepasste Bereichsorganisation**

Gleichzeitig mit dem Stellenantritt des neuen Bereichsleiters wurden bereits im 2013 die Organisation und die Prozesse innerhalb des Bereiches Liegenschaften überprüft. Im Berichtsjahr wurden nun die Arbeiten zum Abschluss gebracht und werden per 01. Januar 2015 operativ durch die angepasste Organisationsform umgesetzt.

Bisher wurde der Fokus im Organigramm auf den Unterhalt der Objekte sowie das Hauswartswesen gelegt. Die Eigentümerthemen fanden im bisherigen Organigramm keinen Platz respektive wurden der Bereichsleiteraufgabe zugewiesen.

In der Ausgestaltung der neuen Strukturen orientierte man sich anhand der bisherigen Aufgaben und definierte daraus folgende Zielsetzungen:

- Der Bereich Liegenschaften stellt die Eigentümervertretung sicher und vertritt dabei sämtliche Interessen des ihr zugewiesenen Eigentums und verantwortet innerhalb von Projekten eine einwandfreie Abwicklung.
- Der Bereich Liegenschaften stellt die Objektbewirtschaftung sicher und bewirtschaftet und unterhält die ihr zugewiesenen Objekte.

- Der Bereich Liegenschaften stellt die Objektverwaltung sicher und bildet dabei eine professionelle kaufmännische Immobilienverwaltung, die langfristige Unterhaltsplanung sowie das Bauprojektmanagement.

Aufgrund dieser Zielsetzungen wurde der Bereich Liegenschaften in drei Fachschwerpunkten gegliedert:

Eigentümervertretung	Objektbewirtschaftung	Objektverwaltung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Portfoliomanagement</li> <li>• Immobilienmarkt / Rechtsgeschäfte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Technischer Dienst (HW)</li> <li>• Reinigung</li> <li>• Objektunterstützung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kaufmännische Verwaltung</li> <li>• Unterhaltsplanung</li> <li>• Bauprojektmanagement</li> </ul>

Ein Schwerpunkt der neuen Organisation bildet die Fachstelle Eigentümerversammlung. Sie wurde im Zuge der zukünftigen Organisation neu geschaffen. Im Oktober 2014 konnte nach langer Rekrutierungsphase mit Sascha Stettler ein entsprechender Mitarbeiter für diese Aufgabe gefunden werden. Die strategische Verwaltung des zugewiesenen Eigentums erfolgt im Portfoliomanagement. Dabei wird die langfristige Immobilienstrategie umgesetzt und überwacht. Ebenfalls werden Anliegen der Ressorts in Bezug auf Raumbedarf und Infrastrukturen geprüft und im Sinne der langfristigen Planung behandelt und daraus Aufträge an die übrigen Fachstellen des Bereichs Liegenschaften erteilt. Die Abwicklung sämtlicher Immobilienverkäufe und –käufe sowie sämtlicher Rechtsgeschäfte erfolgen innerhalb des Immobilienmarkt/Rechtsgeschäfte. Die Fachstelle Eigentümerversammlung wird direkt durch den Bereichsleiter geführt.

Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Fachstelle Objektbewirtschaftung. Die bisherigen Fachstellen laufender Unterhalt sowie Hauswartwesen wurden in der Fachstelle Objektbewirtschaftung neu zusammengefasst. Die entsprechenden Aufgaben der bisherigen Fachstellen wurden konsolidiert. Die Objektbewirtschaftung ist für die Bewirtschaftung der ihr zugewiesenen Objekte zuständig. Dabei werden die Aufgaben im Technischen Dienst (Hauswarte), in

der Reinigung (Reinigungskräfte) sowie in der Objektunterstützung dargestellt. Die Mitarbeiter der Objektunterstützung waren bisher in der Fachstelle laufender Unterhalt tätig. Das aus zwei Mitarbeitern bestehende Team erledigt kleine Unterhalts- und Renovationsarbeiten und unterstützt die Objektverantwortlichen in sämtlichen Bewirtschaftungsthemen.

Die Verantwortung der Fachstelle Objektbewirtschaftung obliegt Urs Suter.

Die Objektverwaltung setzt den Fokus auf die kaufmännische Immobilienverwaltung, die langfristige Unterhaltsplanung sowie auf das Bauprojektmanagement. Innerhalb der kaufmännischen Verwaltung werden alle administrativen Aufgaben wie beispielsweise das Erstellen von Abrechnungen oder von Mietverträgen zusammengefasst. Aufgrund des umfassenden Objektbestandes sowie des zukünftigen Unterhaltsbedarfes ist neu die Unterhaltsplanung für eine nachhaltige Sicherstellung der Werterhaltung zuständig. Bisher wurde diese Aufgabe ansatzweise innerhalb der Fachstelle laufender Unterhalt wahrgenommen. Ebenfalls wurden die gemeindeeigenen Bauprojekte neu organisiert. Mit dieser Anpassung folgt man den Bedürfnissen der gesamten Organisation und sichert eine nachhaltige Entwicklung des Objektbestandes. Die Aufgaben Unterhaltsplanung sowie Bauprojektmanagement werden neu durch David Zingg sichergestellt. Die gesamte Fachstelle Objektverwaltung wird durch den Bereichsleiter geführt.

### Umsetzung der Bereichsorganisation (2014/2015)

#### Verkauf Liegenschaft Frohenweg 1, Niederurnen

Der Bereich Liegenschaften wurde mit dem Verkauf des Mehrfamilienhauses am Frohenweg 1 in Niederurnen beauftragt. Der definierte Marktpreis wurde innerhalb einer neutralen Bewertung auf einem Preisband von CHF 1,30 bis CHF 1,40 Mio. festgelegt – dies unter der Berücksichtigung der nötigen Investitionen von CHF 0,30 Millionen in Unterhalts- und Renovationsmassnahmen. Entsprechend den Vorga-

ben des Gemeinderates wurden die Mieter angefragt, ob sie ihre Mietwohnung im Stockwerkeigentum erwerben möchten. Die Mieter lehnten einen Kauf ihres Mietobjektes geschlossen ab. Damit ein Verkauf an die Mieterschaft jedoch möglich gewesen wäre, hätten alle Mieter ihre Wohnung übernehmen müssen. Daher wurde das Objekt als Ganzes im Amtsblatt Nummer 47 vom 20. November 2014 öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben. Durch das Unterzeichnen einer Stillschweigevereinbarung wurde den Interessenten die Verkaufsdokumentation zur Verfügung gestellt. Im Verlauf des Dezember 2014 konnten die Interessenten mittels Eingabeblatt Offerten für den entsprechenden Erwerb des Objektes unterbreiten. Von 22 Interessenten reichten neun ein entsprechendes Angebot mit einem Mindestpreis von CHF 1,35 Millionen fristgerecht ein.

Nach eingehender Prüfung der Angebote sprach sich der Gemeinderat vorerst gegen einen Verkauf des Frohenweg 1 aus. Diese Entscheidung wurde insbesondere mit dem positiven Jahresergebnis 2014 begründet. Alle Interessenten wurden zeitgleich über den Entscheid des Gemeinderates schriftlich informiert. Somit bleibt das Objekt vorerst weiterhin im Eigentum der Gemeinde Glarus Nord.

### **Gemeindeinterne Richtlinien über die Abgabe von Bauland**

Der Gemeinderat beauftragte den Bereich Liegenschaften mit der Ausarbeitung von Richtlinien zur Abgabe von Bauland innerhalb der Gemeinde Glarus Nord. Diese Richtlinien sollen bei Verkäufen respektive bei der Abgabe im Baurecht zur operativen Anwendung gelangen. Mit der Schaffung dieses Regelwerks sollen insbesondere klare und einheitliche Rahmenbedingungen für die Abgabe von Bauland geschaffen werden. In verschiedenen Lesungen wurden die Richtlinien innerhalb des Gemeinderates debattiert und an der Gemeinderatssitzung vom 5. November 2014 in Kraft gesetzt. Die nun vorliegenden Richtlinien über die Abgabe von Bauland im Sinne eines Leitfadens werden bei allen Landhandelsgeschäften angewendet.

### **Erweiterung Kindergarten Mollis**

Durch das anhaltende Wachstum der Gemeinde Glarus Nord stieg die Zahl der Einwohner

und damit verbunden auch die Anzahl Kinder kontinuierlich an. In Anbetracht dieser Tatsachen wurden die Primarschulklassen an den Standorten Näfels und Mollis durch Klassenverschiebungen neu organisiert. Zurzeit werden im ehemaligen Sekundarschulhaus in Mollis zwei Schulzimmer durch den Kindergarten belegt. Ein Raum wird ab 2015 jedoch wieder als Schulzimmer benötigt, so dass neuer Raum für den Kindergarten geschaffen werden muss.

Der eigentliche Kindergartenbetrieb findet neben dem Sekundarschulhaus statt. Auf der Baumgartenwiese wurde im 2006 ein neuer Kindergarten gebaut, welcher durch einfachste Weise erweitert werden kann.



Daher wurde im Finanzplan 2014 zur Erweiterung des bestehenden Kindergartens CHF 0,50 Millionen eingestellt. Aufgrund des positiven Entscheides an der Gemeindeversammlung Ende November 2014 hat der Bereich Liegenschaften umgehend die Projektarbeiten aufgenommen. Im Dezember 2014 wurden mit den Planungsarbeiten begonnen, so dass die Baueingabe, das Einholen des Verpflichtungskredites beim Parlament und letztlich die fristgerechte Inbetriebnahme per Schuljahr 2015/2016 des Kindergartens sichergestellt werden kann.

### **Schlössli Niederurnen seit 1876 ein Thema**

1876 erwarb der Tagwen Niederurnen aus dem Nachlass des Ratscherrn und Richters Albrecht Schlittler-Elmer, zum Vogelhof, den oberen Teil des „Burghügels“ samt Wald. 1878 liess der Gemeinderat der Tagwen Niederurnen

nen einen hölzernen Pavillon samt gedeckter Trinkhalle errichten, welcher als Sommerwirtschaft, durch den Gemeinderat, und ab 1893 vom frisch gegründeten Verkehrsverein Niederurnen betreut wurde. 1909 regte der Gemeindepäsident der Tagwen Niederurnen Heinrich Jenny-Munz eine Renovation des alten Gebäudes an, wobei 1912 eigens dafür die Schössli-Genossenschaft gegründet wurde, welche ein Jahr später die Erstellung des Schösslitorms inklusive angebauter Trinkhalle beschloss. Ende Oktober des gleichen Jahres genehmigte die Tagwensversammlung als Liegenschaftseigentümerin einen ersten Leistungsvertrag mit der Schössli-Genossenschaft Niederurnen. Heute zählt die Schössli-Genossenschaft Niederurnen an die tausend Mitglieder. Seit 1998 besteht zwischen der Schössli-Genossenschaft Niederurnen der Gemeinde Glarus Nord (ehemals Tagwengemeinde) eine Vereinbarung. In dieser ist unter anderem geregelt, dass die Gemeinde Glarus Nord das Schössli der Genossenschaft zu deren Nutzung überlässt.



Im Berichtsjahr beschäftigte sich der Bereich Liegenschaften mit dem Bau des Handlaufes entlang der Schösslilitreppe, der Neuverpachtung des Restaurants sowie der aktuellen Leistungsvereinbarung zwischen der Schössligenossenschaft und der Gemeinde Glarus Nord.

An der Generalversammlung vom 17. August 2013 wurde dem Antrag zur Erstellung eines Handlaufes entlang der Schösslilitreppe zum Anlass der 100. Generalversammlung zugestimmt. In mehreren Etappen wurden zusammen mit dem Zivilschutz, die Löcher für die Fundamente ausgehoben, das Material ent-

sorgt und mit Beton wieder aufgefüllt. Total wurden 92 Fundamente gegossen. Das Gelände direkt beim Schössli stellte grosse logistische Herausforderungen an die Werk tätigen, welche jedoch unkompliziert gelöst werden konnten. Rechtzeitig zur Jubiläumsversammlung 100 Jahre Schössli Niederurnen konnte das Chromstahlgeländer fertiggestellt werden.

Mit Werner Leisinger und seiner Partnerin konnte per Anfang 2015 wieder ein neues Pächterpaar gefunden werden, welches das historische Gebäude durch ihren Restaurantbetrieb der Allgemeinheit zugänglich macht. Aufgrund der nun in die Jahre gekommenen Vereinbarung sowie aber auch durch den aktuellen Pächterwechsel, wurde mit dem Vorstand der Schössli-Genossenschaft die zukünftige Zusammenarbeit zwischen der Schössli-Genossenschaft Niederurnen und der Gemeinde Glarus Nord debattiert. Ebenfalls wurde dabei auch der kurz- bis mittelfristige Investitionsbedarf in das Objekt thematisiert. Im Berichtsjahr konnte keine abschliessende Lösung gefunden werden. Die entsprechenden Ergebnisse sind auf Mitte 2015 geplant.

### Ausblick auf weitere Legislaturziele

- Nutzungsvereinbarungen mit Objektutzer (2015)
- Leistungsvereinbarungen mit anderen Bereichen treffen (2015)
- Durchführung des Projektes „Standorte und Objekte“ (Überprüfung des gesamten Objektportefeuilles und ausarbeiten einer Objektstrategie) (2015)
- Schaffen von Standards innerhalb der Bereichsaufgaben (Vermietungen, etc.) (2014-2016)
- Altlastensanierung Kugelfang auf Schiessanlagen (2015)
- Überarbeitung / Anpassung Reglemente (Pflanzgärten, etc.) (2015)
- Umsetzung von Massnahmen innerhalb der definierten Objektstrategie (Verkauf, Umnutzungen, Raumbedarfsdeckung, Vermietung, Renovationen etc.) (2015-2018)
- Überprüfung der eigenen Liegenschaften in Bezug auf Einsatz erneuerbarer Energie und Energieeffizienz (2015-2018)

## Ressort Liegenschaften in Zahlen

### Belegungen Infrastrukturen durch Dritte

Eine Vielzahl der gemeindeeigenen Liegenschaften steht der Öffentlichkeit zur Nutzung frei. Das im 2012 eingeführte Reservationssystem per Internet hat sich in der Zwischenzeit bei Nutzern und Verwaltung mehrheitlich eingespielt. Im 2014 standen folgende Objekte zur Verfügung:

- Schulhaus/Mehrzweckhalle Bilten
- Forsthütte Bilten
- Schulhaus/Mehrzweckhalle Linth-Escher Niederurnen
- Jakobsblick Niederurnen
- Schulhaus/Turnhalle Büel Niederurnen
- Blockhaus Mettmen Niederurnen
- Schulhaus/Mehrzweckhalle Rauti Oberurnen
- Tilima-Hütte Oberurnen
- alte Post Oberurnen
- Truppenunterkunft Oberurnen
- Tolderhaus Näfels
- Burgmaschine Näfels
- Turnhalle Burg (Klosterturnhalle)
- Schulhaus/Turnhalle Dorf Näfels
- Schulhaus/Turnhalle Schnegg Näfels
- Primarschulhaus/Mehrzweckhalle Mollis
- Sekundarschulhaus/Turnhalle Mollis
- altes Schulhaus Filzbach
- Schulhaus Obstalden
- Mehrzweckhalle Mühlehorn

Folgende Werte konnten durch Einzelbelegungen der gemeindeeigenen Objekte im Berichtsjahr erreicht werden:

Positionen	2014	2013	2012
Anzahl Anfragen	456	478	387
Anzahl Absagen oder Stornierungen	44	94	43
Total Anzahl Belegungen	412	384	344

### Hafen Gflätsch Mühlehorn

Der Hafen Gflätsch in Mühlehorn verfügt über 192 Bootsplätze. Folgende Bewegungen konnten im Berichtsjahr verzeichnet werden:

Positionen	2014	2013	2012
Anzahl Mieterwechsel	20	19	12
Anzahl freie Plätze <sup>1</sup>	1	6	3
Anzahl Interessenten auf Warteliste <sup>2</sup>	13	10	8

<sup>1</sup> diverse Grössen, teilweise mit Untermassen | <sup>2</sup> keine Plätze für die von den Interessenten gewünschten Bootsgrössen mehr frei

## Pflanzgärten Glarus Nord

Die Gemeinde Glarus Nord vermietet innerhalb der ganzen Gemeinde rund 200 Pflanzgärten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Interessenten per Ende 2014 auf.

<b>Positionen</b>	<b>2014</b>	2013	2012
Bilten mit total 23 Gartenplätzen	17	14	16
Niederurnen mit total 49 Gartenplätzen	24	20	18
Oberurnen mit total 34 Gartenplätzen	13	6	3
Näfels mit total 49 Gartenplätzen	14	14	11
Mollis mit total 45 Gartenplätzen	5	3	10
Total Anzahl Interessenten auf Warteliste	73	57	52

## Projekte 2014

Das Ressort Liegenschaften durfte auch im 2014 eine Vielzahl von Projekten bearbeiten, wobei die nachfolgende Aufzählung lediglich einen Auszug darstellt.

- Projekt „Start Anbau Kindergarten Mollis“
- Projekt „Umzug Primarschulklassen Mollis, Näfels, Niederurnen“
- Projekt „Start Umsiedlung Schrebergartenanlage Oberurnen“
- Projekt „Abgabe von Bauland im Fennen, Niederurnen an die Bootswerft Sprenger, Näfels“
- Projekt „Abgabe von Bauland in der Badwies, Niederurnen an die Fritz Inglin AG, Niederurnen“
- Projekt „Altlastensanierung Kugelfänge der Schiessanlagen“
- Projekt „Abschluss diverser Dienstbarkeits-/Miet-/Kauf- und Tauschverträge“



## Ressort Gesundheit, Jugend und Kultur

### Rückblick auf die Legislatur 2010 - 2014

Nachstehend sind die Legislaturziele 2010 – 2014 abschliessend aufgelistet und deren Umsetzungsstand begründet.

Massnahmen	Stand
<b>Gesundheit</b>	
Leistungsvereinbarung mit Spitex Glarus Nord abschliessen	2014 abgeschlossen
Integration und Kontrolle Pflegekosten	wird laufend ausgeführt
Erstellen Friedhofreglement	2012 abgeschlossen (Einwohnerkontrolle)
Erstellen Sportförderungskonzept	in allg. Kulturförderungskonzept eingebaut
Erstellen Altersleitbild	in Gesundheitsleitbild eingebaut (nächste Legislatur)
<b>Jugend</b>	
Aufbau Jugendarbeit	laufende Arbeit
Einführung Jugendrat; Phase 2: Prüfung Einführung eines Jugendparlaments	Prüfung erfolgt, zur Zeit wenig Interesse vorhanden, Jugendrat läuft
Erstellen Jugendleitbild	2013 abgeschlossen
<b>Kultur</b>	
Konstituierung Dorfkommis-sionen	2012 abgeschlossen
Erstellung und Einführung Vergabereglement	2012 abgeschlossen (mit Liegenschaften)
Prüfung Städtepartnerschaft	2013 mit Säckingen abgeschlossen
Aufbau Vereinsbetreuung	mit Beitragsreglement 2012 abgeschlossen
Leistungsvereinbarung Gemeinde mit lintharena sgu	2013 abgeschlossen (Gemeindeversammlung)
Erstellen und Umsetzung Bibliothekskonzept	2014 abgeschlossen, Umsetzung per 2015 budgetiert
Erstellen Markt-konzept (Marktwesen)	2014 abgeschlossen
Aufbau und Gründung Kulturkommission	2014 abgeschlossen
Aufbau von Identitätsförderung (Anlässe, Kulturführer etc.)	z. T. abgeschlossen (Kulturpartner), z. T. der Kulturkommission übertragen (ab der nächsten Legislatur)
Erstellung eines Konzeptes für Gemeindegelände (Jungbürgerfeier, Bundesfeier)	abgeschlossen (übertragen an Dorfkommis-sionen resp. Präsidiales)
Erstellung eines Konzeptes für Kulturförderung / Kulturpreis	In Kulturleitbild (2013 abgeschlossen) aufgenommen, der Kulturkommission übertragen (nächste Legislatur)

### Start der Legislatur 2014 - 2018

Massnahmen	Stand
<b>Gesundheit</b>	
Erstellung und Umsetzung Gesundheitsleitbild	2015 abgeschlossen
Überprüfung Leistungsvereinbarung mit Spitex Glarus Nord (Festsetzung Tarife und Patientenbeteiligung jährlich)	Tarifverhandlungen jährlich (September) institutionalisiert
<b>Jugend</b>	
Umsetzung Jugendleitbild	laufend
Etablierung Koordination Jugendarbeit mit Kanton und den anderen beiden Gemeinden	laufend, erster gemeinsamer Antrag an Bund 2015
<b>Kultur</b>	
Einführung Marktordnung	Herbst 2015 erfolgt
Umsetzung Kulturleitbild (Kulturkommission, Kulturpreis, Kulturförderung)	ab 2015 laufend (Aufgabe Kulturkommission)
Prüfung Benutzungskonzept lintharena sgu	2015 beschlussfähig

Nach wie vor werden unter dem Ressort Gesundheit, Jugend und Kultur drei selbständige Bereiche zusammengefasst, welche untereinander praktisch keine Schnittstellen aufweisen. Jeder Bereich steht unter dem gleichen Bereichsleiter, welcher von einer Assistentin im 100%-Pensum unterstützt wird. In den alten Strukturen bis 31. Dezember 2010 existierten in keiner Gemeinde entsprechende Bereiche, sie mussten nach dem Start der Gemeinde Glarus Nord am 1. Januar 2011 zuerst geschaffen, das heisst mit einer funktionierenden Struktur versehen werden.

In den folgenden Jahren (2011 bis 2014) hat sich gezeigt, dass der Aufbau offenbar richtig vorgenommen wurde, alle Verpflichtungen konnten erfüllt und das Budget sehr genau eingehalten werden. Gegen Ende des Berichtsjahres 2014 erfolgte bekanntlich eine Überprüfung der Verwaltungsstrukturen durch die PuMaConsult GmbH bezüglich Effizienz und Effektivität, im Laufe von November und Dezember auch im Ressort Gesundheit, Jugend und Kultur.

Der ausführliche Bericht über diese Prüfung wurde sehr wohl erst im laufenden Jahr 2015 zur Verfügung gestellt, einzelne Erkenntnisse wurden aber bereits Ende Jahr 2014 diskutiert. Mag auch über die Notwendigkeit einer derartigen Überprüfung diskutiert werden – zumindest für den Bereichsleiter Gesundheit, Jugend und Kultur war es eine grosse Befriedigung, dass die ansonsten wenig zimperliche PuMa-Consult GmbH bezüglich der Effizienz („die Dinge richtig tun“) der in den Bereichen Gesundheit, Jugend und Kultur geschaffenen neuen Strukturen nur lobende Worte gefunden hatte und keine Abänderungsanträge gestellt wurden.

## Gesundheit

«Der Mensch steht im Zentrum. Zusammen mit Partnern sorgen wir für eine vorbildliche Gesundheitsversorgung und Betreuung. In unseren drei Alters- und Pflegeheimen sichern wir einen würdigen Lebensabend.» Diesen Leitsätzen ist auch 2014 – unseres Erachtens erfolgreich – nachgelebt worden.

Bekanntlich gliedern sich die Aufgaben des Bereichs Gesundheit in drei Kategorien: die Erstattung der obligatorischen Pflegekosten für Patientinnen und Patienten der Spitex und ihrer verwandten Organisationen sowie der Bewohnerinnen und Bewohner von Altersheimen mit letztem Wohnsitz in Glarus Nord, die Erstattung von ungedeckten Heimkosten für Bewohnerinnen und Bewohner von Altersheimen mit letztem Wohnsitz in Glarus Nord sowie der Leistungen für Gesundheitsprävention insbesondere in der Schule.

### Obligatorische Pflegekosten

Nach wie vor wirkt sich der Beschluss des Regierungsrates mit Gültigkeit per 01. Januar 2013 bezüglich der Erhöhung der Ergänzungsleistungen für die Gemeinde positiv aus, es mussten – wie schon 2013 – weniger Pflegekosten ausbezahlt werden als in den Jahren zuvor. Gegenüber dem Budget ergaben sich Einsparungen von CHF 600'000. Selbstverständlich hat das auch damit zu tun, dass die

Anzahl der Altersheimbewohnerinnen und -bewohner etwas rückläufig ist. So oder so ist es natürlich sehr schwierig, bezüglich der Ausgestaltung des Budgets genaue Angaben machen zu können.

Zudem ist es immer noch so, dass die Kostenverschiebung zu Lasten der Betreuung nicht von den Krankenkassen gedeckt wird und von den Bewohnerinnen und Bewohnern der Heime selbst getragen werden muss. Es ist eine Frage der Zeit, dass diese Kosten – beim Wegfall des Vermögens – über ungedeckte Heimkosten wieder auf die Gemeinde zurückfallen.

Unproblematisch verläuft die Rechnungsstellung der Spitex Glarus Nord bezüglich der obligatorischen Pflegeanteile. Über eine Leistungsvereinbarung, welche bis anhin alle zwei Jahre überprüft wurde, gilt eine transparente Regelung. Natürlich ist auch hier die Budgetierung schwierig, da der Anfall an Betroffenen nicht abgesehen werden kann. Auch da ist das Budget unterschritten worden, da aufgrund kleinerer Fallzahlen und einem höheren Eingang an Spendengeldern die Budgetgarantie der Gemeinde nicht in Anspruch genommen werden musste.

Ende 2013 lief die bestehende Leistungsvereinbarung der Gemeinde Glarus Nord mit der Spitex Glarus Nord aus und hätte eigentlich neu ausgehandelt werden müssen. Aus organisatorischen Gründen war das nicht möglich und die „alte“ Leistungsvereinbarung wurde der Einfachheit halber im gegenseitigen Einverständnis um ein Jahr verlängert. Aus vorerwähnten Gründen ist das gut gegangen, was alles andere als selbstverständlich ist. Das Ressort möchte sich in diesem Zusammenhang für die gute Zusammenarbeit und insbesondere für die ausserordentlich kompetente Geschäftsführung der Spitex Glarus Nord herzlich bedanken.

Im Herbst 2014 konnte nun aber die neue Leistungsvereinbarung per 2015 doch in Kraft gesetzt werden. Es haben sich dabei folgende Änderungen ergeben: die Vereinbarung wurde aufgeteilt in den eigentlichen Leistungsauftrag,

der nun bis auf Widerruf einer der beteiligten Parteien weiterbestehen soll und in ein Tarifblatt, welches dafür jährlich im September diskutiert werden kann. Damit ist man wesentlich beweglicher in der Budgetierung und die Sicherheit, dass die Spitex über Eigenkapital verfügen kann, bleibt gewährleistet. 2014 war nun das erste Jahr, in welchem der Kanton keine Pflegekostenanteile mehr zurückerstattete, dies wurde aber im Budget berücksichtigt und hat nicht zu einem Rückschlag geführt.

Mit den der Spitex nahe stehenden öffentlich-rechtlichen und privaten Pflegediensten wird bezüglich der Rechnungsstellung jeweils verhandelt, wobei die mit der Spitex Glarus Nord in ihrer Leistungsvereinbarung festgelegten Tarife nie überschritten werden. Auch hier gilt selbstverständlich der Grundsatz, dass nur Personen in den Genuss der obligatorischen Pflegekosten kommen dürfen, welche ihren Wohnsitz in der Gemeinde Glarus Nord haben. Der entsprechende Kostenanteil ist aber wegen der Fallzahl vergleichsweise bedeutungslos.

### Kontrolle Pflegekosten Heime und Spitex

#### Heimkosten

Anspruch auf ungedeckte Heimkosten haben alle Bewohnerinnen und Bewohner von Heimen mit letztem Wohnsitz in der Gemeinde Glarus Nord, bei welchen das persönliche Vermögen soweit geschrumpft ist (CHF 4'000), dass sie die Heimkosten nicht mehr aus eigener Kraft decken können. Die Erstattung von ungedeckten Heimkosten muss beim Bereichsleiter Gesundheit beantragt werden. Dabei ist es nicht relevant, ob die betroffenen Personen in einem der Heime von Glarus Nord, in einem Heim innerhalb oder ausserhalb des Kantons wohnen. Für jeden Einzelfall müssen aber die Heimkosten separat berechnet und bestätigt werden. Für den Bereichsleiter Gesundheit bedeutet das einen erheblichen Verwaltungsaufwand.

Dass die Betroffenen – Mitglieder unserer Gemeinde, die ein Leben lang ihren Beitrag zum Wohlergehen der Gemeinschaft geleistet ha-

ben – Anspruch auf unsere Hilfe haben, ist wohl unbestritten. Oftmals haben sie es versäumt, die Dienste der Gemeinde in Anspruch zu nehmen, weil sie uns nicht zur Last fallen wollten. Mittlerweile funktioniert die Aufklärungsarbeit der Alters- und Pflegeheime der Gemeinde sehr gut – sie unterstützen ihre Bewohnerinnen und Bewohner darin, ihre Ansprüche geltend zu machen. Diese Flurbereinigung wäre ohne die Gemeindestrukturereform nicht geschehen.

Trotz der leicht rückläufigen Fallzahlen wäre die Rechnung nicht so gut ausgefallen, hätte nicht der Kanton einen Teil der von der Gemeinde als ungedeckte Heimkosten ausbezahlten Beträge nach Antrag über Fürsorgegelder zurückerstattet. So kann auch hier mit schwarzen Zahlen aufgewartet werden.

### Kontrolle ungedeckte Heimkosten

#### Gesundheitsprävention

Seit Mitte 2013 können die Schulzahnärzte und Schulärzte ihre Kosten dem Kanton direkt in Rechnung stellen. Somit verblieben der Gemeinde lediglich die Kosten für die «Läusetanten», welche nur bei Bedarf von den Schulen angefordert werden. Wegen einer eigentlichen Läuseplage, welche sofortiges Handeln verlangte und der Neuinstallation eines entsprechenden Dienstes wurde hier das Budget geringfügig überschritten. Die neue Organisation wird im Gesundheitsleitbild Eingang finden, welches im Jahre 2015, abgestützt auf dasjenige des Kantons, in Kraft treten soll.

Damit darf festgehalten werden, dass die Legislaturziele im Bereich – mit Ausnahme der erneut verzögerten Erstellung eines Gesundheitsleitbildes – eingehalten wurden.

## Jugend

«Zusammen mit Schule, Vereinen und Eltern sorgen wir für geeignete Rahmenbedingungen und setzen auf Prävention und Integration. Jugendliche werden aktiv einbezogen in die Mitgestaltung ihrer Freizeit.» Auch diesen Leitsätzen ist im Jahr 2013 Rechnung getragen worden.

Hauptaufgabe der Fachstellenleiterin ist die offene Jugendarbeit in unseren drei Lokalitäten «Blaue Baracke» (Näfels, Nähe Bahnhof), Jugendclub «A3» (Ziegelbrücke, bei der kantonalen Berufsschule) und im «Bunker» (Teil der Zivilschutzanlage unter der Mehrzweckhalle der Primarschule Mollis). Sie wird dabei unterstützt von Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern, welche im Stundenlohn angestellt sind. Im Berichtsjahr waren 3 Jugendarbeiter und 2 Jugendarbeiterinnen beschäftigt.

Trotz der geringen personellen Ressourcen konnte auch im Berichtsjahr ein funktionierender Normalbetrieb gewährleistet und darüber hinaus noch etliche Projekte durchgeführt werden. Die Jugendarbeit Glarus Nord bedankt sich bei ihren Vernetzungspartnern «Wuweg», Pro Juventute, «Glaris lueget häne», GLOJA (Glerner offene Jugendarbeit), «Insieme» und Pro Infirmis für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Zu den wichtigsten und häufigsten Aufgaben der Jugendarbeit Glarus Nord gehört es, Jugendliche in ihrer aktuellen Situation zu unterstützen und sie bei Schwierigkeiten zu begleiten. Oft ist es auch nötig, ihnen bei Bewerbungen behilflich zu sein. Daneben sind Eltern zu informieren, zu beraten und in Konflikten kann auch vermittelt werden. Dazu kommen Einsätze an der Chilbi in Niederurnen, Oberurnen, Näfels und ebenso an der Näfeler Fahrt.

Jede erfolgreiche Unterstützung im Problemfall erspart dem Staat grosse Kosten – nicht auszudenken, was ein Heimaufenthalt für einen Jugendlichen für öffentliche Kosten generiert. Die «Blaue Baracke» kann auch für Anlässe gemietet werden – die Einnahmen kommen direkt der Jugendarbeit zu Gute. So verpflegen

sich regelmässig die Asylsuchenden des Kantons (Durchgangszentrum Rain, Ennenda) in diesem Raum. Immer wieder müssen leider durch Vandalismus entstandene Schäden aufwändig behoben werden.

Der renovierte Jugendclub A3 in Ziegelbrücke wird regelmässig benutzt, von Lehrlingen der nahen Berufsschule für Schulaufgaben oder Mittagspausen, eine Gruppe der Oberstufe Niederurnen trifft sich regelmässig dort, um ihre Freizeit zu gestalten, ebenso die Pfadfinder der Windegg Niederurnen. Die Liegenschaft dient nicht nur als Vergnügungsstätte, sondern auch als Probelokal.

Im altbewährten «Bunker» dürfen Jugendliche ihre Partys organisieren, aber auch Anlässe, die der eigenen Weiterbildung dienen – sei es das Lernen von Tänzen, aber auch in den Techniken in Sachen DJ oder in Dienstleistungen zu Gunsten sozialer Anlässe. Im Berichtsjahr war die Nachfrage eher klein – zur Freude der Anwohner. Der Tanzraum ist umgestaltet worden und wird öfters benutzt.

Die Fachstellenleiterin besuchte den «Diplomlehrgang Jugendarbeit» beim Ausbildungsträger Schloss Hofen in Kooperation mit dem Jugendreferat des Landes Vorarlberg und dem Amt für Jugendarbeit (Südtirol) in Bregenz. Anfangs 2014 konnte die Diplomübergabe gefeiert werden. Zum Berichtsjahr liegt ein ausführlicher Jahresbericht der Fachstellenleiterin vor, welcher auch über die Homepage der Gemeinde abgerufen werden kann.

Die offene Jugendarbeit im Kanton Glarus liegt in der Zuständigkeit der Jugendbeauftragten Caroline Wirth. Mit ihrer Mitwirkung haben sich im Berichtsjahr die operativen und strategischen Verantwortlichen für die Jugendarbeit in den drei Gemeinden mehrmals getroffen und in Zusammenarbeit mit dem Leiter der Sozialen Dienste des Kantons einen Antrag an den Bund erarbeitet, welcher es ermöglichen soll, dass alle Gemeinden aus vereinten Kräften – und unter Einbezug von Bundesmitteln – gestärkt auftreten und einander gegenseitig unterstützen. Das ist, nach der eigentlichen „Verstaatlichung“ der Jugendarbeit durch die Ge-

meindestrukturreform, ein grosser weiterer Schritt weg vom „Vereinli-Denken“.

### Koordination Jugendarbeit mit Kanton und Gemeinden

Auch hier darf festgehalten werden, dass alle Beteiligten dank hoher Ausgabendisziplin zu einem positiven Resultat im Jahresabschluss beigetragen haben.

Das gute Ergebnis darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir im gesamtschweizerischen Vergleich für die Jugendarbeit viel zu wenig ausgeben – jeder nicht investierte Franken kostet letzten Endes ein Hundertfaches an öffentlichem Aufwand für die soziale Betreuung von «Abgestürzten». Die Unterbesetzung gegenüber den allgemein gültigen Richtlinien wurde auch von der Institution Pu-MaConsult GmbH festgestellt.

## Kultur

«Das Kulturangebot basiert auf Eigeninitiative und richtet sich an alle Bevölkerungsgruppen. Das Dorf- und Gemeindeleben mit seinen Vereinen und Projekten wird über geeignete Strukturen unterstützt. Wir tragen Sorge zum kulturellen Erbe und fördern zudem eine neue Identität Glarus Nord.»

Die mit diesen knappen Leitsätzen umschriebenen Aufgaben umfassen ein weiteres Tätigkeitsgebiet als allgemein angenommen wird. Nicht zu vernachlässigen ist hierbei die Aufgabe einer eigentlichen Auskunftsstelle zu allen möglichen (und unmöglichen) Anfragen aus der Bevölkerung (und aus der Verwaltung!) zu verschiedensten Themen. Die Abgrenzung zwischen Pflicht und gutwilliger Dienstleistung ist hier nicht immer einfach, eine gute Antwort auch oft aufwändig. Ebenso erwünscht ist natürlich auch die Mitwirkung bei regionsübergreifenden Organisationen, die wohl auch Zeit kostet, andererseits durch das dadurch entstehende Netzwerk viele Vorteile birgt.

## Kultur in den Dörfern

Bekanntlich wird die Aufgabe des Erhalts der bestehenden Dorfkultur – und deren Förderung – durch die Dorfkommisionen wahrgenommen. Die Dorfkommisionen verfügen über ein Budget, welches ihnen bei der Förderung und Unterstützung der dörflichen Anlässe hilft. Die Abgrenzung zu den Verkehrsvereinen (vor allem aus deren Sicht) ist mittlerweile fast überall geklärt. Fast überall eingedrungen ist die Erkenntnis, dass sich Vereine in dörflichen Anliegen eben an diese Dorfkommisionen zu wenden haben. Wo alles richtig gemacht wurde, klappte es im Berichtsjahr ausgezeichnet. Kirchliche Institutionen sind zwar nicht mit Dorfvereinen zu vergleichen, werden aber seit anfangs 2014 bezüglich Lokalmiete und sonstiger materieller Unterstützung (Festbankgarnituren, Marktstände, Signalisationen, etc.) gleich (gut) wie einheimische Vereine behandelt.

Regelmässige Jahresbeiträge werden nach wie vor vom Bereich geleistet, erstens, weil dort die Übersicht über das ganze Gemeindegebiet besteht, zweitens, um Interessenskonflikte zu vermeiden – die Dorfkommisionmitglieder sind oft selbst Vereinsvertreter. So haben denn auch sämtliche im Jahre 2014 vorgesehenen Dorfanlässe wiederum stattfinden können.

Dorfübergreifende Anlässe werden nach wie vor direkt über die Bereichsleitung betreut, ebenso die Näfelser Fahrt, die Chilbenen und die Chlausmärkte. An in diesem Sinne kulturfördernden Beiträgen wurden – gemeindeübergreifende, kantonale und regionale (auch sportliche) Anlässe inbegriffen – rund 260'000 Franken ausbezahlt.

In diesen Zahlen nicht enthalten sind die erlassenen Mieten für Räumlichkeiten, Festbankgarnituren und Marktstände. Um die Kosten für Vereine bei der Organisation eines grösseren Anlasses tief zu halten, konnten bis anhin diesbezügliche Anträge an die Dorfkommisionen gestellt werden, die dann intern nicht zur Verrechnung gelangten, zum Nachteil der Bereiche Liegenschaften sowie Bau und Umwelt. Es bleibt weiterhin zu prüfen, wieweit

das in den kommenden Jahren noch möglich sein wird. Das Reglement und die Tariffliste zur Vermietung von gemeindeeigenen Liegenschaften haben sich bewährt. Es wird durch das Ressort Liegenschaften vollzogen.

### Ausbau Vereinsbetreuung

#### Kultur in der Gemeinde

Um eine neue Identität der Zugehörigkeit zur Gemeinde Glarus Nord zu schaffen, stützt sich der Bereich Kultur auf drei starke Partner, welche unterschiedliche Veranstaltungen von regionaler Bedeutung organisieren und sich deshalb untereinander nicht konkurrenzieren sondern ergänzen. Es ist dies die Kulturbühne Lihn, der Verein Kultur 2012 sowie das Kulturforum Brandluft. Alle drei Kulturpartner haben im Berichtsjahr ihre Jahresprogramme erfolgreich durchgeführt und einen guten Grundstein gelegt dafür, dass die Gemeinde Glarus Nord von aussen sehr positiv und als Förderin von Kultur wahrgenommen wird. Daneben wurden weiterhin Grossanlässe etwa auf dem Flugplatz Mollis unterstützt, welche gebührendes Echo in den Medien erhielten.

Daneben hat der Bereich Kultur die ordentlichen Anlässe wie Fasnacht, Chlauseinzüge und Chlausmärkte (samt Weihnachtsbeleuchtung in den Dörfern und Lieferung von Christbäumen und Tannästen) unterstützt.

Ebenfalls in den Bereich Kultur gehört die Integration der neu zuziehenden Ausländer – hier hat die Gemeinde Glarus Nord erfolgreich ein von Bund und Kanton subventioniertes Pilotprojekt durchgeführt. Die in alle gängigen Sprachen übersetzten Unterlagen werden von der Einwohnerkontrolle bereits abgegeben, die dazu erstellte und ebenfalls in verschiedenste Sprachen übersetzte und besprochene DVD ist abrufbar. Die Schlussabrechnung – sie wird die Gemeinde nicht tangieren – erfolgt anfangs 2015.

### Erstellen Konzept Gemeindeanlässe

#### Marktwesen

Seit dem Zusammenschluss der Gemeinden zeichnet der Bereich Kultur der Gemeinde Glarus Nord auch für das Marktwesen verantwortlich. Dazu gehören das Aufgebot und der Schriftverkehr mit den Marktfahrern und den Schaustellern sowie der Service an den Vereinen, welche die Chilbenen zu bedeutenden dorfinernen Anlässen machen. Der Bereichsleiter nimmt regelmässig an Veranstaltungen des Marktverbandes teil und steht in Verbindung mit dem Lebensmittelinspektorat. In diesem Zusammenhang ist auch die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei erwähnenswert – sie ist sehr erspriesslich.

Die grösste Chilbi in der Gemeinde ist die Näfeler Fahrt – wohl nur mit einem einzigen Fahrgeschäft (der beliebten „Helleri“) – aber mit durchschnittlich rund 100 Marktfahrern. Hauptschwierigkeit 2014 war die Sicherstellung der Durchgängigkeit des Prozessionsweges bei der Baustelle Letzthof, was ganz knapp noch gelang.

Die Chilbenen in den Dörfern konnten ebenfalls alle ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden. Die Absperrungen/Signalisierungen, die Verkehrsregelung, die Bereitstellung von Toi-Toi's und die Reinigung nach den Anlässen konnten in allen Dörfern gewährleistet werden. Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen in der Gemeinde und insbesondere mit der Polizei und den Verkehrskadetten klappte aber stets hervorragend. Die Abläufe sind mittlerweile grösstenteils automatisiert, entsprechende Dokumentationen erstellt und abrufbar.

### Dokumentation Marktwesen erstellen

#### Bibliotheken und Museum

Die Gemeinde Glarus Nord unterstützt insgesamt sechs Bibliotheken, davon sind zwei (Näfels und Oberurnen) reine Schulbibliotheken. Die anderen (Bilten, Niederurnen, Mollis und Kerenzen) stehen auch der Öffentlichkeit zu Diensten. Die Bibliothek Niederurnen – die grösste Bibliothek im Kanton neben der Landesbibliothek – wird von einem

Bibliotheksverein betrieben, welcher von der Gemeinde einen Jahresbeitrag erhält und ihr Personal selbst anstellt. In den anderen Bibliotheken arbeiteten im Berichtsjahr 15 Bibliothekarinnen im Stundenlohn.

Grösster Kostenpunkt neben dem Personalwesen ist die Beschaffung von Medien. Dank gemeinsamem Einkauf und marktgerechtem Verhalten aber auch dank Spenden aus der Öffentlichkeit konnte hier das Budget wiederum gut eingehalten werden. Gemäss dem neuen Bibliothekskonzept besitzen mittlerweile alle Mitarbeiterinnen eine Grundausbildung im Bibliothekswesen und alle Bibliotheken verfügen auch über ein elektronisches Bibliotheksprogramm. Das Konzept sieht vor, dass alle Bibliotheken mit dem gleichen Programm ausgerüstet und wohl bereits 2015 auch entsprechend vernetzt werden können. Ursprünglich für das Jahr 2014 vorgesehen, musste die Ersatzbeschaffung der Hardware, die Beschaffung und Installation der Software sowie die Einführung in die Handhabung derselben erst einmal ins Budget 2015 aufgenommen werden, womit einer Einführung im laufenden Jahr nichts mehr im Weg steht.

Koordiniert werden die Bibliotheken – auch diejenige von Niederurnen, obwohl sie von einem Verein betrieben wird – über eine Bibliothekskommission, in welcher die sechs Leiterinnen, der Ressortleiter und der Bereichsleiter Einsitz haben.

### Umsetzen Bibliothekskonzept

Anders strukturiert ist das einzige Museum in der Gemeinde, das Orts- und Anna-Göldi-Museum Mollis. Es wird von einer Kommission geleitet, welche vom Gemeinderat eingesetzt ist. Das Museum befindet sich in einer Liegenschaft, welche der Stiftung Altersheim Mollis gehört, weshalb wir dort Miete zu bezahlen haben. Im Budget war eigentlich vorgesehen, den Grossteil der Kosten mit Mitteln des Kulturfonds zu decken. Das musste nicht erfolgen, die Mittel bleiben für andere Zwecke frei.

Hier ist das Jahr 2014 wohl ein Schlüsseljahr: Aus verschiedenen Gründen und in Absprache mit den Beteiligten hat der Gemeinderat beschlossen, die 2006 mit CHF 25'000 durch die Gemeinde Mollis finanzierte Anna-Göldi-Ausstellung der Anna-Göldi-Stiftung zu übergeben. Er ging dabei davon aus, dass es wohl noch eine Weile dauern würde, bis die private Stiftung ein geeignetes Lokal erhalte. Der seinerzeit ebenfalls vom Gemeinderat gewählten (und 2014 bestätigten) Museumskommission war sich auch bewusst, dass die Ausstellung zu Anna Göldi nicht ewig Bestand haben konnte. Natürlich hatte die Ausstellung dem Ortsmuseum Mollis grosse Aufmerksamkeit gebracht, aber früher oder später haben es dann alle einmal gesehen – kommt dazu, dass die ganze „Anna-Göldi-Geschichte“ für unseren Kanton ja auch nicht gerade ein Ruhmesblatt darstellt.

Die Anna-Göldi-Stiftung möchte die Ausstellung neu konzipieren und mit dem nicht nur musealen Zweck verbinden, auf die schwierige Lage von gesellschaftlich Unterdrückten, Randständigen und Vorverurteilten am Beispiel der Anna Göldi aufmerksam zu machen und ihre Tätigkeit mit der Verleihung eines Menschenrechtspreises zu verbinden. Erstaunt nahm man zur Kenntnis, dass es der Stiftung in kurzer Zeit gelang, ein neues Ausstellungslokal und vor allem Geldgeber zu finden, so dass die Ausstellung bereits im laufenden Jahr 2015 aufgelöst werden muss.

Mit der Auslagerung der Ausstellung verbunden ist die Umbenennung des bisherigen „Orts- und Anna-Göldi-Museums“ zurück in „Ortsmuseum Mollis“, damit Verwechslungen und Konkurrenz Einhalt geboten werden konnte. Das ursprüngliche Ortsmuseum darf 2015 sein 40-jähriges Bestehen feiern und wird zu diesem Zweck eine Jubiläumsausstellung einrichten, welche ganz bestimmt auch wieder grosse Zuneigung erfahren wird. Diese Ausstellung wird sich der eigenen Museums-geschichte widmen und vergangene erfolgreiche Ausstellungen auszugsweise dokumentieren (Glarean, Prof. Fritz Zwicky, aber auch Anna Göldi, etc.). Weitere Ausstellungen sind in der Folge bereits geplant. Das einzige Museum

der Gemeinde Glarus Nord, welches im Übrigen viele noch unentdeckte Schätze birgt, wird weiterbestehen.

### Erhalt Museum Glarus Nord

Zwecks Mitwirkung der Gemeinde als Finanzgeber hat der Bereichsleiter von Amtes wegen Einsitz in folgenden Organisationen:

- Vorstand Bibliotheksverein Niederurnen
- Vorstand Spitex Glarus Nord
- Vorstand Kulturkommission der Talgemeinschaft Sarganserland und Walensee TSW
- Vorstand Forum Lebendiges Linthgebiet FLL
- Vorstand Flugplatzverein Glarnerland
- Stiftungsrat Pro Vorburg Oberurnen
- Stiftungsrat Fritz Zwicky Stiftung
- Delegierter IG Unesco-Welterbe Tektonikarena Sardona

### Ortsbildschutz und Denkmalpflege

Bekanntlich ist die Gemeinde gesetzlich verpflichtet, eine „Kontaktstelle für Ortsbildschutz und Denkmalpflege, Natur- und Landschaftsschutz sowie Ausgrabungen und Funde“ zu unterhalten. Sie hat diese Kontaktstelle 2011 beschlossen und sie mit dem Bereichsleiter Kultur besetzt. Die bereichsübergreifende Arbeit der entsprechenden Fachstelle ist durch eine Wegleitung geregelt.

Im Jahr 2014 hat die Fachstelle wiederum rund ein Dutzend Mitberichte zu Schutzobjekten verfasst. Sie sind jeweils ergänzt mit einem Antrag an die Baubewilligungsbehörde. Neben dieser Arbeit vertritt der Amtsinhaber die Anliegen des Ortsbildschutzes auch in der Gestaltungskommission der Gemeinde Glarus Nord.

### Kulturleitbild

Das Kulturleitbild zeigt die Strategie des Bereichs Kultur innerhalb des Ressorts Gesundheit, Jugend und Kultur auf und legt die zu erreichenden Ziele fest. Es definiert die bestehenden Strukturen wie Dorfkommissionen, Kulturpartner und Kulturkommission und teilt ihnen die zur Zielerreichung notwendigen Aufgaben zu. Das Leitbild wurde bereits 2013

geschaffen und durch den Gemeinderat genehmigt. Im Berichtsjahr wurde auch das Pflichtenheft der Kulturkommission geschaffen und die Mitglieder der gemeinderätlichen Kommission sind jetzt gewählt. Im November 2014 konstituierte sich die Kommission und tagte erstmals. Sie wird sich im laufenden Jahr der Öffentlichkeit mit ersten Beiträgen vorstellen.

### Erstellen Konzept Kulturförderung / Kulturpreis

Zum Schluss möchte die Bereichsleitung allen Beteiligten in den Strukturen der Gemeinde Glarus Nord seinen Dank aussprechen. Die Bereiche Gesundheit, Jugend und Kultur haben wie kaum ein anderer Bereich mit allen Verwaltungsstrukturen Schnittstellen. Der bisher vorzuweisende Erfolg ist ausschliesslich der hervorragenden Zusammenarbeit mit allen diesen Bereichen zu verdanken – ohne Bau und Umwelt ist keine Chilbi möglich, ohne Wald und Landwirtschaft weder Christbäume noch Freiwilligenarbeit in Forst und Feld, ohne TBGN kein Weihnachtsschmuck und keine Kaffeemaschine in der Festhütte – das ist nicht selbstverständlich. Ebenso wichtig und gut ist die Zusammenarbeit mit Kanzlei, Personal- und Finanzverwaltung – Kompliment!

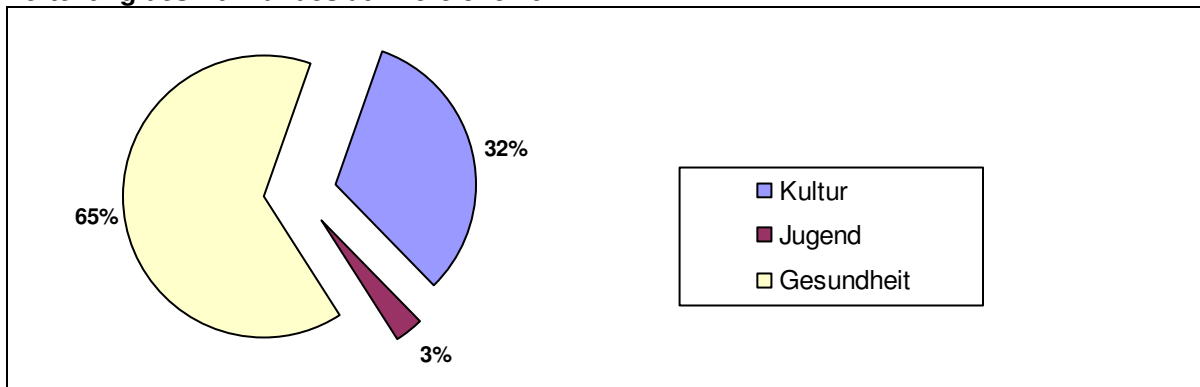
Und – last but not least – das Berichtsjahr war für die Bereichsleitung auch ein Jahr des Wechsels in der Ressortleitung: Gemeinderat Marco Kistler hat immer alle Entscheide mitgetragen und mitverantwortet, alle drei Bereiche lagen ihm persönlich am Herzen, seines Engagements konnte man sich immer sicher sein. Im Wahljahr 2014 wurde er in seiner Funktion abgelöst durch Gemeinderat Fridolin Elmer. Obwohl erst kurz im Amt, darf ihm sehr wohl attestiert werden, dass er ein ebenso grosses Engagement zeigt und sich bis anhin ausgezeichnet in die doch sehr umfassende Materie eingearbeitet hat. Dies gewährt den Fortbestand der hohen Qualität unserer Dienstleistungen. Letzten Endes ist das für alle Steuerzahler das Wichtigste.



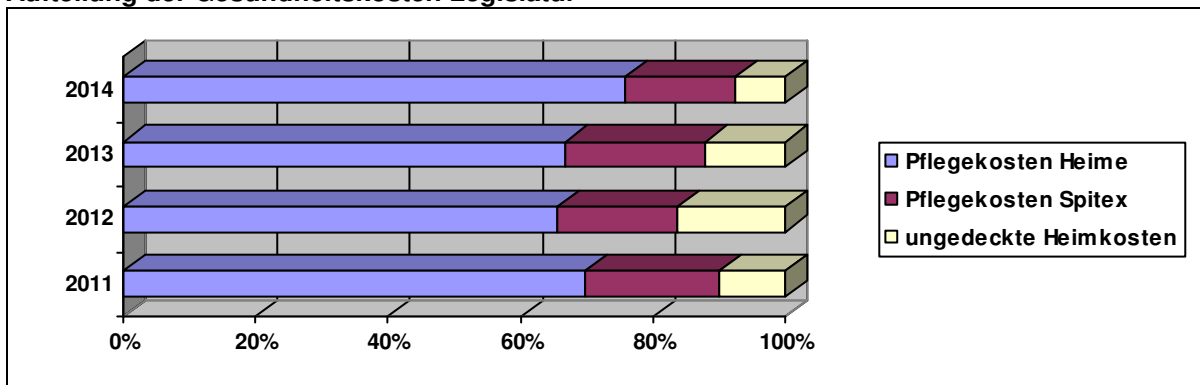
## Ressort Gesundheit, Jugend und Kultur in Zahlen

Der Gesamtaufwand des Ressorts von rund CHF 5 Mio. teilt sich auf die drei Bereiche ungleich auf – der Bereich Gesundheit mit seinen Verpflichtungsbeiträgen (CHF 3,3 Mio.) belastet das Ressort weitest am meisten, die Jugendarbeit (CHF 150'000) am wenigsten. Die Ausgaben für Kultur (inklusive Sport und Freizeit) betragen CHF 1,6 Mio.

### Verteilung des Aufwandes auf Bereiche 2014

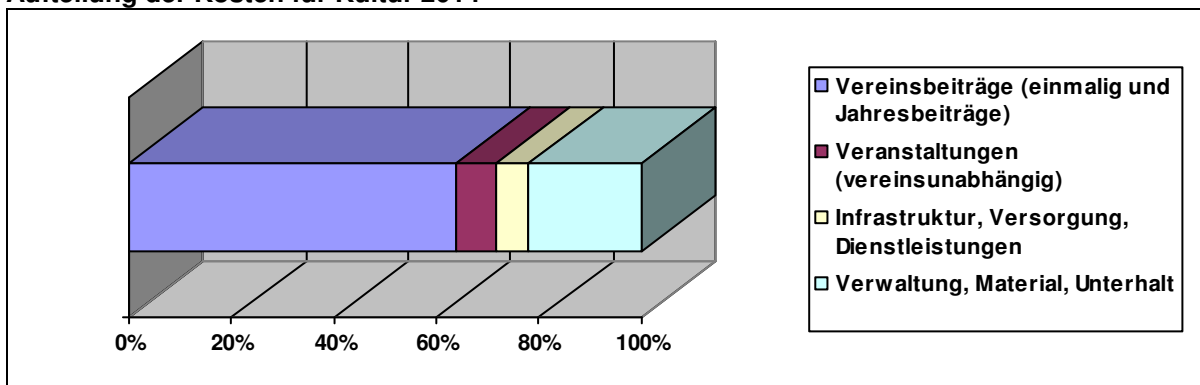


### Aufteilung der Gesundheitskosten Legislatur



Die ungedeckten Heimkosten des Berichtsjahres beinhalten nur noch sehr wenige Altlasten aus den Jahren vor der Gemeindestrukturreform.

### Aufteilung der Kosten für Kultur 2014



Unter Versorgung fallen vor allem die Stromkosten für die Chilbenen und die Weihnachtsbeleuchtung (inklusive Aufstellen) ins Gewicht, aber auch die Kosten für die Entsorgung von Abfällen insbesondere nach grösseren Anlässen. Ein Grossteil dieser Kosten erschien vor der Gemeindestrukturreform nicht in den Rechnungen, insbesondere weil damals die Werke der Gemeinde gehörten und keine selbständige Körperschaft darstellten. Der Aufwand fiel damals natürlich trotzdem an – die heutige Struktur erlaubt einfach eine transparentere Kostenwahrheit.

In den Verwaltungskosten inbegriffen ist auch die interne Verrechnung der Dienstleistungen und Personalkosten der Bereiche Forst und Landwirtschaft (Christbäume u.ä.) sowie vor allem des Bereiches Bau und Umwelt (Aufbereitung Fahrtsweg, Materialverlust, Strassenreinigung nach Anlässen, etc.). Dazu kommen die Ertragsausfälle für die Mietkosten der Liegenschaften der Gemeinde, welche einzelnen Vereinen auf Antrag hin, erlassen wurden.



## Ressort Sicherheit

### Rückblick auf die Legislatur 2010 - 2014

Nachstehend sind die Legislaturziele 2010 – 2014 abschliessend aufgelistet und deren Umsetzungsstand begründet.

Massnahmen	Stand
Erstellen Feuerwehrreglement	erledigt
Überprüfen Standort Feuerwehrtstützpunkte Niederurnen/Oberurnen und Näfels/Mollis und Realisierung	erledigt 4-Standortkonzept verabschiedet
Konzept für Optimierung Schiessanlagen 300m und Kurzdistanzen Glarus Nord	erledigt
Sanierung Kugelfang auf Schiessanlagen	Phase I erledigt Phase II gestartet
Einführung und Vertiefung der neuen Führungsorganisation der Feuerwehr Glarus Nord	laufend
Etablierung gemeinsamer Kaderausbildungen	erledigt
Aufbau eines gemeinsamen Pikettendienstes über Glarus Nord	offen
Öffentlichkeitsarbeit zur Sicherstellung der Rekrutierung neuer AdF	laufend

### Start der Legislatur 2014 - 2018

Massnahmen	Stand
Umsetzung gemeindeübergreifendes Konzept für Kurzdistanzen	Projekt 25m Schneisigen läuft
Vertiefung der Führungsorganisation Feuerwehr Glarus Nord (bis auf Stufe AdF)	laufend
Aufbau eines gemeinsamen Pikettendienstes über die gesamte Gemeinde	offen
Öffentlichkeitsarbeit zur Sicherstellung der Rekrutierung neuer AdF	laufend
Konzipierung Übungsplatz Feuerwehr	Projekt 2014 gestartet (Umsetzung 2015)

Die Führung und das Funktionieren der Feuerwehr, die in einem Milizsystem aufgebaut ist, bieten einige Problemstellungen, die es zu bewältigen gibt. Offiziere und Gruppenführer der Feuerwehr sind auch im beruflichen Leben vielfach in Führungspositionen. Dies führt zwangsläufig zu einer Kumulierung von Aufgaben und Verantwortung. Daher ist es wichtig, dass es Arbeitgeber gibt, die gegenüber dem

Feuerwehrdienst positiv eingestellt sind und ihren Mitarbeitern die nötige Flexibilität und Absenzen während der Arbeitszeit für Kursbesuche und die Arbeit in der Feuerwehr zugehen. Gemäss geltendem Reglement kann ein Anteil dieser Kosten geltend gemacht werden.

### Meilensteine 2014

Die Kommandoübergabe der Kompanie Kerenzen von Eugen Ackermann an Roland Kamm, Filzbach darf als gelungen bezeichnet werden. Nach zwölf Jahren als Vizekommandant der Kompanie Kerenzen verfügt Roland Kamm über die nötigen Führungsqualitäten, die ein solches Amt mit sich bringt. Sein technisches Knowhow stellt er als Instruktor auch in diversen kantonalen und regionalen Kursen zur Verfügung. Unterstützung erhält er neu durch Vize-Kommandant Christoph Zwicky, Obstallden. Ein 91% - Übungsbesuch der ganzen Kompanie bestätigt das gute Zusammenspiel zwischen Kommando, Kader und Mannschaft. An dieser Stelle gebührt dem scheidenden Kommandant Eugen Ackermann, der seit der Fusion der Feuerwehren auf dem Kerenzerberg, die Kompanie umsichtig und nachhaltig geführt und geprägt hat, der beste Dank.

Mit dem Bezug des Depot Mollis nach der Asbestsanierung per 29. November 2014 konnte das dritte Bauprojekt innerhalb von drei Jahren abgeschlossen werden. Die Sanierung darf als sehr gelungen bezeichnet werden. Die Kp Näfels-Mollis wird am 13. Juni 2015 die Türen des Depots für die gesamte Bevölkerung öffnen.

Weitere im 2014 erreichten Ziele:

- Budgetgenehmigung durch Parlament und Gemeindeversammlung für Erstbeschaffung Mannschaftstransporter (Fahrzeugkonzept 2014-2018).
- Unfallfreie Übungstätigkeit mit dem ganzen Spektrum der Feuerwehr-Kernaufgaben.

- Schulungen gemäss neuen Reglementen der Einsatzführung und des Basiswissen.

### Asbest- und Torsanierung FW Depot Mollis-Näfels



Absaugvorrichtung



Träger mit Spritzasbest

### Übungen / Einsätze

Alle vier Kompanien erfüllten die Vorgaben des Feuerwehrinspektorates sowie des ASTRA

(Leistungsauftrag für die Nationalstrassen) und führten die geforderten Übungen durch. Das Übungsprogramm wird jeweils auch durch Inspektoren der glarnerSach kontrolliert und bewertet.



FW Offiziere Bilten, Nieder-/Oberurnen

Gesamthaft erbrachte die Feuerwehr in 103 Einsätzen **1'027 Einsatzstunden**. Folgende Spezialfälle sind hervorzuheben:

- Mehrere Wohnungsbrände (Mollis/Bilten)
- Personenbergung Bilten
- Viele Fehlalarme von Brandmeldeanlagen
- Heckenbrand Näfels 01.01.2014

### Fazit / Ausblick

Die Feuerwehr Glarus Nord ist nach den vier Jahren der ersten Legislaturperiode der Gemeindefusion in den neuen Strukturen angekommen. „**Gemeinsame Strukturen – autonom im Einsatz**“, das Kredo des Kommandos, wird je länger besser umgesetzt. Die Zusammenarbeit zwischen den Kompanien wird enger in allen Bereichen. Vermehrt muss ein Augenmerk auf die Karrieren- und Kaderplanung des FW-Nachwuchses gelegt werden. Umso mehr es gilt, das Milizsystem weiter zu stärken. Weitsichtige Ablöseplanungen von Führungspositionen auf allen Stufen sind wichtig, um der Organisation die nötige Stabilität zu verleihen.

**Vertiefung der Führungsorganisation  
Feuerwehr Glarus Nord (bis auf Stufe AdF)**



Grosstierrettung FW KP Kerenzlerberg

Die Schaffung eines Übungsplatzes für die über 240 AdF's wird durch das Kommando und der Sicherheitskommission (SiKo) weiter vorangetrieben. Es sind einige mögliche Standorte geprüft worden. Dies würde der Feuerwehr eine zeitgerechte und kostengünstige Ausbildungsalternative bieten. Jegliche Weiterbildung auf auswärtigen Übungsplätzen wie Rapperswil-Jona oder Riedikon sind zeit- und sehr kostenintensiv. Ein geeignetes Areal könnte auch für weitere Glarner FW-Kompanien interessant werden, dies würde die Unterhalts- und Betriebskosten weiter senken.

### Konzipierung Übungsplatz Feuerwehr

## Schiesswesen

Die im Jahr 2013 begonnene Altlastensanierung der stillgelegten Anlagen von Obstalden, Mühlehorn, Oberurnen und Näfels konnten im November 2014 unter der Leitung der magma AG abgeschlossen werden.

### Altlasten-Sanierung Phase I



Durch die Firma Trümpi AG wurden – begleitet durch die uTech AG (Messungen) und die magma AG (Projektleitung/Gutachter) - ca. 2'500 Tonnen bleibelastetes Aushubmaterial entsorgt. Dies entspricht in etwa 150 Sattelschlepperladungen. Zudem fielen beim Rückbau der diversen Zeigerstände ca. 600 Tonnen Betonabbruch an, die dem Betonrecycling zugeführt wurden.

Von den 2'500 to Material wurden 1'400 to in das Schlackenkompartiment der Reaktorstoffdeponie Häuli, Lufingen ZH, eingebaut. Weiter, ca. 1'100 to sehr stark belasteten Aushubs wurde in der Erd- und Schotterwaschanlage (ESAR) der Eberhard Recycling AG aufbereitet. Gemäss Schätzungen der magma AG enthielt dieser Aushub rund 50 to reine Projektreste.

Diese waren zu einem grossen Teil korrodiert und somit als feinste Partikel über Humus, Ober- und Unterboden im Bereich der Kugelfänge verteilt. Die davon ausgehende Gefahr für Grundwasser, Boden und teilweise auch für Oberflächengewässer war ursächlich dafür, dass die Sanierungen von der Abteilung für Umwelt und Energie des Departements Bau

und Umwelt des Kantons Glarus verfügt wurden und auch finanziell unterstützt werden. Die verbleibenden geringen Restbelastungen in den Aushubbereichen stellen keine Gefahr für Mensch und Umwelt mehr dar und die sanierten Flächen können nun landwirtschaftlich genutzt werden. Als Nebeneffekt konnten ca. 800 m<sup>2</sup> Landwirtschaftsland neu gewonnen werden.



Rückbau Schiessanlage Oberurnen

Die Bruttokosten dieser Phase I belaufen sich auf rund CHF 822'000 inkl. MwSt. Etwa 70% der Kosten sind reine Aushub-, Rückbau-, Transport- und Entsorgungskosten. Diese umfassen auch zusätzliche Abfälle aus den ehemaligen Zeigerständen (Beton, Reifen, Metall, Kehricht, Holzbauten usw.). Nach Abzug der Beiträge von Bund und Kanton verbleiben ca. CHF 245'000 an Restkosten zu Lasten der Gemeinde Glarus Nord. Dieser Betrag liegt ca. CHF 100'000 unter den zu Projektbeginn 2013 veranschlagten Kosten. Eine definitive Abrechnung erfolgt nach Eingang der Beiträge von Bund und Kanton.

Die Entscheidung, die Sanierungen der stillgelegten Schiessanlagen in einem "Paket" durchzuführen, hatte - im Vergleich zur Verteilung der Arbeiten auf mehrere Einzelprojekte - eine Ersparnis im sechsstelligen Bereich zur Folge. Aus diesem Grund wurde für die Phase II (Sanierung der in Betrieb befindlichen Schiessanlagen) das gleiche Vorgehen gewählt.



Rückbau Schiessanlage Oberurnen

Die Planung der zweiten Phase der Altlastensanierung betrifft die noch in Betrieb stehenden Schiessanlagen in Bilten (300m), Niederurnen (25/50/300m) und Mollis (50/300m). Diese Sanierungen sollen möglichst 2015 abgeschlossen werden. Die geschätzten Bruttokosten dieser zweiten Phase der Schwermetallsanierungen belaufen sich auf ca. CHF 1,0 Mio.

### Sanierung Kugelfänge auf Schiessanlagen

#### Planung Altlasten-Sanierung Phase II

Die gemeinderätliche Vision eines gemeinsamen Kurzstanz-Schiesszentrums im Schneisigen, Näfels, wird weiterhin verfolgt. In diesem Zusammenhang ist vorgesehen, den Schiessbetrieb 25m in Niederurnen einzustellen und im ehemaligen 50m-Kleinkaliberstand Näfels/Schneisigen einen neuen 25m-Schiessstand einzurichten.

Im Rahmen der Altlastensanierung soll für die weiter in Betrieb stehenden Schiessanlagen ein gemeinsames Betriebskonzept erstellt werden, um seitens der Gemeinde gegenüber den Schützen einheitlich und transparent aufzutreten. Die zugehörige Vernehmlassung dieses Konzeptes bei den Schiessvereinen wird in der zweiten Hälfte des Jahres 2015 erfolgen.



Abtransport belastetes Material

### Sanierung Kugelfänge auf Schiessanlagen

#### Zivilschutz

Der Zug Rauti konnte für verschiedene Infrastrukturprojekte in Glarus Nord eingesetzt werden. Die Details zu den verschiedenen Arbeitseinsätzen sind im Ressort Wald und Landwirtschaft und Liegenschaften detaillierter aufgeführt.



Hangsicherung

Durch die Optimierung der Verwendung der 15 vorhandenen Zivilschutzanlagen über den ganzen Kanton Glarus, konnten deren vier ausser Betrieb genommen werden. In Glarus Nord wurden die ZSA in Oberurnen und Niederurnen aufgehoben. Das Ressort Liegenschaften prüft im Moment mögliche Umnutzungen und die Weiterverwendung im Dienste der Gemeinde.



Die periodische Anlagenkontrolle (PAK) hat diverse Erkenntnisse geliefert. Einige bereits früher beanstandeten Mängel wurden durch die ehemaligen Gemeinden leider nicht vollumfänglich behoben und bauliche Massnahmen nicht umgesetzt. Das BABS (Bundesamt für Bevölkerungsschutz) erwartete die zeitnahe Umsetzung dieser Massnahmen per Ende 2014, da ansonsten die Pauschalbeträge für die Wartung der Anlagen ausgesetzt würden.

**Ressort Sicherheit - Bereich Feuerwehr in Zahlen****Einsätze 2014**

Kompanie	Einsätze	Einsatz (h)	Übungen (h)	Bestand	Soll (AdF)	Offiziere
Bilten	16	198	1'705	37	50	7
Kerenzen	7	32	1'206	60	50	5
Näfels-Mollis	55	671	2'677	79	90	14
Nieder- /Oberurnen	25	126	2'433	66	60	6
<b>Total</b>	<b>103</b>	<b>1'027</b>	<b>8'021</b>	<b>242</b>	<b>250</b>	<b>32</b>

**Fahrzeugpark**

Kompanie	Kategorie >8t	Jg.	Kategorie <8to	Jahrgang
Bilten	1x TLF MAN 14 to	1999	2	1988 – 2004
Kerenzen	1x TLF Mercedes 8 to	2004	1	2004
Näfels-Mollis	1x TLF Scania 18 to	2009	5	1993 - 2012
	1x TLF Mercedes 8.2 to	2009		
	1x Rüstfahrzeug Mercedes 12 to	1997		
Nieder-/Oberurnen	1x TLF Scania 18 to	2011	5	1979 - 2014
<b>Total</b>	<b>6 Fahrzeuge</b>		<b>13</b>	



## Anhang

- Jahresbericht Technische Betriebe Glarus Nord
- Jahresbericht Alters- und Pflegeheime Glarus Nord

## Geschäftsbericht 2014 TBGN

Geschätzte Stimmberechtigte  
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Technischen Betriebe Glarus Nord (TBGN) dürfen aufgrund der sehr guten Wasserführung und der grossen Eigenleistungen bei den Investitionen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2014 zurückblicken. Zudem tragen alle Sparten (Strom, Gas, Wärme, Installationen, CATV) positiv zum Ergebnis bei. Der Verwaltungsrat freut sich, mit einem Jahresgewinn von CHF 243'013.95 ein gutes Ergebnis präsentieren zu dürfen.

Die Versorgungssicherheit mit sehr wenigen Unterbrüchen ist nicht zuletzt auf die grossen Brutto-Investitionen von wiederum CHF 7.5 Mio. zurückzuführen. An diese Investitionen haben neue Kunden durch ihre Anschlussbeiträge CHF 1.3 Mio. beigetragen. Leider ist der Eigenfinanzierungsgrad, der sich jedoch aufgrund der aktuellen Kapitalzinsen betriebswirtschaftlich vertreten lässt, noch etwas tief. Durch den nach wie vor grossen Nachholbedarf an Investitionen in die Netzinfrastruktur ist der free cashflow negativ (cashdrain von CHF 1'231'384). Der Cashflow (klassisch) ist mit CHF 4'645'482 positiv.

Das Jahr 2014 war von einigen personellen Veränderungen geprägt. Dieser Umstand sowie die grosse Bautätigkeit in der Gemeinde haben die Mitarbeiter wiederum stark gefordert.

Nagetiere und Schnee waren die Ursachen für einige Versorgungsunterbrüche. Dies hatte einen Versorgungsausfall von sieben Minuten pro Kunde zur Folge. Damit liegen die TBGN weit besser als der schweizerische Mittelwert.

Die tiefen Preise für die produzierte Markt-Energie ergaben einen kleineren Ertrag als in den Vorjahren. Jedoch konnte bei der Produktion ein sehr gutes Resultat erwirtschaftet werden, weil über 20 GWh an die Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) verkauft wurde.

Neben all diesen Aktivitäten haben die TBGN weiter in den Aufbau der Möglichkeiten hinsichtlich einer breiten Öffnung des Strommarktes investiert. Ebenso ist die Unternehmung mit der Energiestrategie 2050 des Bundes konfrontiert und wird diesbezüglich insbesondere in den nächsten Jahren weiter massiv gefordert sein. Als Vorbereitung für eine weitergehende Marktöffnung, wie auch zur Qualitätsverbesserung wurde das Projekt Smart Metering (intelligente Zähler) gestartet. Ende 2014 konnten bereits über 400 Zähler automatisch abgelesen und verrechnet werden.

Es ist mir ein grosses Anliegen der Geschäftsleitung unter der Führung von Tony Bürge und den Mitarbeitenden der TBGN den besten Dank für die hervorragende Arbeit und die damit engagiert erbrachten Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr im Namen des Verwaltungsrates auszusprechen.

Der Dank gehört vor allem auch Ihnen, geschätzte Kundinnen und Kunden, der Gemeinde Glarus Nord für die gute Zusammenarbeit sowie Ihnen liebe Bürgerinnen und Bürger von Glarus Nord für Ihre konstruktive Partnerschaft und Treue.

Mit freundlichen Grüssen  
Fritz Schiesser  
Verwaltungsratspräsident

## 4. Geschäftsbericht der Technischen Betriebe Glarus Nord

Umfassend den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Die Technischen Betriebe Glarus Nord (TBGN) sind eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt der Gemeinde Glarus Nord.

### 1 Umfeld

#### 1.1 Energiestrategie 2050 des Bundes

##### Ausgangslage

Die Schweiz importiert heute rund 80% ihrer Energie. Sie ist damit stark auslandabhängig und preislich bei Verknappungen verletzlich. Der Energieverbrauch pro Kopf ist hoch. Er liegt heute bei einer kontinuierlichen Leistung von rund 6'400 Watt und ist damit weit entfernt vom Ziel einer 2000-Watt-Gesellschaft. Der Anteil fossiler Energie am Energiemix liegt bei rund 66 %, was aus klimapolitischer Sicht zu hoch ist. Weiter gilt es im Strombereich den absehbaren Wegfall der Produktion aus Kernkraft zu ersetzen. Ausserdem sind die Stromnetze zu erneuern.

##### Grundsätze der Energiestrategie

Die Energiestrategie 2050 basiert auf den Grundsätzen, dass:

- jede Energie möglichst sparsam und rationell verwendet werden soll,
- der Gesamtenergieverbrauch zu einem wesentlichen und kontinuierlich steigenden Anteil aus erneuerbaren Energien zu decken ist,
- die Kosten der Energienutzung möglichst nach dem Verursacherprinzip zu tragen sind,
- für den Bau und Umbau von fossilen Stromproduktionsanlagen eine Notwendigkeitsprüfung vorzunehmen ist, und
- die Massnahmen und Vorgaben der Energiegesetzgebung technisch, betrieblich möglich und wirtschaftlich tragbar sein müssen.

##### Verhandlung in der Wintersession 2014 im Nationalrat

Gut anderthalb Jahre nach seinem Grundsatzentscheid für den Ausstieg aus der Kernenergie übergab der Bundesrat im September 2013 seine Botschaft zu einem ersten Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050 an das Parlament. Dieses Paket umfasste im Wesentlichen die Verstärkung der bestehenden Fördermassnahmen für die erneuerbaren Energien, die Verbesserung der Energieeffizienz und den Rahmen für einen schrittweisen, langfristigen Ausstieg aus der Kernenergie.

Mit der Beratung des ersten Massnahmenpakets in der Wintersession 2014 hat der Nationalrat einen weiteren Meilenstein gesetzt. In einer beinahe historisch langen Debatte, die sich über mehrere Tage erstreckte, befasste sich der Nationalrat als erster der beiden Räte mit den bundesrätlichen Vorschlägen zur Energiezukunft und lieferte dabei auch interessante Hinweise über die gegenwärtige energiepolitische Gefühlslage im Bundeshaus.

Eine relativ deutliche Mehrheit des Nationalrates unterstützt die Stossrichtung des Bundesrates. Insbesondere in vier Punkten weichen die Beschlüsse des Nationalrates jedoch erheblich von den Vorschlägen des Bundesrates ab:

Der Nationalrat will das Fördersystem für die erneuerbaren Energien reformieren. Statt der bisherigen kostendeckenden Einspeisevergütung befürwortet er die Einführung eines Einspeiseprämienystems, welches einerseits die erzeugte Elektrizität und andererseits ihren ökologischen Mehrwert vergütet.

Um mehr Anreize für Investitionen in die Wasserkraft zu setzen, will der Nationalrat diese in das Fördersystem integrieren. Neue Wasserkraftwerke über 10 MW sowie erhebliche Erweiterungen und Erneuerungen bestehender Anlagen sollen einmalige Investitionsbeiträge erhalten. Dafür will der Nationalrat jährlich rund 55 Millionen Franken zur Verfügung stellen.



Nebst der Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen soll auch die Stromeffizienz substantiell verbessert werden. Der Nationalrat befürwortet deshalb wie der Bundesrat verpflichtende Vorgaben für EVUs. Allerdings überzeugten den Rat weder das bundesrätliche Modell der Weissen Zertifikate (Vorgaben für Stromlieferanten), noch die von seiner vorberatenden Kommission eingebrachte Variante eines Stromsparbonusmodells (Vorgaben für Netzbetreiber). Dennoch hat er sich zwecks Vermeidung einer «Nulllösung» für letzteres Modell ausgesprochen. Gleichzeitig hat er aber den Ständerat beauftragt, praktikable Alternativen zu prüfen.

Wie schon der Bundesrat will auch der Nationalrat die Erteilung neuer Rahmenbewilligungen für Kernkraftwerke untersagen. Er will jedoch zusätzlich die bestehenden Kernkraftwerke jeweils zehnjährigen Betriebsbewilligungen unterstellen. Ausserdem soll die Möglichkeit zur Erneuerung dieser Bewilligungen für die Kernkraftwerke Mühleberg und Beznau eingeschränkt werden.

Gewichtige Stimmen aus dem rechtsbürgerlichen Lager forderten ein marktorientierteres Vorgehen und den direkten Übergang zum vom Bundesrat mittelfristig angestrebten Lenkungssystem (2. Etappe der Energiestrategie 2050). Diese scheiterten indessen an der Mehrheit aus links-grünen und den Mitte-Parteien. Das Ergebnis der Gesamtabstimmung ist gleichwohl als ernstzunehmendes Signal zu beachten: Nach Abschluss der Detailberatung erntete das erste Massnahmenpaket im Nationalrat mit einem Stimmenverhältnis von 110 zu 84 nur eine Zustimmung von gut 56 %.

Als Nächstes ist der Ständerat am Zug. Dabei wird er sich mit den Beschlüssen des Nationalrats befassen, diese bestätigen, konkretisieren oder korrigieren und gegebenenfalls auch eigene Ideen einbringen.

(Quelle VSE)

## **1.2 Strompreise bei den TBGN weiterhin attraktiv**

Durch die Veränderungen im Marktumfeld haben die TBGN bereits 2010 die Strom-Lieferung erstmals ausgeschrieben. Es ging damals darum, die Preise der Partner-Energie mit den Marktpreisen zu vergleichen. Erst bei der Ausschreibung für die Lieferung für das Jahr 2013 waren nun die Marktpreise, unter Berücksichtigung der zusätzlichen Risiken günstiger, so dass ab 2013 die Energie am Markt beschafft wurde.

Die Technischen Betriebe Glarus Süd (TBGS) offerierten die günstigsten Preise und bekamen den Zuschlag für 2013. Im vorletzten Jahr wurde wieder eine nationale Ausschreibung gemacht, für die Jahre 2014/15. Von den tiefen Marktpreisen konnten nun auch die TBGN profitieren und die Strompreise auf 2014 senken, obwohl uns keine Vorzugsenergie zur Verfügung steht.

## **1.3 Verwaltungsrat**

Auf den 1. Oktober 2010 übernahm der Verwaltungsrat der TBGN die neuen Aufgaben. Für den Verwaltungsrat werden fünf Mitglieder inklusive Präsident durch den Gemeinderat und zwei Mitglieder an der Gemeindeversammlung gewählt.

Im 2014 wurde die erste Amtszeit abgeschlossen und auf den 1. Juli 2014 Bestätigungswahlen respektive Neuwahlen durchgeführt.



## **Verwaltungsrat TBGN**

Zusammensetzung 1.10.2010 – 30.6.2014

Präsident: Gemeindepräsident Martin Laupper, Näfels

Vizepräsident: Gemeindevizepräsident Hans Leuzinger, Mollis

Mitglieder (durch Gemeinderat gewählt):  
Fritz Elmer, Au ZH  
Jürg Rohrer, Niederurnen  
Andreas Zweifel, Niederurnen

Mitglieder (durch Gemeindeversammlung gewählt):  
Peter Ackermann, Mollis  
Peter Landolt, Näfels

Zusammensetzung 1.7.2014 -

Präsident: Fritz Schiesser, Oberurnen

Vizepräsident: Gemeinderat Hans Leuzinger, Mollis

Mitglieder (durch Gemeinderat gewählt):  
Fritz Elmer, Au ZH  
Jürg Rohrer, Niederurnen  
Peter Landolt, Näfels

Mitglieder (durch Gemeindeversammlung gewählt):  
Andreas Zweifel, Niederurnen  
Adrian Weitnauer, Näfels

Zugezogen: Tony Bürge, Geschäftsführer  
Hermine Tonoli als Sekretär

Anlässlich der neun ordentlichen Sitzungen wurden im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 42 traktandierte Geschäfte behandelt. Danebst wurde im Herbst auch ein Workshop zum Thema „Beschaffung ab 2016“ durchgeführt.

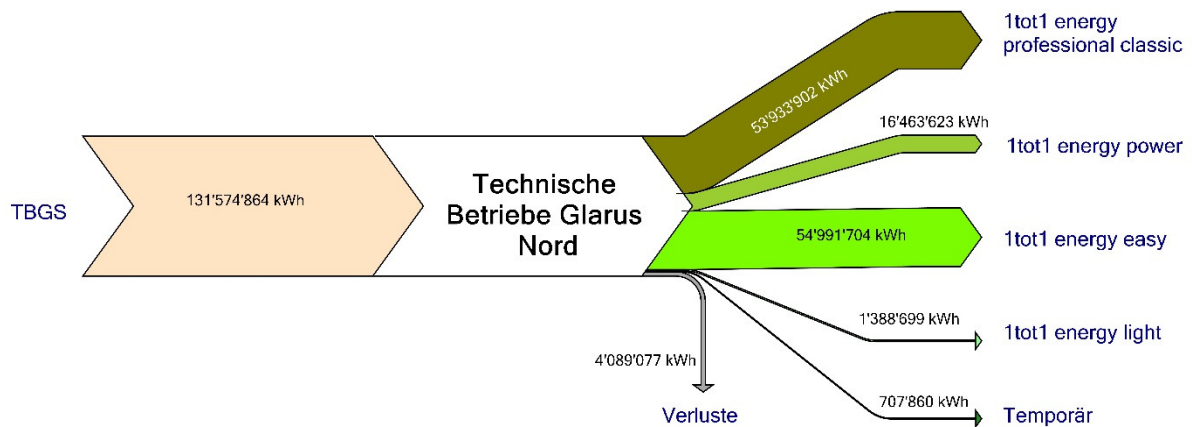
## **2 Geschäftsverlauf**

### **2.1 Stromhaushalt**

Die TBGN beschafften ihren Strom 2014 in Form einer Vollversorgung. Daneben liefern einige unabhängige Produzenten Solarstrom an die TBGN und weitere Produzenten direkt an die Kostendeckende Einspeisevergütung der Swissgrid (KEV). Der Strom der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Niederurnen wird bis Ende 2015 vollumfänglich von der SN Energie AG gekauft. Auf diesen Zeitpunkt werden die TBGN strukturiert beschaffen, um die Preise am Markt besser nutzen zu können. Mit dem Strom von der KVA Linth wird das Portfolio ab 2016 ergänzt.



## Stromverkauf 2014



Der Verkauf erfolgte transparent und diskriminierungsfrei, wie dies die Gesetzgebung verlangt, an die unterschiedlichen Verbraucher-Gruppen:

1to1 energy professional classic:	Diese Kunden aus der Industrie beziehen die Energie auf der 16'000 Volt-Ebene, meist über eigene Trafostationen.
1to1 energy power:	Grosse Einfamilienhäuser, Gewerbe und Dienstleistungen mit einem Bedarf von mehr als 40'000 kWh und einem Anschluss an das 400 Volt Netz sind in dieser Gruppe.
1to1 energy easy :	Wohnungen und Einfamilienhäuser und auch kleinere Gewerbe mit einem maximalen jährlichen Strombedarf von weniger als 40'000 kWh.
1to1 energy easy light:	Kleinverbraucher mit einem Jahresbedarf von weniger als 3'000 kWh oder mit einem Zähler ohne Doppeltarif. Durch das System wurden erstmals die optimalsten Preise für die Kunden gerechnet.

Die Verluste waren im vergangenen Jahr wieder etwas tiefer, was nach ersten Einschätzungen auch auf Ableseverschiebungen und Abgrenzungen der Statistiken zurückzuführen ist. Ein echter Vergleich wird erst nach einigen Jahren möglich sein.

Die nachstehende Tabelle zeigt den Jahresverlauf der Stromlieferung und Nachfrage in Glarus Nord. Einige Industriebetriebe zeigen eine gute Auslastung, so dass in diesem Segment mehr Energie abgesetzt worden ist.

Die neuen Abrechnungen, wonach bei den kleinen Kunden der optimalste Preis ermittelt wird, führte dazu, dass diese Kunden in der Statistik in der Gruppe 1to1 energy easy erscheinen. Damit wird ein Vergleich mit den Vorjahren nur in der Summe möglich. Wahrscheinlich durch die milden Temperaturen im vergangenen Jahr war der Verbrauch in dieser Bezugsgruppe tiefer

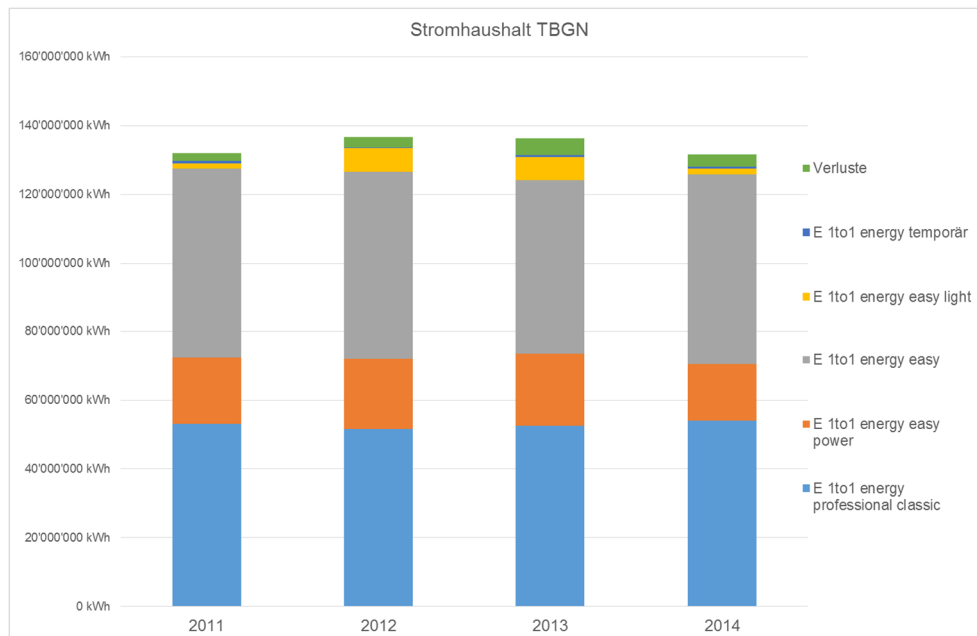
Die nachstehende Tabelle zeigt die detaillierten Verbräuche und Veränderungen zum Vorjahr.



	2013		2014		Veränderung	Anteil
<b>E 1to1 energy easy light</b>	<b>6'761'255 kWh</b>		<b>1'563'503 kWh</b>		-5'197'752 kWh	1.2%
HT	2'650'477 kWh		350'193 kWh			
NT	4'110'778 kWh		1'213'310 kWh			
<b>E 1to1 energy easy</b>	<b>50'715'738 kWh</b>		<b>55'328'846 kWh</b>		4'613'108 kWh	42.1%
HT	18'781'754 kWh		21'331'950 kWh			
NT	31'933'984 kWh		33'996'896 kWh			
<b>E 1to1 energy easy power</b>	<b>20'837'145 kWh</b>		<b>16'592'333 kWh</b>		-4'244'812 kWh	12.6%
HT	11'777'108 kWh		9'646'964 kWh			
NT	9'060'037 kWh		6'945'369 kWh			
<b>E 1to1 energy professional classic</b>	<b>52'579'759 kWh</b>		<b>53'933'902 kWh</b>		1'354'143 kWh	41.0%
HT	27'914'856 kWh		28'595'890 kWh			
NT	24'664'903 kWh		25'338'012 kWh			
<b>E 1to1 energy temporär</b>	<b>510'369 kWh</b>		<b>707'860 kWh</b>		197'491 kWh	0.5%
<b>Total</b>	<b>131'404'266 kWh</b>		<b>128'126'444 kWh</b>		-3'277'823 kWh	
HT	61'634'564 kWh		60'632'857 kWh			
NT	69'769'702 kWh		67'493'587 kWh			
Verluste	4'833'155 kWh 3.5%		3'448'421 kWh 2.6%			

Gemäss Beschluss des Verwaltungsrates der TBGN kommt die Grundversorgung seit 2012 in Glarus Nord für die Kunden mit weniger als 40'000 kWh aus erneuerbaren Quellen. Gleichzeitig wurden auch die Namen der Produkte auf "1to1 energy" gewechselt. Dies wurde durch die Partnerschaft mit der Abonax AG möglich, mit welcher wir die Produkt-Gestaltung und Vermarktung umsetzen können. Bei den Kundinnen und Kunden mit einem Ökostromprodukt ist die Zusammensetzung analog der Produkte-Beschreibung.

Die nachstehende Grafik zeigt den Stromverkauf (inkl. Verlusten) über die letzten vier Jahre.



## 2.2 Stromversorgungsanlagen (Netze)

Die schweizerische Stromversorgung geniesst dank ihrer hervorragenden Zuverlässigkeit seit vielen Jahrzehnten einen guten Ruf. Für eine moderne Gesellschaft und eine florierende Wirtschaft brauchen wir auch für die Zukunft eine langfristig jederzeit gesicherte Stromversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen.

Für eine sichere und qualitativ hochwertige Stromversorgung müssen neben genügenden und jederzeit verfügbaren Produktionskapazitäten auch die entsprechenden Leitungsnetze vorhanden sein. Grundsätzlich ist die Versorgungssicherheit umso höher, je näher die Produktionsanlagen bei den Kunden liegen und je enger die einzelnen Gebiete mit leistungsfähigen Netzen verbunden sind. Gute Verbindungen sind unerlässlich, um bei Ausfällen von Leitungen genügend Redundanzen verfügbar zu haben.



Dies bedeutet eine spezielle Herausforderung für unser weitläufiges Versorgungsgebiet und deshalb haben die TBGN auch im letzten Jahr wieder grosse Investitionen in die Stromversorgungsanlagen getätigt. Dies war und ist auch notwendig um alle Netze auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen.

So wurde mit rund 1.2 km Mittelspannungskabel etwas weniger verkabelt als in den Vorjahren. Dabei bildete die Verkabelung TS Untere Fronalp 2 bis TS Mullern 1 das längste Teilstück. Dadurch konnte wiederum ein störungsanfälliges Teilstück eliminiert werden.

Es wurden im ganzen Versorgungsgebiet eine Trafostation neu erstellt und vier Trafostationen saniert.

Die Groberschliessungen in den 0.4 kV Netzen erfolgt ab den Trafostationen zu den Verteilkabinen (VK). So wurden im vergangenen Jahr wieder sechs neue VK erstellt, verschiedene bestehende VK's saniert und rund 10 km Niederspannungskabel eingezogen. Weiter wurden in Zusammenhang mit den anderen Werken Netzsanierungen in Näfels (kleine Schwärzistrasse), Oberurnen (Oberdorfstrasse), Niederurnen (Hochwasserschutz Rosenbord) und Bilten (Luchswiesenstrasse) durchgeführt. Für die weitläufige Verteilung sind nach wie vor mehr als 1'000 Holzstangen im Einsatz (MS und NS).

Die genauen Kabellängen können nun aus dem Leitungs- und Daten-System (LIDS) entnommen werden. Nach der Erfassung und teilweise Aufnahme der Daten (inkl. Dimension, Jahrgang etc.) müssen diese abgeglichen und aufeinander abgestimmt werden. Die Daten der Werkleitungspläne sind auch die wichtigste Grundlage für die Anlagebuchhaltung. Als Schwerpunkt wurden im Geschäftsjahr die Aufnahmen auf dem Kerenzberg weiter vorangetrieben.

Die öffentliche Beleuchtung ist ein separates Versorgungsnetz, das die öffentlichen Strassen mit rund 2'500 Leuchten beleuchtet. Im vergangenen Jahr wurden weitere rund 123 Quecksilber-Dampfleuchten durch energieeffiziente LED-Leuchten ersetzt.

### **Umfangreiche Investitionen in die Versorgungsanlagen**

Mit hohen Investitionen wird die Substanz der Infrastruktur von unserem Versorgungsnetz erhalten. Die zur Verfügung stehenden Mittel werden weitsichtig eingesetzt, um eine nachhaltige Stromversorgung in unserem Versorgungsgebiet zu sichern.

Dabei stehen auch die immer grösser werdenden Ansprüche an eine gesicherte, unterbrechungsfreie Energieversorgung mit einer hohen Spannungsqualität im Fokus.

Im Vordergrund beim Netzausbau 2014 standen die nachfolgenden Projekte:





## Sanierung der TS Frühatzung, Niederurnen



Die total sanierte Mess-Station Frühatzung mit dem Kommunikations-Knoten

Bei der sanierten Mess- und Trafo-Station in der Frühatzung in Niederurnen mussten die technischen Einrichtungen wie auch das Gebäude saniert werden. Gespiesen wird diese Station auf der Hochspannungsseite (16'000 Volt) vom Unterwerk der Axpo in Niederurnen über Leitungen der Technischen Betriebe Glarus Süd (TBGS). Entsprechend gehören historisch auch einige Anlagenteile den TBGS, welche ab dieser Station das Arealnetz der Jenny Fabrics AG versorgen.

Für den Neubau des neuen Kommunikations-Knotens der TBGN, welcher südlich angebaut wurde, musste die Wasser-Verbindungsleitung nach Weesen versetzt werden. Rund um die Gebäude wurden alle Vorschächte saniert.

Bei der Gebäude-Sanierung wurden die alten asbesthaltigen Baustoffe entfernt und das Dach mechanisch verstärkt.

Gemäss dem Vertrag mit den TBGS wurden die Kosten für das Gebäude und der Hochspannungsanlage aufgeteilt.



Die neue Hochspannungs-Schaltanlage in der MS Frühatzung

Die Kosten für diese Bauten belaufen sich auf CHF 1,5 Mio. Für die Handwerkerarbeiten konnten alles lokale Unternehmer berücksichtigt werden.



### **Sanierung TS Hinterdorfstrasse 83, Mollis**

Nach dem Brand in dieser Station im Sommer 2013 mussten sämtliche Anlagen ersetzt werden. Auf den Einbau der Rundsteueranlage wurde im Rahmen dieser Sanierung verzichtet und in die Steuerung der 317 Hz integriert. Dies bedeutete, dass alle Empfänger in Mollis (ca. 1'100 Stück) ersetzt werden mussten. Durch die Versicherungen wurde ein Teil der Kosten für die Sanierung und den Rundsteuer-Empfänger-Ersatz gedeckt.

### **Sanierung TS Erlenweg 8, Mollis**

Im Rahmen der Überbauung „Gelbi Fabrigg“ wurde die alte Trafo Station saniert und in unser Netz integriert. Ab dieser Station wird die gesamte Überbauung mit elektrischer Energie versorgt.

### **Sanierung TS Giessenbrücke 31b, Näfels**

Im Rahmen der kontinuierlichen Erneuerungen der Trafostationen, welche an das technische Lebensende gekommen sind, wurde diese Trafostation auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Spezielle Anforderungen wurden bei diesem Projekt an uns gestellt, bei der Auswechslung der Zuleitung, welche an der Seitenwand im Mühlebach ersetzt werden musste.

### **Neubau TS Rotbrückstrasse, Bilten**

Im neuen Industriequartier in Bilten musste zur Versorgung der Industrie und Gewerbe-Betriebe eine neue Trafostation gebaut werden. In diesen Bau aus Fertigelementen wurden dann die technischen Einrichtungen, inklusive einem 1'000 kVA Trafo, welcher nur der Versorgung eines Industriebetriebes dient, eingebaut.



Blick in die TS Rotbrückstrasse

### **Erschliessung Flugplatz Mollis**

Zusammen mit den anderen Gemeindewerken (Wasser, Abwasser) haben die TBGN die Rohranlage für die Erschliessung des Flugplatzes erstellt. Dadurch wurden die Voraussetzungen geschaffen um für die weitere Entwicklung gerüstet zu sein.



Danebst wurden viele kleinere Projekte für Netzersatz und Netzverstärkung realisiert. Bei Neu- und Umbauten wurden im vergangenen Jahr durch die Netzabteilung wieder über 60 Hausanschlüsse erstellt oder verstärkt.

**Die gesamten Investitionen im Netz belaufen sich brutto auf CHF 3.4 Mio.**

### 2.3 Aufstockung Werkhof Netz

Das im Berichtsjahr bedeutendste Projekt war die Aufstockung des Netz-Werkhofes in der Risi. Diese Projektvariante war eigentlich schon bei der Erstellung geplant, wurde dann aber aus verschiedenen Gründen zurückgestellt

Dieses Bauwerk wurde über Jahre vorbereitet und Varianten für die Aufstockung abgewogen, bis die Baueingabe eingereicht werden konnte. Für die TBGN stand nach der Fusionierung die Prozess-Optimierung im Vordergrund. So können nun nebst den Netzfachleuten auch das Werkleitungsbüro und die Dienste Tür an Tür arbeiten. Damit wird nebst der Arbeitseffizienz auch die Anzahl Fahrten von der Risi in die Büntgasse praktisch auf „Null“ reduziert, und die Projektdossier können zentral geführt werden.



Der Dachstuhl wurde fachgerecht demontiert und später auf die vorgefertigten Wände wieder aufgesetzt.

Das Holz für den Dachstuhl stammte bei der Errichtung aus „Näfelser Hueben“!

Beinahe die Hälfte der Aufträge konnte an Unternehmer aus der Gemeinde Glarus Nord und weitere 30% im Kanton Glarus vergeben werden.

Mit diesem Bau konnte auch Raum für einen künftigen Geomatiker-Lehrplatz oder einen Fachplaner Wasser/Abwasser geschaffen werden. Wir verfügen künftig auch über eine Netzleitstelle, welche ab 4. Quartal 2015 operativ sein wird. Damit können wir bei Schaltprogrammen und vor allem bei Störungen effizient zentral führen.

Alle Arbeitsplätze sind durch den durchgehenden Lift behindertengerecht erreichbar.

Für die TBGN stand auch die Energie-Effizienz und Bauökologie im Vordergrund. Geheizt wird der ganze Werkhof mit dem Abwasser (Unterwasser) der Turbinen in der Risi. Dieses Wasser wird dem Unterwasserkanal entzogen und über einen Wärmetauscher im Maschinensaal geführt, bevor die Wärmepumpe dem Wasser die Energie wieder entzieht. Die installierten Wärme-/Kältedecken können in einem warmen Sommer auch zum Kühlen genutzt werden. Für ein gutes Raumklima sorgt auch die Komfort-Lüftung, welche über die Luftqualität (CO<sub>2</sub>-Regelung) gesteuert wird.

Bezüglich Home-Automation ist diese Aufstockung ein ideales Vorzeigeobjekt. Wir werden dieses Gebäude in drei Modulen im Minergie Bereich zertifizieren können, es sind dies Heizungssteuerung, Beleuchtung und Besonnung/Beschattung.

Den Tag der offenen Tür werden wir im 2015 für die Bevölkerung durchführen, denn in diesem Jahr werden die TBGN als ältestes EW im Kanton 125-jährig.



**Die Investitionen für die Aufstockung des Werkhofes betrug CHF 1.9 Mio.**

## **2.4 Netzstörungen**

Im vergangenen Jahr haben uns vor allem Nagetiere Störungen verursacht, so verirrt sich diese Tiere in Niederurnen und Obstalden auf Freileitungs-Stangen und lösten Kurzschlüsse aus. In Niederurnen wurden infolge des massiven Kurzschlusses einige technische Anlagen in Mitleidenschaft gezogen.

## **2.5 Hohe Netzqualität bei den TBGN**

Die in den letzten Jahren getätigten Investitionen zeigen auch positive Auswirkungen in Bezug auf die Netzqualität.

Die Versorgungsverfügbarkeit bildet neben der Spannungsqualität und der Servicequalität einen wichtigen Teil der Versorgungsqualität. Sie ist die Fähigkeit eines elektrischen Systems, seine Versorgungsaufgaben unter vorgegebenen Bedingungen während einer bestimmten Zeitspanne zu erfüllen. Die schweizerischen Verfügbarkeits-Kennzahlen richten sich nach den internationalen Auswertungsvorgaben von CENELEC CLC/TR 50555:2010 (Interruption Indices), bzw. IEEE 1366 (Guide for Electric Power Distribution Reliability Indices).

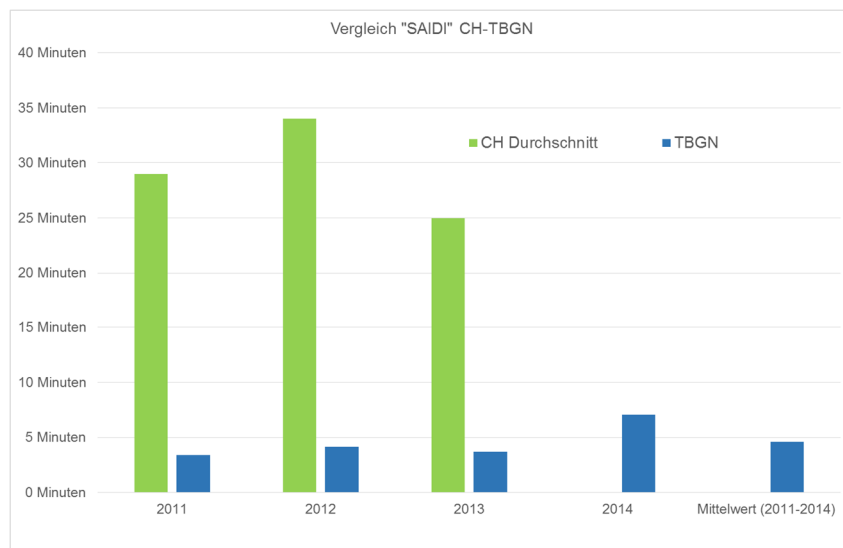
Bei der Berechnung der Kennzahlen der Versorgungsverfügbarkeit (SAIDI, SAIFI, CAIDI) werden nur Ereignisse betrachtet, deren Dauer  $\geq 3$  Minuten beträgt. Unter Berücksichtigung der erfassten Störungen und geplanten Ausschaltungen weist unser Versorgungsnetz folgende Merkmale auf:



		2013	2014	Mittelwert (2011-2014)
	Direkte Endverbraucher	10'050	10'257	10'077
	Indirekte Endverbraucher	0	0	0
	Gesamte Endverbraucher	10'050	10'257	10'077
	Gesamte gelieferte Energie	131'404 MWh	128'126 MWh	130'747 MWh
<b>SAIDI:</b>	Durchschnittliche Dauer von Versorgungsunterbrechungen pro Endverbraucher und Jahr	3.69 Minuten	7.06 Minuten	4.57 Minuten
<b>SAIFI:</b>	Durchschnittliche Häufigkeit von Versorgungsunterbrechungen pro Endverbraucher und Jahr	0.0328 Unterbrechungen	0.0651 Unterbrechungen	0.0440 Unterbrechungen
<b>CADI:</b>	Durchschnittliche Dauer von Versorgungsunterbrechungen pro Ereignis	112.64 Minuten	108.42 Minuten	107.39 Minuten
<b>AENS:</b>	Nicht zeitgerecht gelieferte Energie pro Endverbraucher	0.0002 MWh/Kunde	0.0004 MWh/Kunde	0.0005 MWh/Kunde
	Nicht zeitgerecht gelieferte Energie Gesamt	2.06 MWh	3.88 MWh	3.77 MWh
	Nichtgelieferte Energie / Gesamte	0.0016%	0.0030%	0.0029%

Im Zusammenhang mit Sanierungen, Netzausbauten und Instandhaltungen ergaben sich wenige geplante lokale Netzunterbrüche, welche den Kunden im Voraus mitgeteilt werden konnten.

Verglichen mit dem Schweizerischen Durchschnitt (bis 2013 publiziert) liegen unsere Zahlen beträchtlich tiefer.



Unsere Hotline erhielt im vergangenen Jahr folgende Anrufe wegen Störungen:

66 (91) Netz (inkl. Strassenbeleuchtung)

66 (41) CATV-Netz

48 (58) Installationen

(Vorjahres-Werte)

### Netzanschlusskosten

Die Bedingungen der TBGN für den Anschluss an das Verteilnetz wurden per 01.01.2011 erstellt, sind seither unverändert und können auf der Website unter [www.tbgn.ch](http://www.tbgn.ch) eingesehen werden.

Diese Erträge werden in der Bilanz aktiviert und analog den Investitionen abgeschrieben.

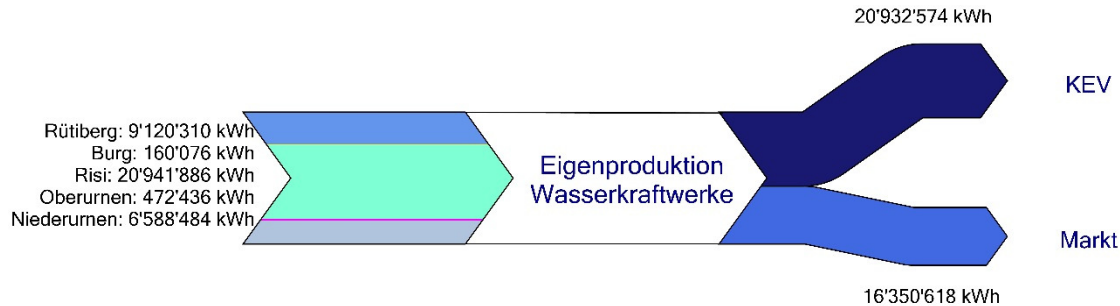
**2014 betrug dieser Beitrag CHF 1.2 Mio.**



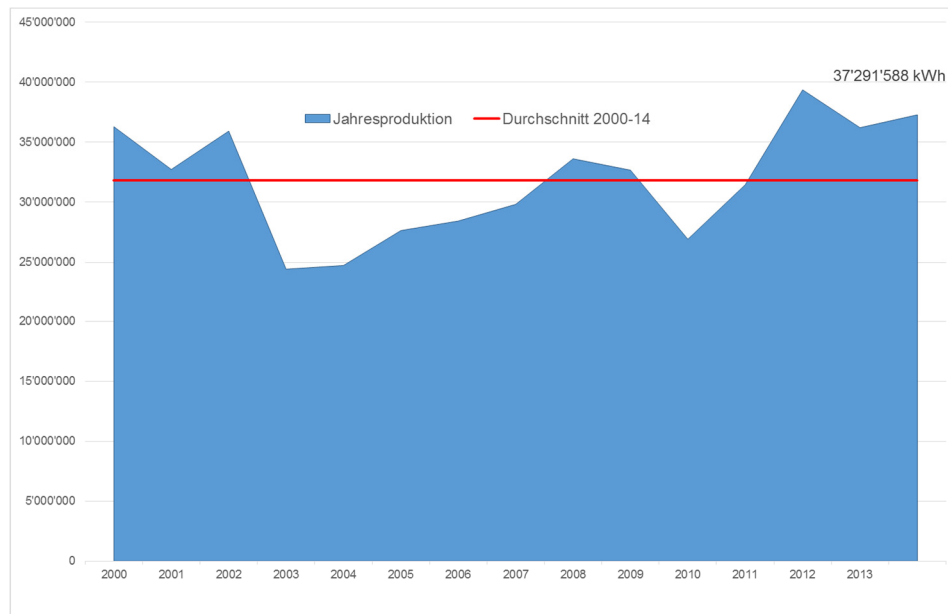
## 2.6 Stromproduktion

In den Wasser-Kraftwerken Näfels, Oberurnen und Niederurnen wurden 37.3 GWh erneuerbaren Strom produziert.

Seit 2013 wird die Eigenproduktion nicht mehr direkt in das eigene Netz gespiesen, sondern zum grösseren Teil an die Stiftung Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) verkauft.



Nach dem trockenen ersten Halbjahr gab es dann in der zweiten Jahreshälfte sehr viele Niederschläge, so dass noch eine sehr gute Produktion resultierte.



Mit dem Ertrag der Maschinen Rütiberg 1 und Risi 3 können wir zwischenzeitlich über die Hälfte der Produktion an die Kostendeckende Einspeise-Vergütung (KEV) liefern.

Wiederum standen diverse Sanierungen in den Produktionsstätten Niederurnen, Oberurnen und Näfels an. Danebst wurden die Dokumentationen weiter verbessert. Auch wurden die Steuerungen der Kraftwerke Niederurnen und Oberurnen saniert, so dass jetzt alle Maschinen zentral überwacht und gesteuert werden können.

**Total Investitionen in die Produktionsanlagen CHF 0.47 Mio.**

## 2.7 Dienstleistungen

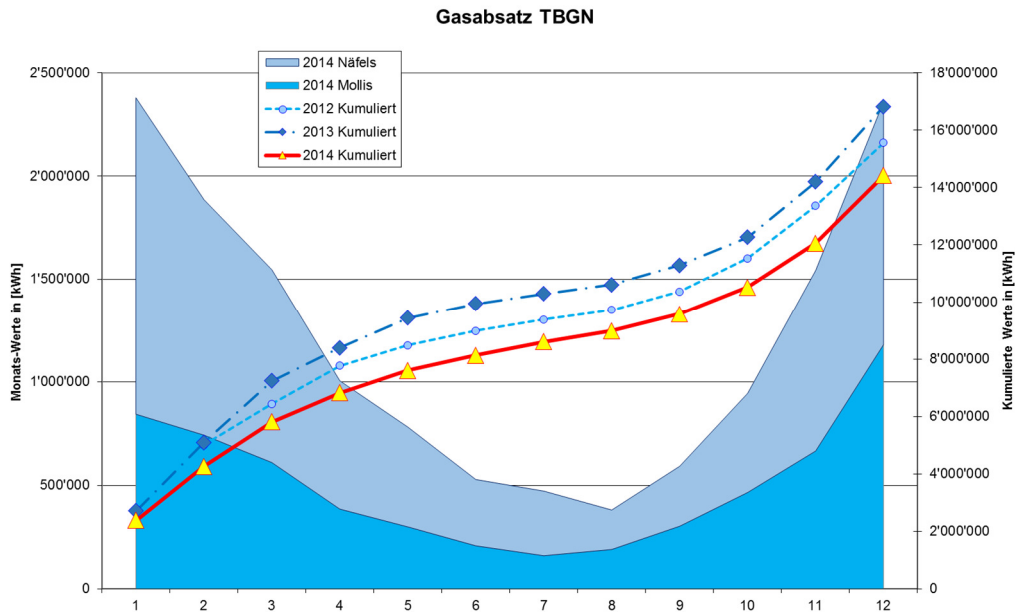
Der Geschäftsbereich Installationen war auch in diesem Jahr sehr gut ausgelastet, was zu einem deutlichen Umsatzanstieg führte. Die umfassenden Dienstleistungen machen den Bereich Elektro-Installationen zu einem gefragten Partner bei unseren Kunden sowohl bei Neu- und Umbauten als auch im Service- und Reparaturbereich. Ein weiterer Geschäftsbereich sind die CATV-Installationen, welche auch ausserhalb der Gemeinde angeboten werden.



Verschiedene kleinere und grössere Aufträge trugen zum guten Ergebnis bei. Wir danken unserer Kundschaft für das uns erneut erwiesene Vertrauen.

## 2.8 Gasversorgung

Nebst den Stromnetzen wurden auch die Gasversorgungen der Dörfer Mollis und Näfels durch die TBGN übernommen. Das Gas wird von der Erdgas Linth AG (ELAG) eingekauft und über drei Druckreduzier- Messstationen in das Netz eingespiessen.



Energie	2013	2014	
G 1 Haushalt	100'975 kWh	94'944 kWh	-6'031 kWh
G 2 Ganzjahr	11'101'412 kWh	10'111'170 kWh	-990'241 kWh
G 3 Grossabnehmer	3'496'707 kWh	3'155'143 kWh	-341'564 kWh
<b>Total Verkauf</b>	<b>14'699'094 kWh</b>	<b>13'361'258 kWh</b>	<b>-1'337'836 kWh</b>
<b>Einkauf ELOG</b>	<b>16'824'990 kWh</b>	<b>14'422'031 kWh</b>	<b>-2'402'960 kWh</b>
<b>Verluste</b>	2'125'897 kWh 12.64%	1'060'773 kWh 7.36%	-982'135 kWh
<b>Anzahl Kunden</b>			
G 1 Haushalt	132	124	
G 2 Ganzjahr	410	428	
G 3 Grossabnehmer	16	16	

Die Verluste sind auf Ableseverschiebungen, Abgrenzungen der Statistiken und die Umrechnungsfaktoren des Energiewertes zurückzuführen.

Das gesamte Gasnetz wird jeweils jährlich durch eine Spezialfirma auf Lecks überprüft. Gasaustritte werden mittels Gasspürgeräte vorgeortet. Anschliessend wird der Untergrund mittels Bohrlöcher entlüftet. Die Bohrlöcher bilden dann die Grundlage zur Feinortung, indem deren Gaskonzentrationen regelmässig gemessen und dadurch die Leckstelle definiert wird.

Es mussten für die Gasversorgung Investitionen zusammen mit anderen Bautätigkeiten wie Sanierung Linthbrücke, Erschliessung Erlenweg (Mollis), Gerbistrasse und kleine Schwärzistrasse (Näfels) getätigt werden.

**Total Investitionen in die Gasversorgung CHF 0.3 Mio.**



## 2.9 CATV Netz

Die TBGN versorgen Mollis und Näfels mit einem sehr leistungsfähigen CATV Netz. 2'854 Kunden nutzen in diesem Versorgungsgebiet den komfortablen und günstigen Anschluss für Fernsehen- und Radioempfang. Die Kosten von CHF 14.60 pro Monat und Kunde teilen sich wie folgt auf: CHF 2.10 Abgaben an die SUISA/BAKOM, CHF 1.00 für Programminhalte und CHF 11.50 an den Betrieb und Unterhalt des Netzes.

Mit unserem Partner der LinthSignal AG verbreiten wir die Produkte der upc cablecom für Telefonie, Internet und Digitales Fernsehen. Diese Dienstleistungen werden bereits von über 500 Kunden bei uns genutzt.

Durch die Digitalisierung des TV Programmes können noch nicht alle TV-Geräte diese Angebote nutzen, deshalb werden an die Kunden kostenlos Umwerter-Boxen abgegeben.

## 2.10 Wärmeverbund Mollis

Der Wärmeverbund Mollis kann auf sein erstes volles Betriebsjahr zurückblicken. Es ist uns gelungen, auch dank den kantonalen Förderbeiträgen, wieder einige Liegenschaften anzuschliessen.

- 3 MFH Überbauung Wiespark
- 1 MFH Anna Göldi Weg 4
- 1 MFH Mühlestrasse 8
- 1 MFH Mühlestrasse 4/6 inkl. kleines Wäschehaus (Alte Villa Zingg)
- 1 EFH Niederwilerstrasse 7
- 4 Bestehende EFH Anschlüsse kamen neu in Betrieb

Im Weiteren wurde ein Projekt ausgearbeitet, um die Leitungen bis zum Schulhaus Dorf zu erweitern, welches im 2015 umgesetzt wird.

Die Schnitzel für die Befuerung wurden in einer guten Qualität von den Forstbetrieben der Gemeinde Glarus Nord geliefert.

Energie	2012 * (inkl. Anteil 2011)	2013	2014	Veränderung
WV Grüt Näfels	211'928 kWh	187'485 kWh	179'252 kWh	-8'233 kWh
WV Mollis *	1'534'699 kWh	1'111'171 kWh	1'627'956 kWh	516'785 kWh
<b>Total Verkauf</b>	<b>1'746'627 kWh</b>	<b>1'298'656 kWh</b>	<b>1'807'208 kWh</b>	<b>508'552 kWh</b>
<b>Anzahl Kunden</b>				
WV Grüt Näfels	15	15	15	
WV Mollis	20	22	29	
Heizgradtage	3'460	3'649	2'847	

## 2.11 Dienste

Die Abteilung Dienste ist eigentlich das technische Büro der TBGN. Im vergangenen Jahr wurden 330 Baugesuche auf Machbarkeit und Auswirkungen auf das Netz beurteilt. Dazu mussten jeweils auch die notwendigen Planunterlagen ausgedruckt und bei Neubauten und Ausbauten die Anschlusskosten ermittelt werden.

Für einige Bauten mussten die entsprechenden Dienstbarkeitsverträge für die Durchleitung verhandelt und erstellt werden. Diese Dienstbarkeiten werden auch abgeschlossen, wenn bestehende Verteilanlagen saniert werden.





## 2.12 Smart Grid / Smart Metering

Zusammen mit den Technischen Betrieben Glarus Süd und der EV Schänis AG wurde vor zwei Jahren das Projekt „Smart Linth Region“ gestartet.

In vertiefter Zusammenarbeit und im Sinne von "Gleiches gemeinsam gleich lösen", beschlossen die drei Werke vor der aktuellen Ausgangslage und den Herausforderungen für die regionale Energiezukunft, ein intelligentes Versorgungsnetz "Smart Grid" zu realisieren. Einer weitgehenden Standardisierung in der Umsetzung wurde hohe Priorität eingeräumt. Die gemeinsame Nutzung der eingesetzten Systeme und vieler notwendiger Infrastrukturelemente helfen, die Kosten tief zu halten. Rahmenbedingungen wie die gebietsweise schwierige Netztopographie, der Ausbaustand und die Ausbaumöglichkeiten der Datenkommunikation in den Versorgungsgebieten, ein externer Systembetrieb, andere Projekte wie z.B. "Smart Living" - Gebäudeautomatisierung, beschränkte Ressourcen etc. stellten die grosse Herausforderung für die Realisierung des zukünftigen regionalen Smart Grid dar.

Das globale Energiesystem und damit auch die gesamtschweizerische und lokale Stromversorgung in der Region stehen vor tief greifenden Veränderungen. Es braucht rechtzeitig neue Lösungen, welche die Anforderungen des Wandels zu liberalisierten Märkten im Kontext mit Wirtschaftlichkeit, nachhaltiger Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit sowie gesellschaftlicher und politischer Akzeptanz sicherzustellen vermögen. Dazu zählen zunehmend dezentrale Erzeugungsstrukturen, wechselnde erneuerbare Einspeisungen, die aufkommende Elektromobilität, intelligentes Wohnen und Arbeiten etc.

Die kontinuierliche Aufrechterhaltung des Gleichgewichts zwischen Erzeugung und Verbrauch ist eine zwingende Voraussetzung für die nachhaltige, sichere Energieversorgung, d.h. die Gewährleistung der Übertragung und Verteilung der elektrischen Energien aus neuen Quellen (Sonne, Wind, Biomasse etc.) zu den bestehenden Verbrauchern und das Management dynamischer Laständerung. Davon sind speziell die TBGN betroffen, denn wir müssen drei Leistungsbänder (Axpo, TBGS, EW Murg) ausregulieren.

Durch die Bündelung der Erfahrung und spezifischen Kenntnissen der Auftraggeber wie SIEMENS und weiteren qualifizierten Projektpartnern, soll "Smart Linth-Region" zu einer optimalen Smart Grid-Lösung werden, welche auf die Bedürfnisse aller Nutzer und die speziellen Rahmenbedingungen in der versorgten Region ausgerichtet ist.

Smart Linth-Region soll zukünftig auch im Rahmen der CH-Energiestrategie 2050 die nachhaltige und sichere Energieversorgung ermöglichen und regional hohen Nutzen für die beteiligten Versorgungsunternehmen und deren Endkunden bringen. Die eingesetzten Systeme sind mandantenfähig, die Mitbenutzung durch weitere Versorgungsunternehmen und damit eine Beteiligung am Projekt ist grundsätzlich möglich und für interessierte EVUs offen.

Dieses Projekt wird uns in den nächsten Jahren begleiten.

**Total Investitionen in Smart Metering / Smart Grid / Zähler CHF 0.6 Mio.**



### 3 Personelles

Im vergangenen Jahr waren bei den TBGN (per 31.12.2014) 58 Personen beschäftigt. Davon sind 4 Lehrlinge in den Berufen, Netzelektriker, Elektroinstallateur und Montage-Elektriker.

#### Eintritte:

1. Januar	Mile Diethelm, Elektriker	Installation
1. März	David Jud <sup>1</sup> , techn. Administration	Netz
1. Mai	Diana Büsser-Diethelm, Raumpflege (TZ)	Produktion
1. April	Barbara Nick-Hauser, Geomatikerin	Dienste
1. August	Daniel Schwitter-Mächler, MA Werkleitungen	Dienste
1. September	Andrea Stauffer-Zweifel, techn. Administration	Netz

Wir heissen alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich willkommen.

#### Austritte:

31. Mai	Josef Eiholzer-Britschgi	
31. Juli	Becher Sandro	Lehrabschluss
31. August	Stocco Franco	
24. Oktober	Martin Fischli	Militärdienst
31. Dezember	Patrick Nobs Stephan Schöne	

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die TBGN verlassen haben, wünschen wir auf Ihrem weiteren Weg alles Gute und danken ihnen für die geleistete Arbeit.

#### Funktionsänderungen:

31. Juli	Martin Fischli, Elektroinstallateur	Lehrabschluss
31. August	Robin Geisser, Netzelektriker	Lehrabschluss

Leider konnten die Lehrstellen als Netzelektriker und Elektroinstallateur nicht besetzt werden.

#### Jubiläen:

In unserer Branche sind langjährige Mitarbeiter eher üblich, die TBGN waren erfreut, folgenden Mitarbeiterin und Mitarbeiter zu ihren Jubiläen gratulieren zu dürfen:

25 Jahre	Martin Bähler (Handel), Eintritt 15.04.1989, EW Näfels absolvierte von 1985-1989 bereits die Lehre im EW Näfels
20 Jahre	Urs Baumgartner (Dienste), Eintritt 01.08.1994, EW Mollis Patrick Nobs (CATV), Eintritt 14.11.1994, EW Näfels
15 Jahre	Hermine Tonoli (adm. GL) Eintritt 17.03.1999, EW Näfels

---

<sup>1</sup> War bis zum Eintritt eingemietet



## Berufs- und Weiterbildungs-Erfolge:

Im 2014 konnten sich die TBGN über folgende Abschlüsse freuen:

Die Lehre als Netzelektriker EFZ konnte Robin Geisser erfolgreich abschliessen.

Als Zweitbesten im Gebiet des VELO konnte Martin Fischli das Zeugnis als Elektroinstallateur EFZ in Empfang nehmen.

Sandro Becher bestand erfolgreich die Zusatzausbildung als Elektroinstallateur EFZ.

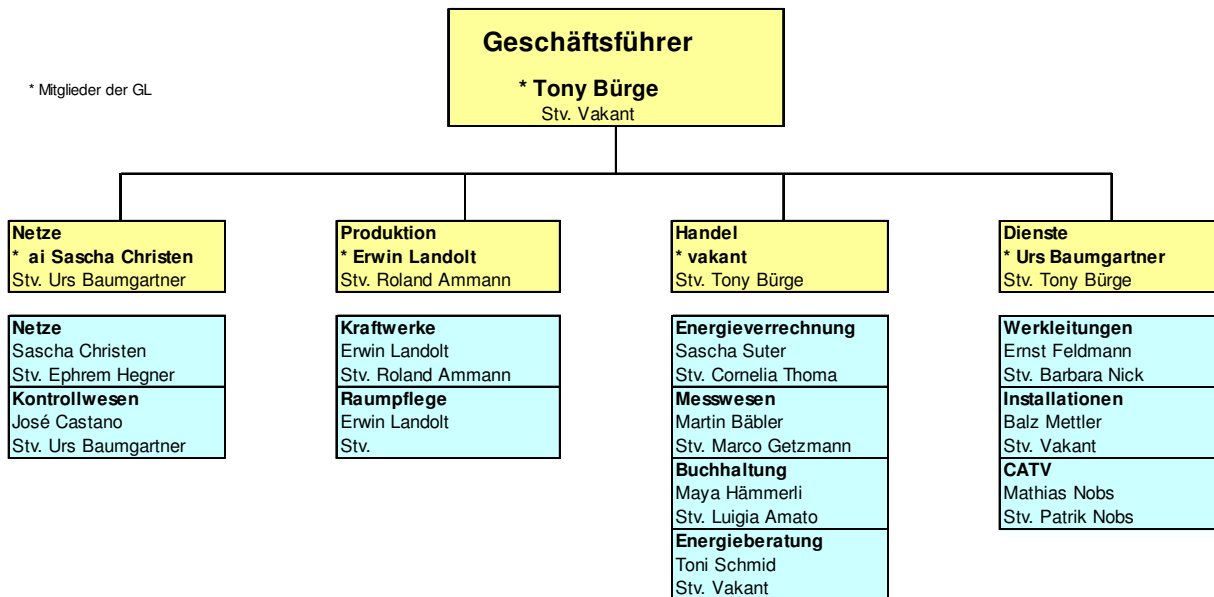
Cornelia Thoma aus Weesen hat die Diplomprüfung zur Sachbearbeiterin im Rechnungswesen mit gutem Erfolg bestanden.

Erfolgreich bestand Serena Martorelli aus Haslen die Diplomprüfung zur Assistentin Personalwesen.

Die Geschäftsleitung gratuliert den erfolgreichen Absolventen zu ihren Abschlüssen auch auf diesem Weg.

Für die wertvolle Mitarbeit in unserem Unternehmen möchte sich die Geschäftsleitung nochmals herzlich bei allen Mitarbeitenden bedanken. 2014 war wiederum für alle ein sehr intensives und anspruchsvolles Arbeitsjahr!

## Organisation per 31.12.2014



## Risk-Management

Im Rahmen von diversen Workshops wurden die Unternehmensrisiken analysiert und in einem Risk-Management festgehalten. Die relevanten Prozesse werden laufend detailliert aufgearbeitet und dokumentiert, so dass 2015 das Qualitäts-Handbuch mit integriertem IKS abgeschlossen werden kann.

Dank laufender Schulungen und allgemeiner Information der Mitarbeitenden konnten die berufsbedingten Unfälle in den letzten Jahren laufend reduziert werden. Im Geschäftsjahr 2014 waren erfreulicherweise wenige kleinere Betriebsunfälle mit Arbeitsausfall zu verzeichnen.

## 4 Finanzen

### 4.1 Bilanz

	31.12.2013		31.12.2014		Veränderung
<b>Aktiven</b>					
Liquide Mittel	SFr.	1'838'661.03	SFr.	2'265'013.53	SFr. 426'352.50
Forderungen	SFr.	8'191'830.95	SFr.	6'723'762.85	SFr. -1'468'068.10
Forderungen gg staatlichen Stellen					SFr. -
Vorräte / angefangene Arbeiten	SFr.	498'000.00	SFr.	413'000.00	SFr. -85'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	SFr.	612'307.43	SFr.	811'430.66	SFr. 199'123.23
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>SFr.</b>	<b>11'140'799.41</b>	<b>SFr.</b>	<b>10'213'207.04</b>	<b>SFr. -927'592.37</b>
Finanzanlagen	SFr.	5'014.00	SFr.	13.00	SFr. -5'001.00
Mobile Sachanlagen	SFr.	1'515'509.66	SFr.	1'707'252.47	SFr. 191'742.81
Immobilien	SFr.	21'295'743.30	SFr.	22'858'371.46	SFr. 1'562'628.16
Aktive Berichtigungsposten	SFr.	-	SFr.	-	SFr. -
<b>Anlagevermögen</b>	<b>SFr.</b>	<b>22'816'266.96</b>	<b>SFr.</b>	<b>24'565'636.93</b>	<b>SFr. 1'749'369.97</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>SFr.</b>	<b>33'957'066.37</b>	<b>SFr.</b>	<b>34'778'843.97</b>	<b>SFr. 821'777.60</b>
<b>Passiven</b>					
Lieferanten Kreditoren	SFr.	6'045'075.67	SFr.	4'495'791.62	SFr. -1'549'284.05
Betriebskredite (KK)					SFr. -
Andere Verpflichtungen kurzf.					SFr. -
Passive Rechnungsabgrenzungen	SFr.	503'259.65	SFr.	718'375.25	SFr. 215'115.60
Kurzfristiges Fremdkapital	SFr.	6'548'335.32	SFr.	5'214'166.87	SFr. -1'334'168.45
Bankdarlehen	SFr.	11'082'500.00	SFr.	13'000'000.00	SFr. 1'917'500.00
Verpfl. Spezialfinanzierungen					
Langfristiges Fremdkapital	SFr.	11'082'500.00	<b>SFr.</b>	<b>13'000'000.00</b>	SFr. 1'917'500.00
<b>Fremdkapital</b>	<b>SFr.</b>	<b>17'630'835.32</b>	<b>SFr.</b>	<b>18'214'166.87</b>	<b>SFr. 583'331.55</b>
Rückstellungen	SFr.	1'124'567.90	SFr.	1'120'000.00	SFr. -4'567.90
<b>Rückstellungen</b>	<b>SFr.</b>	<b>1'124'567.90</b>	<b>SFr.</b>	<b>1'120'000.00</b>	<b>SFr. -4'567.90</b>
Jahresgewinn	SFr.	132'489.46	SFr.	243'013.95	SFr. 110'524.49
Gewinn-/Verlustvortrag	SFr.	403'523.31	SFr.	536'012.77	SFr. 132'489.46
Reserven	SFr.	10'665'650.38	SFr.	10'665'650.38	SFr. -
Dotationskapital	SFr.	4'000'000.00	SFr.	4'000'000.00	SFr. -
<b>Eigenkapital</b>	<b>SFr.</b>	<b>15'201'663.15</b>	<b>SFr.</b>	<b>15'444'677.10</b>	<b>SFr. 243'013.95</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>SFr.</b>	<b>33'957'066.37</b>	<b>SFr.</b>	<b>34'778'843.97</b>	<b>SFr. 821'777.60</b>

Gegenüber zum Vorjahr sind die Forderungen, welche hauptsächlich aus den Energierechnungen bestehen, gesunken. Dies ist unter anderem auf den tieferen Energieabsatz zurückzuführen.

Mit CHF 6.2 Mio. Netto-Investitionen und Abschreibungen von CHF 4.4 Mio. ist das Anlagevermögen weiter angewachsen.

Die Reserven als Teil des Eigenkapitals geben der Unternehmung keine Liquidität und können nur für Abschreibungen des Anlagevermögens genutzt werden.

Der Gewinn erscheint ohne Gewinnverwendung, wie dies auch bei Aktiengesellschaften üblich ist. Der Antrag über die Gewinnverwendung finden sie unter 4.4.

Das Dotationskapital beträgt gemäss Beschluss der Gemeindeversammlung CHF 4 Mio. und wird der Gemeinde Glarus Nord (aktuell mit 5%) verzinst. Diese Konditionen sind im Konzessions-Vertrag festgehalten, welcher im 2014 durch das Parlament der Gemeinde Glarus Nord genehmigt worden ist.

Für die Finanzierung der Investitionen wurden im 2014 CHF 2.0 Mio. auf dem Markt beschafft.

## 4.2 Erfolgsrechnung 2014

	2013	2014	Abweichung VJ
<b>Betriebsertrag</b>			
Verkauf Energie + Netznutzung	25'588'317.05	24'305'392.15	-1'282'924.90
Konzessionen / Abgaben	131'554.43	385'725.40	254'170.97
Bundesabgaben (SDL/KEV)	1'080'808.62	1'595'971.10	515'162.48
Dienstleistungsertrag	4'485'962.10	3'540'440.29	-945'521.81
Eigenleistungen Investitionen	4'447'774.30	6'768'974.60	2'321'200.30
Ertragsminderungen	-44'961.56	-113'519.95	68'558.39
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>35'689'454.94</b>	<b>36'482'983.59</b>	<b>793'528.65</b>
<b>Material und Dienstleistungen</b>			
Einkauf Energie + Netznutzung	-14'094'318.03	-11'961'846.25	-2'132'471.78
Konzessionen / Abgaben	-495'604.20	-773'566.30	277'962.10
Bundesabgaben (SDL/KEV)	-1'082'488.31	-1'662'756.61	580'268.30
Material	-3'304'731.68	-3'381'758.88	77'027.20
Fremdleistungen	-4'227'689.70	-5'216'611.74	988'922.04
<b>Total Material und Dienstleistungen</b>	<b>-23'204'831.92</b>	<b>-22'996'539.78</b>	<b>-208'292.14</b>
Bruttogewinn 1	12'484'623.02	13'486'443.81	1'001'820.79
<b>Personalaufwand</b>			
Personalaufwand	-3'815'062.30	-4'477'935.90	662'873.60
Sozialversicherungen	-700'636.95	-762'354.60	61'717.65
Uebrigere Personalaufwand / Dritte	-606'744.96	-740'208.26	133'463.30
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-5'122'444.21</b>	<b>-5'980'498.76</b>	<b>858'054.55</b>
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>			
Raumaufwand	-250'941.18	-55'993.31	-194'947.87
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-1'253'953.12	-1'101'376.13	-152'576.99
Fahrzeuge / Transporte	-187'039.94	-162'472.85	-24'567.09
Sachversicherungen / Gebühren	-149'593.15	-151'438.41	1'845.26
Energie- und Entsorgung	-71'766.56	-87'065.87	15'299.31
Verwaltung / Informatik	-1'027'972.91	-917'536.40	-110'436.51
Werbung / Übr. Betriebsaufwand	-146'512.78	-109'561.20	-36'951.58
Finanzerfolg	-363'352.45	-351'239.69	-12'112.76
Abschreibungen	-3'808'000.00	-4'402'500.00	594'500.00
<b>Total Sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>-7'259'132.09</b>	<b>-7'339'183.86</b>	<b>80'051.77</b>
Bruttogewinn 3	103'046.72	166'761.19	63'714.47
<b>Betriebliche Nebenerträge</b>			
Erfolg aus Finanzanlagen / Mobilien	132'351.85	44'240.00	-88'111.85
<b>Total Betriebliche Nebenerträge</b>	<b>132'351.85</b>	<b>44'240.00</b>	<b>-88'111.85</b>
Betriebsergebnis	235'398.57	211'001.19	-24'397.38
<b>Ausserordentlicher Erfolg</b>			
Ausserordentlicher Erfolg	-102'909.11	32'012.76	134'921.87
<b>Total Ausserordentlicher Erfolg</b>	<b>-102'909.11</b>	<b>32'012.76</b>	<b>134'921.87</b>
<b>Jahresgewinn Total</b>	<b>132'489.46</b>	<b>243'013.95</b>	<b>110'524.49</b>

Die gute Eigenproduktion und der Verkauf an die KEV sowie die grossen Eigenleistungen für Investitionen und die Installationen, haben zu diesem guten Resultat geführt. Durch die gute Wasserführung vor allem im Sommer und Herbst war die Eigenproduktion hoch.

Die Eigenleistungen für Investitionen enthalten nebst den Material-Aufwendungen auch die Personalkosten sowie die Fremdleistungen.

Die Abschreibungen wurden auf Basis der Anlagewerte, welche in den letzten Jahren angestiegen sind, vorgenommen. Auf Grund der guten Wasserführung konnten bei den Kraftwerken CHF 0.3 Mio. zusätzlich abgeschrieben werden.



Für die marktorientierten Abteilungen (Installationen, CATV und Netzarbeiten für Dritte) wie auch für den Energiehandel, die Wärmeverbünde und die Netznutzung für die verschiedenen Netzebenen werden entsprechende Kostenrechnungen geführt.

Investitionsübersicht:

	2013	2014
Finanzanlagen	5'000.00	7'500.00
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>5'000.00</b>	<b>7'500.00</b>
Maschinen und Apparate	80'890.78	33'237.13
Mobiliar	9'349.81	79'678.52
EDV / GIS	534'455.31	223'990.79
Fahrzeuge	473'753.82	114'836.37
<b>Total Mobile Sachanlagen</b>	<b>1'098'449.72</b>	<b>451'742.81</b>
Betriebsliegenschaften	347'823.15	1'988'713.23
Grundstücke	43'920.00	0.00
Kraftwerke	803'029.25	469'210.64
Strom - Netze	3'842'573.93	3'391'324.20
Strom - Anlagen System DL	885'617.45	425'548.28
Gas	0.00	286'272.03
Kabel- / Kommunikationsnetze	-1'955.32	127'326.71
Glasfasernetz	324'119.67	201'234.67
Heizzentralen	113'314.71	122'144.95
Liegenschaften betriebsfremd	0.00	0.00
<b>Total Immobilien</b>	<b>6'358'442.84</b>	<b>7'011'774.71</b>
<b>Brutto-Investitionen</b>	<b>7'461'892.56</b>	<b>7'471'017.52</b>
Beiträge Dritter	-1'250'909.24	-1'319'146.55
<b>Netto-Investitionen</b>	<b>6'210'983.32</b>	<b>6'151'870.97</b>
Abschreibungen	-3'808'000.00	-4'402'501.00
<b>Wert-Veränderung</b>	<b>2'402'983.32</b>	<b>1'749'369.97</b>

Die obenstehende Tabelle zeigt die Investitionen in den vergangenen zwei Jahren. Von den Bruttoinvestitionen werden die Beiträge Dritter (Anschluss- / Netzkosten-Beiträge) abgezogen, was dann die Nettoinvestitionen ergibt.

Im 2014 haben die Anlagenwerte gesamthaft wieder um CHF 1.75 Mio. zugenommen. Diese werden wie in der Branche üblich linear abgeschrieben.

Gemäss der Finanzplanung werden die Investitionen ab 2015 reduziert werden können. Dies ist jedoch stark von der Entwicklung der Gemeinde (Industrien, Neuansiedlungen etc.) sowie von der Bautätigkeit der Gemeinde im Bereich der Strassen und Wasser/Abwasser abhängig.

### 4.3 Kennzahlen

		2013	2014
<b>Liquiditätsgrad 2</b>			
Flüssige Mittel	SFr.	1'838'661	SFr. 2'265'014
Forderungen (inkl. TA)	SFr.	8'804'138	SFr. 7'535'194
Kurzfristiges Fremdkapital	SFr.	6'552'903	SFr. 5'209'599
Liquiditätsgrad 2 (>100% gut)	$\frac{\text{Flüssige Mittel} + \text{Forderungen}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$	162.4%	188.1%
<b>Sicherheitskennzahlen</b>			
Eigenkapital	SFr.	15'201'663	SFr. 15'444'677
Gesamtkapital	SFr.	33'957'066	SFr. 34'778'844
Eigenfinanzierungsgrad	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$	44.8%	44.4%
Anlagevermögen	SFr.	22'816'267	SFr. 24'565'637
Langfristiges Fremdkapital	SFr.	12'202'500	SFr. 14'124'568
Anlagendeckungsgrad 2 (>100% gut)	$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{Langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$	120.1%	120.4%
<b>Cashflow</b>			
Jahresgewinn	SFr.	132'489	SFr. 243'014
- ausserordentlicher Erfolg	SFr.	-29'443	SFr. -76'253
<b>= Betriebsgewinn</b>	SFr.	<b>103'046</b>	<b>SFr. 166'761</b>
+/- Finanzaufwand/-ertrag	SFr.	363'352	SFr. 351'240
<b>= EBIT</b>	SFr.	<b>466'398</b>	<b>SFr. 518'001</b>
+ Abschreibungen	SFr.	3'808'000	SFr. 4'402'500
- Ersatzinvestitionen	SFr.	-6'210'983	SFr. -6'151'870
<b>= Free Cashflow / Cashdrain</b>	SFr.	<b>-1'936'585</b>	<b>SFr. -1'231'369</b>
Jahresgewinn	SFr.	132'489	SFr. 243'014
+ Abschreibungen	SFr.	3'808'000	SFr. 4'402'500
<b>= Cashflow (Klassisch)</b>	SFr.	<b>3'940'489</b>	<b>SFr. 4'645'514</b>
<b>Nettoinvestitionen</b>			
Anfangsbestand	SFr.	20'413'284.00	SFr. 22'816'266.96
Endbestand	SFr.	22'816'266.96	SFr. 24'565'636.93
Abschreibungen	SFr.	3'808'000.00	SFr. 4'402'500.00

Die grossen Investitionen mussten vor allem mit Fremdkapital finanziert werden. Die effektive Verschuldung ist um CHF 1.4 Mio. angestiegen. Gleichzeitig erhöhte sich auch das Anlagevermögen um CHF 1.7 Mio.

Da die TBGN einen grossen Nachholbedarf an Investitionen in die Netzen haben, blieb der Free Cashflow im negativen Bereich (Cash Drain).

Ein Vergleich mit anderen Versorgungen (Benchmark) kann kaum erstellt werden, da die Voraussetzungen wie Art der Unternehmung (Unternehmensform, angebotene Dienstleistungen, Querverbund-Unternehmen, Nutzung von Vorzugsenergie, topografische Lage etc.) sehr vielfältig sind.

Die Kunden haben die Möglichkeit die Energie und Netznutzungspreise auf der Homepage der Elcom zu vergleichen. <http://www.strompreis.elcom.admin.ch>



#### **4.4 Gewinnverwendung**

Nach den ordentlichen Abschreibungen auf das Finanzvermögen, die Mobilien und die Anlagen, soll der Betriebs-Gewinn auf die Rechnung 2015 vorgetragen werden.

<b>Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Jahresgewinnes</b>	<b>31.12.2014</b>
Gewinnvortrag	536'012.77
Jahres-Gewinn 1.1. - 31.12.2014	243'013.95
zur Verfügung der Gemeindeversammlung	779'026.72
<b>Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>779'026.72</b>





**VTB Verwaltung, Treuhand  
und Beratung AG**

Bahnhofstrasse 33  
Postfach 156  
CH-8867 Niederurnen

**Technische Betriebe Glarus Nord**  
Büntgasse 2  
8752 Näfels

Niederurnen, 17. März 2015

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Verwaltungsrat der  
Technischen Betriebe Glarus Nord**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der Technischen Betriebe Glarus Nord für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Unsere Gesellschaft ist unter der Nummer 501245 im Register der Revisionsaufsichtsbehörde registriert.

**VTB Verwaltung, Treuhand  
und Beratung AG**

Thomas Stüssi  
Leitender Revisor  
zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:  
- Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung)  
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns